Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.

Redaction und Expedition
Johannesgasse 8.
Sprechstunden der Redaction:
Vormittags 10—12 Uhr.
Nachmittags 5—6 Uhr.
Für die Rückgabe eingesandter Manuscripte macht sich die Redaction nicht verbindlich.

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis ½9 Uhr.
In den Filialen für Inf.-Annahme:
Otto Klemm's Sortim. (Alfred Hahn), Universitätsstraße 1,
Louis Lösche,
Katharinenstr. 14 part. und Königsplatz 7,
nur bis ½3 Uhr.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Abonnementspreis
vierteljährlich 4½ Mk.
bei Abholung in Leipzig, incl. Bringerlohn 5 Mk., durch die Post bezogen 6 Mk. Einzelne Nrn. 20 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrabeilagen
ohne Postbeförderung 60 Mk.
mit Postbeförderung 70 Mk.

Inserate 6gespaltene Petitzeile 20 Pf.
Größere Schriften laut unsr. Preisverzeichniß.
Tabellarischer u. Ziffernsatz nach höherm Tarif.

Reclamen
unter dem Redactionsstrich die 4gespalt. Zeile 50 Pf., vor den Familiennachrichten die 6gespaltene Zeile 40 Pf.
Inserate sind stets an die Expedition zu senden. — Rabatt wird nicht gegeben.
Zahlung praenumerando oder durch Postnachnahme.

№ 37. Freitag den 6. Februar 1891. 85. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Nutzholz-Auction.

Donnerstag, den 12. Februar d. Js., sollen von Vormittags 9 Uhr an auf dem diesjährigen Holzschlage im **Rosenthal**, dicht an der Waldstraßenbrücke und dem Fahrweg nach Gohlis,

38 Eichen-Klötze von 28—92 cm Mittenst. und 2—9 m Länge,
22 Buchen- „ „ 27—50 „ „ „ 3—8 „ „
2 Ahorn- „ „ 83—84 „ „ „ 8—10 „ „
21 Ulmen- „ „ 22—60 „ „ „ 3—11 „ „
1 Linden- „ „ 46—55 „ „ „ 4—7 „ „
2 Eichen- „ „ 19—20 „ „ „ 6—7 „ „
8 Maßholder- „ „ 24—42 „ „ „ 4—9 „ „
20 Elzen- „ „ 17—25 „ „ „ 5—11 „ „ und
85 Stück **Fichtenstangen** von 6—10 cm Unterst. und 5—8 m Länge

unter den öffentlich aushängenden Bedingungen und der üblichen Taxzahlung an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.

Zusammenkunft: an der Waldstraßenbrücke am Rosenthale.

Leipzig, den 29. Januar 1891.

Des Raths Forstdeputation.

Holzauction.

Mittwoch, den 11. Februar d. J., sollen von Vormittags 9 Uhr an auf dem diesjährigen Schlage im **Rosenthal**, dicht an der Waldstraßenbrücke und dem Fahrweg nach Gohlis

ca. 100 **Haufen Abraumreisig** und
„ 75 „ **Schlagreisig (Langhaufen)**

unter den öffentlich aushängenden Bedingungen und gegen sofortige Bezahlung an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.

Zusammenkunft: an der Waldstraßenbrücke am Rosenthal.

Leipzig, den 29. Januar 1891.

Des Raths Forstdeputation.

Gefunden

oder als herrenlos angemeldet resp. abgegeben wurden in der Zeit vom 16. bis 31. Januar 1891 folgende, zum Theil vermuthlich auch von Diebstählen herrührende Gegenstände:

eine goldene Damenuhr, ein goldener Damenring, eine silberne Broche, ein Armreif, ein Klemmer, 2 Leihhausscheine, **Portemonnaies u. Beutel mit 7 ℳ 67 ₰, 5 ℳ 50 ₰, 3 ℳ 97 ₰, 3 ℳ 70 ₰** und geringeren Beträgen, ein Betrag von 3 ℳ, 8 Stück neue Märchenbücher, ein Spazierstock, ein Schirm, ein Pelzkragen, ein Schulterkragen, eine Kopfhülle, ein brauner, shawlähnlicher **Tuch,** ein gefütterter Handschuh, ein Herr.-Promenadenschuh, ein Toilette-Necessair, ein Stück **Sammt,** ein **Posten Garn, mehrere Meter blaue Leinwand** im Stück, eine weiße Bettrage, ein Handkoffer, **3 Pferdedecken,** ein Riemen mit 2 Glocken, 2 große Handwaschkörbe, eine Laterne, ein Weichsel, eine 3sprossige Leiter, **ein kleiner 2rädriger Handwagen,** 2 Kistchen mit Pökingen, ein Säckchen Reis, ein Sack mit Kiele, mehrere Schlüssel und ein zugeflogener Zwerg-Papagei.

Ferner wurden bei der vormaligen Gemeindeverwaltung Plagwitz in der letzten Hälfte des Jahres 1890 als herrenlos gemeldet:

ein kleiner 2rädriger **Leiter-Handwagen,** ein alter Pelz, ein großer **Wagen-Siebel** (Einsatz) und ein eiserner Bügel mit Spindel rc.

Die unbekannten Eigenthümer dieser Gegenstände werden hierdurch aufgefordert, sich zur Empfangnahme derselben in unserem Commissariat rechtzeitig zu melden, anderenfalls darüber nach §. 239 des B. G.-B. anderweit verfügt werden wird.

Gleichzeitig fordern wir auch Diejenigen, welche im vierten Quartale 1889 und im Januar 1890 Fundgegenstände bei uns abgegeben haben, deren Eigenthümer nicht zu ermitteln gewesen sind, auf, diese Gegenstände zurückzufordern, anderenfalls auch hierüber im Rechten gemäß verfügt werden wird.

Leipzig, am 2. Februar 1891.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.
Bretschneider. Mi.

Versteigerung.

Montag, den 9. Februar, Vormittags 10 Uhr sollen im Hofe des hiesigen Posthalterei-Grundstücks, Hospitalstraße 4—6, zwei zweisitzige, ausgemusterte Güterpostwagen unter den unmittelbar vor den Ausgebot bekannt zu machenden Bedingungen gegen sofortige Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Leipzig, den 30. Januar 1891.

Kaiserliches Postamt 10.
Oehme.

Städtische Realschule,
Nordstraße 37.

Die **Aufnahmeprüfung** findet Mittwoch, den 11. Februar, früh 8 Uhr, statt. Auch die südvorstädtischen Schüler werden im Hauptgebäude geprüft. Papier und Feder sind mitzubringen.

Nachträgliche Anmeldungen nehme ich jeden Tag entgegen.

Director Dr. Platz.

Realgymnasium.

Dienstag, den 10. Februar 1891, Vormittags 8 Uhr: Aufnahmeprüfung.

Leipzig, am 3. Februar 1891.

Giesel, Rector.

Kram-, Roß- und Viehmarkt zu Liebertwolkwitz.

Mittwoch, den 11. Februar 1891.

Abgaben werden nicht erhoben.

Der Gemeinderath.
Dyck.

Bekanntmachung.

Ueber das Vermögen der Putzhändlerin Wilhelmine Ida Richter zu Schönebeck ist am 3. Februar cr., **Vormittags 11½ Uhr,** Concurs eröffnet.

Concursverwalter Kaufmann August Luther jun. zu Schönebeck.

Anmeldefrist **bis 10. März 1891.**

Termin zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses **13. Februar, Vormittags 9 Uhr.**

Prüfungstermin **18. März, Vormittags 9 Uhr.**

Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum **10. März 1891.**

Schönebeck, den 3. Februar 1891.

Königliches Amtsgericht.

Zur Gesammtlage.

Die neueste Zeit war reich an bedeutenden Ereignissen, es ist eine politische Regsamkeit vorhanden, wie sie mit gleicher Stärke in ganz Europa kaum je zuvor im Frieden beobachtet worden ist. In Oesterreich bereitet sich ein Umschwung vor, welcher durch die Auflösung des Abgeordnetenhauses und den Wechsel im Finanzministerium eingeleitet worden ist. Gleichzeitig stattet der Thronfolger, Erzherzog Franz Ferdinand dem russischen Kaiser einen Besuch ab in Erwiderung des Besuches des Großfürsten-Thronfolgers Nikolaus in Wien. In Frankreich ist der alte Gegensatz zwischen den Anhängern und Gegnern der Revolution von 1789 mit allen ihren Folgen bei Gelegenheit der Aufführung des Sardou'schen Dramas Thermidor erneuert und dadurch die Kluft, welche beide Parteien von einander trennt, erweitert worden. In Italien wurde Crispi zum Rücktritt genöthigt, um der conservativen Partei den Weg zur Regierung zu bahnen und ihr Gelegenheit zu geben, ihre Regierungsfähigkeit zu beweisen. In England ist der Kampf, welchen Parnell um die Aufrechthaltung seiner Führerschaft der Homerule-Partei kämpft, zur Entscheidung der Frage herangereift, ob Salisbury an der Spitze der Regierung verbleibe oder Gladstone seinen Platz räumen soll. Die Aussichten für Gladstone, daß er seinen Zweck erreichen wird, sind gering. Salisbury hat seinen politischen Scharfblick aufs Neue dadurch erwiesen, daß er die Parnellkrisis wesentlich als einen Streit der katholischen Hierarchie Irlands gegen den Protestantismus erklärt hat. Die Verwerfung des Antrages Gladstone's, einen Katholiken zum Lordkanzler Großbritanniens zu ernennen, bedeutet eine Niederlage Gladstone's, welche auch auf die irische Frage ihre Rückwirkung äußern wird. In Spanien haben die Wahlen zu den Cortes zum ersten Male unter der Herrschaft des Allgemeinen Stimmrechts stattgefunden und zu einem glänzenden Siege der Regierung geführt. Die Anhänger von Canovas sind in der Zahl von 314 in die neue Kammer eingezogen, während es die Sagastianer nur auf etwa 80 Vertreter gebracht haben. In Portugal ist der Versuch gemacht worden, die Monarchie durch die Republik zu ersetzen, aber ohne Erfolg, doch dauert die Aufregung in einem Theile des Landes fort und die Ursachen der Bewegung bedürfen noch der Aufklärung, jedenfalls ist sie weit ernster, als die ersten Nachrichten erkennen ließen, und wenn die neuesten Meldungen richtig sind, so ist der Aufstand noch nicht als vollständig unterdrückt anzusehen.

Endlich ist unter den Reserve-Miliz-Truppen in Brüssel, welche mit Rücksicht auf die letzte Kundgebung für das Allgemeine Stimmrecht eingezogen waren, eine Empörung ausgebrochen, welche einen sehr bedrohlichen Charakter zeigt. Die Disciplin ist vollständig gelockert, die Reservisten fraternisiren mit den Socialisten, verlangen Abschaffung der Conscription und handeln ohne Rücksicht auf die Befehle ihrer Vorgesetzten. Nur durch Gewalt sind sie zur Pflicht zurückgeführt worden und die Folgen der Meuterei lassen sich noch nicht ermessen. Vorläufig ist der Antrag Janson's auf Revision der Verfassung von der Mehrzahl der Abtheilungen der Kammer abgelehnt worden.

In der Hauptsache betreffen alle diese Ereignisse das Gebiet der inneren Politik, aber die internationalen Beziehungen bleiben davon nicht unberührt, wie die häufige Erwähnung des Dreibundes mit Bezug auf den Rücktritt Crispi's beweist. Auch der Besuch des Erzherzogs Franz Ferdinand in St. Petersburg hat Kundgebungen hervorgerufen, welche das internationale Gebiet betreffen, wenn sie auch keinen Widerhall in der öffentlichen Meinung gefunden haben. Abgesehen davon ist es aber für die Nachbarstaaten keineswegs gleichgiltig, welche Partei in Oesterreich am Ruder ist, ob sich die Parteien in Frankreich befehden oder ein gemeinsames Interesse an der Stetigkeit der Regierung bethätigen. Die Krisis in Italien hat die Hoffnungen der Chauvinisten in Frankreich mächtig geschwellt und sogar in der Schweiz haben sich Stimmen erhoben, welche einer Erschütterung des Dreibundes günstig sind.

Die revolutionäre Bewegung in Portugal äußert ihre Wirkungen zunächst im Lande selbst, aber der moralische Einfluß auf Spanien und auf Italien ist nicht zu unterschätzen, besonders wenn es sich zeigen sollte, daß der Aufstand viel weiter greift, als bisher angenommen wurde, und sogar im Einverständniß mit den spanischen Republikanern unternommen wurde. Glücklicherweise ist der monarchische Staatsgedanke in Spanien von der öffentlichen Meinung getragen und fest eingewurzelt in den Empfindungen der Bevölkerung, sonst wäre es unmöglich, daß die Wahlen ein so überraschendes Ergebniß haben konnten. Anerkannte Führer der Republikaner, wie Salmeron und Pi y Margall, sind nicht gewählt worden, und nur der Phantast Castelar hat seinen Sitz in der Kammer behauptet, das sind Thatsachen, welche die Behauptung als lächerlich erscheinen lassen, daß der republikanische Staatsgedanke am Ende des 19. Jahrhunderts in Europa über den monarchischen den Sieg erkämpft haben werde. Die bestehenden Verhältnisse sind das Ergebniß einer langen Entwickelung und eine solche läßt sich nicht durch Theorien aus der Welt schaffen.

Dagegen sind die Zeichen von Disciplinlosigkeit der belgischen Truppen ein sehr ernstes Moment, welches die vollste Beachtung in ganz Europa verdient. Als englische Truppen in London den Gehorsam verweigerten, war man berechtigt, darin den Beweis zu sehen, wohin ein falsches System führen muß. Die Heeresorganisation in England entspricht den Anforderungen nicht, welche man heute an eine Großmacht in militairischer Beziehung stellen muß. Es kommt hinzu, daß der Grundsatz der Selbsthilfe in England als der eigentliche Kern der Staatsklugheit verkündet worden ist. Daß davon endlich auch die militairischen Kreise ergriffen werden müssen in einem Lande, in welchem die Lohnfrage so stark in den Vordergrund aller Bestrebungen tritt, wie in England, kann nicht überraschen. Anders liegt die Sache in Belgien, wo bisher der militairische Gesichtspunct weit mehr zur Geltung gelangte als in England. In Belgien sind es die socialistischen Einflüsse, welche schließlich die Oberhand gewonnen haben, nachdem man gesehen hat, daß die ultramontane Regierung nur durch die Zahl der Gegner gestürzt werden kann. Ist doch auch in Belgien die merkwürdige Thatsache beobachtet worden, daß sich die Liberalen und die Socialisten zum Kampfe gegen die Ultramontanen vereinigt haben. General van der Smissen rath zur Einführung der allgemeinen Wehrpflicht, als dem geeigneten Mittel, um die Unzufriedenheit im Heere zu beseitigen, weil die Nation es nicht länger dulden könne, daß die Kinder der Armen sich nutzlos opfern, hingegen die Kinder der Reichen ungerechtfertigte Privilegien genießen und sich unter den Röcken der Mütter verbergen dürfen. Die sociale Bedeutung der Allgemeinen Wehrpflicht ist allerdings von dem General richtig erkannt worden, nichts ist so geeignet, den Grundsatz der Gleichberechtigung Aller zu verwirklichen als die allgemeine Wehrpflicht, aber es fragt sich, ob in einem Staate, wo sie nicht besteht, der Widerwille gegen den Militairdienst durch ihre Einführung besiegt werden kann. Die belgischen Reservisten trugen bei ihren meuterischen Zusammenkünften eine Karte am Hut mit den Worten: „Nieder mit der Blutsteuer!" Wenn es ihnen um die Verallgemeinerung dieser Steuer zu thun war, dann hätte die Devise lauten müssen: „Nieder mit der Conscription! Hoch die Allgemeine Wehrpflicht!" Die Meuterei in Belgien ist ein Ereigniß von großer Wichtigkeit, weil es die Frage offen läßt, ob das Heer in Zukunft von socialistischen Einflüssen frei gehalten werden kann. Frankreich bejaht diese Frage.

Leipzig, 6. Februar.

* Die gegenwärtig beim Reichsamt des Innern schwebenden, aber noch nicht abgeschlossenen Erwägungen über die Ausdehnung der Unfallversicherung umfassen nicht blos, wie bereits bekannt, u. A. die Betriebe der Fischer, sondern auch die der Seeschifffahrt mit kleinen Fahrzeugen, die nach dem jetzigen Wortlaut des Seeunfallversicherungsgesetzes der Seeberufsgenossenschaft nicht angehören können. Auch soll die Unfallversicherung auf die gewerblichen Beschäftigungen von Strafgefangenen und anderen unfreien Arbeitern ausgedehnt werden.

* Aus Berlin wird uns gemeldet:

Der Elsaß-Lothringische Gesetzentwurf über das Wasserrecht beschränkt sich auf die Regelung der öffentlich rechtlichen Seite der Sache. Die Beschränkung wird mit dem Hinweis darauf begründet, daß im Reichslande die civilrechtliche Seite des Wasserrechts durch den code civil einheitlich, zweckmäßig und im Allgemeinen zweckmäßig geordnet ist. Das private Wasserrecht kann daher ohne Nachtheil bis nach Emanation des deutschen bürgerlichen Gesetzbuchs unverändert fortbestehen und wird sich alsdann leichter mit diesem in Einklang bringen lassen. In Preußen wird man sich dagegen schwerlich auf die öffentlich-rechtliche Seite der Sache beschränken können. Das private Wasserrecht, welches im engsten Zusammenhange mit dem öffentlichen Wasserrechte steht und für die Ordnung des letzteren vielfach die Grundlage abgiebt, ist in Preußen nicht nur in den drei großen Rechtsgebieten des Landrechts, des gemeinen und des französischen Rechts mehrfach verschieden gestaltet, sondern zeigt auch noch nebenbei particularrechtliche Abweichungen und Besonderheiten. Es läßt auch an Klarheit und Bestimmtheit, wie an Zweckmäßigkeit in einigen Puncten zu wünschen übrig.

Wenn aber das private Wasserrecht in die für Preußen schwebenden gesetzgeberischen Pläne hineingezogen wird, so ist daraus keineswegs auf einen Verzicht auf die einheitliche Regelung des privaten Wasserrechts durch die Reichsgesetzgebung zu schließen. Wenn zwar davon abzusehen sein wird, das Wasserrecht in das Bürgerliche Gesetzbuch aufzunehmen, die reichsgesetzliche Regelung desselben vielmehr einem besonderen Acte der Gesetzgebung vorbehalten bleiben muß, so wird doch als Endziel an der einheitlichen reichsgesetzlichen Ordnung des Privatwasserrechts für das ganze Reichsgebiet um so mehr festzuhalten sein, als nach den Auslassungen der süddeutschen Mitglieder der deutschen landwirthschaftlichen Gesellschaft bei den jüngsten Berathungen derselben über die Wasserrechtsfrage der Gedanke einer solchen einheitlichen Ordnung der Materie auch in Süddeutschland stetig und mehr Boden gewinnt. Eine Neuordnung des Privatwasserrechts für Preußen würde, wenn sie sich im Anschluß an die allgemeinen Rechtsgrundsätze des Bürgerlichen Gesetzbuchs vollzieht, weit davon entfernt, ein Hinderniß für das demnächstige reichsgesetzliche Vorgehen zu bilden, für dasselbe vielmehr eine überaus zweckmäßige und nützliche Grundlage schaffen. Von diesem Gesichtspuncte aus dürfte auch das private Wasserrecht in den Rahmen der schwebenden gesetzgeberischen Vorarbeiten einbezogen werden.

* Die „Hamburger Nachrichten" schreiben im Hinblick auf eine Aeußerung des Abg. Sombart, daß der ehemalige Reichskanzler die Bauernhöfe habe parcelliren wollen:

Es ist unrichtig, daß Fürst Bismarck nur in der Parcellirung der Bauerngüter Vortheil erblickt habe; daß auch Rittergüter zum Nutzen des Ganzen zertheilt werden könnten, hat er unter Anderm durch seine Einwirkung auf die polnischen Ansiedlungen bethätigt. Er hat stets seine Freude ausgedrückt, wenn spannfähige Bauerngüter sich durch Generationen lebensfähig erweisen, aber es nicht für nützlich gehalten, der Parcellirung von Bauernhöfen wie von Rittergütern da entgegenzutreten, wo die Vermögensverhältnisse, sei es des Bauern, sei es des Gutsbesitzers, die Theilbarkeit des Besitzes als Bedürfniß erscheinen ließen. Fürst Bismarck hat die Vermehrung der Kopfzahl der Grund-Eigenthümer allerdings immer als staatliches Bedürfniß hingestellt, ohne die Entscheidung der kleinen Besitzer gerade auf Theilung von Bauerngütern beschränken zu wollen.

* Hinsichtlich des Stempels für das Lauenburgische Fideicommiß des Fürsten Bismarck schreiben die „Hamburger Nachrichten", daß für das Fideicommiß Schwarzenbeck und für den Kreis Herzogthum Lauenburg der preußische Fideicommißstempel von 3 Proc. bis heute noch nicht maßgebend ist. Das Fideicommiß war 1872 gestiftet, bevor das Herzogthum Lauenburg durch Gesetz vom 23. Juni 1876 der preußischen Monarchie einverleibt wurde. In diesem Gesetz ist die preußische Stempelsteuer-Gesetzgebung im Herzogthum Lauenburg nicht eingeführt. Durch einige spätere Gesetze sind einzelne Stempelsteuer-Vorschriften (in Gerichtssachen, Vormundschafts- und Handelsregister-Angelegenheiten) angeordnet, indeß der Fideicommißstempel bis jetzt nicht. — Man kann danach wohl annehmen, daß die Angabe der „Freisinnigen Zeitung", diese Fideicommisse seien stempelfrei gegründet worden, richtig ist.

* Nach einer Meldung der „Magdeburgischen Zeitung" aus Berlin ist Grund zu der Annahme vorhanden, daß der Rücktritt des Cultusministers von Goßler in nicht zu ferner Zeit und seine Ersetzung durch den jetzigen Chef des kaiserlichen Civilcabinets und früheren Unterstaatssecretairs im Cultusministerium, v. Lucanus, mit Sicherheit bevorsteht.

* Wie die „Kreuzzeitung" meldet, hat der Geheime Justizrath Stämmler aus Gesundheitsrücksichten die Entlassung von dem Amt als Director der Kaiser-Wilhelms-Spende erbeten und erhalten, auch seine Pensionirung als 1. Director der Preußischen Renten-Versicherungs-Anstalt beantragt. Ob ein Jurist, Verwaltungsbeamter oder Versicherungs-Techniker in seine Aemter berufen werden wird, ist noch ungewiß.

* Nach einer in den Anlagen zum Berichte der Commission des preußischen Abgeordnetenhauses über den Entwurf eines Einkommensteuergesetzes befindlichen Uebersicht sind unsere Berufsconsuln und alle berufsmäßigen Consularbeamten von directen Abgaben befreit: in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, Rußland, Hawaii, Griechenland, Mexiko und Serbien. Nur unsere Berufsconsuln, nicht aber unsere berufsmäßigen Consularbeamten, sind von directen Steuern befreit: in den Niederlanden, Italien, Spanien, Brasilien, Salvator, Costa Rica, Dominikanische Republik, Guatemala und Honduras. Nur die Meistbegünstigung in Betreff der Entrichtung von Abgaben ist unseren Berufsconsuln und ihren Beamten gewährt: in der Argentinischen Republik, China, Chile, Siam, Frankreich, Japan, Portugal, Persien und Oesterreich-Ungarn. Unsere Verträge mit Großbritannien, Liberia, Tonga und Marokko enthalten keine Bestimmungen über die Besteuerung der berufsmäßigen Consularbeamten, und überhaupt keine bezüglichen Abmachungen bestehen mit den übrigen Ländern, wie z. B. Dänemark, Belgien, Schweiz, Rumänien, Tunis, der Südafrikanischen Republik, Haiti, Uraguay, Paraguay, Venezuela, Peru, Columbien, Korea, so daß in allen diesen Ländern die Möglichkeit einer Heranziehung unserer berufsmäßigen Consularbeamten zu den directen Steuern vorliegt.

* * *

* Die Lage der portugiesischen Regierung wird immer schwieriger. Zwischen den progressistischen Liberalen und den Conservativen sind ernstliche Meinungsverschiedenheiten ausgebrochen über die Frage, welche Maßnahmen gegen die bedrohlichen republikanischen Umtriebe zu treffen seien. Die Stellung des Cabinets ist erschüttert. Es wird allgemein angenommen, daß der König von seinem Begnadigungsrechte zu Gunsten der durch das Kriegsgericht zum Tode verurtheilten aufständischen Soldaten Gebrauch machen werde. In Civilsachen ist die Todesstrafe überhaupt abgeschafft.

* Die oft verheißene Geburt der Versöhnung im Lager der Iren scheint endlich bevorzustehen. T. P. O'Connor hat sie in Amerika aus sicherer Quelle in Aussicht gestellt; im „Freeman's Journal" ist zu lesen, daß die MacCarthyisten sich der Weisheit und dem Patriotismus Dillon's und O'Brien's unterwerfen, und Parnell selbst kündigte seinen Zuhörern in Cilis an, daß sie in einigen Tagen von einer Lösung hören würden, die ihnen ein selbstständiges Parlament, nicht ein bloßes Scheinbild, gewährleisten werde. Aus seinem und seines Anhängers Redmond freudeleuchtendem Tone scheint hervorzugehen, daß die MacCarthyisten sich unter das Joch seiner Bedingungen beugen werden; Anderes bleibt ihnen freilich kaum übrig, denn sonst verfällt die ganze Partei im Unterhause vollständiger Ohnmacht, während in Irland Parnell den verlorenen Boden reißend schnell wiedergewinnt. Auch verschärft sich die Geldverlegenheit: die ausgewiesenen Pächter, die Opfer des Pachtfeldzugsplanes, jammern um Unterstützung und wenden ihre Augen sehnsüchtig der Regierung zu, deren Hungersnothfonds schon über 40 000 Pfd. St. beträgt. Ein Versuch des Gladstonianers Shaw Lefevre, das Unterhaus zu bewegen, Schiedsämter zur Beilegung des Streites zwischen Pächtern und Gutsherren zu schaffen, scheiterte; sowohl geht die christliche Liebe der Unionisten nicht. Wie verzweifelt die parlamentarische Lage war, zeigte die Ankündigung, daß Gladstone dem Unterhause bis Ostern fern bleiben werde. Daß er diesen Entschluß wieder aufgab und sich ein Stadthaus miethete, ist vielleicht der neuen Hoffnung auf Versöhnung zwischen den Parnelliten zuzuschreiben.

* Im Abgeordnetenhause des neuen japanesischen Parlaments ist es bereits zu Conflicten zwischen der Volksvertretung und der Regierung gekommen. Als der Minister des Aeußeren, Vicomte Aoki, sich weigerte, die Vorschläge und Gegenvorschläge in Betreff der Verfassungsrevision mitzutheilen und sich dabei auf das Beispiel anderer Länder, besonders Englands, berief, wurde er durch lärmende Zwischenrufe („Wir brauchen keine Ueberlegungen!" „Wir fragen nicht nach fremden Beispielen!" u. s. w.) unterbrochen. Der Minister hielt einen Augenblick inne; da aber der Präsident nicht eingriff, um ihm Ruhe zu verschaffen, nahm er Platz, ohne zu Ende zu reden. Auf einige besondere Anfragen gab er noch kurze Antworten, entfernte sich dann aber plötzlich. Als dies bemerkt wurde, beschwerten sich die späteren Frager, die dadurch ihren Zweck nicht erreichten, und das Haus beschloß, den Minister aufzufordern, am folgenden Tage zu festgesetzter Stunde vor ihm zu erscheinen, um Rede und Antwort zu stehen. Statt diesem Wunsche zu entsprechen, sandte der Minister einen Brief an den Präsidenten des Unterhauses, um mitzutheilen, daß er dem bereits Gesagten nichts Neues hinzuzufügen habe und deshalb nicht erscheinen werde. Das Abgeordnetenhaus hat zu dieser Antwort noch nicht Stellung genommen; aber ein großer Theil der Presse findet, daß der Minister schon in seiner Rede gar zu sehr den Ton gesteigert und dadurch die Gemüther erhitzt habe.

Zur parlamentarischen Lage.

** Berlin, 4. Februar. Gestern und heute wurde im Reichstage Colonialpolitik getrieben, und die Anhänger und Freunde derselben können mit dem Ergebniß der Verhandlungen wohl zufrieden sein. Die „Freisinnigen" haben sich an beiden Tagen recht empfindliche Niederlagen zugezogen, was von ihnen selbst so sehr empfunden wurde, daß Herr Richter seinen Aerger nicht zu verhehlen vermochte und Herr Bamberger am Schlusse seiner Ausführungen ganz kleinlaut wurde.

Die „Freisinnigen" beantragten bei jeder in den Etat eingesetzten Forderung, welche sich auf Afrika bezieht, die Streichung der Summe, welche in diesem Jahre mehr eingesetzt ist. Gestern und heute fiel ihr Antrag, für welchen sogar nur die kleinere Hälfte der socialdemokratischen Fraction stimmte, und morgen wird es ihnen ebenso gehen. Zunächst sind für die Erforschung Afrikas 200 000 ℳ ausgesetzt, 50 000 ℳ mehr als im vorigen Jahre. Obgleich es sich hier lediglich um wissenschaftliche Zwecke handelt, welche in erster Reihe zu vertreten unsere Demokraten mit Vorliebe behaupten, so machten die Herren Richter und Bamberger doch hier Sparsamkeitsgründe geltend. Die 50 000 ℳ mehr sei das Reichsbudget zu tragen nicht im Stande! Der Socialdemokrat von Vollmar sogar vermochte diese Auffassung nicht zu theilen und wies auf die großen Aufgaben hin, welche in Afrika noch der wissenschaftlichen Lösung harren.

Die „Freisinnigen" wurden aber ganz besonders durch den Abg. Dr. Hammacher in das richtige Licht gestellt, welcher dem Herrn Richter wiederholt die größte Unkenntniß über die Verhältnisse, über welche der selbstbewußte Tribun sich in größter Breite erging, auf das Schlagendste nachwies. Und auch der Reichskanzler v. Caprivi erklärte, daß „die Zeit des Flaggenbiffens" keineswegs vorüber sei, daß vielmehr die Erschließung der Hinterländer von Togo und Kamerun dringend erwünscht sei.

Also es wurden sowohl die vollen 200 000 ℳ zu wissenschaftlichen Zwecken bewilligt, wie auch die Mehrforderung von 25 000 ℳ für eine landwirthschaftliche Versuchsstation in Südwestafrika. Morgen wird jedenfalls in demselben Sinne entschieden werden für Deutsch-Ostafrika. Hier hat die Regierung 3 500 000 ℳ gefordert. Die Budgetcommission beantragt, davon eine Million zu streichen, die „Freisinnigen" wollen gar nichts bewilligen. Voraussichtlich wird sich die Mehrheit des Hauses dem Vorschlage seiner Commission anschließen. Man erwartet übrigens für morgen eine größere

Rede des Herrn Reichskanzlers und im Anschluß daran die „große colonialpolitische Debatte", welche bereits mehrfach für gestern angekündigt war.

Die Arbeiten im Reichstage gehen, obgleich sehr fleißig gearbeitet wird, doch nur recht langsam vor sich, und es läßt sich noch nicht einmal übersehen, wann es möglich sein wird, in die zweite Berathung des Arbeiterschutzgesetzes einzutreten, da man mit dem Budget noch sehr im Rückstande ist. Auch in der Commission für die Novelle zum Krankencassengesetz geht es nur sehr langsam vorwärts, das Zuckersteuergesetz ist, wie erinnerlich, in der Commission ganz verworfen worden — die Aussichten auf die Früchte der Session sind also zunächst recht wenig erfreulich.

Ganz anders schaut es dagegen im Landtag aus. Mit der Fertigstellung des Budgets beeilt man sich in erwünschter Weise, und drei der großen Reformgesetze sind in der Commission bereits erledigt. Es wird nicht daran gezweifelt, daß außer dem Einkommen- und dem Gewerbesteuergesetz auch die Landgemeindeordnung zur Verabschiedung kommt, nachdem sie heute — ein äußerst seltener Fall — von der Commission einstimmig angenommen worden ist. Freilich ist der „Freisinn" in dieser Commission durch zwei Gegner des Herrn Richter, durch die früheren Secessionisten Ebertz und Rickert, vertreten.

Aber auch das Volksschulgesetz hat neuerdings bessere Aussichten, und in parlamentarischen Kreisen wird angenommen, daß diese Vorlage — gegen die Stimme des Centrums und der „Freisinnigen" — ebenfalls zu Stande kommt. Der praktische und versöhnliche Geist des Ministers Miquel macht sich eben seit dem Eintritt des bedeutenden Mannes in die Staatsregierung nicht nur im Finanzressort, sondern auch in allen anderen Zweigen geltend, und selbst die Männer der äußersten Rechten sind, ganz anders wie früher, bereit, mit zu arbeiten, zu fördern, statt zu hemmen. Seit dem Anfang der siebziger Jahre ist in Preußen ein so fruchtbares Schaffen auf gesetzgeberischem Gebiete nicht mehr wahrgenommen worden, und die wiederholten Auszeichnungen, die dem Minister Dr. Miquel in letzter Zeit von Allerhöchster Stelle zu Theil wurden, erfüllen die weitesten Kreise mit hoher Befriedigung.

Marine.

Wie aus den soeben bekannt gegebenen Designirungen des ärztlichen Personals der kaiserlichen Marine ersichtlich, werden im Sommer 1891 in Dienst gestellt werden bezw. im Dienst verbleiben: Panzerschiffe „Kaiser", „Deutschland", „Bayern", „Baden", „Oldenburg"; Panzerfahrzeuge: „Siegfried" und „Bremse"; Kreuzercorvette: „Prinzeß Wilhelm" (Schwesterschiff der Corvette „Irene"); Kreuzer „Bussard"; Schiffsjungenschulschiffe: „Moltke", „Luise" und „Musquite"; Kadettenschulschiff „Stosch" („Moltke" und „Stosch", bisher Kreuzerfregatten, werden zum ersten Mal als Schulschiffe benannt); Yacht: „Hohenzollern"; Avisos: „Blitz" nebst zwei Torpedo-Divisionsbooten; Aviso: „Zieten"; Vermessungsfahrzeuge: „Albatroß" und „Nautilus". „Siegfried", „Prinzeß Wilhelm" und „Bussard" sind die neuesten Schiffe unserer Marine und werden zum ersten Mal in Dienst gestellt.

Colonialpolitisches.

* Professor G. Schweinfurth ist am 20. Januar im besten Wohlsein in Massaua eingetroffen und von dem Commandirenden der Colonie Erithrea, General Gandolfi, auf das Freundlichste empfangen worden. Der Reisende gedenkt baldmöglichst nach der hoch und gesund gelegenen Station Keren aufzubrechen.

* Die von verschiedenen Zeitungen gebrachte Nachricht, daß ein Officier der ostafrikanischen Schutztruppe in Pangani verunglückt sei, hat, wie der „St.-Anz." meldet, zu einer telegraphischen Rückfrage Anlaß gegeben. Nach dem hierauf eingegangenen telegraphischen Bericht ist der Unterofficier der Schutztruppe Bernhard Loepki am 10. v. M. im Pangani-Fluß ertrunken.

Vermischtes.

— Berlin, 4. Februar. Der Kaiser bereitete gestern Nachmittag der Frau Gräfin Szechenyi eine besondere Auszeichnung, indem er bei der österreichischen Botschaft vorfuhr und unangemeldet auf dem Dienstags-Empfang der Frau Gräfin erschien, um längere Zeit in der Gesellschaft zu verweilen.

— Berlin, 4. Februar. Der Aufenthalt des Erbgroßherzogs von Baden in Berlin in seiner Stellung als Brigadecommandeur ist vorläufig auf ein Jahr berechnet. Sowie die Frau Erbgroßherzogin an der Seite ihres Gemahls in Berlin weilt, wird man wohl auch den Besuch des Großherzogs und der Großherzogin von Luxemburg am hiesigen Hofe erwarten dürfen.

— Berlin, 4. Februar. Bei dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses, Herrn v. Köller, fand gestern ein parlamentarisches Diner statt, an dem auch der Finanzminister theilnahm. Um 8 Uhr Abends wurde dieser durch einen Boten davon benachrichtigt, daß der Kaiser sich bei ihm zu einem Glase Bier angesagt habe. Dr. Miquel bat in aller Eile einige Herren der Gesellschaft, u. A. Herrn v. Buch und Berlepsch, ihn zu begleiten, und begab sich sofort in seine Wohnung, um den Kaiser zu empfangen. Se. Majestät weilte dort längere Zeit; die Unterhaltung war, wie man hört, eine sehr animirte.

— Merseburg, 3. Februar. Rabenväter stehen bekanntlich im übelsten Rufe; auch die Sippe der Rabenbrüder und Rabenkameraden scheint nicht viel mehr werth zu sein. Dies beweist eine grausige Rabenmordgeschichte, die sich in unseren Mauern zugetragen hat. Seit im vorigen Jahre der historische Domrabe so gefährlich erkrankte, daß man ihn durch vorzeitiges Todtsagen zu einem längeren Leben zu verhelfen bemüht war, hatte ein sich für Merseburg interessirender auswärtiger Jüngling einen jungen Raben zu dem Zweck geschenkt, diesen mit der ihrem Mann ernährenden Sinecure eines Domraben zu betrauen. Man war somit nach der unerwarteten Wiedererstellung des alten Raben in den glücklichen Besitz zweier dieser großschnabeligen Burschen gelangt und beschloß im Laufe dieses Winters, die beiden verwandten Brüder im Schlaßbottkäfig zusammenzustecken. Dies schien ganz gut zu gehen, denn es konnte irgend welche Feindschaft zwischen den beiden Vögeln nicht beobachtet werden. Um so größer war am Sonntag früh das Erstaunen des Wärters, als er den jüngeren Raben todt im Käfig fand, furchtbar zerzaust und zerfleischt von seinem älteren und stärkeren Genossen. Dieser hat sich damit seines ihm auf den Hals gesetzten Amtsnachfolgers in einer nichts weniger als nachahmenswerthen Weise entledigt. Der Fall giebt jedenfalls zu denken.

— Bielefeld, 4. Februar. Heute Nacht starb hier der Rentner Jordan im Alter von 111 Jahren und 4 Monaten; er ist wahrscheinlich der älteste Mann Deutschlands. Die „Illustrirte Welt" brachte von einigen Jahren sein Bildniß; derselbe war stets ein ehrbarer Bürger, den auch Se. Majestät der Kaiser beim Manöver 1889 durch ein Geschenk ehrte.

— Nieudorf, 4. Februar. Die Eisdecke unserer Bucht ist plötzlich mit 30 ahnungslosen Fischern seewärts abgetrieben. Die erregte Bevölkerung warnte die Fischer durch Flintenschüsse und Nebelsignale. Es sind schließlich Alle mühsam gerettet.

— Im Circus Busch in Hamburg wird jetzt eine Pantomime „Pariser Leben im Seebade Trouville" aufgeführt, deren zweiter Act wohl auch für weitere Kreise Interesse hat. Eine wasserdichte Gummidecke bedeckt Boden und Brüstung der Manège, über welche eine Laufbrücke von einer Seite zur andern führt. Aus mächtigen Schläuchen stürzt das Wasser von beiden Seiten in das Manège-Bassin, welches durch die Aufnahme von 5000 Cubikfuß Wasser in kurzer Zeit in einen See verwandelt wird. Zunächst bevölkern schnatternde, fidele Enten das Wasser, dann folgen wirkliche Ruderboote mit Insassen, vornehige Herren überschreiten — der Weg führt nur auf der Brüstung der Manège fort — die Grenze des Damenbades und werden von der Badewärterin weggewiesen. Damen im Badecostüm, kühne Schwimmerinnen stürzen sich von der Laufbrücke ins Wasser und schwimmen umher und wenn sie von den Herren überrascht werden, flüchtet Alles über die Brücke, zu den Badekarren, wobei die leichte Brücke zusammenbricht und alle Damen ins Wasser fallen. Dazu stürzt noch ein Platzregen aus der höchsten Höhe des Circus in den See, der die Menschen und Enten im Wasser recht belästigt, bis ein kleiner Raddampfer mit Mannschaft als Rettungsboot erscheint und die hülfebedürftigen Menschen aufnimmt.

— Eine heitere Spukgeschichte erzählt die „Tilsiter Zeitung": Schon öfter hörten die Bewohner eines Hauses in Tilsit des Abends in der an das Wohnzimmer grenzenden Stube die Tasten eines alten Claviers anschlagen, obwohl das Instrument schon seit Wochen nicht mehr geöffnet war. Als nun kürzlich am Abend nicht eine Taste, sondern gleich eine ganze Reihe angeschlagen ward, übermannte das Grausen die Leute, so daß sie mit Geschrei aus der Stube stürmten, ohne daß der unsichtbare Spieler seine Weisen unterbrochen hätte. Nur ein beherzter Jüngling faßt Muth und ging, den geladenen Revolver vor sich haltend, in das Spukzimmer. Das Spielen verstummte augenblicklich. Der Ritter ohne Furcht und Tadel öffnete den Deckel des alten Musikkastens und ein — Mäuslein haschte über die Tasten, und dieselben Töne erklangen, wie vordem, doch nicht lange mehr, dann ward die musikalische Maus erschlagen.

— Köln, 4. Februar. Der Traject Bonn-Ober-Kassel ist versuchsweise wieder im Betrieb.

— Paris, 4. Februar. Unter den Beileidstelegrammen an Meissonier's Familie ist auch eine solche von Anton von Werner, welche die Theilnahme der Berliner Künstlerschaft an dem traurigen Ereigniß ausdrückt.

— Charleroi, 4. Februar. Nach einer Meldung aus Gosselies drangen etwa 50 Arbeiter der Aubry'schen Fabrik, welche entlassen worden waren, in das Fabrikgebäude ein und überfielen die dort beschäftigten Arbeiter, wobei mehrere Arbeiter zum Theil schwer verwundet wurden.

— Aus New-York wird vom 2. ds. gemeldet: Herr Edward Bosanquet, der Sohn des bekannten englischen Bankiers, wurde am Sonnabend unweit Daytona, Florida, auf der Jagd von einer Klapperschlange ins linke Bein oberhalb des Knöchels gebissen. Sein Freund Evelyn Walker, der ihn begleitete, saugte auf der Stelle das Gift aus der Wunde aus, aber trotz dieser heldenmüthigen Handlung starb Bosanquet wenige Stunden später unter großen Schmerzen. Walker erkrankte ernstlich, da infolge eines kleinen Geschwürs auf der Lippe das Gift in seinen Körper gedrungen war. Er schwebt indeß in keiner Lebensgefahr.

— Bauernregeln für Februar. Regnets an Sanct Veronica — 4. Februar — bringt Schnee und Sturm Eulalia — 13. Februar. — Wenn im Februar die Mücken tanzen und geigen, müssen sie im März schweigen. — Sonnenschein in Bälde, zieht der Bauer späte zu Felde. — Wie das Wetter Aschermittwochen — 11. Februar — ist, bleibts zur Fasten die ganze Frist. — Wenn Februar es gnädig macht, bringt der März den Frost bei Nacht. — Ist Februarius trocken und licht, geräth das Futter nicht. — Sanct Matthaus — 24. Februar — bricht das Eis; wenn er's nicht zerbrechen kann, muß Sanct Makarius — 28. Februar — mit dran. — Sitzt Sanct Lazarus — 23. Februar — im Schnee, thuts den Kühen und Schafen weh. — Februar warm, daß Gott erbarm!

Dr. Dent. Surg. Wienecke, in Amerika geprüfter Zahnarzt, 8 Rudolphstrasse 8.

Cacao Gaudig,
Detailverkauf Neumarkt 27.

Ca. 10% Sodener Salze sind nunmehr in **Fay's ächten Sodener Mineral-Pastillen,** wie dies die neueste chemische Analyse bestätigt, enthalten. Diese Pastillen sind somit von allen Surrogaten die **gehaltreichsten, bei Katarrhen, Halsleiden und Verschleimung die wirkungsvollsten** und dem menschlichen Organismus **am zuträglichsten. Erhältlich in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen à 85 ₰ pro Schachtel.**

Synagoge.

Gottesdienst: Freitag Abend 4 Uhr 45 Min., Sonnabend früh 8 Uhr 30 Min.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes . . . Nr. 222.
Redaction des Leipziger Tageblattes . . . „ 153.
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz) „ 1173.

Außer unseren am Kopfe des Blattes genannten Filialen sind zur Annahme von Inseraten für das Leipziger Tageblatt berechtigt:

in Leipzig: G. L. Daube & Co., Ritterstr. 14, II.; Haasenstein & Vogler, Grimmaische Str. 21, I.; Invalidendank, Grimm. Str. 19, Eing. Nicolaistr.; Rud. Mosse, Grimmaische Str. 20, I.; Robert Brumme, Hortulagäßchen 4; Eugen Fort, Nicolaistraße 22; Bernhard Freyer, Petersstraße 27; Paul Schreiber, Marschnerstraße 9; „Globus" (Oskar Proskauer), Johannesgasse 30; Herm. Tittrich, Weststraße 32; G. Jahn, Berliner und Poetzsch.-Ecke; Jul. Schulze, Sidonienstraße 25;
in Leipzig-Reudnitz: C. Schmidt, Chausseestraße 8; Gl. Thielecke, Täubchenweg 85;
in Leipzig-Anger: G. O. Oehler, Bernhardstraße 37;
in Leipzig-Neuschönefeld, Rudolfstr. 5 Heber's Annonc.-Expedition;
in Leipzig-Neustadt, Eisenbahnstr. 3
in Leipzig-Gohlis: Theodor Fritzsche, Mittelstraße 5;
in Leipzig-Plagwitz: M. Grützmann, Jahnstraße Str. 7a.

Kaiserl. Post- und Telegraphen-Anstalten.

Postamt 1 im Postgebäude am Augustusplatz.
Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz.
Postamt 2 am Dresdner Bahnhofe.
Postamt 3 am Bayer. Bahnhofe.
Postamt 4 (Wilhelmine 10).
Postamt 5 (Neumarkt 16).
Postamt 6 (Wiesenstraße 19).
Postamt 7 (Neustadt, Steinweg 38).
Postamt 8 am Eilenb. Bahnhof.
Postamt 9 (Neue Börse).
Postamt 10 (Hospitalstraße 4, 6, 8).
Postamt 11 (Dufourstraße 12, 14).
Postamt Leipzig-Connewitz (Eilenstraße).
Postamt Leipzig-Eutritzsch (Markt).
Postamt Leipzig-Gohlis (Hauptstraße).
„ Leipzig-Kleinzschocher (Rudolfstraße).
„ Leipzig-Lindenau (Poststraße).
„ Leipzig-Neuschönefeld (Eisenbahnstraße).
„ Leipzig-Plagwitz (Markt).
Postamt Leipzig-Reudnitz (Senefelder Straße).
Postamt Leipzig-Thonberg (Reitzenhainer Straße).
„ Leipzig-Volkmarsdorf (Markt).

1) Die Postämter 2, 3, 4, 6, 7, 8, 9, 11 und die übrigen Postämter sind zugleich Telegraphenanstalten. Bei dem Postamt 5 werden Telegramme zur Besorgung an die nächste Telegraphenanstalt angenommen.
2) Die Postämter 5 und 9 sind zur Annahme gewöhnlicher Packereien, sowie größerer Geld- und Werthpackete nicht ermächtigt. Bei dem Postamt 10 (Packetpostamt) findet eine Annahme von Postsendungen nicht statt.
3) Die Dienststunden bei sämmtlichen Postämtern werden abgehalten: an den Wochentagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 9 Uhr Vormittags und von 5 bis 7 Uhr Nachmittags. Die Postämter 2 und 3 sind für die Annahme ꝛc. von Telegrammen außer den Postdienststunden an den Wochentagen auch von 8 bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Beim Telegraphenamte am Augustusplatz werden immerwährend, auch in der Nachtzeit, Telegramme zur Beförderung angenommen.

Bei dem Postamt 1 am Augustusplatz findet an den Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen auch in der Stunde von 11 bis 12 Vormittags eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer statt.

Die öffentlichen Fernsprechstellen bei dem Kaiserlichen Telegraphenamte in Leipzig — Hauptpostgebäude am Augustusplatz —, bei dem Kaiserlichen Postamt 9 — Neue Börse — sowie bei den Kaiserlichen Postämtern in Leipzig-Connewitz, Leipzig-Eutritzsch, Leipzig-Gohlis, Leipzig-Lindenau, Leipzig-Plagwitz und Leipzig-Neuschönefeld sind im Sommer von 7 Uhr, im Winter von 8 Uhr Morgens ab bis 9 Uhr Abends ununterbrochen geöffnet.

Auskunftsstellen der königlich sächsischen Staatseisenbahnverwaltung (Dresdner Bahnhof, geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags 10—12 Uhr Vormittags) und **der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung** (Besitzt 75 u. 77 [Creditanstalt] parterre im Leben, geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, Sonntags 10—12 Uhr Mittags) geben beide unentgeltlich Auskunft
a. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zuganschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen ꝛc.;
b. im Güter-Verkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Fuhrlungen ꝛc.

Haupt-Meldeamt der Bezirks-Commandos I und II (im Schloße Pleißenburg, Thurmhaus, 1. Etage (über der Wache befindlich), Bezirks-Commando I, links Zimmer 17 und 18, Bezirks-Commando II, rechts Zimmer 12 und 13. Meldestunden sind Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Handelskammer Neue Börse I. (Eing. Blücherplatz). Vorlegung von Patentschriften 9—12 und 2—4 Uhr. Fernsprech-Nr. 506 (II).

Patent-, Marken- u. Musterschutz-Auskunftsstelle: Brühl 2 (Tuchhalle) I. Exped. Wochentags 10—12, 4—6. Fernspr. II, 682.

Oeffentliche Bibliotheken:
Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.
Stadtbibliothek Montags und Donnerstags 11—1 Uhr, die übrigen Tage 3—5 Uhr.
Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse) 10—12 Uhr.
Volksbibliothek I. (V. Bezirksschule) 7¼—9½ Uhr Abends
Volksbibliothek III. (VII. Bürgerschule) 7¼—9½ Uhr Abds.
Volksbibliothek IV. (VI. Bürgerschule) 7¼—9½ Uhr Abends.
Volksbibliothek VI. (I. Bürgersch. B, Lortzingstr. 2) 7¼—9½ U. N.

Stadt-Steuer-Einnahme. Geschäftszeit: 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 6 Uhr Nachmittags. Die Steuercassen sind für das Publicum geöffnet von 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 4 Uhr Nachmittags.

Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmitt. 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderverkauf und Herausnahme vom neuen Börsengebäude, für Einlösung und Prolongation von der Nordstraße.

In dieser Woche und an den entsprechenden Tagen verfallen die vom 2. Mai bis 8. Mai 1890 versetzten Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter der Bedingung der Auctionsgebühren stattfinden kann.

Städtische Sparcasse. Expeditionszeit: Jeden Wochentag, Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft parterre links. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstraße 8/10; Gebrüder Spillner, Windmühlenstraße 37; Heinrich Unrah, Nachfolger, Weststraße 33; Julius Hoffmann, Petersteinweg 3; Julius Finck, Querstraße 1, Eingang Grimm. Steinweg.

Sparcasse in der Parochie Schönefeld zu Leipzig-Reudnitz, Grenzstraße Nr. 2, garantirt von der Stadt Leipzig und den Gemeinden Schönefeld, Meusdorf, Volkmarsdorf und Stötz. Expeditionszeit für Sparbücher jeden Wochentag von früh 8 bis 12 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Eutritzsch expedirt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von Vormittags 10—12 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Gohlis expedirt Montag, Mittwoch und Freitag von Vormittags 10—12 Uhr.

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig I, Schloßgasse Nr. 22 (umfaßt die Altstadt Leipzig.

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig II in Leipzig-Reudnitz, Chausseestraße Nr. 54 (dasselbe umfaßt die bisherigen Bezirke Reudnitz, Anger-Crottendorf, Volkmarsdorf, Sellerhausen, Neuschönefeld, Neustadt, Neureudnitz, Thonberg).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig III in Leipzig-Gohlis, Kirchplatz Nr. 1 (dasselbe umfaßt die bisherigen Bezirke Gohlis und Eutritzsch).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig IV in Leipzig-Plagwitz im früheren Gemeindeamt Plagwitz, Kurze Straße 12 (dasselbe umfaßt die bisherigen Bezirke Lindenau, Kleinzschocher, Plagwitz und Schleußig).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig V in Leipzig-Connewitz im früheren Gemeindeamt Connewitz, Schulstraße 5 (dasselbe umfaßt die bisherigen Bezirke Connewitz und Lößnig).

Die Standesämter I, II, III und IV sind für Anmeldungen geöffnet Wochentags von 9 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr, Sonntags und Feiertags von 11—12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und Sterbefällen.

Das Standesamt V ist geöffnet Dienstags, Donnerstags und Freitags Vormittags 8 bis 1 Uhr, Nachmittags 3 bis 6 Uhr, Montags Vormittags 8 bis 1 Uhr, Mittwochs und Sonnabends Nachmittags 3 bis 6 Uhr, Sonntags von 11 bis 12 Uhr zur Anmeldung von Sterbefällen.

Eheschließungen erfolgen in sämmtlichen Standesämtern nur an Wochentagen Vormittags.

Friedhofs-Expedition und Casse für den Süd-, Nord- und neuen Johannisfriedhof Schloßgasse Nr. 22, in den Räumen des Kgl. Standes-Amtes I. Daselbst erfolgt während der beim Standes-Amt üblichen Geschäftszeit die Vergebung der Grabstellen auf verstorbenen Friedhöfen, Vereinnahmung der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten.

Schlußzeit für den Besuch der Friedhöfe Abends ½5 Uhr

Herbergen zur Heimath, Ulrichsgasse Nr. 75 und Gnetenanstraße Nr. 10, Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰, Mittagstisch 50 ₰.

Werkstätte für Arbeitslose (Hospitalstraße 9): Arme Arbeitslose finden tagweise Beschäftigung gegen Verpflegung in der Herberge zur Heimath.

Herberge für weibl. Dienstboten („Marthahaus"), Löhrstraße 9 (früher in Reudnitz), Nachtlager und Frühkaffee 30 ₰, Nachtlager und Verpflegung für den ganzen Tag 60 ₰. Herrschaften wenden die stellesuchenden Mädchen bis Vormittags 11 Uhr an. — Für Lehrerinnen, Verkäuferinnen ꝛc. volle Pension, täglich 1 ℳ 20 ₰. Hospiz für reisende Damen.

Asyl für Arbeiterinnen, Brauerstraße Nr. 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

Lehrlingsheim, Gustavstraße 10, I. Vorsteher cand. theol. Wohnung und volle Verpflegung monatlich 28 ℳ.

Evang. Jünglingsverein I (Hermannhaus, Nathstraße 14). Versammlung an jedem Abend.

Evang. Jünglingsverein II (Herberge, Gustavstraße 10).

I. Samitätswache (Jahnstraße 14) und **II. Samitätswache** (Petersteinweg 17) des Samariter-Vereins sind Tag und Nacht geöffnet. Immerwährender ärztlicher Dienst. Fernsprech-Anschluß Nr. 307. Die Wachen sind durch besondere Betriebsfernsprecher unter einander und während der Nacht auch mit dem Polizeiamte verbunden.

Poliklinik des Albert-Zweigvereins Leipzig-Mögkern (Lange Straße 20): Poliklinik für Nervenkranke, Montags, Mittwochs, Freitags von 9—10 Uhr, Mittwochs 9—10 Uhr Vormittags für Augen- und Ohrenkranke, 11—12 Uhr Vormittags für anderweite Kranke.

Stadtbad im alten Jacobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Städtisches Museum geöffnet von Vormittag 10 Uhr bis Nachmittag 3 Uhr unentgeltlich.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Neues Gewandhaus. Täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ¾ ℳ pr. Person) sind am Westportal zu lösen.

Bei Brockhaus' Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, II. (Kaufhalle), geöffnet von 10 bis 4 Uhr Wochentags und „ „ 10 „ 3 „ Sonn- und Feiertags.

Neue Börse. Besichtigung Wochentags 9—4 Uhr, Sonntags ½11 bis 1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 ₰ beim Hausmeister.

Kunstgewerbe-Museum, Thomaskirchhof Nr. 25, I. Die Sammlungen sind Sonntags ½11—1 Uhr. Montags, Mittwochs und Freitags 11—1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unentgeltliche Auskunft über kunstgewerbliche Fragen und Entgegennahme von Aufträgen auf Zeichnungen und Modelle für kunstgewerbliche Arbeiten an allen Wochentagen 12—1 Uhr.

Buchgewerbe-Museum, Buchhändlerhaus, letztes Portal. Geöffnet: Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von ½11 bis 1 Uhr. Eintritt gratis.

Ausstellung der städtischen Gasanstalten von Gasmaterialien Artikeln aller Art in dem Erkladen des Predigerhauses am Nicolaikirchhof täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 9 bis 12 und 2—5 Uhr unentgeltlich geöffnet.

Dauernde Gewerbe-Ausstellung, Promenadenstraße 8. Reichhaltige und vielseitige Vereinigung gewerblicher Erzeugnisse und Neuheiten der verschiedensten Art. Täglich von 11—6 Uhr geöffnet.

Franz Schneider'sche „Kunstgewerbliche Ausstellung" ganze Wohnungs- und Villenausstattungen Weststraße Nr. 49 und 51. Täglich unentgeltlich geöffnet.

J. A. Schütz, Grimmaische Straße 10. Permanente Ausstellung fertiger Zimmereinrichtungen. Besichtigung nur an Wochentagen.

Panorama am Roßplatz. Täglich geöffnet bis Abends 10 Uhr.

Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.

Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Die Hilfe der städtischen Feuerwehr wird im Falle eines Brandes, ohne Rücksicht auf dessen Umfang oder Entstehungsursache, unentgeltlich gewährt.

Beerdigungsanstalt **„Pietät"** Beerdigungsanstalt 29. Neuklrchhof 29.

Wilhelm Röper
Abtheilung für Bambus-Möbel
Markt No. 2, I.
Dauernde Ausstellung und Verkauf
von
Möbeln für Salon, Haus, Garten und Veranda etc., Decorations- und Luxusgegenständen.

Gasmotoren, Dampfmaschinen, Werkzeugmaschinen und Werkzeuge bei **Gustav Jacoby & Co.,** Bahnhofstrasse No. 19.

C. A. Klemm's
Königl. Sächs. Hof-Musikalienhandlung
Dresden. Leipzig. Chemnitz.
Reichhaltiges Sortiment. Leihanstalt für Musik.
Lager sämmtlicher
Musik-Instrumente, Musik-Requisiten, deutscher, römischer und quintenreiner Saiten.
Permanente Ausstellung
von Flügeln, Pianinos, Orgeln, Harmoniums und Pedalen (zum Studiren für Orgelspieler).
Verkauf und Vermiethung.

Flaschenzüge, Eiserne Karren, Feldschmieden, Ventilatoren, Exhaustoren, Roots-Gebläse, Schneidzeuge bei **Hecht & Koeppe,** An der neuen Börse.

Gummi-Schuhe und **Stiefel mit Pelz und Krimmer**
Gummi-Spielwaaren
Gummi-Röcke für Herren und Damen
Gummi-Tischdecken
Neueste Schmucksachen in echt Jet etc.
Petersstrasse 10. Gummiwaaren-Bazar Petersstrasse 10.
Bahnhofstrasse 2. **Gustav Krieg.** Bahnhofstrasse 2.

Californische Weine,
Köstliche, reine, süße Frühstücks- u. Stärkungsweine. Proben kostenlos. **H. W. Müller Nf., Grimmaische Str. 30; R. Blume, Ritterstrasse 18; Gust. Juckuff, Brühl 2. Th. Brossmann, L.-Gohlis, Kirchplatz.**

Gummi-Schuhe und -Stiefel echt russische, Gummi-Regenröcke bei Arnold Reinshagen, Bahnhofstr. 19, Ecke Blücherplatz.

Versand-Geschäft Mey & Edlich,
18 Neumarkt, Leipzig, und 28 Nonnenstrasse, Plagwitz.

Neues Theater.

Freitag, 6. Februar 1891.
37. Abonnements-Vorstellung (1. Serie, grün).
Anfang ½7 Uhr.

Der Ring des Nibelungen.
I.
Das Rheingold.

Vorabend der Trilogie „Der Ring des Nibelungen" v. Richard Wagner.
Regie: Ober-Regisseur Guldberg. — Direction: Capellmeister Neue.

Personen:

Wotan, Donner, Froh, Loge,	Götter	Herr Perron. Herr Köhler. Herr Kelterer. Herr Hübner.
Alberich, Mime,	Nibelungen	Herr Scheiper. Herr Marion.
Fasolt, Fafner,	Riesen	Herr Wittekopf. Herr Knüpfer.
Fricka, Freia, Erda,	Göttinnen	Frl. Leinbach. Frl. Penny. * * *
Woglinde, Wellgunde, Flußhilde,	Rheintöchter	Frl. Handel. Frl. Mark. Fr. Duncan-Chambers.

Nibelungen.

Schauplatz der Handlungen: 1) In der Tiefe des Rheines. — 2) Freie Gegend auf Bergeshöhen, am Rhein gelegen. — 3) Die unterirdischen Klüfte Nibelheims.

Der Beginn der Vorstellung wird durch ein von der Bühne gegebenes Fanfaren-Signal angezeigt.

Die erste Decoration „In der Tiefe des Rheines", sowie die dritte „Die unterirdischen Klüfte Nibelheims" sind von Herrn Decorationsmaler Freter hier, die zweite „Freie Gegend auf Bergeshöhen, am Rhein gelegen", von Herrn Hoftheatermaler Kautzky in Wien angefertigt.

Die Maschinerien wurden eingerichtet von J. Denk, Ober-Maschinenmeister des Leipziger Stadt-Theaters.
Dampf- und Beleuchtungs-Apparate unter Leitung des Inspectors August Witte.
Die sämmtlichen Costüme, Waffen und Requisiten nach den Original-Zeichnungen des Professors C. E. Doepler.
Die Costüme angefertigt von der Garderobe-Inspectorin Frl. Michaelis und dem Garderobe-Inspector Herrn Scholz.
Waffen und Requisiten aus dem Atelier des Hoftheater-Lieferanten C. Gösch in Berlin und von H. Langhanns, Kürschner des Leipziger Stadt-Theaters.

Der Text ist an der Casse und bei den Logenschließern für 60 ₰ zu haben.

Kraak: Frau Baumann. Contractlich beurlaubt: Frau Moran-Olden.

Opern-Preise.

Parterre 1 ℳ 50 ₰. I. Parquet 4 ℳ. II. Parquet 3 ℳ. Parterre-Logen: Ein einzelner Platz 3 ℳ. Proscenium-Logen im Parterre und Balcon: Ein einzelner Platz 5 ℳ. Mittel-Balcon, Border-Reihen 5 ℳ. Mittel-Reihen 4 ℳ. Hinter-Reihen 3 ℳ. Seiten-Balcon 4 ℳ. Balcon-Logen: Ein einzelner Platz 3 ℳ 40 ₰. Proscenium-Logen im I. Rang: Ein einzelner Platz 3 ℳ. Amphitheater, Sperrsitz 3 ℳ. Stehplatz 1 ℳ 50 ₰. Logen des I. Ranges: Ein einzelner Platz 2 ℳ 60 ₰. II. Rang, Mittelplatz, Sperrsitz 1 ℳ 80 ₰. Seitenplatz 1 ℳ 25 ₰. Stehplatz 1 ℳ. III. Rang, Mittelplatz 75 ₰. Seiten- und Stehplatz 50 ₰. Proscenium-Logen im III. Range 1 ℳ.

Einlaß ½6 Uhr. Anfang ½7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Billet-Verkauf für den laufenden Tag an der Tages-Casse von 10 bis 3 Uhr. Vor-Verkauf für den nächsten Tag (mit Aufgeld von 30 ₰) von 1 bis 3 Uhr. Sonn- und Festtags wird die Casse erst um 10½ Uhr geöffnet.

Garderobe-Abonnements-Bücher, 25 Billets enthaltend, à 4 ℳ an der Tages-Casse.

Repertoire. Sonnabend, 7. Februar 1891. (38. Abonnements-Vorstellung, 2. Serie, roth.) Gastspiel des Herrn Carl Sontag. **Der Schwiegervater aus Sachsen** oder: **Der Teufel.** Vorher: **Frauencmancipation.** Anfang ½7 Uhr.

Altes Theater.

Freitag, 6. Februar 1891.
Anfang 7 Uhr.
20. Vorstellung zu halben Preisen.
Die Jungfrau von Orleans.
Romantische Tragödie in 5 Acten und einem Vorspiel von Friedrich Schiller.
Halbe Preise.
Parterre 65 ₰. Parquet 1 ℳ 40 ₰. Proscenium-Loge: Ein einzelner Platz 1 ℳ 40 ₰. Kleine Proscenium-Loge à Loge 5 ℳ 50 ₰.

Parterre-Logen: Logensitz 1 ℳ 40 ₰, Sperrsitz 1 ℳ 10 ₰, Stehplatz 75 ₰, Amphitheater, Sperrsitz 1 ℳ 40 ₰, ungesperrt 85 ₰, I. Rang, Sperrsitz, I. Reihe 1 ℳ 40 ₰, II. Reihe 1 ℳ 15 ₰, I. Rang-Logen: Ein einzelner Platz 1 ℳ 10 ₰, I. Rang, Stehplatz 75 ₰, II. Rang, Sperrsitz 70 ₰, II. Rang-Logen: Ein einzelner Platz 65 ₰, III. Rang, Mittelplatz 30 ₰, Seitenplatz 15 ₰.
Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Repertoire. Sonnabend, 7. Februar. Unsere Don Juans. Anfang 7 Uhr.

Die Direction des Stadt-Theaters.

Verein Thalia, Elsterstraße 42.

Sonntag, den 8. Februar,
Volksschauspiel in 4 Aufzügen v. Ludwig
Der Processhansl. Ganghofer und Hans Neuert.
Billet-Ausgabe den 7. Februar Abends 8 Uhr.

Residenz-Theater in Berlin.

Täglich:
Der selige Toupinel.

Abfahrt der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Hof: 4,48 fr. — *6,50 fr. — 9,10 Vorm. — *10,32 N. — 12,30 N. — 3,35 N. — *6,25 N. — 6,40 N. — 11,25 N. (bis Zwickau). — *1,18 Nachts.

B. Linie Leipzig-Gera-Chemnitz: 5,30 fr. — 8,50 V. — 11,30 V. — 3 N. — 6,40 N. (bis Frohburg). — 8,55 N.

C. Linie Leipzig-Geithain-Meuselwitz: 5,42 fr. — 9 V. — 12,40 N. — 2,18 N. — 5,40 N. — 6,45 N. — 7,45 N. bis Geithain.

D. Linie Leipzig-Gössnitz-Glauchau-Chemnitz: 4,48 fr. — *6,50 fr. — 9,10 V. — 12,30 N. — 3,35 N. — 6,40 N. — 11,25 N. —

E. Linie Leipzig-Gössnitz-Ronneburg-Gera: 4,48 fr. — *6,50 fr. — 9,10 V. — 12,30 N. — 3,35 N. — 6,40 N.

F. Nach Berlin: *3,17 fr. — 3,54 fr. — 6,50 fr. — *8,17 V. — 10,39 V. — 1,24 N. — 5,19 N. — *6,2 N. — 6,8 N. — *8,41 N. — 10,57 N.

G. Nach Magdeburg über Dessau-Zerbst: *3,17 fr. — 3,54 fr. — 6,50 fr. — 8,17 V. — 1,24 N. — 6,8 N. — 9,20 N. (nur bis Zerbst).

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden: 5,10 V. — 6,15 V. (bis Wurzen) — 7,35 V. — *8,40 V. — 10,45 V. (bis Wurzen). — 11,25 V. — 1,47 N. — 3,5 N. — *6,15 N. — 7,15 N. — *10,11 N. — 11,10 N. (bis Wurzen).

C. Linie Leipzig-Döbeln-Dresden: 7,20 V. — 9,48 V. — 12 N. — 2,15 N. — 5,5 N. — 8,30 N. (bis Nossen).

B. Linie Leipzig-Liebertwolkwitz-Lausigk-Geithain-Chemnitz: 8,28 V. — 12,15 N. (bis Liebertwolkwitz). — 2,52 N. — 4,40 N. (an Sonn- und Festtagen bis Geithain). — *6,20 N. — 8,35 N.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Bitterfeld-Berlin: *4,20 fr. — 7,15 V. — *8,40 V. — 11,5 V. — 1,50 N. — 5,45 N. — 6,32 N. — *9,4 N. — 11,20 N.

B. Linie Leipzig-Bitterfeld-Zerbst-Magdeburg: 4,20 fr. — 7,15 V. — *8,40 V. — 1,50 N. — 6,32 N. — 9,54 N.

C. Von dem Bayerischen Bahnhof: *3,17 fr. (dieser Zug hält im Berliner Bahnhof nicht an und verkehrt direct vom Bayerischen Bahnhof über Bitterfeld nach Berlin) — *6,2 N. (desgleichen).

D. Nach dem Bayerischen Bahnhof: 3,47 fr. — 7,37 V. — 9,56 V. — 11,32 V. — 2,4 N. — 5,55 N. — 9,16 N. — 11,38 N.

2) Magdeburger Bahnhof.

5,48 fr. (bis Cöthen). — 6,35 V. — 7 V. (bis Halle). — 9 V. — 10,5 V. (bis Cöthen). — *11 V. — 12,20 N. — *12,45 N. (nach Hildesheim 2c. über Halle-Halberstadt). — 2 N. — 4,40 N. — 5,20 N. (bis Halle). — 6,30 N. (bis Halle). — 7,40 N. — 8,20 N. (bis Halle). — *9,50 N. — 11 N. (bis Cöthen)

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Corbetha-Eisenach: 5,8 fr. — *6,10 fr. — *7,13 V. — 9,42 V. — *11,20 V. — 1,45 N. — 3,16 N. (bis Leipzig). — *5,9 N. — 6 N. — 9,22 N. — 11,36 N. (bis Corbetha). — *11,5 N.

B. Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Saalfeld-Probstzella: 6,38 fr. — *10,55 V. — 12,2 N. — 4,7 N. — *6,19 N. — 7,30 N. (nur Wochentags, Montags bis Freitags von Leipzig bis Eythra, Sonnabends bis Gera). — 10,17 N. (bis Gera).

4) Eilenburger Bahnhof.

Linie Leipzig-Eilenburg-Falkenberg-Cottbus-Guben-Sorau bez. Ruhland-Kohlfurt-Breslau: 8,28 V. — 12,5 N. — 1,59 N. — *6,50 N. — 5,25 N. (Sonnabends bis Falkenberg, alle übrigen Tage nur bis Eilenburg). — 10,20 N. (bis Finsterwalde).

III. Plagwitzer Bahnhof.

A. Nach Gaschwitz: 5,47 fr. — 10,40 V. — 4 N.

B. Nach Zeitz-Gera-Saalfeld-Probstzella: 6,50 fr. — 12,23 N. — 4,28 N. — *6,33 N. — 7,52 N. (nur Wochentags, Montags bis Freitags bis Eythra, Sonnabends bis Gera). 10,38 N. (bis Gera).

Ankunft der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Hof-Leipzig: *3,10 fr. — 6,32 fr. (von Altenburg) — 7,51 V. — *8,7 V. — 10,27 V. — 12,36 N. — 4,6 N. — *5,55 N. — 6,50 N. — *8 N. — 9,56 N. — 11,56 N.

B. Linie Chemnitz-Gera-Leipzig: 7,54 V. (von Gera). — 9,34 V. — 11,24 V. — 2,39 N. — 5,40 N. 11,44 N.

C. Linie Meuselwitz-Gaschwitz-Leipzig: 7,41 V. — 9,21 V. — 1,18 N. — 5,9 N. — 6,15 N. — 8,48 N. ab Gaschwitz. — 9,30 N.

D. Linie Chemnitz-Glauchau-Gössnitz-Leipzig: *3,10 fr. (nur an Sonn- und Festtagen). — 7,51 V. — 10,27 V. — 12,36 N. — 4,6 N. — *5,55 N. — 6,50 N. — 9,56 N.

E. Linie Gera-Ronneburg-Gössnitz-Leipzig: 7,51 V. — 10,27 V. — 12,36 N. — 4,6 N. — *5,55 N. — 6,50 N. — 9,56 N.

F. Von Berlin: *1,11 m. — 4,08 fr. — 10,13 V. — *10,25 V. — 12,9 N. — 2,21 N. — 5,51 N. — *6,10 N. — 9,33 N. — 11,55 N.

G. Von Magdeburg über Zerbst-Dessau: *1,11 fr. — 7,58 fr. (nur von Zerbst) 10,13 V. — 2,21 N. — 5,51 N. — 11,55 N.

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Dresden-Riesa-Leipzig: 2,40 fr. — *5,50 fr. — 9,21 V. — 10,21 V. — (von Wurzen). — *10,34 V. — 11,10 V. — 2,38 N. — 5,23 N. — 8,59 N. — *9,25 N. — 10,54 N. (von Wurzen).

B. Linie Dresden-Döbeln-Leipzig: 7,45 V. (von Nossen). — 10,3 V. (von Grimma). — 11,55 V. — 4,8 N. — 6,55 N. — 9,41 N. — 10,36 N.

C. Linie Chemnitz-Geithain-Lausigk-Liebertwolkwitz-Leipzig: 7,2 V. (von Geithain). — 11,32 V. — 1,38 N. (von Liebertwolkwitz). — 6,4 N. — *9,20 N. — 10,16 N. (an Sonn- und Festtagen von Geithain).

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Berlin-Leipzig: 3,30 fr. — 9,52 V. — *11,46 V. — 1,58 N. — 5,24 N. *5,43 N. — 9,10 N. — *11,33 N.

B. Linie Magdeburg-Zerbst-Bitterfeld-Leipzig: 7,31 V. — 9,52 V. — 1,58 N. — 5,24 N. — 11,33 N.

2) Magdeburger Bahnhof.

12,18 fr. (von Halle). — 3,32 fr. — 6,24 fr. (von Halle). — 7,38 V. (von Cöthen). — *8,11 V. — 9,43 V. (von Cöthen). — 11,5 V. — 12,33 N. (von Halle). — 2,35 N. — 4,50 N. — *5,38 N. — *5,56 N. (von Hildesheim 2c. über Halberstadt-Halle). — 7,23 N. (von Halle). — 8 N. — 9,23 N. (von Halle). — 9,49 N. — *11,30 N.

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Eisenach-Leipzig: *4,45 fr. — 6,5 V. (von Corbetha). — 7,20 V. (von Erfurt). — *9,9 V. — 10,55 V. — 1,30 N. — 5,33 N. — *5,46 N. — 8,8 N. (von Leipzig). — 9,30 N. — *9,40 N. — 11,42 N. — *11,54 N.

B. Linie Probstzella-Saalfeld-Gera-Zeitz-Leipzig: *3,32 fr. — 6,34 V. (von Gera). — 8,25 V. — 10,45 V. — 4,54 N. — *7,54 N. — 9,20 N.

4) Eilenburger Bahnhof.

Linie Sorau-Guben-Cottbus-Falkenberg-Leipzig, bez. Hirschberg-Breslau-Kohlfurt-Ruhland-Falkenberg-Leipzig: 6,13 fr. (von Eilenburg). — 7,16 V. (von Falkenberg). — *10,11 V. — 12,21 N. — 6,40 N. — 9,48 N.

III. Plagwitzer Bahnhof.

A. Von Gaschwitz: 9,29 V. — 1,53 N. — 7,49 N.

B. Linie Probstzella-Saalfeld-Gera-Zeitz: 6,15 fr. (von Gera). — 8,8 V. — 10,28 V. — 4,13 N. — *7,40 N. — 9,2 N.

Das * bedeutet die Schnellzüge.

Siebente
Kammermusik
(der I. Serie fünfte)
im kleinen Saale
des Neuen Gewandhauses
zu Leipzig
Sonnabend, den 7. Februar 1891.

Mitwirkende:
die Herren **Ferruccio B. Busoni** (Pianoforte), **Brodsky**, **Becker** (Violine), **Ondiček**, **Thümer** (Viola) und **Klengel** (Violoncell).

PROGRAMM:
Quartett für Streichinstrumente (G moll, Op. 14). **R. Volkmann.**
Sonate für Pianoforte und Violine (E moll, Op. 29). (Zum ersten Male.) **F. B. Busoni.**
Quintett für Streichinstrumente (C dur, Op. 29). **L. van Beethoven.**

Concertflügel von Julius Blüthner.

Billets a) zu 3 ℳ 50 ₰, b) zu 2 ℳ 50 ₰ für die Plätze No. 611—618 in der Loge D sind täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) Vormittags von 9—12, Nachmittags von 3—6 Uhr, am Concerttage bis Abends 7 Uhr im Bureau des Neuen Gewandhauses (Eingang Grassistrasse) zu haben.

Einlass 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr.
Die Gewandhaus-Concertdirection.

Versteigerung.

Heute u. morgen von früh 10 Uhr an stehen d. i. Pfund verfallene besseren
Leder- u. Winter-Schuhw.
Leipzig, Brühl 33,
versteigert. Der Auctionator.
Damit die Auction schnell von Statten gehen soll, bitte Maß mitbringen.

Auction.

Heute Nachmittag 3 Uhr sollen **Katharinenstraße Nr. 27, Hof,** sämmtliches Schuhmacher-Handwerkszeug, Bettstellen mit Matratzen 2c. 2c. meistbietend versteigert werden. **Caesar Pohle,** Auctionator.

Auction.

Am Sonnabend, den 7. Februar a. c., Nachmittags 3½ Uhr sollen im Lagerraum der Herren **Rüdiger & Co., Brühl Nr. 71,** hier
8 Ballen Nesselle, gez. G. 1—8, und
1 „ Schaffelle, „ G. 9,
gegen sofortige Baarzahlung von mir notariell versteigert werden.
Leipzig, 27. Januar 1891.
Rechtsanw. Arno Liebster,
K. Sächs. Notar.

Versteigerung

Montag, den 16. Februar 1891,
Nachmittags 4 Uhr
soll das unter Nr. 6 an der Gustav Adolphstraße hier gelegene
Villengrundstück,
welches sich auch zur Erbauung eines Zinshauses eignet, an den Meistbietenden im Restaurant „Eldorado" hier (Pfaffendorfer Straße 4, I.) durch mich öffentlich versteigert werden.
Die Versteigerungsbedingungen liegen in meiner Expedition (Klostergasse 13, II.) zur Einsicht aus.
Leipzig, den 30. Januar 1891.
Rechtsanwalt Hugo von Metzsch,
Königlich Sächsischer Notar.

In einem vorzügl. erhaltenen, eleg. gebundenen Exemplare biete ich an:
Album d. Rittergüter u. Schlösser d. Kgr. Sachsen. Hrsg. v. Poenicke. 5 Bde. 1864—69. Sehr selten (statt 440 ℳ) für **200 Mark.**
Leipzig, Neumarkt 38, I. **Gustav Fock.**

Billige Bücher
jeder Art im Antiquariat von P. Ehrlich, Kurprinzstraße 3.

Aus dem Gewandhaus-Concert
vom 5. Februar 1891.

Mendelssohn, Op. 59. Sechs Lieder f. gem. Chor, enthalt. „Ruhethal". Partitur 90 ₰, Stimmen 1 ℳ 20 ₰.
Schumann, Op. 67. Romanzen und Balladen f. gem. Chor, enthalt. „Schön Rohtraut". Partitur und Stimmen 1 ℳ 80 ₰.
Henselt, Op. 16. Concert für Pianoforte mit Begleitung des Orchesters. Partitur in Abschrift. Stimmen 17 ℳ — Mit Quintettbegleitung 11 ℳ — Für zwei Claviere 9 ℳ — Für Clavier allein 6 ℳ 50 ₰.
Schumann, Romanze (Fis dur) für Pianoforte 30 ₰.
Chopin, Polonaise (As dur) für Pianoforte 90 ₰.
Leipzig. **Breitkopf & Härtel.**

Alberthalle.

Zum Besten des Fonds für das Richard Wagner-Denkmal.
Sonnabend, den 7. Februar, Abends 8 Uhr
Concert
der
Berliner Liedertafel.
Leitung: Herr **Ad. Zander.**
Unter Mitwirkung der Königl. Preuss. Hofopernsängerin
Frau Emilie Herzog.

PROGRAMM.

Motette f. 8 St. Chor v. Grell. **An Weber's Grabe** v. Wagner. **Gesang der Geister über den Wassern** v. Klein. **Mirzaneht** v. Kreutzer. **Lieder** f. 1 Singst.: a. **Willst du dein Herz mir schenken** v. Giovannini. b. **Freudvoll und leidvoll** v. Beethoven. c. **Unbefangenheit** v. Weber. **Pilgerchor** aus „Tannhäuser" v. Wagner. **Volkslieder: „Zu Strassburg auf der Schanz", „Es geht bei gedämpfter Trommel Klang"** v. Silcher. **„Sandmännchen"**, arrang. v. Zander. **Die Lore am Thore** v. Hofmann. **Im Grase thaut's** v. Krause. **Morgenlied** v. Rietz. **Ritornell**, 5st. v. Schumann. **Villanella alla Napolitana** v. Donati. **Sehnsucht**, 5st. v. Schumann. **Lieder** f. 1 Singst.: a. **Wiegenlied** v. Wagner. b. **Sicilianisch** u. c. **Im Walde** v. Hofmann. **Die Abendglocken**, 7st. v. Becker. **Prinzessin Ilse** v. Machanek. **Still ruht der See** v. Pfeil. **Minnesänger** v. Schumann. **Wiegenlied** (arrang. v. Zander) v. Brahms. **Rheinweinlied** v. Mendelssohn.
Die Begleitung der Lieder hatte Herr **Rud. Zwintscher** die Güte zu übernehmen.

Eintrittskarten: Loge und Fremdenloge à 4 ℳ, Tribüne und Parquet à 2 ℳ, I. Platz à 1 ℳ 50 ₰, II. Platz (ungesperrter Sitzplatz) à 1 ℳ, Galerie-Stehplatz à 50 ₰, sind in der **Klein'schen Kunsthandlung**, Neumarkt, sowie bei **Ernst Eulenburg (Fernsprecher 1190)**, Königsstrasse 8, zu haben. **Für Gesangvereins-Mitglieder ausschliesslich bei Ernst Eulenburg, für Studirende der Universität beim Castellan Meisel.**

SAAL BLÜTHNER
(Weststrasse 50)
Sonntag, den 8. Februar 1891, Vorm. 11 Uhr
MATINÉE
gegeben von
Fräulein Sophie Calmbach
(Opernsängerin am hiesigen Stadttheater)
Herrn August Schmid-Lindner
(Pianist aus München)
und
Herrn Oscar Koch
Concertmeister aus Bremen).

Alberthalle.

Montag, den 9. Februar, Abends 7½ Uhr.
Fünftes Akademisches Orchester-Concert.
Leitung: Herr Professor Dr. Kretzschmar.
Chor: Der Riedel-Verein.
Solisten: Herr Gustav Borchers, Herr Hermann Schneider.

Programm:
Berlioz: Sinfonie fantastique. **Wagner:** Vorspiel „Parsifal", „Schluss-Scene a. d. 1. Act mit Chor und Soli a. „Parsifal". **Liszt:** Tasso, sinfonische Dichtung.

Eintrittskarten: Loge und Fremdenloge à 2 Mk. 50 Pfg., Parquet und Tribüne à 2 Mk., I. Platz (gesperrt) à 1 Mk. 50 Pfg., II. Platz (ungesp. Sitzplatz) à 1 Mk. und Galerie-Stehplatz à 50 Pfg. sind in der Musikhandlung von **P. Pabst, Neumarkt 26,** sowie bei **Ernst Eulenburg, Königsstrasse 8 (Fernsprecher 1190)** zu haben. **Karten für die Herren Studirenden der Universität beim Castellan Meisel.**

Fortsetzung der 152. Auction im städtischen Leihhause.
Pretiosen, Gold- und Silbersachen.

Familien-Pension für Töchter gebildeter Stände in Naumburg a. S.
Es finden noch einige j. M., auch Aust., liebevolle Aufn. zur wissenschaftl., gesellschaftl., fremdsprachl. (Engl. u. Französin i. H.), musikal. Ausbildung. Auf Wunsch Erziehung des Haush. u. d. s. Handarb. Gewandheitspflege. Beste Referenzen. Näheres d. Prosp. Verw. Pastor **Müller** (gepr. Lehrerin).

Heute Vormittag 9 Uhr
Fortsetzung der Nachlaßauction
Königstraße Nr. 27, 1. Etage.

Heute Freitag, den 6. 2., Vorm. 10 Uhr werden auf dem diesj. Empfangs-Güterboden ca. 3 Centner **frischer Rheinlachs** meistbietend verkauft.
Königl. Eisenbahnhauptkasse-Stelle Magdeburg. Bahnhof.

Pferde- und Wagen-Auction.
Morgen ½3 Uhr sollen im Speditionsgeschäft Nordstraße 12
6 Pferde, 9 Kastenwagen,
1 Rüstwagen, Häckselmaschine 2c.
versteigert werden.
Scheps, Auctionator.

Dr. Kles' Diätet. Heilanstalt
Dresden-N.
Magen-, Herz-, Unterleibs-, Nervenkranke, an Gliederreißen, Zuckerkrankh. 2c. Leidende finden Aufnahme, sowohl Kgl. Behandlung und Pflege ohne jegliche Anwendung von Medicamenten durch das anerkannt vorzügliche Diätetische gestaltenheilverfahren. Schriftliche Kur. Prospekt frei. Schrift: Dr. Kles' Diätetische Kuren, Gesundheitslehre 2c. 7. Aufl., Preis 2 Mk., durch Buchhandl. oder direkt.

Dr. med. Glitsch, Special. f. Haut- u. Harnkrankheit.
Sprechst. 11—1 u. 3—5 Uhr **Brühl 7, II.**

Zähne in allen Preislag.
unter Garantie d. Brauchbarkeit,
Plomben von 1 ℳ an,
Zahnziehen von 1 ℳ an,
Nervtödten 75 ₰ bis 1 ℳ
Alle chirurg. Verrichtungen im und auß. dem Hause praktisch u. prompt.
A. Budlua, gepr. Chirurg u. Zahnk.
Naunhöfder Steinweg 29, I.

Damm für Geschlechtskrankheiten, discrete, Unterleibs-, Hals-, Hautkrankheiten.
Poststrasse 15, I., 9—3 u. 6—8 Uhr.

Schütz, Repräsentant d. Electro-Homöopath. Pharmacie i. Genf.
bei chronische Leiden j. Art, spec. Geschlechtskrankh., Harn-, Hals-, Haut- u. Nervenleiden, Frauenübel, Mannesschwäche u. bew. Methode u. d. konst. Electro-Homöopathie discr. m. gr. Erfolg.
Petersstrasse 23
10—1, 4—6 tägl., Sonnab. u. Dienst. auch 7—9 Abd. Broschüre g. Porto. Konsw. briefl. Sonntg. v. 10—12 Vorm.

Architekt Clemens Thieme
von der Reise zurück.

Zebra bestes Unterzeug
nur echt bei
S. Rosenthal,
Katharinenstr. 16, und
Rosenthal & Co.,
Neumarkt 38.

Ein leerer **Möbelwagen,** von Gotha kommend, **gesucht.** Offerten Restaurant **Berend,** Katharinenstraße 27, abzugeben.

Patente aller Länder
besorgen und verwerten
Capitaine & v. Hertling,
London WC., 89 Chancery Lane, Berlin NW., Luisenstr. 35, Lüttich, 60 Rue de Mulhouse.

Gedichte, Tafellieder, Toaste u. Potpourrebrad. anfertigen i. bek. Kreise werden schnell u. schön gefertigt Lanzenheim's Gart. F, I.

Drucksachen
liefert in sauberer Ausführung die Buch- und Steindruckerei von
Louis Seidel, Leipzig, Juciefstr. 7.

Billigst
Firmen und Schilder fertigt
Zacharias, Windmühlenstraße 14.

Geübte **Friseuse** empf. Lippoldstraße 4, I. l.

Möbel werden billig **aufpolirt.**
Kempe, Körnerstraße 22, part.

Möbel polirt u. Garantie d. Haltbark. saub. u. bill. C. Frischbier, Pfaffendorfer Str. 14.

Firmen-Schreiberei schnell u. billig. H. Berger, Hainstr. 19, I. Hof.

Beckert & Mende, Klostergasse 5.

Specialität:
Küchen-Einrichtungen.
Aufwaschtische,
Gemüseschränke,
Küchenschränke,
Küchentische,
Besenschränke, ℳ 16,50,
Waschtische,
Fussabtreter,
Garderobenhalter.
Musterküche ausgestellt.
Preisbuch gratis und franco.
Amerik. Wringmaschine ohne Stellung.
Waschmaschinen ohne Metalleinsatz.
Auf Wunsch gern zum Versuch.

Soeben erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:
Unser Herr Christus in Gefahr, populär zu werden.
Predigt über Ev. Joh. 2, 23—25, gehalten am Sonntag Septuagesima
von
F. G. Tranzschel,
Pastor zu St. Johannis in Leipzig.
Preis 40 ₰.
Akademische Buchhandlung (W. Faber),
Leipzig, Johannisgasse 4.

Leipziger Central-Viehmarkts-Bank.
(Eingetragene Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht.)

Zu der auf
Sonntag, den 15. Februar 1891,
Vormittags ½11 Uhr
im oberen Saale des Börsengebäudes des städtischen Vieh- und Schlachthofes hierselbst abzuhaltenden
ordentlichen Generalversammlung
werden die Mitglieder der Bank hiermit ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht, Jahresrechnung und Bilanz über das abgeschlossene Geschäftsjahr 1890.
2. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsraths.
3. Festsetzung der Dividende und Remuneration des Aufsichtsraths.
4. Tageswahlen der an die Mitglieder und Committenten der Bank zu gewährenden Provisionsvergütungen.
5. Antrag des Vorstandes und Aufsichtsrathes auf Umwandlung der Genossenschaft in eine Actiengesellschaft. Falls dieser Antrag angenommen wird, in weiter
6. die Auflösung der Genossenschaft und die Uebertragung des Bankunternehmens auf die Gründer der Actiengesellschaft und der Inhalt dieses Vertrages zu beschließen, sowie endlich
7. die Wahl zweier Liquidatoren vorzunehmen.

Die Präsenzliste wird **pünctlich 11 Uhr** geschlossen. Der gedruckte Geschäftsbericht nebst Abschluß wird den Mitgliedern durch die Post zugehen, auch liegt derselbe im Bankloccale zur Einsicht auf.

In der Generalversammlung dürfen nach dem Gesetz nur Frauen durch Bevollmächtigte erscheinen. Jeder Bevollmächtigte darf nur eine Aktionärin vertreten.

Leipzig, 4. Februar 1891. **Der Vorstand.**
C. F. Neimann. Ernst Streubel. C. Pick.

Zur Anfertigung von
Costüm-Aufnahmen
in **farbiger** und schwarzer Ausführung
und bekannter künstlerischer Behandlung
empfehlen sich angelegentlichst
Müller & Pilgram,
Löhrstrasse 11, Parterre, u. Café Bauer.

Das feinste, englische, hohlgeschliffene Silberstahl-Rasirmesser verkaufe mit Garantie à ℳ 2,15. Dasselbe nimmt den stärksten Bart mit Leichtigkeit. Umtausch innerhalb 8 Tagen gestattet. Elastische Abzieher ℳ 2,15.
F. Bataille, Theaterfeilenr,
Leipzig, Schützenstraße.

Die Tanz-Akademie zu Leipzig
übernimmt, unter persönlicher Leitung
der Balletmeisterin Frau Clotilde Hartmann-Sutor
die gründlichste und schnellste Ausbildung in der gesammten, modernen Tanzkunst und Anstandslehre und ertheilt zu jeder Zeit auch Privatunterricht an einzelne Personen. Anmeldungen
Poststraße Nr. 15, I., Nachmittags von 1—5 Uhr erbeten.

Tanz- und **Anstands-Unterricht** betreffend.
Gef. Anmeldungen v. Damen u. Herren zur Theilnahme an meinen **neuen Februar-Cursen** erbitte für **Sonntagsc.** bis **Sonntag** Nachmittag 3 Uhr, für **Wochentagsc.** bis **Dienstag** Abend 9 Uhr.
Privatunterricht ertheile jede beliebige Zeit, auch für einzelne Tänze.
Meldungen erb. v. 11—3 ab. Abends 7—9 Uhr. **G. Engelhardt,** Unterrichtssaal u. Wohn, Turnerstr. 5, pt. u. I. St.

CHOCOLADE
HARTWIG & VOGEL
DRESDEN
Sorgfältigste Auswahl der Roh-Producte

Rein Cacao und Zucker.

!! Deutsche Industrie !!

Für den grösseren Consum empfehlen besonderer Beachtung.

Rein Cacao und Zucker.

Extraf. Van. Chocolade Nr. 8a. blau Papier . . . . . à ½ Ko. Mk. 2.—
do. do. do. - 8a. orange - 1.60
Fein do. do. - 8a. grün - 1.20
do. do. do. - 9a. Kais.-roth- . . . . . 1.—
Speise-Choc. zum Rohessen in kleinen Tafeln u. Packeten à 50, 75, 100 u. 125 Pf.

Haushaltungs-Chocolade mit Vanille in Kletchen von 6 Pfd., à Kletchen Mk. 5.50, à ½ Ko. Mk. 1.—
Krümel-Chocolade mit Vanille . . . . à ½ Ko. Mk. 1.60, 1.20 u. 1.—
Puder-Chocolade ohne Van. (auch Cacao mit Zucker genannt) à ½ Ko. 120 Pf.

CHOCOLADE
HARTWIG & VOGEL
DRESDEN
vollendetes Fabrikationsverfahren.

Filiale: **Leipzig, Markt 17,** ferner zu haben in den meisten durch unsere Placate kenntlichen Conditoreien, Colonialwaaren-, Delicatess-, Drogen-Geschäften.

Alles mit Musik.
A. Zuleger, Leipzig,

gegründet 1870.
Königsplatz 4. parterre u. 1. Etage.

Nachdem ich meine Localitäten der Neuzeit entsprechend umgebaut und durch Hinzunahme der ersten Etage wesentlich vergrössert habe, lade ich ein verehrliches Publicum zur Besichtigung meines reichhaltigen und übersichtlich arrangirten Lagers höflichst ein und offerire u. A. folgende Artikel in grosser Auswahl zu sehr billigen Preisen:

Mund- und Ziehharmonikas (bestes Altenburger Fabrikat), **Bandoneons, Geigen, Trommeln, Zithern, Guitarren, Mandolinen, Flöten, Flageolets** in div. Sorten, **Signalpfeifen und Hörner,** alle Sorten **Saiten,** ferner **Spieldosen, Symphonions, Aristons, Manopans, Kalliston** mit Trommel (neu), **Phantasieartikel** mit Musik, als **Albums, Bierseidel, Nähnecessaires, Nähtische, Sparcassen, Cigarrenautomaten** u. s. w.

Okarinas, Flötenspazierstöcke à 1.25 Mk.

Die berühmte **Accordzither-Harfe,** ohne Lehrer zu erlernen, zu folgenden Preisen: 3,50 ℳ, 5,50 ℳ, 7 ℳ, 8 ℳ, 8,75 ℳ und 10,50 ℳ

Reparatur jeder Art an allen Musikwerken und Artikeln mit Musik.
A. Zuleger,
Königsplatz 4, parterre und 1. Etage.

Maskenschmuck,

Gesichtsmasken
Besatzartikel
Wachsperlen
Wachsperlencolliers
Kleiderschnallen
Einsteckkämmchen
Schildkrotnadeln
Schablonen

Monogramme
empfiehlt billigst

Rudolph Ebert,
5 Thomasgäßchen 5.

Total-Ausverkauf

meines gesammten Wäsche-Lagers zu bedeutend ermäßigten Preisen, wegen Umzugs.

Franz Echte,
Peters-Strasse 17.

Goldene Brillen,

silberne u. goldene **Klemmer** in großer Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen

F. A. Dietze, Optisches Institut, Neumarkt 23.

C. O. Döring

empfiehlt sein reichsortirtes Lager in
Bürstenwaaren und Pinseln.
Bestellung sowie Reparaturen prompt und billig.
Hainstrasse 4. Petersstrasse 21.

Man versieht sich auf d. Vortheilhafteste

mit passenden **Hochzeits-** und **Gelegenheits-Geschenken** in Magazin kunstgewerblicher Gegenstände, welches auf das Eleganteste mit allen möglichen Neuheiten in Luxus- und Bedarfsartikeln aus Bronze, Eisen, Nickel 2c. 2c., in- und ausländischen Majoliken, Ungarischen Fayencen, reizende Auswahl in Porzellan- und Bisquit-Fantasie-Sachen, wie auch Wiener und Offenbacher Lederwaaren, Pariser Bijouterien, Ball- und Gesellschaftsfächer, Japan- und China-Waaren, auf das Reichste offerirt, Detail-Verkauf zu wirklichen Engros-Preisen ausgestattet ist, **ferner eine Abtheilung für Gegenstände**

welche nur 3 Mark pro Stück kosten

und in welcher sämmtliche obige Artikel ebenfalls vertreten sind; es lohnt sich daher für Jeden, welcher wirklich vortheilhaft kaufen will, sich bei Bedarf erst zu überzeugen bei

Eduard Tovar, Petersstraße 36, Passage, Parterre u. 1. St.

Neuheiten in Ballfächern zu auffallend billigen Preisen.

Gardinen

zu ganz aussergewöhnlich billigen Preisen
auf 3 Seiten mit Band eingefasst.

Abgepasste Fenster M. 2.50
do. bessere Qual. 4.50,
do. hochfeine 6—10.
Congress-Stoffe à 40 Pfg.,
durchbrochene Muster à 70 Pf.
Vitragen-Stoffe,
crême und weiss, à Mtr. v. 40 Pf. an.
Rouleaux-Stoffe, gestreift,
in allen Breiten von 65 Pf. an.

Gardinen am Stück,
à Mtr. 40, 50, 70 und 90 Pf.
Garantirt haltbare Waare.
Vitragen à Mtr. 30 Pfg.,
bessere 40, 45—70 Pf.
Vitrage antique,
ganz neue Muster à 50 Pf.
Neuheiten in Stores,
Mikado und Blumen-Muster.

Wäsche für 1 Fenster Gardinen 125 Pf.

empfiehlt
S. Rosenthal, Katharinenstr. 16.

---

17 Medaillen u. Ehrendiplome.

Loeflund's bacterienfreie Nähr-Mittel
für Kranke und Kinder.

Reine Sterilisirte Alpenmilch
ohne Zucker condensirt und haltbar hergestellt unter steter Controle des Herrn Prof. Dr. Soxhlet. Preis 65 Pf.

Kindermilch (peptonisirt)
Für Säuglinge; der beste Ersatz der Mutterbrust, viel zuträglicher als Ammen. Preis M. 1.20.

Milch-Zwieback (pepton.)
Für entwöhnte Kinder eine sehr schmackhafte, knochenstärkende Uebergangs-Speise. Preis 1 M.

Gesellschaft „Loeflund" Stuttgart.

In Leipzig in der Engel-Apotheke, Löwen-Apotheke, Schwanen-Apotheke, Kaiserin-Apotheke und Mohren-Apotheke.

Cocainwein, zuverläss. Mittel gegen alle Nervenleiden, empf. die **Hof-Apotheke zum weißen Adler,** Hainstraße Nr. 9.

Dr. E. Weber's Alpenkräuter-Thee,

beliebtes Hausmittel,
blutreinigend,
in den bekannten Apotheken.
à Pack 50 Pfg. u. 1 Mk.

Alle Kinderernährmittel zu bill. Preis vorr. in d. Hofapoth. z. weiß. Adler, Hainstraße 9.

Dr. Schmidt's **Gehöröl** ℳ 3.50,
Baunscheidt's Oel „ 3.50,
Hienfong-Essenz, echte „ 2.00,
Dr. Ernst's **Magen- u. Verdauungspulver** ℳ 1.50 mit Gebrauchsanweisung. Hauptlager: **Engelapotheke.**

Bergmann's Zahnwasser

unübertroffen gegen Zahnschmerz, reinigt und conservirt die Zähne und giebt dem Munde angenehmsten Wohlgeruch. Vorr. à Fl. 60 ₰ u. 1.20 ℳ in d. Hof-Apoth. z. weiss. Adler.

Aromatische Eibischwurzel-Seife giebt der Haut ein jugendliches frisches Aussehen und erhält dieselbe bis ins spätste Alter zart und elastisch. Vorräthig per Packet (3 Stück) 50 ₰ in der **Hof-Apotheke zum weißen Adler,** Hainstraße Nr. 9.

Cigarren-Gelegenheitskauf.

Eine leistungsfähige Cigarrenfabrik will 300 Mille beliebte, feine Sorten gegen Casse billigst à 26, 28 u. 30 ℳ sofort in Posten von 10 Mille aufwärts, verkaufen. Nachfragen beford. sub Z. 819 **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Sekt

von Kloss & Foerster in Freyburg zu Originalpreisen bei
Hampe & Saenger, Hainstraße 5.

Zur Stärkung für Kinder, Genesende und ältere Leute empfehle echten
alten Malaga,
à Fl. 2 und 3 Mark.
F. Cassel, Weinhandlung, Ritterstraße 3.

Samos-Ausbruch

als **Stärkungswein** allgemein ärztlich empfohlen, bei
B. H. Leutemann
Ecke Windmühlen- u. Kurprinzstraße.

Special-Geschäft für Handschuhe, Unterzeuge, Strumpf- und Wollwaaren
Eduard Börner,

Grimmaische Str. 14, zwischen Markt u. Neumarkt
empfiehlt

32 Centim. lange seidene Ballhandschuhe Mk. —.50,
46 „ „ „ Mk. —.75,
64 „ „ „ Mk. 1.35,

Ballstrümpfe von 20 Pfg. an
bis zu den besten Qualitäten.
Reichhaltiges Farbensortiment.

Kinder-Wäsche

nur eignes Fabrikat, solid und billig.

Erstl.-Hemden 0.95.	Kdr.-Hemden 0.50.
Erstl.-Häpchen 0.35.	Kdr.-Häbchen 0.70.
Steckkissen 1.35.	Nachthäbchen 1.50.

J. Danziger,
Grimm. Str. 5.

Wer sich 4 bis 6 Wochen für höchst. Gehalt bei Kaffee kauft, kann sich m. 5 Pfd. Kaff. à 1 Pfd. Kgl. Sächs. Kaffeebohnen. Preise gut. A. Kopp, Berlin W., Mauerstr. 11. Probesendung — Empfehlung.

Echt Meissner Porzellan

aus der Königlichen Porzellan-Manufactur.
Alleinige Niederlage in Leipzig
Goethestrasse 6.

Kinderzwieback, 15 Stück 30 Pfg.

von G. A. Gerlach, ist ein gut geröstetes und leicht verdauliches Gebäck, dessen Nährwerth und Wohlgeschmack über so manchen bisherigen Präparat steht! Neben der **Muttermilch** oder als **Ersatz** derselben sind Gerlach's **Kinderzwiebäcke** wegen reichen Eiweißkörper- und Fettgehaltes das beste Nahrungsmittel. Auch von Magenkranken, Reconvalescenten und Greisen zum Thee, Kaffee, Tarao 2c. werden diese Zwiebäcke gern genossen.

Niederlagen befinden sich in Leipzig:
Engel-Apotheke, Markt, Albert-Apotheke, Zeitzer Straße, Gebrd. Kretschmar Nachf., Südplatz 11, Paulus Heydenreich, Westplatz, F. Spiess, Wintergartenstraße.
Plagwitz, Sophien-Apotheke. Anger, Ost-Apotheke. Schönefeld, Stern-Apotheke. Reudnitz, Johannis-Apotheke. Taucha, Mohren-Apotheke.

En gros bei Oscar Prehn, Zur Flora, Universitätsstr. 2.

Wiener Ballschuhe

Ballschuhe in weißem und farb. Atlas,
Ballschuhe für Damen,
Ballschuhe m. einf. Spange,
Ballschuhe m. dopp. Spange,
Ballschuhe mit Goldperlen,
Ballschuhe mit Silberperlen,
Ballschuhe mit bunt. Perlen,
Ballschuhe spitze Façon,
Ballschuhe runde Façon,
Ballschuhe in schwarz,
Ballschuhe in Bronce,
Ballschuhe in Lackleder,
Ballschuhe für Herren.

Grösste Auswahl.
Billigste feste Preise.

Schuhwaaren-Etablissement
von
H. Nordheimer,
Peterstr. und Schloßgassen-Ecke.

Neu Neu
Reis Leder. Reis Leder.
eröffnet.

Grosse Auswahl
Schuhwaaren.

Kinderschuhe von 65 ₰, Mädchen- sowie Knaben-Schuhe und Stiefel von ℳ 2.50, Damen-Schuhe und Stiefeletten von ℳ 5, Herren-Schuhe, Stiefeletten und Stiefel von ℳ 6.50 an.

Sämmtliche Schuhwaaren sind von gutem, haltbarem Leder und bezüglich der Leisten und der Ausstattung nach den neuesten Erfahrungen der einschlägl. Technik hergestellt. — Da ich außerdem meine Waaren zu festen Preisen in Zahlen ausgezeichnet habe, hoffe ich einem verehrten Publicum die bestmögliche Garantie für **reelle Bedienung** zu bieten und bitte um geneigten Besuch.

Bei Baareinkäufen von ℳ 5 an gewähre ich 5% **Rabatt.**

Auf Wunsch franco Zusendung ins Haus oder nach jedem Platze der 1ten Postzone.

E. Heine,
Roßplatz 4, I.,
zwischen Panorama u. Markthalle.

1. Etage. 1. Etage.

Deutsche Industrie.
Allein-Verkauf
von
Diamantschwarz-Merinogarn.
Echt und haltbar.
Bruno Wille,
Grimmaische Strasse 25.

Die Cinderella-Waschmaschine vereinigt in sich alle Vortheile, vermeidet alle Nachtheile bisheriger Systeme. Preislisten gratis und franco von jedem besseren Küchenmagazin oder direct von
Burckhardt & Richter,
Mulda i. S.,
Aelteste Wasch- und Wringmaschinenfabrik.

Jedermann sollte

nur **Gundelach's Triumph-Wasch- und Wringmaschine** kaufen bei
W. Gundelach,
Reichsstraße Nr. 21.

Emaillirte Kochgeschirre

das Pfund von 75 ₰ an (Ausschuß Pfund 60 ₰), Eimer 1,25—2 ℳ, Nachtgeschirre 50 ₰ bis 1,50 ℳ, Kaffeekannen, Bratpfannen von 50 ₰ an, 1 Posten ff. bunte und mit Gold decorirte Kaffeekannen von 1,25 ℳ an. Eiserne Kochgeschirre, Tischlampen u. s. w. u. s. w. Für Händler sämmtliche emaillirte und lackirte 50-Pfg.-Artikel Dzd. 4 ℳ bis 4,80 ℳ.

Otto Wagner, Nicolaistraße 6.

Fleischfaser-Hundekuchen
Spratts Patent

stets frisch und von bester Qualität, sowie alle Artikel von Spratts empfehlen zu Originalpreisen (Preiscourant gratis)

Gustav Unger Nachf.,
Jagd-Sport-Magazin,
Ritterstrasse No. 4.

Central-Fischhalle,

Wild- u. Geflügel-Handlung.
Schützenstraße 8, Telephon 35.
empfiehlt
Pr. Waldhasen,
Tauben, Truten, Enten, Tauben- und Brathühner, Kapaunen 2c., sowie alle Fische lebend und auf Eis.

Hierzu fünf Beilagen.

Der Stellvertreter.

Von Hans Hopfen.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Einmal mitten in der Nacht wachte er jählings auf. Ward vom allzu schrillen Pfiff der Locomotive, ward durch einen Stoß, den der Wagen erlitten hatte, er wußte es nicht. Er stützte sich auf den Ellenbogen und horchte; aber der Zug rasselte unentwegt, gleichmäßig, mit vorschriftsmäßiger Geschwindigkeit dahin, es war nichts Absonderliches zu hören, geschweige gar in der stockfinsteren Nacht zu sehen. Roderich streckte sich wieder lang aus und schloß die Augen. Aber er konnte nicht sogleich wieder einschlafen. Er mußte sich wieder Gedanken machen, die dümmsten Gedanken, und er wußte gar nicht warum.

Auf einmal ward ihm nicht anders, als hätte ihn ein Gedanke, der ihm vorhin im Schlaf gekommen wäre, jählings aufgeweckt, und dieser Gedanke lautete: Ist denn nicht Egbert auch in Rom?

Mag er sein, wo er will! was kümmerts uns!

Aber in Rom auch?

Ja, zum Donnerwetter, warum denn nicht in Rom! . . . Aller Wahrscheinlichkeit nach wird er sogar in Rom sein, im Vatican, und sogar ganz bestimmt. Er war ja damals, vor bald sechs Jahren, in die Nobelgarde des heiligen Vaters eingetreten, und es hatte nicht verlautet, daß er dieselbe wieder verlassen.

Die Marken und Umbrien gehörten der dreifachen Krone nicht mehr, die ewige Stadt war die Capitale des geeinten Königreichs Italien, wo anders könnte noch ein Soldat des Papstes sich aufhalten als auf dem schönen Fleckchen Erde jenseits des Tiber, das dem einstigen Beherrscher des Kirchenstaates noch allein verblieben war! Ein merkenswerther Spielraum für den Ehrgeiz eines Soldaten war da nicht gegeben. Aber wenn Graf Egbert damit zufrieden war, was ging es Roderich an . . .

Er hatte keinen Theil mehr an jenem. Er wunderte sich, daß er so lange Zeit gar nicht mehr an den einstigen Freund gedacht hatte. Mit Recht, jener hatte sich zu unwürdig, zu treulos betragen, als daß er noch etwas an Gedanken für ihn übrig haben sollte . . . Und doch dankte Roderich dieser Treulosigkeit sein eigenes, sein großes Glück . . .

Wie wunderlich sich das Alles gefügt hatte! Wie wunderlich, daß des Einen Glück hienieden nur immer auf dem Unglück eines Anderen aufzubauen geht! Wärs ungerecht, wenn die Schaukel sich zur Abwechselung nach der anderen Seite senkte, und dann wieder jener obenauf käme und dieser zu unterst, wie es schon früher einmal gewesen? . . .

Roderich verlachte sich selber, weil man im Halbschlummer seiner Gedanken nicht Herr sei, und kniff energisch die Augen zu, um einzuschlafen.

Aber er war so wach, wie wenn er den Kopf eben unter kalter Brause weggezogen hätte, und der Gedanke an Egbert, der ihn sechs und sechzig Monate gemieden, pflanzte sich mitten im Finstern vor ihm auf und wollte nicht weichen.

Was zum Kuckuck ging ihn Egbert noch an?! Der hatte sich selbst aus dem Spiel gezogen — unschön genug — und den Rückweg selbst verlegt. Er wird Stephanie's Weg nicht kreuzen. Sicher nicht! Und wagt er's auch, so könnt' er Roderich nur leid thun . . .

Ob auch Stephanie in diesen letzten Jahren nicht mehr an jenen schönen Mann gedacht, den sie einst . . . so sehr geliebt hat? . . . Nein!

Roderich meinte dies Nein beschwören zu dürfen. Und wär' ihr doch so ein Gedanke durch den Sinn gefahren, ein freundlicher war es sicher nicht!

Er wußte sich eins mit ihr, eins in Gedanken und Gefühlen. Ach, die glücklichen, überglücklichen sechs Jahre!

Ihm ward darüber so froh zu Sinn, so warm ums Herz. Er sah mit geschlossenen Augen seinen Liebling Basil auf den Armen seiner guten Schwester hüpfen und die rundlichen Aermchen, alle zehn Fingerchen ausgespreizt, nach dem Papa ausstrecken. Sei gegrüßt, Du süßes Seelchen! rief er, und lächelnd schlief er endlich doch wieder ein, die Räder mochten rasseln, die Schienen poltern und die Locomotive pfeifen, so viel sie wollten.

Ihn umhüllte und erwärmte und schützte vor jeder hämischen Berührung die innigste und stolzeste Empfindung, das Bewußtsein häuslichen Glücks.

Am andern Nachmittag fuhr Roderich in Rom ein. Es war noch hell, da er den hochragenden Lateran und die mächtigen Ruinen des Colosseums über der weit ausgedehnten, theilweise so leer daliegenden alten Stadtfläche im Vorüberrollen erkannte. Aber es dämmerte schon, da der Zug mit enger Verspätung in die weite Bahnhofshalle einlief.

Ja, da war sie, da war sein Weib! und er hielt sie wieder in seinen Armen!

„Wie lange habe ich auf Dich warten müssen!" sagte sie, „und es ist so garstig naßkalt heute. Unsereiner glaubt immer, man könne im schönen Land Italia nicht frieren. Aber glaub's, man friert und fröstelt auch hier. Ich wollt', ich wäre wieder daheim in meinem schlesischen Nestchen, fern von der Weltstadt, aber im eigenen Heim, bei Dir und meinem Basil. Erzähl' mir von dem Kinde!"

Roderich that dies gern. Ehe noch der Diener all die Scherereien mit Koffern, Beamten und Trägern erledigt hatte, wußte die schöne Mutter bereits eine Menge merkwürdiger Züge und Aussprüche, mit denen ihr Liebling seit ihrer kurzen Abwesenheit das Entzücken seines Erzeugers gesteigert hatte.

Die Gasflammen brannten bereits, als sie dem Gasthof zufuhren. Ein rieselnder Nebel hüllte die nassen Laternen, die mit ihrem vorzeitigen Schimmer gegen das scheidende Tageslicht ankämpften, in feuchte, graue Schleier. Auch die Mauern und die Steine schienen in ein schmutzig triefend Grau gekleidet. Roderich wußte nicht, wie ihm geschah. Die Frau, die sich fröstelnd an seine Brust drückte und seine Hände nicht losließ, that ihm auf einmal so leid, und unwillkürlich mußte er sagen: „Du gefällst Dir hier nicht?"

„Nein", sagte sie. „Ich sehne mich weg. Papa wird mit jedem Tage wunderlicher. Er hat sich eine unglaubliche Lebensweise zurecht gemacht. Wir hätten besser gethan, ihm die Reise ganz auszureden."

„Er hätte sie sich nicht ausreden lassen", antwortete der Gatte. Und Stephanie fuhr fort:

„Nun kriegen wir ihn sobald nicht wieder von hier fort. Er fühlt sich in Rom wie im Vorhofe des Himmels, wohlig angeweht von allerhand Heiligkeit, und geht auf in mystischen Spielereien und frommen Uebungen, die ihn alles Andere ausschließend beschäftigen. Ich bin ihm manchmal störend und doch für seine Bequemlichkeit unentbehrlich. Er möchte sich am liebsten hier häuslich einrichten und mich gleichsam als Wirthschafterin hier behalten, zur Noth wohl auch Dich. Argere Dich nicht, wenn er Dir etwa einen dahin zielenden Vorschlag macht. Merkwürdig, an Basil denkt er nur selten mehr. Und wenn er je von dem Kinde spricht, so thut er's, wie wenn's schon ein Gymnasiast wäre, der demnächst in ein Priesterseminar eintreten möchte. Ich bin sehr um den alten Mann besorgt!"

„Hast Du einen Arzt befragt?" fragte Roderich.

„Er hat seinen eigenen Arzt und läßt keinen anderen an sich heran; wie er sich denn überhaupt mit einer seltsamen Gesellschaft umgeben hat, die mir keineswegs zusagt."

Stephanie schwieg auf einmal und die Stille, die plötzlich in dem bisher so lauten Wagen eintrat, befremdete den Gatten. Er sah sie an und fand ihre Augen auf ihn gerichtet, so eigenthümlich, als hätte sie etwas auf dem Herzen, das ihr auszusprechen schwer fiele. Aber Roderich selbst vermochte in dieser Minute nichts zu sagen. Nur die beiden Augenpaare hingen an einander nach wie vor, bis Stephanie sich überwand und Sprache gewann.

„Weißt Du, wer jetzt Papa's liebster Umgang ist?" fragte sie.

Ein unwillkürliches Lächeln huschte über Roderichs Lippen, da er die Antwort gab: „Egbert."

Stephanie schlug die Hände vor dem Munde zusammen und rief starr vor Erstaunen: „Wer hat Dir das gesagt?"

„Niemand . . . Mitten in der vorigen Nacht weckte mich der Gedanke an Egbert aus dem Schlaf. Ich hatte Jahre nicht an den Menschen gedacht. Und nun stand seine Erscheinung so deutlich, körperlich, greifbar vor meinen geschlossenen Augen und wollte nicht weichen, daß ich mir's nicht anders zurechtlegen konnte, als daß er wohl auch wirklich wieder in meine Kreise treten werde über kurz oder lang. Auch wußt' ich ja, daß er in Rom sei."

„Ich nicht!" entgegnete die blasse Frau und starrte kopfschüttelnd vor sich nieder. Sie sah nicht froh aus, die sich eben noch so gefreut hatte über die Ankunft des entbehrten Gatten.

„Wie hat er sich Dir genähert?" fragte Roderich.

„Gar nicht!" antwortete Stephanie, stolz das Haupt erhebend. „Ich bab' es auch zu keiner Annäherung kommen lassen. Er besucht Papa und Papa besucht ihn. Das ist bis jetzt Alles. Aber es geschieht täglich. Und auf die Dauer würde sich eine Annäherung kaum vermeiden lassen . . . Gott sei Dank, daß Du wieder bei mir bist! . . . Nimm mich heim, Röderich! Heim zu unserem Jungen!"

Sie barg das Gesicht an seiner Brust.

Er sah ernsten Auges über ihren Scheitel weg. Er drückte sanft einen Kuß auf ihr Haar und sagte nur: „Fasse Dich!"

Da fuhren sie auch schon in den Thorbogen des Gasthofs ein, geschäftige Diener öffneten den Wagenschlag und griffen nach den Reisegeräthschaften des neuangekommenen Gastes.

„Ist der Herr Graf in seinem Zimmer?" fragte Stephanie, und auf die Antwort, daß dem so sei, hing sie sich fest in den Arm des Gatten, und sie stiegen ohne weiter ein Wort zu reden, gleichen Schritts, ohne Weile, ohne Hast die teppichbelegten Treppenstufen hinan.

Stephanie klinkte eine Thür auf und rief: „Papa, da ist er!"

Roderich sah in ein hohes Gemach mit langherabgefalteten Fenstervorhängen. Die Kaminflamme warf spielende Lichter auf den blanken Vorsatz und beleuchtete ein halbrundes Stück des Teppichs und etliche Stuhlbeine. In der anderen Ecke vor einem Tisch saßen zwei Männer unter einer Studirlampe vor einem aufgeschlagenen Buche, daraus der eine mit halblauter Stimme lateinische Sätze verlas.

Er erhob sich, weil ihn das Geräusch auf der Schwelle störte. Es war Ladislaus, blässer, hagerer, schwerfälliger in Bewegung als sonst. Er machte nur zwei Schritte dem Schwiegersohn entgegen und streckte nur eine Hand aus, ihn zu begrüßen.

„Gut, daß Du da bist!" sagte er zu Roderich. „Stephanie wäre mir sonst doch noch, wie ein Dieb in der Nacht, davongelaufen." Damit wandte er sich aber schon halb wieder dem Tische zu, mit der anderen Hand nach den aufgeschlagenen Folianten deutend und sagte: „Wir lasen eben mit einander im heiligen Augustinus."

Roderich gab nicht sogleich Antwort, denn mittlerweile hatte sich auch der andere Mann am Tisch erhoben und sich verbeugend, sein Gesicht den Ankömmlingen zugekehrt. Es war Egbert.

Auch er schien hagerer und blässer, als da ihn Roderich zum letzten Mal gesehen hatte. Er trug nicht die Uniform, sondern einen schwarzen Gehrock, bis an den Hals zugeknöpft.

Die beiden Männer neigten sich stumm vor einander. Stephanie hielt sich am linken Arm ihres Gatten mit beiden Händen fest; das Haupt sanft an seine Schulter lehnend, und sah an dem anderen Manne vorbei.

Die beiden ehemaligen Regimentskameraden schauten sich schweigend Aug' in Auge. Es kam Roderich so vor, als würde Egbert's blasses Angesicht noch blässer und verschwänden seine Lippen unter dem kleinen Schnurrbart zwischen den Zähnen.

(Fortsetzung folgt.)

Militairisches.

* Ueber die militairische Bedeutung des Grafen Waldersee als Generalstabschef schreibt der militairische Correspondent der „Post":

In den nahezu 2½ Jahren, wo Graf von Waldersee in seiner wichtigen Stellung sich befunden hat, ist durch seine Einwirkung dem Generalstabe eine weittragende Fortentwickelung zu Theil geworden, wie es den wesentlich erhöhten Forderungen der Gegenwart und Zukunft und dem vervielfachten Umfange des Heeres im Frieden und Krieg entspricht. Die Militair-Etats der verschiedenen Jahre geben darüber Auskunft, soweit organisatorische Verhältnisse in Betracht kommen.

Mit dem Frühjahr 1889 wurden die Stellen der Ober-Quartiermeister geschaffen, welche die Zwischen-Instanz zwischen dem Chef und den einzelnen Abtheilungen bilden und eine straffere Zusammenfassung der einzelnen Ressorts ermöglichen. Eine wesentliche Erweiterung wurde dem militairischen Eisenbahnwesen zu Theil durch Vermehrung der Zahl der Linien-Commissare und Eintritt weiterer Stabsofficier-Stellen zu besonderer Verwendung. Mit dem nächsten Etatsjahr wurde das Personal des Großen Generalstabes erweitert, die Stellen im Neben-Etat, insbesondere auch zu wissenschaftlichen Zwecken vermehrt, und für die dem Chef des Generalstabes unterstellten, höchst wichtigen Eisenbahn-Formationen ein Eisenbahn-Brigadestab und ein neuer Regimentsstab geschaffen. Für das neue Etats-Jahr steht eine fernere Vermehrung des Personals, sowie der Uebergang der 3. Abtheilung des Ingenieur-Comités zum großen Generalstabe bevor. Bald nach Antritt seiner Stellung als Chef des Generalstabes veranlaßte Graf von Waldersee neue Bestimmungen über die jährlichen Generalstabsreisen. Als ein neuer Zweig traten die Festungs-Generalstabsreisen hinzu, welche in der Regel jährlich bei einem Armeecorps unter Leitung des Chefs des Generalstabes bestehen, sowie anderer höherer Officiere des Generalstabes, der Fuß-Artillerie und des Ingenieurcorps mit Heranziehung eines Intendantur-Beamten stattfinden und bei welchen aus Officieren der genannten Zweige wie der Infanterie Angriffs- und Vertheidigungsgruppen gebildet werden. Es ist damit einer Anforderung Rechnung getragen, welche angesichts der gestiegenen Bedeutung des Festungskrieges sich geltend machte.

Die umfangreiche und bedeutungsvolle Aufgabe, welche dem Grafen v. Waldersee bei den großen Truppen-Uebungen durch die nothwendig gewordene Berücksichtigung der neuen Kriegsmittel erwuchs und welche er glänzend löste, ist noch in Aller Gedächtniß, die deutschen Kaisermanöver wurden in diesem Sinne epochemachend.

Es sind nur wenige Momente, durch welche die Thätigkeit des Generalstabs-Chefs im Frieden an die Oberfläche tritt, das Meiste vollzieht sich im Stillen; es hat aber Jedermann im Heere die Ueberzeugung, daß der Graf das Erbe, welches er vom größten Strategen der Neuzeit übernommen, nicht nur wohl erhalten, sondern nach jeder Richtung gemehrt hat. Wer möchte sich einer tiefen Bewegung erwehren in dem Augenblick, wo mit dem Ausscheiden des Grafen von Waldersee aus seiner Stellung an der Spitze der geistigen Bewegung im Heere wiederum ein Band schwindet, welches uns mit unserer glorreichsten Zeit in Zusammenhang hielt!

* Berlin, 4. Februar. General v. Waldersee wird sich morgen früh nach Altona begeben, um das Commando des 9. Armeecorps zu übernehmen. In parlamentarischen Kreisen will man annehmen, daß General von Waldersee in absehbarer Zeit doch Anlaß finden werde, seine Absicht auszuführen, in das Privatleben zurückzutreten.

* Berlin, 4. Februar. („Kreuzzeitung".) Die Allerhöchste Ordre an den General v. Leszynski bestätigt die von uns vor einiger Zeit gebrachte Nachricht, daß der General den Wunsch um Verabschiedung zum 1. April d. J. ausgesprochen habe. Zugleich erklärt es sich aus dieser Thatsache, daß der Kaiser schon am 27. Januar dem Grafen Waldersee das Commando des 9. Corps anbieten konnte, obgleich das definitive Abschiedsgesuch des Generals v. Leszynski erst vom 31. desselben Monats datirt ist. Ueber die Gründe, welche letzteren bestimmt haben, früher als ursprünglich in Aussicht genommen, den Abschied nachzusuchen, hört man, daß das in Folge eines Schriftwechsels über ein kleines Diner geschehen sei, zu welchem Fürst Bismarck mit der Fürstin und Graf Herbert eingeladen waren, in Erwiderung der von der Familie v. Leszynski in Friedrichsruh genossenen Gastfreundschaft. Dieses am 9. Januar in Altona stattgehabte Familiendiner scheint als eine Demonstration aufgefaßt worden zu sein. Die Erörterungen darüber haben den General offenbar zur Beschleunigung seines Abschiedsgesuches bestimmt. Dasselbe folgte wenigstens unmittelbar dem betreffenden Schriftwechsel.

Der einjährig-freiwillige Militairdienst. Wegweiser für alle diejenigen, welche die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst erlangen, bezw. ihrer Militairpflicht als Einjährig-Freiwillige im stehenden Heere oder in der Kaiserlichen Marine, mit der Waffe oder als Arzt, Apotheker, Roßarzt ꝛc. genügen wollen. Von Franz Heckmann. Fünfte nach den neuesten Bestimmungen umgearbeitete und verbesserte Auflage. Verlag von Felix Bagel in Düsseldorf. (Preis 60 Pf.) Die Vorschriften, welche von jungen Leuten zu beachten sind, die ihrer Militairpflicht als Einjährig-Freiwillige genügen wollen, werden von vielen noch nicht hinreichend gekannt und herrscht daher eine große Unsicherheit, wenn die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst nachgesucht werden soll, oder wenn der bereits Berechtigte seiner Dienstpflicht genügen will. Auf alle Fragen, die man sich dann vorlegen muß, und auf die eine richtige Antwort zu erhalten, oft mit Schwierigkeiten verknüpft ist, giebt das oben genannte Werkchen kurzen, bündigen und zuverlässigen Bescheid. In Folge der neuen Marineordnung hat jedem dieser, bereits in fünf Auflagen erschienene treffliche Begweiser für Einjährig-Freiwillige eine vollständige Umarbeitung und durch Zusammenstellung der dienstlichen und unumgänglichen Kosten für Einjährig-Freiwillige auch wichtige Ergänzung erfahren, so daß derselbe in der That als ein vortrefflicher, zuverlässiger und unentbehrlicher Rathgeber in diesen Angelegenheiten erscheint.

Socialdemokratisches.

Eine Enthüllung aus dem socialdemokratischen Lager.

* In der socialdemokratischen „wissenschaftlichen" Revue „Die neue Zeit" veröffentlicht Herr Friedrich Engels in London ein Schriftstück aus der Feder von Karl Marx, welches ein nicht geringes Interesse darbietet, obgleich es 15 Jahre alt ist. Im Jahre 1875 fand die Vereinigung der bis dahin bitter verfeindeten beiden Zweige der deutschen Socialdemokratie, des von Lassalle begründeten, und des damals sogenannten Eisenacher (Bebel, Liebknecht und Genossen) auf Grund des Programms statt, welches bis jetzt das der Socialdemokratie ist und dessen Revision erst auf dem jüngsten Partei-Congreß in Halle in Aussicht genommen wurde. Der Entwurf dieses Programms war an Marx zur Beurtheilung gesandt worden, und dieser hatte ihn einer Kritik unterzogen, welche den Herren Bracke, Geib, Auer, Bebel und Liebknecht mitgetheilt, dann aber an Marx zurückgeschickt wurde. Engels veröffentlicht sie jetzt im Hinblick auf die bevorstehende Revision des Programms.

Aus dieser Publication nun ergiebt sich, daß die socialdemokratische Partei 15 Jahre lang vermeintlich eines Programms agitirt hat, welches — denn der so kritisirte Entwurf war mit ganz geringen Veränderungen von der Partei angenommen worden — von dem anerkannten wissenschaftlichen Haupte derselben geradezu verächtlich beurtheilt worden war. „Es ist", so schreibt Marx einleitend über den ihm zugesandten Entwurf, „meine Pflicht, ein nach meiner Ueberzeugung durchaus verwerfliches und die Partei demoralisirendes Programm auch nicht durch diplomatisches Stillschweigen anzuerkennen." Zum Theil richtet dieses Verdict sich speciell gegen die Lassalle'schen Bestandtheile des Programms, und die Abneigung von Marx gegen Lassalle erklärt hier wohl die besonders bösartige Sprache: an den betreffenden Stellen ist von „hohlen Phrasen", „Vornehmthun", „Impertinenz", „Flegelei" und dergleichen die Rede. Aber das Programm im Ganzen kommt nicht viel besser weg.

Auf dem Halleschen Parteicongreß ist bekanntlich u. A. in Aussicht genommen worden, das „eherne Lohngesetz", welches ein Vierteljahrhundert hindurch der Eckstein aller socialdemokratischen Agitation war, aus dem Programm zu entfernen. Jetzt erfährt man, daß Marx über ihn 1875 sich wie folgt geäußert:

„Von dem „ehernen Lohngesetz" gehört Lassalle bekanntlich nichts als das den Goethe'schen „ewigen, ehernen großen Gesetzen" entlehnte Wort „eherne". Das Wort ehern ist eine Signatur, woran sich die Rechtgläubigen erkennen. Nehme ich aber das Gesetz mit Lassalle's Stempel und daher in seinem Sinn, so muß ich es auch mit seiner Begründung nehmen. Und was ist sie? Wie Lange schon kurz nach Lassalle's Tod zeigte: die (von Lange selbst gepredigte) Malthus'sche Bevölkerungstheorie. Ist diese aber richtig, so kann ich wieder das Gesetz nicht aufheben und wenn ich hundertmal die Lohnarbeit aufhebe, weil das Gesetz dann nicht nur das System der Lohnarbeit, sondern jedes gesellschaftliche System beherrscht. Gerade hierauf fußend, haben seit fünfzig Jahren und länger die Oekonomisten bewiesen, daß der Socialismus das naturgegründete Elend nicht aufheben, sondern nur verallgemeinern, gleichzeitig über die ganze Oberfläche der Gesellschaft vertheilen könne! . . . Es ist, als ob unter Sclaven, die endlich hinter das Geheimniß der Sclaverei gekommen und in Rebellion ausgebrochen, ein in verwaisten Vorstellungen befangener Sclave auf das Programm der Rebellion schriebe: die Sclaverei muß abgeschafft werden, weil die Beköstigung der Sclaven im System der Sclaverei ein gewisses niedriges Maximum nicht überschreiten kann! Die bloße Thatsache, daß die Vertreter unserer Partei fähig waren, ein so ungeheuerliches Attentat auf die in der Parteimasse verbreitete Einsicht zu begehen, beweist sie nicht allein, mit welchem . . . . Leichtsinn . . . . sie bei Abfassung des Compromißprogramms zu Werke gingen!"

Durch die Puncte in den letzten zwei Zeilen hat Herr Engels, wie er selbst bemerkt, Ausdrücke, welche sogar ihm zu stark waren, ersetzt. Die Herren Bebel, Liebknecht und Genossen kannten diese Kritik des Hauptsatzes ihres Glaubensbekenntnisses und operirten trotzdem damit weiter. — Im ferneren Verlauf seiner Beurtheilung desselben macht Marx beiläufig die gerade jetzt interessante Bemerkung, das arbeitende Volk bestehe in Deutschland „zur Majorität aus Bauern und nicht aus Proletariern."

Anläßlich der Programm-Forderung der „allgemeinen Schulpflicht mit unentgeltlichem Unterricht" sagt Marx:

„Allgemeine Schulpflicht. Unentgeltlicher Unterricht." Die erste existirt selbst in Deutschland, der zweite in der Schweiz und den Vereinigten Staaten für Volksschulen. Wenn in einigen Staaten der letzteren auch höhere Unterrichtsanstalten „unentgeltlich" sind, so heißt das faktisch nur den höheren Classen ihre Erziehungskosten aus dem allgemeinen Steuersäckel bestreiten. Nebenbei gilt dasselbe von der unter A 5 verlangten „unentgeltlichen Rechtspflege". Die Criminaljustiz ist überall unentgeltlich zu haben; die Civiljustiz dreht sich fast nur um Eigenthumsconflicte, berührt also fast nur die besitzenden Classen. Sollen sie auf Kosten des Volkssäckels ihre Processe führen? . . . Doch das ganze Programm, trotz alles demokratischen Geklingels, ist durch und durch vom Unterthanenglauben der Lassalle'schen Secte an den Staat verpestet, oder, was nicht besser, vom demokratischen Wunderglauben, oder vielmehr ist es ein Compromiß zwischen diesen zwei Sorten, dem Socialismus gleich fernen Wunderglauben.

Man wird nun fragen, was Marx an die Stelle dieses „Wunderglaubens" setzen will. Er giebt seine Antwort mit einer Deutlichkeit und Unumwundenheit, die gerade jetzt doppelt nützlich ist, nachdem Herr Liebknecht versucht hat, zur Beruhigung ängstlicher Gemüther das Dogma von dem „natürlichen und allmäligen Hineinwachsen des socialistischen in den gegenwärtigen Staat" aufzustellen. Marx dagegen erklärt:

„Zwischen der capitalistischen und der communistischen Gesellschaft liegt die Periode der revolutionairen Umwandlung der einen in die andere. Der entspricht auch eine politische Uebergangsperiode, deren Staat nichts Anderes sein kann, als die revolutionaire Dictatur des Proletariats."

Wir vermuthen, daß der Entschluß des Herrn Engels, diese Marx'sche Erklärung jetzt zu veröffentlichen, den Herren Liebknecht und Genossen sehr unbequem sein wird. Für die bürgerliche Gesellschaft ist er um so erwünschter. Was die „Uebergangsperiode einer revolutionairen Dictatur des Proletariats" bedeutet, darüber hat die Pariser Commune von 1871 Aufschluß gegeben.

(„Nationalzeitung.")

Aus dem preußischen Landtage.

* Berlin, 4. Februar. Der Bericht der zehnten Commission des Abgeordnetenhauses über den Entwurf eines Einkommensteuergesetzes, erstattet von dem Abg. v. Jagow, ist nunmehr erschienen, eine sehr umfangreiche und gründliche Arbeit. Wir entnehmen dem Bericht im Folgenden einige interessante Mittheilungen, die bisher nicht genügend bekannt geworden sind. Ueber die Verwendung der zu erwartenden Mehrerträge sprach sich der Finanzminister dahin aus, daß dies Gesetz als ein Weg zur Reform der directen Steuern anzusehen sei, daß die Staatsregierung die bestimmte Absicht hätte, sobald als thunlich, eine Reform der directen Steuern, insbesondere eine Ueberweisung von Grund- und Gebäudesteuer und eine Reform der Communalbesteuerung in die Wege zu leiten, aber bestimmte Vorschläge über die Art und den Umfang dieser Reformen erst dann würde machen können, wenn die Durchführung des vorliegenden Gesetzes und des hierdurch gewonnenen Materials eine genügende Unterlage zur Beurtheilung der in Betracht kommenden Fragen, besonders der finanziellen Lage gegeben haben würde. Wenn von einzelnen Mitgliedern die Befürchtung gehegt werde, daß bei Annahme der Vorlage die Ueberweisung der Grund- und Gebäudesteuer hinausgeschoben werden könnte, so theile er diese Befürchtung nicht, er hoffe vielmehr, daß die Staatsregierung in der Lage sein werde, noch dem jetzigen Landtage bezüglich der in Rede stehenden Reformen eine Vorlage zu machen. Den Antrag, schon in diesem Gesetz auch auf die Ueberweisung der Gewerbesteuer ausdrücklich hinzuweisen, bitte er nicht anzunehmen, da die Mehrerträge der Einkommensteuer zur Zeit gänzlich unberechenbar seien, und es daher nicht angebracht erscheine, auch die Ueberweisung der Gewerbesteuer schon jetzt ausdrücklich in Aussicht zu stellen. Es werde hierzu in allen Fällen noch einer weiteren Umgestaltung der Gewerbesteuer bedürfen, um dieselbe zur Grundlage der Communalbesteuerung zu machen; ein Ziel, welches allerdings angestrebt werden solle. — Die Frage, ob in der neuen Bestimmung bezüglich der Bildung der Urwählerabtheilungen zu den Landtagswahlen eine Verfassungsänderung enthalten sei, verneinten ein Regierungscommissar aus dem Ministerium des Innern sowohl als der Finanzminister, in Uebereinstimmung mit der Meinung der Commission. Wir erfahren bei dieser Gelegenheit auch, daß in der Commission ein förmlicher Antrag auf Einführung des allgemeinen directen geheimen Wahlrechts für die Wahlen zum preußischen Abgeordnetenhaus gestellt war. Der Antragsteller erklärte, daß nach seiner Ueberzeugung nur auf diesem Wege eine Beseitigung der hervorstechenden Verschiebungen möglich sei, und daß er an und für sich allein ein auf dem allgemeinen und directen Wahlrecht beruhendes Wahlsystem als gerecht und brauchbar anerkennen könne; sollte seinem Antrage nicht stattgegeben werden, so sei wenigstens durch eine Resolution zum Ausdruck zu bringen, daß durch eine Bestimmung in dem hier vorliegenden Gesetze eine genügende Regelung nicht möglich sei, und die Staatsregierung zu ersuchen, sofort ein besonderes Gesetz vorzulegen, durch welches Vorsorge getroffen würde, daß das Wahlrecht der bisher in den mittleren und unteren Stufen eingeschätzten Wähler mindestens in dem bisherigen Umfange gewahrt werde. Der Regierungscommissar aus dem Ministerium des Innern erklärte den principalen Antrag für unannehmbar, da die Staatsregierung bezüglich des Wahlrechts unbedingt auf dem Boden der Verfassung stehe, und bat, auch die beantragte Resolution abzulehnen, da die Staatsregierung die Ueberzeugung hätte, daß auf dem von ihr vorgeschlagenen Wege, also in diesem Gesetze, eine ausreichende Beseitigung von Mißverhältnissen erfolgen könne und die von ihr gemachten Vorschläge mit den neu geschaffenen Steuersätzen in richtigen Verhältnisse ständen. Die Commission lehnte den Antrag sowohl als die Resolution mit 6 bezw. 5 Stimmen ab.

* Berlin, 4. Februar. Das Abgeordnetenhaus berieth heute den Antrag Reichensperger: Die Erwartung auszusprechen, daß die Staatsregierung den Grundsatz zur Geltung bringen werde, daß im linksrheinischen Bezirke des Oberlandesgerichts zu Köln bei staatlich anerkannten Bedürfnissen katholische Pfarreien kraft rechtlicher Verpflichtung neu zu errichten und die Pfarrstellen überhaupt mit einem standesmäßigen Gehalte auszustatten sind. Nach der Begründung durch den Antragsteller und einer Eingegnung des Cultusministers, welcher die rechtliche Verpflichtung des Staates bestritt, aber aus Gründen der Billigkeit Entgegenkommen in Aussicht stellte, wurde der Antrag der Regierung zur Erwägung überwiesen. Dann folgte die Berathung des Antrags Schmidt-Elberfeld wegen Einberufung einer Sachverständigen-Commission zur Begutachtung der Organisation des gewerblichen Fachschulwesens. Der Antragsteller begründete seinen Antrag mit dem Hinweis auf die zurückgebliebenen Leistungen der Fachschulen in Preußen und die nützliche Wirksamkeit, die der Beirath einer solchen Commission entfalten könne. Nach längerer Verhandlung, an der sich seitens der Regierung der Geheime Rath Lüders und der Minister von Berlepsch, seitens des Hauses die Abgg. von Schenckendorff, Graf Limburg u. A. betheiligten, wurde der Antrag Schmidt abgelehnt. Morgen: Wildschadengesetz.

* Das Centrum beabsichtigt, einen Gesetzentwurf einzubringen, welcher gegenüber den Verschiebungen durch das neue Einkommensteuergesetz ein Steuerregelung des Gemeindewahlrechts vorschlägt.

* Eine Stimme aus hochconservativem Lager über die Sperrgeldervorlage. Eine am 1. Februar in Bielefeld abgehaltene conservative Parteiversammlung hat folgende Resolution beschlossen: „Die Versammlung erachtet es für eine Schädigung ebenso des preußischen Staates wie der evangelischen Kirche, wenn die 16 Millionen Mark angesammelter Sperrgelder den katholischen Bischöfen zur freien Verfügung ausgeliefert werden. Sie ist der Ansicht, daß aus diesem Capital die durch die Einstellung der Leistungen aus Staatsmitteln Betroffenen reichlich zu entschädigen sind, daß der Rest aber nicht der katholischen Kirche überwiesen werde. Sie erwartet von den conservativen Abgeordneten, daß sie der Vorlage der Staatsregierung in ihrer jetzigen Form die Zustimmung versagen." In der Debatte wurde verschiedentlich hervorgehoben, die Resolution sei viel zu zahm; sie müsse aussprechen, daß von den Sperrgelderfonds nichts herausgegeben werden dürfe, bevor nicht die evangelische Kirche ihr Recht erhalte. Wenn ein Theil der conservativen Abgeordneten der Regierungsvorlage durch ihre Zustimmung zur Annahme verhelfe, so verliere die conservative Partei ihren Einfluß auf das evangelische Volk, das die Bevorzugung der katholischen Kirche und die Hintansetzung der evangelischen nicht länger ertrage.

Deutscher Landwirthschaftsrath.

* In der Sitzung des Deutschen Landwirthschaftsraths wurde die Debatte über die Abänderung des Zuckersteuergesetzes fortgesetzt. Die von den Referenten formulirten gemeinsamen Anträge lauten nunmehr wie folgt: Der Deutsche Landwirthschaftsrath, den ruhelosen Gang der deutschen Zuckersteuergesetzgebung beklagend, verzichtet auf eine Kritik der Gründe, welche die verbündeten Regierungen zur Gesetzesvorlage vom 24. November v. J. veranlaßt haben, bemerkt indessen in Bezug auf die der Vorlage zu Grunde liegenden Gesichtspuncte Folgendes: 1) Die mit der Landwirthschaft eng verbundene deutsche Zuckerindustrie bedarf weder staatlicher Steuervortheile noch offener oder versteckter Ausfuhrprämien, sofern solche auch dem Zucker anderer wichtiger Productionsstaaten und speciell Frankreichs und Oesterreichs nicht gewährt werden. 2) Dagegen muß es als eine verhängnißvolle Gefährdung der deutschen Zuckerfabrikation als Export-Industrie, und somit als eine schwere Schädigung landwirthschaftlicher Interessen angesehen werden, wenn die gesetzgebenden Organe mit einseitiger Aufhebung der deutschen Ausfuhrprämien vorgehen würden. 3) Sollte die Mehrheit ungeachtet des durch die Materialisirung hauptsächlich mitbewirkten hohen Aufschwunges der Zuckerindustrie eine Aufhebung derselben beschließen, so erscheinen die von der Commission des Reichstages in erster Lesung ohne Zeitbeschränkung beschlossenen (in zweiter Lesung gefallenen) Ausfuhrvergütungssätze — „ℳ 1,50, 2,25, 1,90 — für 100 Kilo als Minimalsätze als ein die fiscalischen Interessen mit den Interessen der Industrie gleichmäßig berücksichtigendes Gesetz. 4) Eine nur auf begrenzte Zeit — drei Jahre — zu gewährende offene Ausfuhrprämie würde den berechtigten und bisher von den verbündeten Regierungen rückhaltlos anerkannten Ansprüchen der Industrie auf staatlichen Schutz nicht entsprechen. 5) Ist die Gewährung einer offenen Ausfuhrprämie auf Dauer in Folge handelspolitischer Abmachungen unmöglich, so ist einer Aenderung und speciell einem Abgehen von der Materialisirung unbedingt zu widerrathen.

An der Discussion, in welcher noch vielfach die voraussichtlichen schweren Schädigungen der Landwirthschaft durch das neue Gesetz hervorgehoben werden, betheiligen sich noch v. Hövel-Herbek, v. Manteuffel-Hamersheim, v. Kröcher-Vogtsbrügge, Justizrath Reich-Königsberg i. Pr., Amtsrath Kranz-Osmarsleben, Professor Max-München und Amtsrath v. Schwartz. — In seinem Schlußwort vertritt der Referent Landesökonomierath Rodde nochmals nachdrücklich den Standpunct, daß nach seiner festen Ueberzeugung die Zinsen der Materialsteuer gezahlt sind. — Bei der Abstimmung werden die vorliegenden gemeinsamen Anträge der Referenten einstimmig angenommen.

Es folgt die Berathung über den Entwurf eines deutschen

Heimstättengesetzes. Zu derselben sind viele Sachverständige als Gäste geladen. Berichterstatter sind Ministerialrath Buchenberger-Karlsruhe und Freiherr v. Erffa. Dieselben legen der Berathung folgende gemeinsamen Anträge zu Grunde: Der Deutsche Landwirthschaftsrath wolle erklären: I. In der Erlassung eines facultativen Heimstättenrechts mit Verschuldungsbeschränkung und Schutz gegen Zwangsvollstreckung liegt ein Act praktischer Socialpolitik, der die Widerstandskraft der bäuerlichen Bevölkerung zu stärken und die Ansässigmachung von Landarbeiterfamilien in jenen Gegenden, in denen diese des eigenen Grundes und Bodens entbehren, zu fördern geeignet ist. II. Ein Heimstättenrecht hat nur dann Aussicht auf Einbürgerung und ersprießliche Thätigkeit, wenn es die Verfügungsfreiheit des Grundbesitzers nicht mehr als unbedingt einengt, innerhalb der dem Grundbesitz zu ziehenden Creditschranken Raum für die Befriedigung des nöthigen Creditbedürfnisses läßt und durch die Art des Schutzes gegen die Zwangsvollstreckung das Gefühl der Selbstverantwortlichkeit des Grundbesitzers jederzeit wach erhält. III. Der bei dem Reichstag eingebrachte Entwurf eines Heimstättengesetzes ist wegen der starren Unbeweglichkeit seiner Grundbestimmungen über Vertheilbarkeit und Verschuldungsgrenze nicht geeignet, obigen Forderungen zu genügen. IV. Bei Erlassung eines Heimstättenrechts ist, was die wichtigsten materiellen Grundlagen anlangt, von folgenden Forderungen auszugehen. (Folgen zahlreiche Specialvorschläge.) V. Insofern muthmaßlich einem Heimstättenrecht auf lange Zeit hinaus nur ein Bruchtheil der ländlichen Bevölkerung sich unterstellen wird, während zu wünschen ist, daß die Wohlthat eines wenn auch beschränkten Schutzes gegen die Folgen der Zwangsvollstreckung thunlich ausnahmslos der landwirthschaftlichen Bevölkerung zu Theil werde, erklärt der Deutsche Landwirthschaftsrath weiter: 1) Bei der Erlassung eines Zwangsvollstreckungsgesetzes in Liegenschaften für das Deutsche Reich ist auf Annahme des sogenannten Deckungssystems (im Gegensatze zum Verkaufssystem) Bedacht zu nehmen; die im Mahnverfahren ergehenden Vollstreckungsbefehle sollen eine Zwangshypothek an den Liegenschaften des Schuldners nicht begründen. 2) Von der Zwangsvollstreckung in landwirthschaftliche Anwesen soll (allgemein oder doch wenigstens gegenüber der Zwangs- und Sicherungshypothek) — in folgerichtiger Ausbildung des dem § 715 der Civil-Proceß-Ordnung zu Grunde liegenden Gedankens — unter Wahrung der Rechte der Gläubiger, die zur Zeit der Erlassung eines solchen Specialgesetzes bereits bestanden haben, ein Veräußerungsverbot, über dessen Größe die Landesgesetzgebung Bestimmung zu treffen hat, und das neben den nöthigen Wohn- und Wirthschaftsräumen eine im Verhältniß zum Gesammtbesitz zu bemessende Fläche Land zu umfassen hätte, ausgenommen sein. 3) Es soll (in Nachbildung der bezüglichen Vorschriften des für Oesterreich ergangenen Zwangsvollstreckungsgesetzes) überall dann, wenn bei der Zwangsvollstreckung in landwirthschaftliche Grundstücke auf dem Versteigerungstermin (Zuschlag) ein bestimmter, im Gesetz zu bezeichnender Theil des Schätzungswerths der Liegenschaft nicht erreicht wird, der Richter befugt sein, auf Antrag des Schuldners die Einstellung des Verfahrens zu verfügen mit der Wirkung, daß innerhalb gewisser, nicht zu kurz zu bemessender Frist, die Wiederaufnahme des Verfahrens untersagt bleibt.

Der Berathung über die Heimstättenfrage wohnt der Landwirthschaftsminister v. Heyden bei. Referent Buchenberger-Karlsruhe, welcher zu der Frage ein umfangreiches schriftliches Referat erstattet hat, giebt in großen Zügen ein Bild von der historischen Entwickelung der Heimstättenfrage und den Versuchen, die amerikanische Heimstättengesetzgebung auf deutschen Boden zu verpflanzen. Er giebt zu, daß der Gesetzentwurf die Klippe des amerikanischen Heimstättenrechts, daß für unterpfändliche Schulden jeder Art die Zwangsvollstreckung Platz greift, dadurch vermeidet, daß es die Eintragung von Schulden auf die Heimstätte über einen bestimmten Werthbetrag derselben hinaus schlechthin verbietet, und damit zu verhindern trachtet, daß nur Schulden auf den Grundbesitz eingetragen werden, deren Verzinsung und allmälige Eintragung im Durchschnitt der Fälle möglich ist, so hat er doch gerade mit dieser schematischen Festlegung der Verpfändungsgrenze eine andere Klippe gestreift, an der der Heimstättenbesitzer wirklich zu Schaden kommen dürfte. Es sei mehr Aussicht vorhanden, eine Rechtsordnung zu schaffen, die dem kleinen und mittleren Grundbesitzer gegen die Folgen der Verschuldung einen gewissen Schutz gewähren soll, wenn die gesetzgeberische Arbeit an der richtigen Ausgestaltung des Unterpfandrechtes und Zwangsvollstreckungswesens in Verbindung mit einer Fortbildung der Vorschriften der Civilproceßordnung im Sinne der Erweiterung der dem Schuldner zu belassenden Competenzstücke einschließlich eines gewissen immobilisirten Besitz-Minimums einträgt, als an dem Erlaß eines Heimstättenrechts mit schematischer Festlegung des Verpfändungsrechts und engbegrenztem Executivrecht. Redner gedenkt zum Schluß der vielen Belästigungen, welche jetzt weite Kreise der Landwirthschaft von Schädigungen durch Maßregeln der Regierung ergriffen habe. Wenn man gemalt sein sollte, der Landwirthschaft auf der einen Seite etwas zu nehmen, so sollte man auf der anderen Seite geneigt sein, ihr etwas zu geben; wenn in Zukunft die Erwerbsverhältnisse der Landwirthschaft etwas erleichtert werden sollten, sollte man ihr die Sicherheit des Besitzes verstarken. Das Interesse an der Landwirthschaft sollte nie aufhören, Gegenstand der väterlichen staatlichen Fürsorge zu sein, der Staat sollte nie vergessen, daß er sich selbst am wirksamsten schützt, wenn er seine schützende Hand breitet über die bodenbesitzenden Classen des platten Landes. (Beifall.) — Der Correferent Frhr. v. Erffa erklärt von vornherein, daß er und der Referent den Vorwurf entschieden abweisen, daß sie nur Verwirrung in die ganze Materie hineinbringen. Sie stehen der Heimstättenfrage keineswegs feindlich gegenüber, erkennen darin vielmehr auch ein gutes Stück praktischer Socialpolitik, sie hätten aber doch gewünscht, daß der Gegenstand nicht auf die Tagesordnung gesetzt worden wäre, weil er noch nicht durchgereift sei. Ein Reichsheimstättengesetz halte er für unausführbar, weil nur in Deutschland nicht durchweg homogene Verhältnisse haben. Das Anerben- und Miterben-Recht in annähernd gerechter Weise zu regeln, sei überaus schwierig und es liege die Gefahr vor, daß bei einer nicht gerechten Regelung die Gefahr der Socialdemokratie auf dem Lande vielleicht verringert, aber in den Städten diese mehr aufgehäuft wird. Ihm scheine es auch, als ob der dem Reichstage vorliegende Gesetzentwurf nur durchführbar wäre, wenn die preußische Regierung das gesammte Höferollen-Recht aufheben wollte. Er empfehle die vorliegenden Referenten-Anträge, namentlich in dem Sinne, daß das Heimstättenwesen als ein gesunder und richtiger Gedanke der Socialpolitik anerkannt, den Unterstellungen einer übelwollenden Presse vorgebeugt werde, und für den Fall, daß der unannehmbare Gesetzentwurf im Reichstage nicht angenommen wird, nicht ein Vacuum übrig bleibe.

Ein Gegenantrag des Landesökonomierath Schumacher und Genossen geht dahin: „I. In der Erlassung eines facultativen Heimstättenrechts mit Verschuldungsbeschränkung und Schutz gegen Zwangsvollstreckung liegt ein Act praktischer Socialpolitik, der die Widerstandskraft der bäuerlichen Bevölkerung zu stärken und die Ansässigmachung von Landarbeiterfamilien in jenen Gegenden, in denen diese des eigenen Grundes und Bodens entbehren, zu fördern geeignet ist. II. Diese Forderungen erfüllt der im Reichstage eingebrachte Entwurf eines Heimstättengesetzes. Die in demselben niedergelegten Grundsätze sind geeignet, einem die Vermehrung und Erhaltung ländlichen Grundbesitzes fördernden Gesetze zur Unterlage zu dienen. Ein Antrag von Below-Saleske nimmt die Nr. I dieses Antrages auf, wünscht die Nr. II aber in folgender Fassung: „Mit Rücksicht auf die Vielgestaltigkeit des Rechts, der Sitte, der Cultur und der Bedürfnisse in den einzelnen deutschen Staaten kann der vorliegende Entwurf eines Heimstättengesetzes als ausführbar indessen nicht angesehen werden. Frhr. von Lotto-Reichertshausen wünscht noch folgende Nr. III als Zusatz: Der D. L.-R. beschließt daher, die landwirthschaftlichen Centralvereine aufzufordern, die Heimstättenfrage und die damit zusammenhängenden ländlichen Zustände einer eingehenden Prüfung zu unterziehen und deren Ergebniß dem D. L.-R. behufs weiterer Behandlung der Sache mitzutheilen. In der Debatte erklärte sich Prof. Dr. Otto Gierke gegen die Anträge der Referenten und für die Anträge Schumacher. Das künstliche Gebilde, welches die Referenten als „Heimstätte" empfehlen, könne nimmermehr die soziale Aufgabe lösen, der die wahre Heimstätte dienen soll, da sie sich nur scheinbar der das Leben unseres Volkes beherrschenden Mächten der überwiegenden Capitalismus und des einseitigen Individualismus entgegenstellt. Die von Buchenberger empfohlene Heimstätte sei auch etwas willkürlich Erfunnenes und habe keine Wurzeln in deutscher Rechtsgeschichte und deutschem Rechtsbewußtsein. Um den Proceß der fortschreitenden Verschuldung des Grundbesitzes zu hemmen, gebe es kein anderes Mittel, als daß die Heimstätte grundsätzlich unverschuldbar sein muß, eine Verschuldung nur in den Fällen des Gutsbedürfnisses und der Abfindung von Miterben, nur in der Form amortisirbarer Renten und nur bis zur Hälfte des Ertragswerthes zulässig sein darf. Die Stellung des Großgrundbesitzes müsse unbedingt dem Ansturm seiner Feinde erliegen, wenn er sich nicht in einem beseitigten bäuerlichen und kleinbeig einen unüberwindlichen Bundesgenossen gewinnt. Das Recht der Familien-Fideicommisse sei auf die Länge unhaltbar, wenn ihm nicht ein entsprechendes Recht des gebundenen Familienbesitzes in den übrigen Schichten der Landbevölkerung zur Seite tritt, und die Aufsaugung des Kleinbesitzes durch den Großbesitz müsse theilweise rückgängig gemacht werden, wenn das Land nicht der Socialdemokratie verfallen soll. Das Heimstättenrecht könnte der Ausgangspunct einer allseitigen Verjüngung unserer Volkskraft werden. Hier handele es sich nicht um Tagespolitik, sondern um das Leben des Ganzen, um die Gesundheit und Blüthe des deutschen Volkes! — v. Below-Saleske glaubt, daß in dieser Frage außerordentlich viel Gefühlspolitik getrieben wird. Dieselbe müsse aber ganz besonders mit kühler Ueberlegung behandelt werden. Die ganze Versammlung werde einig sein in dem Bestreben, den kleinen bäuerlichen Besitz zu heben und zu kräftigen; der dem Reichstage vorliegende Gesetzentwurf erscheine aber unannehmbar und deshalb empfehle er die Annahme seines Antrages mit demjenigen des Frhr. v. Lotto. Landesökonomierath Schumacher empfiehlt seine Anträge. Der vorliegende Gesetzentwurf erfülle zwar noch nicht alle Ideale, aber er sei doch ein guter und empfehlenswerther Schritt, um die durch gewissenlose Agenten angefachte Auswanderungslust und die durch Hetzapostel künstlich hervorgerufene Unzufriedenheit der ländlichen Bevölkerung einzudämmen. — Zu der Frage äußern sich noch der Amtsrichter Schneider-Nienburg, Verfasser des Aufsatzes „Ueber die demnächstige Gestaltung des Grundbesitzes in Deutschland" (Schmoller's Jahrbuch), und Herr v. Riepenhausen-Crangen, der Verfasser des Entwurfes eines Heimstättengesetzes. Um 4 Uhr wird die weitere Debatte vertagt. (Berl. Börsen-Zeitung.)

Leipziger Lehrerinnen-Verein.

* In der am 10. Januar stattgehabten Versammlung sprach Frl. R. Windscheid über den französischen Elementarunterricht im Anschluß an Anschauungsbilder.

Referentin bemerkte zunächst, es habe sich wohl jetzt allgemein die Ueberzeugung Bahn gebrochen, daß bei dem fremdsprachlichen Unterricht das Sprechen von Anfang an mehr Beachtung zu schenken sei und die Grammatik in den Hintergrund zu treten habe. Die Schülerinnen können während der Schulzeit nicht vollständige Geläufigkeit in beiden fremden Sprachen erwerben, es kann hier nur der Grund gelegt und Lust zum Weiterstreben eingeflößt werden. Freude am Lernen wird am sichersten hervorgerufen durch Erzielung zur Selbstthätigkeit. Diese wird geweckt, indem man die Erwerbung der Sprechfertigkeit zum Mittelpuncte des Sprachunterrichtes macht. Ein wichtiges Mittel zur Beförderung der Selbstthätigkeit ist die Anschauung; sie wird am geeignetsten vermittelt durch solche Bildertafeln, wie sie auch im deutschen Elementarunterricht in Gebrauch sind. An der Teichmann'schen Schule werden dem französischen Elementarunterricht vier Bilder zu Grunde gelegt: das Wohnzimmer, die Küche, der Garten und die Stadt. Die Schüler sollen in den Stand gesetzt werden, sich nach Verlauf des ersten Schuljahres über diese vier Bilder schriftlich und mündlich zusammenhängend auszusprechen. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen Sprechübungen der verschiedensten Art im Mittelpuncte des Unterrichts stehen. Das gesprochene Wort tritt auf diese Weise von Anfang an in den Vordergrund.

Ehe die Referentin zur Besprechung der Bilder im Einzelnen übergeht, beruhrt sie kurz die formale Gestaltung des Unterrichts. Um das zeitraubende Dictiren zu vermeiden, sind zu jedem Bilde eine Anzahl von Wörtern gedruckt worden, die mit den sich an die Bilder anschließenden Lesestücken in einem besonderen Hefte enthalten sind. Es wird auf diese Weise im ersten französischen Schuljahr ein Wortschatz von 400 Wörtern gewonnen. Der grammatische Stoff vertheilt sich auf die vier Bilder; es werden ungefähr diejenigen Kenntnisse erworben, welche in den ersten 25—30 Lectionen der gangbaren Lehrbücher enthalten sind. Nachdem Frl. Windscheid das grammatische Pensum des Jahres eingehender besprochen und die vorkommenden schriftlichen Arbeiten erwähnt hat, geht sie dann über, den Lehrgang im Einzelnen darzulegen. Die bereits erwähnten Sprechübungen theilen sich in zwei Arten: es treten erstens auf, diejenigen Uebungen, welche sich direct auf das Bild beziehen und zweitens solche, bei denen die Anschauung der Wirklichkeit entnommen werden kann. Referentin bespricht zuerst diejenigen Uebungen, welche im Anschluß an das Bild vorgenommen werden. Jedes Bild ist in Gruppen eingetheilt, welche sich durch die zusammengehörigen Gegenstände von selbst ergeben. Zunächst werden die zur Gruppe gehörigen Vocabeln gelernt und fest eingeübt. Die Aneignung der Wörter wird auf verschiedene Weise erreicht; ein äußerst wirksames Mittel ist, den Gegenstand auf dem Bilde zu zeigen und ihn von den Schülern französisch benennen zu lassen. Die memorirten Worten werden sodann zur Einprägung des grammatischen Stoffes verwendet. Die Art der Uebungen richtet sich nach dem jeweiligen Thema. Diese Sätze beschränken sich in den späteren Wochen nicht auf die zuletzt gelernten Wörter oder einzelne Gruppen, sondern es wird alles schon Dagewesene zur Repetition mit hineingezogen. Es werden z. B. auf diese Weise im Anschluß an das Bild eingeübt: Die Präpositionen, die Declination der Hauptwörter, Gegenwart und Vergangenheit der Zeitwörter u. s. w.

Der Einübung des grammatischen Stoffes dient gleichfalls die vorhin erwähnte zweite Art von Sprechübungen. Diejenigen, welche sich an die Wirklichkeit anschließen. Sie sind nöthig, weil es nicht möglich ist, das volle Maß von Wiederholung mit dem Bilde zu verknüpfen. Als Grundlage dienen solche Vocabeln, welche sich auf den Anzug, den Körper, das Classenzimmer u. s. w. beziehen. Diese Wörter werden auch öfters zu Fragen und Antworten der Kinder untereinander benutzt, eine äußerst wichtige Uebung, welche die ersten Anfänge der Conversation bilden soll.

Die zweite und nicht minder wichtige Aufgabe des Lehrers ist es nun, das einzeln Gelernte zu einem Ganzen zusammenzufassen. Nachdem die Schüler sich den nöthigen Wortvorrath, sowie die grammatischen Formen ganz zu eigen gemacht haben, geht man dazu über, die Gruppe zusammenhängend zu besprechen. Zuerst erfolgen die Fragen auf Deutsch. Aus den verschiedenen Antworten der Schüler werden die besten herausgesucht und daraus ein kleiner Abschnitt zusammengestellt, den einige der Kinder erzählen. In der nächsten Stunde wird dieser mit französischen Fragen wiederholt, auch öfters der orthographischen Uebung wegen an die Tafel geschrieben.

Sind die einzelnen Gruppen auf diese Weise durchgearbeitet, so ist es dem Kinde ein Leichtes, sich über das Bild zusammenhängend auszusprechen. Am Schluß des Schuljahres schreiben die Schüler über jedes der Bilder einen kleinen Aufsatz, den sie in der Schule anfertigen und in ihr Heft eintragen. — Frl. Windscheid bemerkte zum Schluß noch, daß es durchaus nicht nöthig sei, diesen Anschauungsunterricht auf das erste französische Schuljahr zu beschränken. Es können auch auf der Mittel- und Oberstufe sehr gute Erfolge damit erzielt werden.

Nachdem die Versammlung ihrem Danke für den anregenden, von reicher Erfahrung und aufmerksamer liebevoller Beschäftigung mit dem Gegenstande zeugenden Vortrag durch lebhaften anhaltenden Beifall Ausdruck gegeben hatte, sprach Frl. Auguste Schmidt über die jetzt vom Allgemeinen deutschen Frauenverein ins Werk gesetzte Massenpetition an den Reichstag um „Zulassung der Frauen zum Studium der Medicin und zu den Universitätsprüfungen zum Zwecke der Gewinnung von Aerztinnen für Frauenkrankheiten." Dieselbe wurde verlesen und beifällig aufgenommen, worauf Sammelbogen vertheilt wurden. Frl. Schmidt theilte noch mit, daß die Betheiligung an der Petition, die im Herbste eingereicht werden solle, schon jetzt eine unvermuthet lebhafte sei und daß der Erfolg ein großartiger zu werden verspreche.

Bei der hierauf folgenden Vorstandswahl wurden an Stelle der leider ausscheidenden Vorstandsmitglieder Fräulein Thekla Richter und Fräulein Louise Zepiche Fräulein Helene Frenstedt und Fräulein Anna Zepiche gewählt.

*

Am 24. Januar feierte der Verein unter zahlreicher Betheiligung von Mitgliedern und Gästen (anderen 100 Personen) im großen Saale des Eldorado ein drittes Stiftungsfest. Die Feier wurde sinnig und würdig eingeleitet durch einen poetischen Gruß, den Fräulein Hedwig Tom, ein treues Mitglied des Vereins, aus der Ferne gesandt hatte. Es folgten musikalische Gaben mannigfacher Art. Fräulein Luise Plannenschmidt erfreute durch Claviervorträge; sie wählte Stücke von Beethoven (Andante favori), Raman (Le Tambourin), Rubinstein (Romance), Corelli (Gavotte) und Schumann-Liszt (Du meine Seele). Die junge Dame besitzt eine ausgezeichnete Technik und virtuose Fertigkeit und zeigte sich der zum Theil sehr großen Schwierigkeit der gewählten Piecen durchaus gewachsen. Ihr Vortrag zeichnet sich durch große Kraft und plastische Klarheit aus. Eine sehr anmuthige Gabe bot Miß Mac Laren, eine junge Violinkünstlerin, die schon große Erfolge zu verzeichnen hat, durch verständnißvollen und vornehmen Vortrag von Wieniawski's Legende. Die Sängerin des Abends, Frau Glenzel, im Besitze einer klangvollen, sympathischen Mezzosopranstimme, erfreute durch geschmackvollen Vortrag von Liedern von Löwe (Die Uhr), Franz (Für Einen) und Reinecke (Der Rokoko). Die von Frätl. Kuhlmann gesprochenen Declamationen: „Das Kind der Witwe" von Halm, „Gretchens Hochzeitstag" von Wildenbruch und „Schwur" von Baumbach, boten Ernstes, Ergreifendes und Ergötzliches in wohlthuendem Wechsel und gaben der liebenswürdigen Künstlerin Gelegenheit, die Vielseitigkeit ihres Talentes zu zeigen. Ihren, wie alle anderen Vorträge des Abends lohnte das dankbare Publicum durch reichen anhaltenden Beifall.

Bei der den Schluß der Feier bildenden Festmahl herrschte eine sehr angeregte Stimmung, die in ernsten und heiteren Toasten vielfachen Ausdruck fand. Ein humoristisches Tafellied pries die Errungenschaften des jungen Vereins, entwarf sanguinische Zukunftsbilder und klang aus in einem Hoch auf die „tapfern" Führerinnen, die Gründerinnen des Allgemeinen deutschen Lehrerinnen-Vereins: Auguste Schmidt, Marie Löper-Houselle und Helene Lange.

Del Vecchio's Kunstausstellung.

* Die vorstehend genannte Kunstausstellung wird in allernächster Zeit eine hochinteressante Bereicherung erfahren. Das bedeutende Aufsehen erregende, in Wien zuerst ausgestellte Kolossal-Aquarell-Gemälde: „Ramses' II. mit seiner Schlachtlöwen Sieg über die Cheta" von Carl Oberich in Wien wird hier auf kurze Zeit eintreffen. Des Künstlers historische Erläuterung des dargestellten Gegenstandes, sowie ein höchst schmeichelhafter Brief des berühmten Egyptologen Georg Ebers an den Künstler über dessen Schöpfung lassen wir folgt:

Ramses II., der Große, der dritte Pharao des neunzehnten Königshauses, ist uns bekannt als der Eroberer der griechischen Geschichtsschreiber, als jener vielgenannte Eroberer, dessen Feldzüge sich über weitere Gebiete ausgedehnt haben sollen als diejenigen des großen Sohnes Philipp's von Macedonien. Wir kennen in ihm den berühmten Tempel-Erbauer und Städtegründer, den gefeierten Mäcen der Künste, der mit Recht von sich sagen durfte, daß er Egypten neu gemacht habe. Er ist jener gewaltige Zeitgenosse des Moses, dessen zweites Buch ihn als den Unterdrücker der Juden schildert. Wir Alle kennen aus zahllosen Abbildungen die energischen Züge dieses altägyptischen Herrschers, dessen wunderbar erhaltene Mumie am 5. Juli 1881 von Emil Brugsch bei Der el-bahri in Theben aus Tageslicht geschafft und am 1. Juni 1886 im Museum zu Boulaq entfaltet wurde.

Ueberschritt der Wanderer, das Antlitz gen Sonnenaufgang wendend, die schmale Landenge von Suez und wandte sich nach einer beschwerlichen Kriegswanderung auf phönikischem Gebiet nach Mitternacht, so gelangte er endlich und nachdem er das spätere „gelobte Land" der Juden durchschritten, an den Orontesstrom und damit an das Gebiet des großen Volkes der Cheta — der Hethiter der Schrift — und seiner Bundesgenossen.

Die letzteren, theils in Syrien, theils in Kleinasien heimisch, gehörten den semitischen und arischen Völkerfamilien an, und ihre Kleidung und Bewaffnung verrieth Gesellen an äußerer Pracht.

Diese verschiedenartigen Völker, mit deren Bestimmung sich gegenwärtig die gelehrten Forschungen eifrig beschäftigen, verstärkten die Macht der Cheta durch ihre Heerfolge.

Ramses, an der Spitze eines Heeres, das von Tacitus auf 700 000 schwerbewaffnete Männer, von Diodor auf 640 000 beziffert wurde, beschloß, durch die Erfolge seines siegreichen Vaters Sesi und seiner ersten Unternehmungen angespornt, den Übermuthigen gewordenen feindlichen Volkerbund anzugreifen und zu vernichten, statt seines gefährlichen Angriff abzuwarten.

Nachdem er die Grenzen seines Reiches durch Feldzüge gegen die räuberischen Nachbarvölker im Süden des Reiches gesichert und Aethiopien unterworfen hatte, setzte er die Massen, welche er am Jthmus versammelt hatte, in Bewegung zur Eroberung Asiens.

Es war eine Volkerschlacht im vollsten Sinne des Wortes, die sich bei Kadesch am Orontes zwischen Libanon und Antilibanon vorbereitete.

Die Schlacht nahm in Kürze folgenden Verlauf: Durch Verrath seines Wehar oder oberisten Kundschafters Pouser — wie Georg Ebers annimmt — wurde Ramses an der Spitze seiner Wagenkämpfer in einen Engpaß gelockt. Plötzlich führt Chetasar, der Chetakönig, mit einer Schaar auserlesener Wagenkämpfer aus dem Hinterhalt einen Angriff aus, der durch die persönliche Tapferkeit des Ramses erfolglos bleibt. Mit Löwenmuthen schlägt er die gewaltige Uebermacht der Gegner zurück, bis sich die Seinen, die, durch den plötzlichen Angriff der Feinde erschreckt, die Flucht ergriffen hatten, wieder zu ihm durchschlagen.

Ramses betet in der Noth, da er ganz allein vor 2500 Kriegswagen steht, zu Amon und geht, begleitet von seinen Schlachtlöwen zum Angriff vor. Diese, hinter denen die sperrbarrende egyptische Phalanx schreitet, und zu deren Rechten und Linken unerschütterbare Felswände sich erheben, stürzen mit wildem Ingrimm in unwiderstehlichem Anprall auf die hethitischen Wagenkämpfer.

Die erschreckten, von den ihnen unbekannten Bestien angefallenen Rosse spotten jeder Führung und stürzen in unaufhaltsamer Flucht die Streitwagen um oder bringen sie am Gestein und im Anprall aufeinander zum Zerschellen. Die Schlachtordnung der Cheta und ihrer Hilfsvölker ist durchbrochen und in heillose Verwirrung aufgelöst. — Mögen die hingerissenen Bestien ungezählten Wunden erliegen, der persönlichen Tapferkeit des heldenhaften Pharao ist eine Gasse geöffnet.

In wunderbar guter Erhaltung, in nie geahnter Schönheit und mit einem erhabenen Reichthum an den Waffen und Costümen machen uns noch heute die Riesenwände der gleichwürdigen Tempel von Theben (Luxor, Karnak, Ramesseum) und Abu Simbel durch Gemälde, die von der Hand der ersten Künstler der damaligen Zeit mit großer Gewissenhaftigkeit ausgeführt wurden, zu Zeugen der Heldenthat Ramses' II.

Der Tempelschreiber Pentaur trug den Preis als Verfasser eines Heldengedichtes davon, dessen Worte ganze Wandbreiten der obengenannten Heiligthümer bedecken. Dieses älteste Heldengedicht der Welt, das an Auffassung und in der äußeren Form den Büchern Mose's und den Psalmen nahekommt, galt als unübertreffliches Muster der altägyptischen poetischen Sprache und wurde überlegt von E. de Rougé, Brugsch und Anderen, von Ebers jedoch in seinem herrlichen Romane „Uarda" in beinahe vortrefflicher und doch echt dichterischer Nachbildung verdeutscht.

Diesem Romane entlehnte ich das Motiv meines Gemäldes, und mit gütiger Erlaubniß des Dichters erfolgt nachstehender Abdruck eines diesem gewidmeten Briefes von Georg Ebers an mich.

Carl Oberich.

Wien, im December 1890.

Sehr geehrter Herr Oberich!

Es war sehr freundlich von Ihnen und verpflichtet mich zu großem Dank, daß Sie Ihr schönes Bild, da ich es leider nicht selbst aufsuchen konnte, den Weg zu mir finden ließen.

Sie wissen nicht, geehrter Herr, wie selten dem Dichter aus der malerischen Darstellung seiner Lieblingsschöpfungen Freude erwächst, wie oft er sich vielmehr einer solchen gegenüber sagen muß, daß sie etwas ganz anderes giebt, als er meinte, und daß dem Beschauer hier ein Zwang angethan wird, der dem Vorstellungsgebilde, das er bei der Aufnahme der Dichtung gewann, zum Nachtheil gereicht. Von Ihrem Gemälde darf ich dagegen sagen, daß ich lebig und in greifbarer, künstlerisch vollendeter Form darauf wiederfand, was mir selbst vorgeschwebt hatte, als ich rasch kreisenden Herzens die Löwenschlacht mit Worten zu schildern versuchte.

Das ist der Nadi, das trockene Gebirgsthal, worin die Schlacht in der Narda entbrannte, und das Licht, das in Strömen auf die Streitenden hereinbricht, zeigt, daß Sie das Morgenland und die Wirkung seiner Sonne kennen und zu verwerthen verstehen. Das Durcheinandergewoge und blutige Ringen der Männer, in das der König der Thiere so rauchtig eingreift, wird prachtvoll zur Darstellung gebracht. Da liegt, da kämpft Alles in wildem Angriff, in kräftiger Abwehr, in widerwilligem Erliegen. Es bedarf der Sammlung, des langen liebevollen Schauens, um das einzelne Schöne ganz zu erfassen, das dies Schlachtenchaos bietet. Dabei ergeht es Einem, wie wenn man ein fremdes Land zum ersten Male betritt und Einem eine unverstandene Sprache wie ein schwer lastendes Gewitter aus Ohr schlägt. Nun gilt es, scharf hinzuhören, bis man das Wort vom Worte zu unterscheiden, die Bedeutung des einzelnen Redetheils zu erfassen und endlich die Schönheit des Klanges der fremden Sprache und der Gedanken, die sie uns mittheilt, zu genießen lernt. So wurde mir Ihrem Bilde gegenüber Gestalt auf Gestalt und die Beziehung einer jeden zur anderen erst nach und nach verständlich. Zuletzt war es das Ganze, was mich immer lebhafter anzog, und dabei vernahm ich auch deutlicher und immer näher den Lärm der Schlacht, der die Stürmenden gewaltig umbraust. Was, fragte ich mich, tönt da lauter: das Geschmetter des Horns, in das der Tubicen zur Rechten so mächtig stoße, oder das Gebrüll, das den wunden Löwen in der Mitte des Bildes die Luft erschütternd aus dem weitgeöffneten Rachen dringt. Laut wiehert das edle, hoch aufsteigende Roß vor dem Wagen des Königs, und in das Rasseln der Räder mischt sich das heisere gierige Gekrächze der Geier, denen da unten der Tisch so reichlich gedeckt wird.

Auch eine klagende Kindertstimme mischt sich in das wilde Getöse. Der Bauer, der das Schöpfrad friedlich drehte, erklimmt jetzt angstvoll den Stamm der hohen Palme zur Rechten der Streitenden und zieht sein Knäblein sich nach, das die Mutter ihm darreicht. Ich kenne das egyptische Bildelbild aus der Pharaonenzeit, dem Sie diesen Zug friedlich entnommen, und blicke ich auf das Costüm der Egypter und Cheta, so zeigt es mir vom Kriegshelm des Pharao an bis zur einzelnen Waffe und zu dem in das ägyptische Gewand gestickten Adler hin, daß Sie auch mit wohlgefüllterm Schulsack an die Arbeit gingen. Aber das Studium des Lichtes, der leidenschaftlich bewegten Menschen, der Löwen und Rosse hat Sie noch in ganz anderer Weise in Anspruch genommen, und Rubens und Snyders scheinen mir Ihre guten Wegweiser auf der mühevollen Wanderung gewesen zu sein.

Von Berufeneren sind schon die Vorzüge Ihrer Technik, Ihrer Farbengebung ꝛc. hervorgehoben worden. Ich beschränkte mich auf die Wiedergabe des Eindrucks, den Ihr Gemälde in mir zurückließ. Wie das Thier sich in den Kampf des Menschen mischt und die Homogenität in der Wuth und Vernichtungsgebärde beider, habe ich so noch nicht zur Anschauung bringen sehen. Wer da will, kann darin auch eine auf die Kriege unserer Zeit zielende Tendenz Ihres wirkungsvollen Gemäldes erblicken.

Mit aufrichtiger Erkenntlichkeit drücke ich Ihnen zum Schluß die Hand; denn was könnte wohl den Dichter freudiger bewegen, als die lustigen Gestalten seiner Phantasie so begriffen und in Linien und Farben wiedergegeben zu sehen.

München, 22. November 1890.

In vorzüglicher Hochachtung
der Ihre
Georg Ebers.

Schulwesen.

* Das rumänische Cultus- und Unterrichtsministerium hat über das Volksschulwesen im Königreich Rumänien im Schuljahr 1888/89 eine Arbeit veröffentlicht, der die folgenden Angaben entnommen sind. Es besuchten im genannten Jahre in allen 32 Districten 260 488 Knaben und 248 278 Mädchen, zusammen also 508 766 Kinder die Primarschulen in Landgemeinden und Weilern und 51 303 Knaben und 49 343 Mädchen, zusammen 100 706 Kinder in städtischen Gemeinden. Die Gesammtzahl der Volksschüler ist daher 609 472 (ungefähr 12 Proc. der Gesammtbevölkerung). In den Landgemeinden gab es 457 Knaben-, 202 Mädchen- und 2[illegible] gemischte, insgesammt also 2912 Schulen. Hiervon waren 949 Schulen aus Mauerwerk, 1113 nicht aus Mauerwerk, sonst aber gut gebaut; die übrigen Schulen waren in gemietheten Häusern untergebracht und befanden sich in schlechtem Zustande. In den städtischen Gemeinden gab es 173 Knaben- und 140 Mädchen-, zusammen also 313 Schulen. Es wirkten an den Volksschulen der Landgemeinden: 692 definitiv und 1443 provisorisch angestellte Lehrer und 303 Supplenten, zusammen 2438 Lehrkräfte, und 109 definitiv, 251 provisorisch angestellte Lehrerinnen und 94 Supplentinnen, zusammen 454 Lehrerinnen; an den städtischen Volksschulen wirkten 305 definitiv, 170 provisorisch angestellte und 49 Ersatz-Lehrer und 291 definitiv, 135 provisorisch angestellte und 11 Ersatz-Lehrerinnen, zusammen 1041 Lehrkräfte. Die Gesammtzahl aller Lehrkräfte betrug somit 3903. Von diesen hatten 1689 die Normalschule (Seminar) und 1263 andere Schulen absolvirt. Die Kosten des Volksschulunterrichts beliefen sich im Schuljahre 1888/89 auf 7 595 282 Francs.

Vermischtes.

— Ueber den Empfang einer Abordnung des Aachener Zeitungsmuseums durch den Fürsten Bismarck am 17. Januar ist bisher nur eine kurze Mittheilung durch die Presse gegangen. Nachträglich bringt jetzt die „Aachener Post" einen ausführlichen Bericht, dem wir Folgendes entnehmen:

Mit einer kurzen Ansprache überreichte Herr von Forckenbeck die Gabe des Museums, wobei er betonte, daß die in letzteren verblieben und den Fürsten betreffenden Zeitungsartikel noch weit zahlreicher seien und einst werthvolles Material für den Historiker bilden würden. In freundlichen Worten dankte der Fürst für die Gabe, indem er bemerkte, das Geschenk sei ihm ein sehr willkommenes, da es einerseits sehr originell, dann aber auch zur Vervollständigung einer Sammlung diene, die ihm jüngst von einem Freunde im Auslande geworden und lediglich aus Caricaturen bestände, wie sie besonders in Frankreich auf ihn erschienen. Ernster werdend, äußerte der Fürst nach einer kurzen Pause, daß er in seinem jetzigen, mehr oder weniger zurückgezogenen Leben nicht die rechte Befriedigung habe. Man könne von Jemandem, der vierzig Jahre Politik getrieben, nicht verlangen, daß er theilnahmslos den Ereignissen folge. Ebenso wenig fühle er sich veranlaßt, mit der Aeußerung seiner Ansichten zurückzuhalten, zumal da er sehe, wie man von dem allerdings seitens Seiner des Reiches an verschiedenen Seiten bereits abzubrechen beginne. An der weiteren Ausführung des Gedankens wurde der Fürst durch das Hinzukommen des Dr. Chrysander gehindert, der die erwähnte Caricaturen-Sammlung brachte, welche der Fürst den Herren zeigte und dabei mit Humor auf die ihm geltenden Verzerrungen hinwies. Nachdem er sich noch über den Inhalt des Reichs gegenüber hatte informiren lassen, zeigte er mehrere von Lenbach angefertigte Portraits und Skizzen von sich, dann eine Anzahl kostbarer Geschenke, wobei er besonders auf ein von Kaiser Wilhelm I. erhaltenes hinwies. Es war dies ein in Silber gearbeitetes Modell des Niederwalddenkmals, das der hochseelige Kaiser ihm gesandt, mit einem eigenhändigen Briefe des Inhalts, daß er diese Gabe hauptsächlich aus dem Grunde sende, weil

Aus Oesterreich-Ungarn.

* Ueber die Entlassung Dunajewski's und die Ernennung Steinbach's zum Finanzminister schreibt die „Slavische Zeitung“:

Als am 12. August 1879 das Ministerium Taaffe nach langen Schwierigkeiten endlich zu Stande gekommen war, konnte die wichtigste Fachstelle nur vorläufig besetzt werden. Auch um einen Finanzminister war man zunächst in Verlegenheit. Einstweilen erhielt Herr Chlumecky die „Leitung“ der Staatsfinanzen. Am 16. Februar 1880 wurde er dieser „Leitung“ enthoben und Herr Kulmer wurde Finanzminister. Er blieb es nicht lange; schon am 26. Juni ernannte Graf Taaffe seine slawische Seele, indem er einen der ausgesprochensten Feinde der deutschen Vormacht im Kaiserstaat, den Polen Dunajewski, als Finanzminister an seine Seite berief. Seit diesem Tage war neben dem Grafen Taaffe Herr v. Dunajewski der leitende Mann in der Regierung, und was die Zeit vom 26. Juni 1880 bis heute für das Deutschthum in Oesterreich und für die österreichische Reichseinheit Verhängnißvolles gebracht hat, daran hat der verschlagene Pole, der nunmehr hoffentlich für immer aus der Macht gedrängt worden ist, die starke Hälfte des Antheils. Die Ueberraschung, welche heute die „Wiener Zeitung“ dem österreichischen Volke brachte, ist seit langer Zeit die erste, welche für die Deutschen eine freudige genannt zu werden verdient. Das Vertrauen derselben zur Gerechtigkeit ihres Kaisers, das auch in den schlimmsten Zeiten nicht verlöschen konnte, lebt heute verjüngt und freudig wieder auf. Sie erfahren es, wenn in dem Entlassungsbescheid des Kaisers der Verdienste des Entlassenen „namentlich auf dem finanziellen Gebiete“ Gerechtigkeit geschieht. Die Leistungen des Herrn v. Dunajewski auf dem politischen Felde liegen in der heutigen innern Gesammtlage vor, die ein wahres Chaos genannt werden muß, von dem nur das eine zwingt werden kann, daß mit Ausnahme der Deutschen alle Theile vom Minimum abstreben. Ueber den Politiker Dunajewski ist es nicht nöthig, ein weiteres Wort zu verlieren. Wenn die Deutschen es lieben, ähnlich starke Wortbilder zu gebrauchen, wie es die Antrittsansprachen des Herrn v. Dunajewski thun, so müßte er unter der Bezeichnung des Henkers der Deutschen auf die Nachwelt kommen. Gerechterweise muß aber auch von uns anerkannt werden, daß er als Finanzminister nicht ohne Geschick und selbst nicht ohne einigen Erfolg gewirkt hat. Sein Nachfolger, bisher zweiter Sectionschef im Justizministerium, Dr. Emil Steinbach, ist ein Vierziger von hervorragender Begabung und lebhafter Thätigkeit. Er hat den legislatorischen Theil der neuen socialpolitischen Gesetze ausgearbeitet, namentlich die Kranken- und Unfallversicherung, ein Wuchergesetz und ein Gesetz über Beschränkung der Zwangsvollstreckung, welches er auch kleine Erläuterungen und Beiträge veröffentlichte. Vor vier Jahren machte sein Vortrag über die Pflichten des Besitzes im wissenschaftlichen Club Aufsehen, weil er darin scharf für eine höhere Besteuerung der Besitzenden eintrat. Man erwartet von ihm als Finanzminister die Einführung einer progressiven Einkommensteuer und eine Börsensteuer; jedoch gilt sein Charakter als biegsam. Von jüdischer Abstammung, wußte sich Steinbach gleichwohl mit reactionär-antisemitischen Persönlichkeiten von Einfluß auf gutem Fuß zu setzen und sich gleichzeitig in der Wiener Tagespresse, namentlich in der „Neuen Freien Presse“, lebhafte Unterstützung zu sichern. Graf Taaffe soll seine Ernennung nicht bloß als Uebergang betrachten.

* Mit Recht kann man der deutsch-liberalen Partei in Oesterreich den Vorwurf machen, daß sie zu der Zeit, da sie die Macht in den Händen hatte, Manches unterlassen hat, was mit leichter Mühe durchzusetzen war und in den verflossenen zwölf Jahren dem deutschen Volke zum Vortheil gereicht hätte, z. B. die Feststellung der deutschen Staatssprache, die Ausscheidung von Dalmatien und Galizien aus dem cisleithanischen Reichsrathe, die Eintheilung Böhmens nach sprachlich getrennten Bezirken (Verwaltungs-, Gerichts- und Schulbezirken). Die Thatsache, daß für alle den ethnographischen Begriff „czecho-slawisch“ bezeichnenden Ausdrucksweisen officiell das Wort „böhmisch“ angewendet werden muß, hätte sich ferner recht gut beseitigen lassen. Von czechischer Seite war man schon längst sich wohl bewußt, wie bedeutungsvoll diese scheinbar unbedeutende Wort-Veränderung, besonders nach außen hin, für alle die czechische Nation betreffenden Angelegenheiten wirken mußte. Giebt es jetzt doch officiell gar keine besondere czechische Sprache mehr, sondern nur eine gewissermaßen mit dem Begriff des ganzen Landes zusammenfallende „böhmische“ Sprache, wogegen das Deutsche durch diese Bestimmung als etwas Fremdes, nicht „Böhmisches“ gekennzeichnet werden soll. Nun ist aber die Bezeichnung „böhmisch“ für Alles, was lediglich die sprachlichen Angelegenheiten des czechoslawischen Volkes in Böhmen auszudrücken hat, vollkommen unrichtig, denn Böhmen und böhmisch sind rein geographisch-historische Benennungen, welche in dieser Richtung von beiden das Land bewohnenden Nationen, als deren gleiche Heimath, mit demselben Rechte in Anspruch genommen werden können. Eine böhmische Sprache ebenso wie eine böhmische Nation giebt es gar nicht, da das Land gemeinsam von 3½ Millionen Czechen und 2½ Millionen Deutschen bewohnt wird. Die Ersteren nennen sich selbst „Czechove“ nach ihrem Anführer Czech bei ihrer Einwanderung nach Böhmen im 6. Jahrhundert n. Chr., „czesky“ die Sprache, nicht „bohemsky“. Auch haben sie gar keinen Grund, sich „Böhmen“ zu nennen, denn dieser Name bezieht sich auf die vor den Czechen und vor den Markomannen hier seßhaften Bojer, welche durchaus keine Slaven, sondern Kelten oder vielleicht auch Germanen waren. Wenn die Czechen trotzdem den Deutschen gegenüber und nach außen hin sich Böhmen nennen, so ist daran zunächst nichts zu ändern; das aber können die Deutschen verlangen und darauf hin sollten sie stets drängen, daß im amtlichen Verkehr die Czechen nicht mehr „Böhmen“ genannt werden und die czechische Sprache nicht mehr als „böhmische“ Sprache bezeichnet wird.

Frankreich und Tripolis.

* Unter der Ueberschrift „Bemühungen um Tripolis“ wird der „Kölnischen Zeitung“ aus Tunis geschrieben:

Die unbestimmten Gerüchte über neue französische Unternehmungen gegen Tripolis, welche seit einigen Monaten die italienische Presse beschäftigten, aber stets von den französischen Zeitungen bestimmt zurückgewiesen wurden, scheinen mit dem neuen Jahre eine greifbarere Gestalt annehmen zu wollen. Es handelt sich für Frankreich in erster Linie wohl weniger daran, einen directen Schlag gegen die Stadt Tripolis selbst zu führen, als vielmehr um ein Vorgehen, welches, im äußersten Süden des Vilchaets gegen die bedeutenden Karawanenstationen Ghadames und Mat gerichtet, den innerafrikanischen Karawanenverkehr vom Tschadsee und Timbuktu von Tripolis abschneiden und auf algerisches und tunesisches Gebiet ableiten soll. Wie aus Algerien berichtet wird, sind im Süden 3000 Mann Truppen der verschiedenen Waffengattungen, welche aber fast ausschließlich aus französischen und nur zum geringen Theil aus eingeborenen mohamedanischen Truppen bestehen, in der Richtung auf Timassinin zusammengezogen worden. In diesen Tagen ist ferner eine Schwadron des 4. Spahi-Regiments von Sfax nach dem 200 km weiter südwestlich im Innern gelegenen Jaffa verlegt worden, welcher Garnisonwechsel jedenfalls mit den Vorgängen an der Grenze in Beziehung stehen dürfte. In dem englisch-französischen Abkommen vom 5. August v. J. hat eine nähere Begrenzung des tunesisch-algerischen Hinterlandes gegen Osten nicht stattgehabt, aus welchem Umstande Frankreich jetzt vielleicht Nutzen zu ziehen sucht, um sich auf diesem Wege den Zugang zu dem heißersehnten Tschadsee zu erringen. Ein Vorwand würde sich unschwer finden; denn fast täglich geschehen Grenzverletzungen durch räuberische Beduinenstämme; so leben z. B. die tunesischen Nerhäma mit den tripolitanischen Nuatis in beständiger Fehde. Solch ein Zwischenfall kann dann leicht zu einer großen Staatsaction aufgebauscht werden, wie es mit den Chumeir (Kramir) in Tunis geschah, und dann sind auch die Mörder des Obersten Flatters noch unbestraft geblieben. Trotz aller Freundschaftsversicherungen traut die Pforte den westlichen Nachbarn in Afrika doch recht wenig, sondern sucht vielmehr die tripolitanischen Garnisonen durch weitere Truppensendungen aus Syrien und Kleinasien zu verstärken. Die Scheichs der nomadisirenden Stämme im Innern haben Befehl erhalten, ihre waffenfähige Mannschaft und ihre Pferde für einen vorkommenden Fall marschbereit zu halten. Die Stärke der türkischen Streitkräfte in Tripolitanien sind, entzieht sich jeder Beurtheilung; denn die Regierung gestattet keinem Europäer, die allernächste Umgebung der Stadt Tripolis zu überschreiten, unter dem flugen Vorwande, daß sie außerhalb dieser Zone eine Gewährleistung für die persönliche Sicherheit des Reitenden nicht übernehmen könne. Die in einem Bericht des tunesischen „Sabri“ gegebene Ziffer von 100 000 Mann Infanterie und 10 000 Mann Cavallerie irregulärer Truppen, welche im Beduinfalle mobil gemacht werden könnten, erscheint viel zu hoch gegriffen. Laut einer Mittheilung der hiesigen „Unione“ aus Tripolis scheinen übrigens dem Türken im eigenen Hause Schwierigkeiten zu erwachsen. Die Bevölkerung ist entrüstet über einige vom Generalgouverneur eingesetzte höhere Gerichts- und Verwaltungsbeamte, die sich durch Erpressungen berüchtigt gemacht haben. In der leicht erregten Bevölkerung werden Stimmen laut, welche dringend die Besetzung von Türkenjoch verlangen. Seien die Italiener zu weit, so solle man die benachbarten Franzosen rufen, bevor man von den Türken völlig ausgesogen sei. Verlässige Patrouillen durchziehen die Stadt, und mehrere reiche Araber sind mit dem italienischen Dampfer nach Konstantinopel abgereist. Die französisch-tunesischen Zeitungen wollen von dieser Aufregung in Tripolis nichts wissen, wie sie überhaupt in Gemeinschaft mit der französischen Presse bestrebt sind, die Aufmerksamkeit Europas von Tripolis abzulenken. Dem hier umlaufenden Gerücht, daß die nach Sicilien beordnete zweite Division des italienischen Geschwaders zur Beobachtung der nordafrikanischen Küsten bestimmt sei, wird von der Regierung mit der Bemerkung entgegengetreten, das Geschwader unternehme eine einfache Uebungsreise. Einfache Flottenübungen im größern Verbande stoßen indessen bei den jetzt im Mittelmeer häufigen Stürmen auf mancherlei Schwierigkeiten.

Nach einer Meldung der „Nationalzeitung“ aus London haben französische Soldaten die Grenze von Tripolis bereits überschritten und marschiren vorwärts. Die englische Regierung schickte ein Panzerschiff nach der Küste von Tripolis, um die Schritte Frankreichs zu überwachen. In englischen Regierungskreisen glaubt man, Frankreich sei entschlossen, Tripolis einzunehmen.

Moden und Stoffneuheiten.

(Nachdruck untersagt.)

Aus der neuesten Nummer der unter der Redaction von Georg Reinhardt in Leipzig erscheinenden „Allgemeinen Zeitschrift für Textilindustrie“ (vorm. „Wochenschrift für Spinnerei und Weberei“) — C. Grumbach's Verlag in Leipzig — theilt uns die Redaction folgenden Auszug ihres neuesten Modenberichts mit: Paris kommt jetzt mit den Frühjahrsmoden heraus, die für unsere Fabrikanten nicht nur für die Sommersaison maßgebend sind, sondern theilweise auch Ideen für die kommende Wintersaison an die Hand geben. So ist es wenigstens bisher gewesen und so wird es wohl auch in Zukunft der Fall sein. Wenn nun in diesem Sinne die letzten Pariser Neuheiten in Kleiderstoffen für die kommende Saison maßgebend sein sollten, so dürfte es mit den „Schotten“ zu Ende sein, denn solche werden von Paris für das Frühjahr gar nicht mehr gebracht. Dagegen treten Streifen in alten Formen, aber dennoch in neuen Ausführungen in den Vordergrund. Erlaubt sind schmale und breite Streifen. Sehr modern erscheinen schmale Streifen, durch welche sich ungefähr in handbreiten Zwischenräumen 3—4 cm breite farbige Atlasstreifen ziehen. Neu sind ferner Koppenstreifen; das sind abschattirte breite Streifen, auf denen Noppen angebracht sind, und zwar, wie wir bis jetzt gesehen haben, auf Cheviotfond, auf Beige- und Cheviotfond, sowie auf einfarbigem Cheviotstreifen. Von Paris werden auch viele aufgerauhte Stoffe meistens mit genoppten Fond gebracht, die von kleinen Vierecksmustern oder von breiten Streifen durchzogen sind. Es werden uns kleincarrirte aufgerauhte Cheviots von recht rauhem Ansehen, sowie grau- und weißcarrirte, mode und weißcarrirte, blau- und graucarrirte rauhe Cheviots vorgelegt. Oft sind diese kleincarrirten Stoffe noch von abschattirten oder auch genoppten breiten Streifen durchzogen. Die Noppes sind überhaupt vielversprechend, ebenso die beschriebenen kleincarrirten rauhen Cheviots, während alle Anlehnungen an Schottenmuster vermieden werden sollen, wenn man Neuheiten schaffen will. Die hier gedachten Stoffe werden am liebsten weiß und schwarz abgerirrt und in grauen Grundtönen gefärbt. — Auch der Brochégeschmack scheint sich wieder Geltung zu verschaffen. Von Paris werden darin recht hübsche Sachen gebracht. Als Grundstoffe für Brochés gelten seine Cheviots, Himalayas. Die Brochés erscheinen mit länglichen Mohairtupfen, mit Würfel-, Halbmond- und Sichelmustern. Die Effectzeichnungen werden in Mohair- und Kammelhaargarn, sowie in feldartig gelockter Seide hergestellt und meistens in zwei Farben gehalten. Auf hellgrauem Cheviotgrund sieht man z. B. zwei aneinandergestellte Sicheln, die eine weiß, die andere von schwarzem, feldartig gelocktem Material. Andere Brochégezeichnungen enthalten große Kugelmuster und jede Kugel hat zwei Farben. Sodann sind auf brochéartig gezeichnete Grundstoffe Mohairkugeln und Mohairwürfel aufgetragen, die Würfel eckig und länglich aneinandergestellt. Hier ist überhaupt den Herren Fabrikanten Gelegenheit geboten, neue Zeichnungen im Brochégeschmack zu erfinden, denn die Mode schreibt nur Brochés vor, ohne sich an ausgesprochene Zeichnungen zu halten. Wir haben bemerkt, daß alle hübsch erscheinenden Beweise erfolgreich ausgeführt werden können. Auf großen Blumenmustern sind u. A. auch unbestimmte Arabesqueztzeichnungen gestattet. — Als bevorzugte Neuheit gelten einfarbige gerippte Stoffe, welche von den Franzosen „Cottelinés“ und von den Engländern „Cords“ genannt werden. Diese Cottelinés stellt man in allen modernen Farben her; sie sind breitgerippt; die Rippe ist rund; die einzelnen Rippen schließen sich dicht aneinander an, so daß die ganze Fläche gerippt erscheint. Schon vor einiger Zeit haben wir darauf aufmerksam gemacht, daß diese Rippen in baumwollenem Samt (Corduroy) hergestellt werden. Im nächsten Winter scheinen viel grüne und Dunkelmode-Farben getragen zu werden; die ganz dunklen Töne scheinen hierbei ausgeschlossen zu sein. (Die eingehenderen Beschreibungen, welche lediglich für den Textilfabrikanten Interesse haben, sind in den vorstehenden Mittheilungen übergangen und verweisen wir Interessenten auf die obengenannte Zeitschrift selbst.)

*— Ueber die Lage des Berliner Confections-Geschäftes enthält die „Wochenschrift für Spinnerei und Weberei“ (C. Grumbach's Verlag in Leipzig) wiederum einen sehr ausführlichen Bericht, auf den wir die Fachleute hiermit aufmerksam machen. In jenem Bericht heißt es unter Anderem: (Nachdruck untersagt.) Das Geschäft ist noch sehr still; in den letzten Tagen war besonders auffällig wenig zu thun. Hoffentlich ist dieser Zustand mit der vor der Schlacht eintretenden Ruhe vergleichbar; denn der Ankunft der Kundschaft darf man jetzt bestimmt entgegensehen. Die Reisenden sind von den Touren zurückgekehrt. In Süddeutschland war das Reisegeschäft besser als am Rhein und in Westfalen. Wenn nun auch der Mangel an Platzeinkäufern schwer empfunden wird, so sind doch die Betriebe ziemlich beschäftigt, weil englische und andere Reiseaufträge vorliegen. Unsere Confectionäre sind aus Paris zurückgekehrt und haben von dort namentlich Rock-Jaquets, die wohl auch von deutschen Kunden gern gekauft werden dürften, mitgebracht. Sodann sind Regenmäntel mit großen Pelerinen sehr beliebt. Kleine reich gerüschte Kragen mit verschiedenen Wasseneinsätzen, mit Capuchons, scheinen stark gekauft zu werden. In schwarzen Confections werden kleine Umhänge aus seidenen Stoffen, mit Nerzmützchen und Spitzenvolants, seidene Shawl-Mantillen mit Stauartkragen, mit Stickerei garderobirt. Passementerie-Stauartkragen kommen noch sehr viel zur Verwendung und zwar meistens aus Perlen. Paris gewinnt überhaupt wieder sehr viel mit Perlpassementerien. Gold ist modern, aber weniger für die Confections und Kleider, als vielmehr für Hüte. Goldgalons und Goldborden finden für Hüte sehr viel Verwendung. In den Stoffbranchen ist recht viel zu thun. Der Begehr nach Waare ist augenblicklich um so größer, weil einzelne Artikel, die stark gebraucht werden, sehr knapp sind. Zunächst sind Neumünster Regenmäntelstoffe sehr gesucht, namentlich werden blaugraue, dunkelblaue und mancarrirte Cheviots gekauft. Auch finden schwarze Coatings, Cheviots ohne Köper, Cordsrepps (Gera, Greiz) starken Consum. Reichenbacher Streichgarnstoffe in modernen Farben und in hübschen carrirten Dessins sind sehr begehrt. Gesucht werden sodann die gerippten Cords in hellen Farben. In Standmäntelstoffen sind Glorias wegen der sehr hübschen neuen Dessins begünstigt. Verarbeitet werden ferner carrirte Kammgarnstoffe, und halbleinene Gewebe in carrirten und gestreiften Dessins finden für Standmäntel Liebhaber. — Rheinische und Berliner Fabrikanten arbeiten jetzt flott für den Winter. Doubles werden wieder sehr guten Absatz finden, besonders in Blau, auch dürften Eskimos gekauft werden. Himalayastoffe wird man aufnehmen; Cords (gerippte, igelartige Doubles) werden für den Winter gearbeitet. In Kleiderstoffen für den Winter ist für Cheviots, Noppés, gestreift und carrirt, für Brochés mit Mohair-Effecten Aussicht vorhanden, während Schottenmuster weniger Beachtung finden dürften. Klein carrirte Cheviots im englischen Geschmack, grau und weiß carrirt, werden voraussichtlich Käufer finden. In der Tricotbranche sind die Betriebe durch englische und canadische Ordres beschäftigt. Der Verkauf in Deutschland ist bis jetzt recht mäßig. Es sind Vorräthe auf Montreux, Blatt-, Glorias, und andere leichten Phantasiestoffen für das In- und Ausland stets bestellt worden. In Tricot-Kinderkleidern gehen die Aufträge fortgesetzt recht befriedigend ein. In Trikotjacken hat sich der Verkehr belebt; namentlich sind halbwollene Qualitäten begehrt, doch die Ordres bald platzt. Die Londoner Wollauction brachte keine Ueberraschungen. Die Schlußpreise der December-Auction gelten als bestimmend. Die Fabrikanten sind zurückhaltend, da gewöhnlich der Schluß der Auction eine kleine Abschwächung der Preise bringt.

Sachsen.

* Leipzig, 6. Februar. Wieder tauchen in den Zeitungen, wie in jedem Jahre vor Ostern, die Warnungen zur Berufswahl auf, die aus Berufskreisen kommen und den Zweck haben, die Eltern der Knaben, die zu Ostern die Schule verlassen, gerade vor Ergreifung jenes Berufes zu warnen, aus welchen eben jene Warnungen kommen. Da fast alle Berufe, höhere wie niedere, ähnliche Aufrufe erlassen, so haben dieselben bald jeden Werth verloren. Und einen großen Werth kann man diesen Warnungen überhaupt nicht beimessen. Denn es giebt heute nur wenig Berufe, von denen sich sagen ließe, daß sie noch viel Raum für Neueintretende böten, und mehr oder weniger sind alle überfüllt. Sollte der ins Leben Tretende also auf alle diese Warnungen hören, so würde er schließlich von jedem Berufe ausgeschlossen sein. Aber ein Gutes mögen alle diese Aufrufe haben. Viele Eltern nämlich wählen den Beruf für ihre Kinder nach dem Maßstab der Chancen aus, welche der betreffende Beruf nach seiner geschäftlichen Lage bietet. Das ist aber grundfalsch. Und wenn z. B. die kaufmännischen Arbeitskräfte noch so hoch im Werthe stehen, der junge Kaufmann wird doch keine Erfolge haben, wenn ihm die Begabung für seinen Beruf mangelt. Und daher haben die erwähnten Warnungen wenigstens den Nutzen, die Eltern davon zu überzeugen, daß der Beruf selber dem Menschen noch nicht die genügende Gewähr für die Zukunft bietet, wenn der Mensch nichts leistet. Die Eltern sollen daher vor allem Dingen bei der Wahl des Berufes die Knaben prüfen auf ihre Fähigkeiten und Neigungen. Wer Liebe und Begabung für einen Beruf hat, der wird in ihm auch fortkommen, und ist der betreffende Beruf in der That überfüllt, so wird er die schlechten Kräfte in ihm, die ihren Beruf nicht ausfüllen können, ausstoßen. Die Eltern aber, die nach irgendwelchen eigenen Neigungen aus Eitelkeit oder sonst welchen Gründen die Zukunft ihrer Kinder bestimmen, handeln pflichtwidrig.

— In Taucha ist der Oberpfarrer Richard Ackermann, welcher vorher als Diakonus und später als Archidiakonus in der St. Johannisgemeinde zu Chemnitz thätig war und sich in den weitesten Kreisen großer Beliebtheit und hohen Ansehens erfreute, in Folge eines Blutsturzes plötzlich verschieden.

* Markranstädt, 4. Februar. Ein schweres Unglück ereignete sich am vergangenen Montag in Schkeitbar. Der Wirthschaftsgehülfe Schlag war beim Gutsbesitzer Frey in Schkeitbar mit dem Wegreißen eines alten Gebäudes beschäftigt, als plötzlich eine alte Lehmwand einstürzte und den Mann unter sich vergrub. Der Tod trat sofort ein.

r. Oschatz, 4. Februar. Auch hier gelangten bereits für den Januar mehrere Altersrenten durch die Post zur Auszahlung. Wenn alle Anträge ihre Erledigung gefunden haben werden, wird unser Ort nicht weniger als 8 Altersrentner besitzen. — Im hiesigen Reichsverein sprach am 31. Januar Herr Schuldirector Gesell-Oschatz. In beifälliger Weise beantwortete der Redner die Frage: Warum muß Deutschland Colonien besitzen? Nach dem Jahresberichte, welchen der Vorsitzende Herr Bankier Kopp vortrug, zählt der Verein in 21 Orten 374 Mitglieder. Die drei öffentlichen Vorträge im Jahre hielten die Herren Dr. Oertel, Dr. Blum-Leipzig und Dr. Weineck-Wurzen. Für die Errichtung des Bismarck-Denkmals wurden 195,70 Mark gesammelt.

n. Döbeln, 4. Februar. Nach dem Schulberichte, welchen Herr Stadtrath Estzig in der letzten Stadtverordneten-Sitzung mittheilte, werden die hiesigen städtischen Schulen von 2104 Kindern besucht und in Zukunft von 34 Hauptlehrern und 7 Hilfslehrern unterrichtet. In der 1. Bürgerschule befinden sich davon 484, in der 2. 850 und in der einfachen Volksschule 758 Kinder. Der Hauptkostenplan der Schulcasse für 1891/92 hat zum ersten Male 100 000 ℳ überschritten und schließt mit 103 042 ℳ in Einnahme und Ausgabe ab. Auch den hiesigen Lehrern ist eine Theuerungszulage von 5 Procent bewilligt worden. Die Lehrergehälter betragen 81 610 ℳ (1890/91 nur 72 713 ℳ). Von den Einnahmen der Schulcasse sind hervorzuheben 2700 ℳ Staatsbeihilfe, 13 000 ℳ Antheil aus der Sparcasse, 25 000 ℳ Schulgeld, 6000 ℳ an Abgaben von Grundstücksveräußerungen und 49 623 ℳ der durch Gemeindeanlagen aufzubringende Fehlbetrag.

* Crimmitschau, 4. Februar. Mit Ostern d. J. wird in hiesiger Parochie ein 3. Diakonat errichtet; 2100 ℳ Gehalt und 300 ℳ Wohnungsgeld. — Von den im hiesigen städtischen Krankenhause mit dem Koch'schen Heilmittel behandelten 11 Patienten wurde heute eine Frau als geheilt entlassen. Auch bei den übrigen Patienten ist das Resultat der Behandlung bis jetzt ein günstiges. — Mit dem Beginn des Jahres sind hierorts zwei über 70 Jahre alte Personen in den Genuß der Altersrente getreten, während bei 24 weiteren Antragstellern die erforderlichen Vorarbeiten noch im Gange sind. Es macht sich demnach auch hier der Segen der Alters- und Invaliditätsversicherung recht deutlich bemerkbar.

L. Freiberg i. S., 4. Februar. Bekanntlich sind mit der Errichtung der neuen „Allgemeinen Knappschafts-Pensionscasse“ den Beamten und Arbeitern der königlichen Erzbergwerke nicht unerheblich höhere Cassenbeiträge auferlegt worden, welche größere Lasten vielen Betroffenen recht empfindlich zu werden drohten. Diesem Uebelstand ist dadurch abgeholfen worden, daß die hiesige Oberdirection der fiscalischen Erzbergwerke die Genehmigung des königl. Finanzministeriums für abermalige durchgängige Lohnerhöhungen erlangte, die für den Staat eine Mehrausgabe im Gesammtbetrage von etwa 100 000 ℳ bedeuten. Da die Summe der Beitragserhöhung zur Pensionscasse jährlich nur etwa 60 000 ℳ beträgt, so wird den Bergarbeitern noch ein nicht unerheblicher Betrag zur Verwendung in ihrem eigenen Nutzen verbleiben. Auf die Rentabilität der fiscalischen Erzbergwerke, die wesentlich von dem Abschluß der erforderlich gewordenen umfänglichen Meliorationsbauten abhängt, wird die Mehrausgabe von 100 000 ℳ keinen allzu ungünstigen Einfluß ausüben, zumal für den Eifer und die Zufriedenheit der fiscalischen Bergarbeiter sich die menschenfreundliche Maßnahme der Regierung sehr vortheilhaft erweisen dürfte. Die Wünsche der Arbeiter sind aber auch noch in anderer Richtung erfüllt worden, indem jetzt ein Nachtrag zur Arbeiterordnung in Kraft tritt, der die Bildung von Arbeiterausschüssen betrifft, wie solche bereits bei einigen sächsischen Steinkohlenwerken bestehen. Bei jeder königlichen Erzgrube wird ein solcher Ausschuß gebildet, der in allen das Arbeiterwesen betreffenden Fragen der Grubenverwaltung als begutachtender Beirath dient und aus den aus Werks- und Arbeitervertretern zusammengesetzten Vorständen der Knappschafts-Krankencassen besteht und unter dem Vorsitze des technischen Directors insbesondere über solche Anträge beschließt, welche die Bestimmungen der Arbeiterordnung, z. B. über Lohnhöhe und Arbeitszeit und andere das Verhältniß der Belegschaft zur Werksverwaltung berührende allgemeine Fragen betreffen. Von jedem dieser Grubenausschüsse werden wieder zwei Mitglieder zu einem „Arbeiter-Gesammtausschuß“ abgeordnet, der berufen ist, unter Vorsitz der königlichen Oberdirection über besonders wichtige, das Wohl der Arbeiter betreffende Fragen zu berathen. Es läßt sich hoffen, daß diese neuen Einrichtungen zum Nutzen des altberühmten sächsischen Erzbergbaues gereichen und dazu beitragen werden, das Vertrauen der Bergleute des Freiberger Reviereses zu ihren Vorgesetzten zu befestigen und zu erhalten. Glück auf!

— Aus Plauen i. V. wird geschrieben: Der Vertrag mit der Firma Havestadt & Contag in Berlin wegen Erbauung einer Straßenbahn in Plauen mit elektrischem Betrieb und elektrischer Beleuchtung wird dem Stadtgemeinderath zunächst noch nicht zur Berathung vorgelegt werden, da, wie erwähnt, die Firma H. & C. bezüglich des elektrischen Betriebes der Bahn noch Erfahrungen sammeln will, sich auch noch eine andere Firma um Erbauung der Bahn beworben hat und die Stadt sich darüber schlüssig zu machen haben wird, ob sie die Herstellung des elektrischen Lichts selbst in die Hand nehmen will.

|| Rempersgrün bei Auerbach, 3. Februar. Unser Ort ist gestern von einem größeren Schadenfeuer betroffen worden. Abends kurz vor 10 Uhr entstand in der reich mit Erntevorräthen angefüllten Scheune des Gutsbesitzers Christian Morgner Feuer, welches sich auch bald auf die in der Nähe befindliche Scheune des Gutsbesitzers Louis Möckel verbreitete. Durch die entwickelte Hitze und wegen der hölzernen Bauart des Wohngebäudes Möckel's wurde auch dieses vom Feuer ergriffen und binnen kurzer Zeit waren sämmtliche drei Gebäude eingeäschert, wobei drei Familien obdachlos geworden sind. Die Feuerwehren von Brunn und Mühlgrün waren rasch zur Stelle und retteten das sehr gefährdete Wohnhaus des Zimmermanns Friedrich Schneider. Die Entstehungsursache ist noch unaufgeklärt. Das Feuer entwickelte eine solche Gluth, daß die ganzen umliegenden Ortschaften tageshell erleuchtet waren. Dem Calamitosen Möckel ist u. A. auch ein großer Vorrath Hafer mit verbrannt.

d. Mylau, 4. Februar. Zur inneren Ausstattung unserer neuen Kirche sind nicht allein von einzelnen Personen, Vereinen und Gesellschaften der hiesigen 8135 Seelen zählenden Kirchgemeinde, sondern auch von auswärts Gaben an Ausstattungsgegenständen und Geldgeschenken sehr reichlich geflossen. So sind geschenkt worden: 1) 1 Altar mit Marmorplatte, Seitenschränken, Malerei auf Goldgrund, Vergoldung 2c.; 2) 1 Kanzel mit Schalldeckel, Treppe, Malerei und Vergoldung; 3) 5 gemalte große Chorfenster und und 2 kleinere gemalte Fenster für Sacristei und Taufcapelle; 4) 6 gemalte große Rosettenfenster für das Quer- und Langschiff der Kirche; 5) 2 gemalte Fenster zu beiden Seiten der Orgelempore; 6) 1 von den 3 großen Glocken auf den Hauptthurm; 7) 1 Taufstein mit Taufschale; 8) 1 Lesepult mit Vergoldung; 9) die Ausmalung des Chorbogens; 10) 2 Sgraffitobogenfelder und 1 kleiner Altar für die Sacristei; 11) 4 Evangelisten-Statuen an den Hauptthurm (Geschenk des hohen königlichen Ministeriums des Innern aus dem sogen. „Kunstfonds“); 12) 1 Eisen-Ofen für die Taufcapelle; 13) 1 Taufglocke; 14) 1 Paar Trauschüsseln; 15) 1 leinene Altardecke mit Stickerei; 16) 1 Altarteppich; 17) eine rothe Altar- und Kanzelbekleidung; 18) 1 grüne Altar- und Kanzelbekleidung; 19) 1 Posten Tuch zu einer schwarzen Altar- und Kanzelbekleidung; 20) 1 desgleichen zu einer blauen Altar- und Kanzelbekleidung; 21) 2 große Candelaber an die Ostseite der Kirche; 22) 2 desgleichen auf die Orgelempore; 23) 2 große Altarcandelaber; 24) 1 großes Altarcrucifix; 25) 1 Crucifix für die Sacristei; 26) 1 desgleichen für die Taufcapelle; 27) 1 silberne Abendmahlskanne; 28) 2 silberne Abendmahlskelche; 29) 2 Altarleuchter; 30) 2 Lampen in die Sacristei und Taufcapelle; 31) 1 Contrapult; 32) 2 schmiedeeiserne Gitter; 33) 1 Schrank auf die Orgelempore; 34) 1 große Kanzel- und 1 große Altarbibel; 35) 3 Gesangbücher; 36) 1 Büchertrett, 2 Bibeln, 1 neues Abkündigungsbuch, 2 neue Liederbücher 2c. Außerdem sind noch baare Geldgeschenke zur Anschaffung von noch fehlenden Ausstattungsgegenständen im Betrage von 2869,05 ℳ gegeben worden. Diese zur Ehre Gottes und zum Schmucke unseres neuen Gotteshauses so reichlich gespendeten freiwilligen Gaben repräsentiren einen Werth von über 40 000 ℳ.

† Dresden, 4. Februar. Heute Vormittag vollzog sich unter überaus zahlreicher Theilnahme der Parochianen die Weihe der in der Neustadt auf dem Königsbrücker Platze neuerbauten St. Paulikirche, zu welcher am 31. Mai 1889 der Grundstein gelegt worden war. Der innerhalb 20 Monaten vollendete Kirchenbau ist aus Ziegeln mit Sandsteinverkleidung im gottischen Stile errichtet und zeigt im Aeußeren wie im Inneren ein schmuckes, durchaus einheitliches Gepräge. Das Fest wurde eingeleitet durch einen feierlichen Kirchgang. Unter dem Geläute der Kirchenglocken sämmtlicher Neustädter Gotteshäuser, die, gleichwie die Mehrzahl der Häuser der Oppelvorstadt, Festschmuck angelegt hatten, bewegte sich der Festzug von der VII. Bezirksschule nach der neuen Kirche. Auf dem Königsbrücker Platz hatte ein Musikcorps Aufstellung genommen und trug Lob- und Danklieder vor. Der Festzug setzte sich zusammen aus dem Kirchenchore, Schülern und Confirmanden der Schulen, den Geistlichen und dem Kirchenvorstande der St. Paulikirche, Festjungfrauen, den weiteren hiesigen Geistlichen im Ornat, den Geistlichen der reformirten Kirche, aus Nachbarorten 2c., welche die heiligen Altargefäße und andere werthvolle Geschenke trugen, ferner aus Vertretern der königl. und städtischen Behörden und des Stadtverordneten-Collegiums, dem Baumeister und den Unternehmern, dem Vorstande der übrigen Kirchen, Lehrern, Cantoren und Organisten, sowie mehreren Vereinen der Oppelvorstadt, denen sich zahlreiche Gemeindeglieder anschlossen. Am Haupteingange zur Kirche wurde der Festzug von den Herren Präsident des Landesconsistoriums von Berlepsch, Oberbürgermeister Dr. Stübel und Superintendent D. Dibelius empfangen. Der Erbauer der Kirche, Herr Architekt Schramm, übergab alsdann unter entsprechenden Worten dem Präsidenten des Landesconsistoriums den Schlüssel zum Gotteshause. Mit den herzlichsten Wünschen und in der Hoffnung, daß das Haus der Gemeinde ein reicher Segen werden und eine Stätte sein möge, wo man den Herrn im Geist und in der Wahrheit anbete, übergab Herr Präsident v. Berlepsch den Schlüssel an Herrn Oberbürgermeister Dr. Stübel, welcher in ähnlicher Weise seine Wünsche kundgab und ganz besonders betonte, daß die Geistlichen dieser Kirche immerdar eingedenk sein möchten, die lautere Lehre unseres Herrn Jesu Christi zu verkünden und der Gemeinde durch Wort und That ein Vorbild zu sein. In dieser Zuversicht überreichte er dem derzeitigen Pfarrer der Kirche, Herrn Pastor Wolf, den Schlüssel, welcher die Pforte im Namen des dreieinigen Gottes öffnete. Bis auf den letzten Platz füllte sich das Gotteshaus, auf dessen mit Pflanzengruppen geschmückten Altarraume die Vertreter des Landesconsistoriums, des Rathes, der Stadtverordneten, der Kirchenvorstände, die geladenen Geistlichkeit und andere Ehrengäste sich niedergelassen hatten. Nach gemeinsamem Gesange des Liedes: „Thut mir auf die schöne Pforte“, hielt der Ephorus, Herr Superintendent D. Dibelius, unter Zugrundelegung des Bibelwortes 1. Timo. 1, Vers 15: „Das ist je gewißlich wahr und ein theuer werthes Wort, daß Christus Jesus kommen ist in die Welt, die S

Annonce.

Die wirksamste Art der Bekanntmachung bei bescheidenen Kosten ist die der

Annonce auf Postkarten.

Prospecte gratis und franco durch das
Post-Annoncen-Bureau München.
Schwanthalerstr. 24/0.
Empfohlene Vertreter behufs Aufnahme von Annoncen gesucht.

Gründ. Ausbild.
in allen Comptoirarbeiten als Schön-Schreib., einf. u. dopp. Buchf., Wchselk., Corresp., kfm. Rech. etc. im Schreib- u. kfm. Unterr.-Institut von
F. Chapison,
An der Pleiße 9 C.

Schreib- und Buchführungs-Unterricht
zu Damen ertheilt
Frau F. Chapison,
A. d. Pleiße 9C. — Lurgenst. Garten.

Einfache u. doppelte Buchführung. Rechnen, Wechselleh. Schreib- u. Handels-Lehrinstitut **F. Schneider**, Centralstr. 3. Correspondenz. Stenographie. Schnell-Schönschreiben.

Doppelte Buchhaltung.
Besondere **Curse** für **Damen.**
Westphal, Katharinenstraße 24, III.

Einf. u. **dopp. Buchführ.**, Kurzschr., Corresp., Schreib. ꝛc. **J. Hauschild,** Grimm. Str. 3.

Einf. u. dopp. Buchf. erth., f. Damen sep., gründl. u. bill. O. Canzler, Sternwartestr. 38, III.

Cand. iur. wünscht Repetit. zu nehmen u. erbittet Adr. sub B. 119 in die Exped. d. Bl.

Stud. in höheren Sem. wünscht **Privat- oder Nachhilfestunden,** event. auch an Mädchen. Offerten beliebe man unt. **B. 110** in die Expedition dieses Blattes zu senden.

Zur Nachhilfe in Schularbeiten
wird für einen **Knaben** ein **Hauslehrer** gesucht. Näheres Brühl 37, 3. Etage.

Ein **bulgarischer Lehrer** wünscht, um sich in der deutschen Sprache zu vervollkommnen, mit einer Dame in brieflichen Verkehr zu treten. Offerten **1016** poste restante **Knjaževo** bei Sofia, Bulgarien.

Englisch lehrt grdl. u. bill. gepr. Fachlehrerin, i. im Ausl. gew. Gef. Off. sub B. 91 Exp. d. Bl.

Engl. bei geb. Engländerin, Bessie, Postl.

Junge Kaufleute,

welche sich an Cursen im **Franz.** u. **Engl.** betheil. woll., mög. sich meld. Grimm. Str. 29.

Etud. français donne ou échange leçons (Littér., Convers.). Adr. u. B. 122 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Franz. Unterr. gew. Gef. Off. u. X. Hauptpost.

Ein j. geb. **Italiener** kann in der Abendzeit Unterricht oder Conversation in d. eigenen Sprache geben. Ders. ist auch auf der **Violine** bewandert. Offerten sub **O. 181** an **Rudolf Mosse, Leipzig,** erbeten.

Spanisch garantirt in 16 Std.: Y. Y. 7 poste. Corresp. v. d. 2. Std. an: Engl., Span., Frz., Ital.

! ! Söhne angesehener Eltern ! !
w. a. Neigung f. Thätigkeit in fr. Natur, o. der Gesundheit w. **Landwirthschaft resp. Gärtnerei** ergreifen w., finden zweckmäß., wissenschaftl. u. praktische Fachausbildung im
Institut Köstritz (Leipzig-Gera)
verb. mit gr. Musterwirthsch. u. Gartenbauschule. Auf Wunsch gleichz. Erl. d. Feriwill.-Berechtigung. Näheres d. Direction.

Pensionat.

Zu Ostern d. J. können noch einige junge Mädchen zu häuslicher und wissenschaftlicher Ausbildung aufgenommen werden. — Gute Empfehlungen.
Grimma i. S., Nicolaiplatz.
Louise Wildenhahn.

In meiner Pension finden stotternde Kinder Aufnahme u. Heilung,
sowie Förderung in ihrer körperlichen und geistigen Entwickelung durch einen den individuellen Bedürfnissen angepaßten Unterricht.
Aycndorf b. Merseburg. Glass, Lehrer.

Pensionat für j. **Mädchen** in einer Forstbeamten-Familie Thüringens. Liebevolle Aufnahme, gesunde Wohnung, gr. Garten, Stadt und Wald in der Nähe. Gelegenheit zur Erlernung des Haushalts und feiner Handarbeiten, gutes Pianino und Wagen zur Verfügung. Pensionspreis 450 ℳ. Gef. Adressen unter **B. 74** Expedition dieses Blattes erbeten.

Gesucht eine tüchtige **Clavierlehrerin,** welche auch schwierige Gesangsstücke zu begleiten vermag. Gef. Off. mit Preisangabe unter B. 36 in die Expedition dieses Blattes.

Gründl. **Clavierunterricht** ertheilt eine Lehrerin Eisenstraße 31, 2. Et. rechts.

Clavierunterr. ertth. e. Dame Alexandrstr. 36, I. I.

Junge Damen

können das **Damenschneidern** gründlich u. prakt. in sehr kurzer Zeit erlernen und für eigenen Bedarf arbeiten. Honorar mäßig.
Wächterstraße Nr. 26, 3. Et.

Damen wird das Schneidern, Maßnehmen, namentlich das Zuschneiden theoret. u. prakt. in 4–8 Wochen gelehrt. **Gute Erfolge und beste Empf.** Marie verw. Claus, Kramerstr. 7, 2. Et. r.

Zu einem **nächsten Montag** beg. fl. **Privat-Tanzcirkel**
(spec. für Contre u. Quadrille). Nachmittags zwischen 4–8 Uhr, können Herren noch theilnehmen. Werthe Anmeld. bis Sonntag erbeten.
G. Engelhardt, Lehrer der Tanzkunst.
Saal u. Wohnung: **Turnerstraße Nr. 5.**

Schnell-Tanz-Cursus.

Für einen zweimonatigen Cursus, sowie zu
Walzer, Contre, Quadrille
Theilnehmer gesucht. Anmeldungen erb. von 11–2 Uhr Grassi, Grenzstraße 1. im Unterrichtssaale Königstraße 7 v. 7–10 Uhr Abds.
Schirmer-Mende.

Tanz-Unterricht

Heute, Freitag, Abend
beg. mein **II. Schnell-Cursus,**
welcher noch bis **Ostern** endigt, worauf ich die Hrn. **Studirenden** bef. aufmerksam mache. **Anmeldungen** nehme noch v. 11–6 Uhr **Johannstr. 28, I.** oder **heute,** Freitag, Abend v. 7–9 Uhr i. Unterrichtslocale **Mariengarten, Carlstr. 10, I.** entg. **G. Preller,** priv. Tanzl. NB. **Walzer** lehre in 2 Stunden gründlich.

Sopha, Matratzen, Garnit. aufpolst. billig. Winkler, Sidonienstraße 31, H. p.

Für Möbelhandlungen.

Möbeltischler mit größerer Werkstatt am Platze wünscht dauernd für größere Geschäfte zu arbeiten. Saubere u. gute Arbeit zugesichert. Gef. Offerten beliebe man unter **K. U. 381 „Invalidendank“,** hier, niederzulegen.

Jalousien w. gr. reparirt Promenadestr. 33, p.

Frack- Leih-Institut **A. Dachs,** jetzt Halnsstrasse 9, I.

Nur für Privatbedarf, gegr. 1879.
Bayer. Exp. I. 16 2, II. 20 2 Fl. 3 Mk.
Bayerisch Schankbier 25 2 Fl. 3 Mk.
Lagerb. (F. A. Ulrich) 30 2 Fl. 3 Mk.
Bitterbier (O. Vollbach Serbst) 30 2 Fl. 3 Mk.
Leichtes Tafelbier 36 2 Fl. 3 Mk.
Bier-Kellerei L. Vogel, Gottschedstr. Nr. 11.

Geschw. Porst, Katharinenstraße 19, offeriren allerfeinste **Centrifugenbutter 120–126, Saureisahnenbutter, Thüringer** und **Schlesische 96.**

J. Weissenborn,

Renkirchhof 36,
Gespickte Hasen von 3 ℳ an,
Gestreifte Hasen von 2,50 ℳ an,
Rehrücken von 6 ℳ an,
Rehkeulen von 3 ℳ an,
Hirschfricandeaux à Pfd. von 70 ₰ an,
Damwildrücken von 10 ℳ an,
Damwildkeulen von 6 ℳ an.

Hasen, Hasen,

frisch geschossen, **Hirsch, Reh und Damwild, Hühner, Enten, Tauben, Fasanen und Haselhühner** empfiehlt zu nur billigsten Marktpreis **Johannesplatz Nr. 8 und am Lutherdenkmal. Jäger.**

Hasen, ganz schwere **Waldhasen,** schön für Restaurateure, empfing großen billigen Posten
E. Zeller, **Plagwitz,** Alberstraße 20.

Ernst Kiessig Nachf.,

Hoflieferant, Hainstr. 6.
Französ. Poularden, Fasanen,
Birk-, Schnee-, Haselhühner,
Perlhühner, Truten, Kapaunen
Enten, Brat- u. Fricassée-Hühner,
Französ. Kopfsalat, Endivien,
Engl. Sellerie,
Artischocken, Radieschen,
fr. Gurken, Trüffeln, Champignons
Honig in Scheiben u. Gläsern
Marmeladen,
Ger. Rhein- u. Weserlachs,
Gänsebrust,
Frankfurter u. Breslauer Würstchen,
Malta-Kartoffeln, Matjes-Heringe
Prompter Versand nach auswärts.

Keine Hausfrau

sollte versäumen, ihren Bedarf zu decken in
Prima Mastochsenfleisch à Pfd. 65–70 ₰,
Hammelfleisch - - 65 -
Kalbfleisch - - 65 -
Schweinefleisch - - 65–70 -
beim **Fleischer Müller, Hainstr. 19,** im Hofe, **Goldner Hahn.**

Schinken,

Braunschw. Conserven,
Cervelatwurst, Braunschweiger, Gothaer, Thüring. u. fr. Frankfurter.
Butter, Süßbutter, Salzbutter, Stückenbutter,
Eier und echt Emmenthaler Käse, Neufchateler, Brie.
Binder & Schmidt, Nicolaistr. 16.

Ochsenzungen,

beste conservirte, Tonne von 2,75 ℳ an,
Braunschw. Gemüse-Conserven,
garantirt feinste Qualität und volle Packung, **Stangenspargel, Schnittspargel, junge Erbsen, Carotten, Bohnen geschn. ꝛc.,**
Compot-Früchte in Gläsern,
Apfelsinen, Ital. Maronen, Trauben-Rosinen, Krachmandeln,
Amerik. Aepfelschnitte, feinste weiße,
Französische Catharinen-Pflaumen, Ital. Brünellen, Türk. Pflaumen empf.
G. H. Schröter's Nachf.,
17 Nicolaistraße 17.

Feinste Rettige
liefert der **Rady-Seppl Blank, Windmühlengasse 10.**

Mariascheiner Salonkohle.

Dieselbe ist tiefschwarz, glänzend und von einer so intensiven Heizkraft, daß sie die theuere Steinkohle vollständig ersetzt. Dagegen hinterläßt sie wenig Asche und nicht eine einzige Schlacke. Für vollständige Geruchlosigkeit übernehme jede Garantie.

Ich verkaufe dieselbe jetzt zu ℳ 76 die ganze Lowry, ℳ 39 die halbe Lowry und ℳ 20 die Viertel-Lowry frei Keller. Im Einzelnen den Centner zu 85 ₰.

Brikets

kosten heute der Centner bei Abnahme von 1–25 Ctr. 70 ₰, bei Abnahme von 26 bis 50 Ctr. 68 ₰, bei Abnahme von 100 Ctr. 66 ₰. 1 Centner hat circa 150 Steine, folglich stellen sich 100 Steine auf 44, resp. 43 ₰ frei Haus.

Steinkohlen

liefere billigst ohne Steine und Schlacken und nur feinste Waare.

Fernsprecher 2269 Amt II. **M. Schlutius,** Fernsprecher 2269 Amt II.
Hainstraße 11 (Laden).

Oswald Nier'sche reine Naturweine

in Originalflaschen und zu Originalpreisen
werden verkauft
ausser im Centralgeschäft
Reichsstrasse No. 8

Bayerische Strasse 34	bei Herren	Gebr. Rohleder.
Colonnadenstrasse 23	- Herrn	W. Topschall.
Davidstrasse, Ecke Sebastian Bachstrasse	- Herren	Gebr. Klessel.
Dufourstrasse 31	- Herrn	Gustav Hedermann.
Eisenstrasse, Ecke Hohe Strasse	- -	M. Assmann Nachf.
Gerberstrasse 57	- -	E. Hering.
Lessingstrasse, Ecke Frankfurter Strasse	- -	Louis Sievers.
Mahlmannstrasse, Ecke Brandvorwerkstrasse	- -	Rich. Böttrich.
Nordstrasse 16	- -	Th. Peter.
Nürnberger Strasse, Ecke Lindenstrasse	- -	Alexand. Merzdorf.
Promenadenstrasse 7	- -	Ernst Schütze.
Südstrasse, Ecke Moltkestrasse	- -	Oscar Herbst.
Tauchaer Strasse 1	- -	Alb. Kraft.
Windmühlenstrasse 32	- -	W. Kohlmann.
- 43	- -	Paul Krüger.
Connewitz, Leipziger Str., Ecke Friedrichstr.	- -	Aug. Schulz.
Eutritzsch, Querstrasse	- Herren	Gebr. Klessel.
- Delitzscher Str. 104	- Herrn	Carl Fischer.
Gohlis, Kirchplatz	- -	Th. Brossmann.
- Hallesche Strasse	- -	Max Winkler.
Liebertwolkwitz	- -	A. Dammenhain.
Lindenau, Poststrasse	- -	Rich. Steckner.
Neustadt, Alleestrasse	- -	Max Schiffel.
Plagwitz, Carl Heinestrasse 2	- -	Rob. Uhlitzsch.
- Ecke Zschochersche Strasse u. Carl Heinestr.	- Herren	Gebr. Klessel.
Reudnitz, Gemeindestrasse 22	- Herrn	Franz Schroeter.
Thonberg, Stötteritzer Strasse	- Herren	Gebr. Klessel.

Rohe Kaffees

sind in allen rein- und feinschmeckenden Sorten auf Lager, die Preise verstehen sich jetzt
von 120 Pfg. bis 170 Pfg. per 1 Pfund.

Geröstete Kaffees

im Preise von 140 bis 220 Pfg. per 1 Pfd.

Hauptsächlich empfehle ich die Sorten:
Nr. 5 schön bohnig, sehr ergiebig, empfehlenswerther Haushaltungskaffee das Pfund 150 Pfg.
Nr. 4 Carlsbader Mischung, sehr feine Qualität, das Pfund nur 160 Pfg.
" 3 Carlsbader Mischung, hochfeine Qualität, das Pfund 170 Pfg.
" 2 Carlsbader Mischung, ganz hochfein, das Pfund 180 Pfg.
" 1 Carlsbader Mischung, zusammengestellt **aus den feinsten** Sorten, daher das Beste, was überhaupt je geboten werden kann, **das Pfund 2 Mark.**
Feinster brauner Menado-Kaffee das Pfund 220 Pfg.

Ich gebatte mir, noch ganz besonders darauf aufmerksam zu machen, daß ich den verehrten Kunden, welchen der Verkehr nach meinem Geschäftslocal zu entlegen oder **unbequem** ist, an nach Uebereinkommen bestimmten Tagen der Woche pünctlich regelmäßige Zusendung **„frisch gerösteter Kaffees,** sowie auch anderer **Colonialwaaren“** mache. **Lieferung für Leipzig frei ins Haus.**

Ernst Werner, Leipzig,
Petersstein weg Nr. 9.

Wilhelm Felsche Leipzig-Gohlis
Königl. Sächs. Hoflieferant. Chocoladen-Fabrik.
Detail-Verkauf: Café français, Leipzig.
Chocoladen und Cacaos
in anerkannt vorzüglichen Qualitäten.

Orig. Chinesische Handlung.
Taen-Arr-Hee, Dresden,
Bankstrasse 1.
Thee's neuester Ernte von Mk. 2.50 per Pfd. an.
Niederlage für Leipzig:
Reichert & Richter,
Nürnberger Strasse 20.

Wild- und Geflügelhalle,
1 Aeußere Tauchaer Straße 1,
empfiehlt **beste Stopfgänse, starke Hasen** p. 2.50 ℳ, sowie alle andere **Geflügel,** als **Truthühner, Truthähne, Kapaunen, Kochhühner, Brathühner, Enten, junge Tauben** zu **billigstem** Tages-Preis.
R. Kohsan.

Berliner Pfannkuchen

nach Recept der **Hofconditorei J. G. Kranzler, Berlin,** ebenso

Kaiser-Punsch

wie solcher im **k. k. Schloß** serirt, empfiehlt
C. W. Seyffert Nchfgr.,
Neumarkt 4.

Richard Müller,
Schuhmachergäßchen 6,
empfiehlt täglich frisch in bekannt bester Waare zu billigst Preis
Hirschbrat- und Kochfleisch.
Fricandeaux.
Hasen, gestreift, gespickt, sehr billig.
Echt französ. Poularden.
ff. Enten, Truthähne, Truthühner, Kapaunen.
Koch- und Fricassée-Hühner, Brat- und Backhähnchen u. s. w.

Mikrophon Amt II 2133. **A. Pfeifer,** Mikrophon Amt II 2133.
26 Weststrasse 26,

empfiehlt in vorzüglichster Qualität billigst in groß. Auswahl täglich frisch geschossene starke **Hasen, ff. Rehrücken** und **Rehkeulen, Damwildrücken** und **Keulen, Spiesserrücken, Keulen** u. **Fricandeaux, Rennthierrücken** und **Keulen** und **Fricandeaux, ff. Bratfleisch von Hirsch** à Pfd. 50 u. 60 ₰, **Kochfleisch** 30 u. 40 ₰, prima junge **Fasanen, Birk-, Schnee-** und **Haselhühner,** echt ital. **Poularden,** junge **Truthähne** und **Truthühner, ff. Kapaunen, Back-** und **Brathähnchen, Kochhühner, Perlhühner, ff. Enten,** junge **Tauben.** Auf Wunsch wird jeder Braten auch gespickt u. brattertig geliefert. **Versandt nach auswärts prompt.**

Ernst Krieger,
Burgstraße 16,
empfiehlt in bester Qualität billigst
frischgeschossene
Hasen.
Prima Fasanen.
Waldschnepfen, Auer- und Birkwild, Haselhühner, Schneehühner, Rehrücken, Rehkeulen,
ff. Spießer- u. Schmalthierrücken, Keulen u. Fricandeaux,
Rennthierrücken, Rennthierkeulen.
In Truthähne, Truthühner, steyer. Kapaunen.
Echt franz. Poularden, Vierländer Hühner, Perlhühner.
Ital. Poulets, Fricassée- und Suppenhühner, Brat- und Backhähnchen.

Telephon: Amt II, 2312.

Georg Richter,
Markt 3, in Koch's Hof,
empfiehlt täglich frischgeschossene
Hasen,
Rehrücken, Rehkeulen, Damwildrücken u. Keulen, Rennthierrücken u. Keulen, Hirschkeulen, Hirsch- und **Rennthier-**
Fricandeaux.
Auerhähne, Birkwild, Schnee- und Haselhühner, Krammetsvögel, j. Rebhühner, auf Bestellung, **frische Waldschnepfen, Wildenten.**
ff. Fasanen.
J. Tauben, Vierländer Kücken, junge Brat- und Backhühner und Hähnchen, fette Kochhühner, ff. Kapaunen, j. Perlhühner.
ffette Gänse u. ff. Enten.
Prima Truthühner und -Hähne, echt franz. Poularden billigst.

F. Fickel, Kaufhalle, Gewölbe 8, **Markt 10,**
Wild- u. Geflügelhandlung,
empfiehlt **fette Dresdner Gänse** à Pfd. 75 ₰, frischgeschossene Wald-Hasen, gestreift, gespickt, verschied. ungar. Tafelgeflügel zu billigen Preisen.

Otto Baake,
Neustädter Steinweg 49, I., Kl. Funkenburg,
empfiehlt in vorzüglicher Qualität billigst
frisch geschossene **Hasen,** gestreift, gespickt,
Pa. Fasanen,
Rehrücken, Rehkeulen, Rehblätter,
Rothspießerrücken, Keulen, Fricandeau,
Damwildrücken, Keulen, Blätter.
Versandt nach auswärts prompt.

Echt Bayr. Malzzucker,
Malzextractbonbons,
Spitzwegerichbonbons,
Rettigbonbons,
Zwiebelbonbons,
schw. Johannisbeersaft
empfiehlt aus best.
Hausmittel gegen Husten.
Richard Krüger,
Grimmaische Str. 17 B.

Himbeer-Marmelade
(F. Pfannkuchenfülle) per Pfd. 70 ₰.
Barfußgäßchen 2. E. H. Krüger.

Billigste Bezugsquelle für Braunschweiger Conserven nur „vorzüglichster Qualität“

v. folg. Preis. an:	½-Pfd.	1-Pfd.	2-Pfd.-D.
Stangenspargel		60 ₰	100 ₰
Schnittsparg. m. R.	35 ₰	55 -	100 -
Suppenspargel		35 -	60 -
Junge Erbsen	30 -	45 -	70 -
Gemüse-Erbsen		40 -	60 -
Schnittbohnen I.		35 -	55 -
Kl. Carotten I.		60 -	110 -
Steinpilze I.	45 -	75 -	140 -

Champignons, Morcheln, Krebsbohnen ꝛc.
(Haltbarkeit und volle Packung garantirt)
allerfeinste Zungen
in Tonen „zu Engrospreisen“ empfiehlt
H. F. Bass, Colonnaden- u. Weister.-Ecke.

Grasdorfer Kartoffeln.
„Blaurothe“, à Centner ℳ 3.—
liefert frei Haus **P. Edelmann,**
Rittergut **Grasdorf** b. Taucha.

Neue Malta-Kartoffeln,
feinste holländer Heringe
empfiehlt
M. D. Schwennicke Wwe.,
Ernst Doerr.

Weiße Speisekartoffeln Mag. bon.
à Ctr. 3 ℳ liefert Mit-Leipzig, **Plagwitz Lindenau, frei Haus.**
Rittergut **Großdölzig.** Reinicke.

Caviar.

Frischen Astrachaner Caviar in ganz vorzüglicher Qualität empfiehlt
Oscar Jessnitzer,
Grimmaischer Steinweg 2.

Empfehlen hochfeinen Astrachaner
Caviar
Kiessig & Co.,
Russische Caviar-Handlung
2 Nicolaistrasse 2.

Bücklinge,
à Mitte, 50–60 Stück, 1.25 ℳ,
im Einzelnen 3 Stück 10 ₰.
Sprotten, echte Kieler, à Pfd. 1 ℳ,
Lachsheringe à Stück 15 ₰, **ger. Aal.**
K. Thurm, Katharinenstr. 18, Peter Richter'sche.

Lebendfrischen
Tafel-Zander, Pfd. 42 Pf.,
(das Schönste, was existirt),
Fr. Schellfisch, Pfd. 25 Pf.,
Kieler Fettbücklinge,
5 Stück 20 ₰, Kiste billigst,
Hochfeine
Riesenlachsbücklinge
Stück 15 ₰, Kiste billigst,
ff. Räucherlachs, Pfd. 175 Pf.
empf. **H. Benecke, Salzgäßchen 9,**
Zeitzer Straße 13, Windmühlenstr. 9,
Colonnadenstr. 32.
Geschäfts-Princip:
Beste Fische, großer Umsatz,
kleiner Verdienst.

Zander, Schellfisch,
Dorsch, Cabljau, Scholle,
Plätzen, Aal, Bleie, Karpfen,
grüne Heringe, Pfahlmuscheln,
K. Thurm, Katharinenstr. 18, Peter Richter's Hof.

Verkäufe.

Verkäufe. Annoncen „Verkäufe" betr. befördert prompt
Rudolf Mosse, Grimmaische Str. 20, I.

C. Höhmann & Cie., „Bauhütte",
An- u. Verk. von **Immobilien, Hypothek.** Vermitt. f. Ziegelerprod. u. Bauart. Tel.-Nr. 2183.

Mehrere Bauplätze
an der Bayerischen Straße hat im Auftrag zu verkaufen
A. Uhlemann, Mühlgasse 5, II.

Zur Fabrikanlage
ist in einem angrenzenden Orte von Leipzig ein Areal von 4000 Metern, am Schienengleis gelegen, à Meter mit 12 ₰ zu verkaufen.
A. Uhlemann, Mühlgasse 5, II.

In Leipzig-Lindenau sind einige schön gelegene **Bauplätze** mit Eckplatz an verkehrsreicher Straße billig zu verkaufen.
Adressen bitte unter L. L. L. 3 in der Ztl. d. Bl., Katharinenstr. 14, niederzulegen.

Ein kleines
Rittergut,
250 Morgen, darunter 85 Morgen Aschkörige Wiesen, Pr. 110 000 ₰, Hypoth. 63 000 ₰, mit Park und schönen Gärten, soll auf **Zinshäuser vertauscht werden,** auch wird Geld zugezahlt. Offerten erb. unter „Gutstausch" an den **„Invalidendank", Leipzig.**

Ein **prächtiges Gut bei Leipzig, an d. Bahn,** mit 80 Acker bestem Feld, ist **billig** zu verk., event. auf 1 Haus zu vertauschen. Näh. **G. 101 „Invalidendank", hier.**

Eine Villa
mit großem Garten
in **bester Stadtlage,** Nähe der Promenade in **feinster, ruhiger Straße,** 1800 □Mtr. Fläche, **Straßenfront 42 Mtr.** mit reichlicher Tiefe, worauf zwei **großartige Wohnhäuser gebaut** werden können, Villa kann als **Gartengebäude** stehen bleiben, ist für 192,000 ₰ bei 45,000 ₰ Anzahlung zu verkaufen.
Gefl. Offerten von **Selbstkäufern** behufs näherer Mittheilung sub B. 107 in die Expedition dieses Blattes erb.

Im schönsten Theile der Leipzig b. Dresden ist eine der Neuzeit entsprechend eingerichtete
Villa
per 1. April cr. fortzugshalber zum Selbstkostenpreise für 31,000 ₰ zu verkaufen.
Offerten unter **V. J. 164** an den **„Invalidendank", Dresden,** erbeten.

Bäckerei-Grundstücks-Verkauf.
Eine in **Roßwein** am Markt gelegene, seit 35 Jahren bestehende **Brod-, Weiß- und Butterbäckerei** mit daranstoßendem Garten und 600 ₰ bringender Miethe, ist bei wenig Anzahlung preiswerth **zu verkaufen.** Off. unter **A. 8. Haasenstein & Vogler, Roßwein,** erbeten.

Ein hübsches Haus mit Stallung
und daranstoßendem Feld, sich besonders für einen Schlächter eignend, da es in der Gegend an einem solchen mangelt, ist sofort zu verkaufen in **Schirmenitz** bei Strehla a. Elbe. Näheres in der Schule daselbst.

Grundstück in Lindenau,
vorzüglich neugebaut, Verzinsung 6%, ist krankheitshalber mit einer Anzahlung von 3500 ₰ zu verkaufen. Offert. unter Z. 500 in die Filiale d. Bl., Katharinenstr. 14, erb.

In **Vorort** an der Pferdeb. sind 4 zusammenhängende 3stöck. **Hausgrundstücke,** 11 Wohnungen enth., mit großen, **zur Bebauung** geeigneten Höfen, vorgerückten Alt. des Besitzers halber **zu verkaufen.** Preis 88,000 ₰, Einbr. b. bill. Miethe 5200 ₰, Anzahl. nach Uebereinkunft. Reflectanten w. Adr. u. B. 123 Expedition d. Bl. niederlegen.

Günstiger Gelegenheitskauf.
Ein sehr g. geb. **Schank,** im Ostv., Preis 128,000 ₰, Anz. 15,000, Extr. 8565 ₰, nachweisl. Netto-Uebersch. 3965 ₰ Näheres durch **Th. Hockermann, Geschwitz.**

Grundstücks-Verkauf.
Ein in der **Kreishauptmannschaft Leipzig** in einer kleineren Stadt unmittelbar am Bahnhof gelegenes **Grundstück,** eingerichtet zur Anlage eines größeren Kohlen-, Getreide-, Baumaterialien- und Speditions-Geschäftes, ist veränderungshalber billig zu **verkaufen.**
Zweiggeleisanlage ist bequem einzurichten. Auch ist ein derartiges Geschäft zur Zeit in der Nähe des Bahnhofs noch nicht vorhanden.
Offerten unter **U. 794** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** erbeten.

Hausgrundstück-Verkauf.
In einer Garnisonstadt Nähe Leipzigs, mit 15,000 Einwohnern, wo wöchentlich zwei Mal Markt abgehalten wird, ist ein kleines Hausgrundstück mit 2700 □Mtr. Areal, **was sich für eine Gärtnerei ganz vorzüglich eignet,** für den billigen Preis von 10,000 ₰, bei nur 1500 ₰ Anzahlung, besonderer Umstände halber sofort zu verkaufen.
Nähere Auskunft ertheilt
Naunhof. **Th. Herrfurth,** Stadtrichter.

Ein
Bäckerei-Grundstück
in **Freiberg** ist zu verkaufen. Preis 18,500 ₰ Anzahlung 3000 ₰ Miethertrag außer der Bäckerei noch 500 ₰
Adressen erbeten unter **R. R. 500** an den **„Invalidendank", Freiberg i. S.**

L.-Gohlis Grundstück mit gr. Garten, beste Miethslage, wegzugshalber preiswerth zu verk. L.-Gohlis, Marienstr. 11, Steinert.

Westvorstadt. Mein in gut. Zust. befindl. Grundstück, 8 Fenst. Front, Thoreinf., geth. Etg., n. e. 1. Hypothek, ist unter günst. Beding. zu verk. 6% Ertrag. Adr. erb. u. B. 86 Exped. d. Bl.

Mein Restaurations-Grundstück,
Südviertel, bin ich Willens sof. zu verk. Preis 108,000 ₰, Anzahlung 12,000 ₰ Hypoth. fest. Off. erb. u. B. 85 in die Exped. d. Bl.

Hausverkauf.
Ein in schöner Geschäftslage Leipzigs massiv gebautes Wohnhaus mit Garten, gr. schön. Laden und Niederlagsräumen, außerdem gut verzinslich, worin seit vielen Jahren der Eisenwarenhandel betr. wurde, das aber auch zu jedem anderen Geschäft, z. B. Putz- und Posamenten-, Woll- u. Weißwaarengesch., desgl. Buchbinderei und Papierhandlung sich eignen würde, ist unter den denkbar günst. Bedingungen zu verkaufen durch
A. Döring in Leisnig.

Für jedes Geschäft passend
ist in der inneren Westvorstadt ein **Haus** mit Einfahrt, großem Hof, Werkstelle und Fabrikgebäuden preiswerth zu verkaufen.
A. Uhlemann, Mühlgasse 5, II.

2 schöne Wohnhäuser
im Innersten der Stadt sind preiswerth und unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Eventuell wird auch ein gutes Tauschobject in Zahlung genommen.
Vermittler erhalten entsprechende Provision.
Näheres unter J. M. 251 „Invalidendank", hier.

Zu verkaufen
ist in der Nordvorstadt ein solid gebautes **Eckhaus** mit geth. Etagen, Preis 175,000 ₰ Extr. 11,000 ₰ **A. Uhlemann,** Mühlg. 5, II.

In unmittelb. Nähe des Reichsgerichts ist ein
Haus
mit 3 herrschaftl. Wohnungen und schönem Garten **preiswerth zu verkaufen.**
A. Uhlemann, Mühlgasse 5, II.

Nähe des Neumarkt Rathhauses
ein hübsches Grundstück mit **groß. Garten** für 60,000 ₰ zu verkaufen.
F. J. Metzger, Härtelstr. 2 (Teleph. 3207).

Gut rent. Grundstück (Alt-Leipzig) beim Tauchaer Thor geleg., durchaus solider Bauart für 152,000 ₰ zu verk., 2. Hypothek genügt als Anzahlung.
F. J. Metzger, Härtelstraße 2.

In der **Promenadenstr.**
prachtvoll. Grundstück (Sandsteinfagade) für 109,000 ₰ zu verk., Anzahlg. bringt 12%, nur eine Hypothek. **F. J. Metzger,** Härtelstr. 2

Für Geschäftszwecke passend
im Centrale der Stadt, **an der Markthalle gelegen,** größtes Grundstück mit 2 Straßenfronten (Eingang, sehr groß. Hof, Niederlagen 2c. vorhanden), **bei einer Anzahl.** von 100,000 ₰ zu verkaufen durch den Bevollmächtigten.
F. J. Metzger, Härtelstr. 2. (Teleph. 3207.)

Bei der Buchhändlerbörse
prachtvolles neueres Grundstück mit sehr groß. Hof für 110,000 ₰ zu verkaufen.
F. J. Metzger, Härtelstr. 2. (Teleph. 3207)

Im Nordviertel
Grundstück (Geschäftshaus) mit Hof, Einf. 2c. für 107,000 ₰ zu verkaufen.
F. J. Metzger, Härtelstr. 2. (Teleph. 3207.)

Für den festen Pr. v. 116,000 ₰ ist in der Weltverst. ein herrsch. eingericht., mit neuest. Comfort ausgestatt. **Wohnhaus,** v. all. Seit. freistehend, für 3 Familien pass., zu verkaufen.
A. Uhlemann, Mühlgasse 5, II.

Ich bin gesonnen, mein Restaur.-Grundstück zu verk. Adr. u. B. 117 in die Exp. d. Bl.

6% Grundstück im guten Zustande, Plagwitz, angrenzend Leipzig, nahe der Pferdeb., mit Einfahrt, gr. Hof, Garten, Seitengeb. nebst Werkstätten, 4 getheilte Etagen, Gas u. Wasserltg., passend für Tischler, Stellmacher, Böttcher, Fuhrwerksbesitzer 2c., mit 52,000 ₰, bei 8—10,000 ₰ Anzahl. zu verkaufen.
Refl. bitte Off. sub T. 44 in der Expedition d. Bl. niedrzl. Agenten verb.

Hôtel-Verkauf,
nachweislich das frequenteste u. bedeutendste am Platze, ist bei 50,000 ₰ Anzahlung zu verkaufen. Agenten verbeten.
Offerten an **G. L. Daube & Co. in Zittau** unter L. W. 40.

Hotel-Verkauf.
Unter sehr günstigen Bedingungen ist ein nachweislich gut rentables **Hotel** (Sommer- u. Wintergesch.), beste Geschäftslage, in einem altrenommirten Badeorte Thüringens mit Bahnstation zu verkaufen.
Offerten unter **Z. g. 24698** bef. **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Für Brauer oder Wirthe.
Ein gutgehendes besseres Restaur. m. viel. Mittagstisch, auch als Special-Ausschank von Bauer. Bier sehr geeign., anderer Unternehm. halber für 8000 ₰ zu verk. Inventar noch wie neu. Offert. unt. V. 64 Annonc.-Exped. **J. Schultze,** Sidonienstraße 25.

Zu verk. ein **Restaurant** in guter Lage der Stadt. Adr. u. B. 116 in die Exp. d. Bl.

Ein seit circa 12 Jahren bestehendes
Kaffee-Engros-,
verbunden mit Cacao- und Thee-Lager,
Cassageschäft,
ist wegen Krankheit des Inhabers **zu verkaufen.** Umsatz p. a. 100—120,000 ₰ Nur Selbstreflectanten erhalten nähere Auskunft unter **B. 124** durch **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Geschäfts-Verkauf!
Ein am hiesigen Platze bestehendes altrenommirtes Putz- und Modewaaren-geschäft ist wegen Todesfalls baldigst zu verkaufen. Selbstreflectanten belieben ihre Adresse unter B. 153 an die Expedition dieses Blattes zu senden.

Fabrikationsgeschäft
mit guter treuer Kundschaft, nicht der Mode unterworfen, seit ca. 10 Jahren bestehend, **ist an einen strebsamen jungen Mann bei 15—10,000 ₰ Anzahlung unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.**
Offerten erbeten unter **K. N. 456 „Invalidendank", Leipzig.**

Flaschenbiergeschäft i. Südviert. zu verk. Pr. 600 ₰. Näh. Barfußgäßchen 7, 1. Et.

Rl. gutgeh. **Milchgeschäft** wegen Verheir. zu verkaufen. Näheres Turnerstr. 14, part.

Gangb. Delicateß- u. Fleischwaaren-Gesch. in verkehr. Lage Leipzigs ist a. Unternehm. b. sof. i. Inventar-Preis zu verk. Refl. bel. m. Adr. sub B. 140 Exped. d. Bl. niederzl.

M. in Vorort der Stadt gel. **Bäckerei** ist sofort zu verk. Miethe b. Adr. u. B. 143 in der Expedition d. Blattes niederzulegen.

Ein **Productengesch.** mit Nebenbranche, gute Lage, Vorort Leipzigs, ist Umstände halber sofort billig zu verkaufen.
Adressen unter **G. G. postlagernd Plagwitz** erbeten.

Ein fl. **Producten- und Flaschenbier-Geschäft** wegen Krankh. bill. zu verk., Miethe mit Wohn. 192 ₰. Näh. Eisenbahnstr. 124, IV. l.

In **erster Residenz Thüringens** ist ein sehr **altes, eingeführtes**
Colonialw.-Engros-Geschäft
mit großem **rentablem Haus** u. Inventar **(Taxe 70,000 ₰)** mit **15,000 ₰ Anzahlung zu verkaufen.** Off. u. L. M. 1563 an **Rud. Mosse, Erfurt,** erbeten.

Ein altes, gutes **Colonialwaaren- und Cigarrengeschäft,** ca. 32,000 ₰ Umsatz, ist baldigst zu verkaufen. Adr. erb. u. **G. 99** an die Filiale, Katharinenstr. 14. Nur Selbstkäufer wollen sich melden.

Ein gutgehendes
Colonialwaaren-, Delicatessen-, concess. Spirituosen-Geschäft
ist Umstände halber gegen Cassa für jeden Preis zu verkaufen. Offerten bittet man sub **M. No. 8** Annoncen-Annahme **O. Zschunke,** Schützenstr. (Marienapotheke), niederzulegen.

Ein Colonialwaaren-Geschäft,
verb. mit **concess. Spirituosen-Verkauf,** wird sofort billig gegen Cassa verkauft.
Näheres sub **P. 3000** Annoncen-Annahme **O. Zschunke** (Schützenstr.), Marienapotheke.

Geschäfts-Verkauf oder Vermiethung.
(Höchst vortheilhaft.)
Ostvorstadt ein nachweislich gangbares **Materialwaaren- und Producten-Geschäft zu verkaufen** resp. **zu verpachten** sofort oder 1. April a. c. Nur zahlungsf. Reflectanten bitte Adr. unter **C. 800** bei **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** hier, niederzulegen.

1 Material-, Producten- und Milchgeschäft Todesfalls halber für **600 ₰** sofort zu übernehmen Lindenau, Turnerstr. 30.

Kleine Buchdruckerei
für 300 ₰ zu verkaufen. — Näheres im Cigarren-Geschäft von **Osw. Zimmermann, Dresden,** Moustraße 50.

Ein feines, seit 20 Jahren bestehendes Leinen-, Baumwollwaaren- u. Wäschegeschäft, in bester Geschäftslage Dresdens, **ist Familienverhältnisse halber gegen Baar od. Sicherstellung zu verkaufen. Preis 25,000 ₰.**
Offerten bittet man unter Chiffre E. N. 2524 bei Rudolf Mosse, Dresden, niederzulegen.

Geschäfts-Verkauf.
In einer Fabrikstadt von 12,000 Einwohnern ist ein fortgehendes **Schnitt- und Confectionsgeschäft,** seit 20 Jahren von mir geführt, billig zu verkaufen. Selbiges befindet sich Mitte der Stadt und verkehrsreichster Straße. Jährlicher Umsatz 30 bis 35,000 ₰.
Offerten unter **N. 79** niederzulegen bei **Rudolf Mosse, Chemnitz.**

Capitalist, welcher sich an einem **ältesten und renommirtesten Geschäfte lebender Thiere** mit Capital betheiligen will, ist bei jetzigem günstigen Geschäftsgang **Verzinsung von 10%,** in **Aussicht gestellt.** Für Einlage wird Sicherheit geboten. Offerten sub **S. 184** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Betheiligung.
Für ein altes, in flottem Betriebe befindliches **Fabrik-Export-Geschäft** auf dem Thüringer Wald wird wegen Ausscheidens des seitherigen Socius ein **thätiger**
Theilhaber
(Kaufmann) mit einer Einlage von circa 30 Mille **gesucht.** Offerten unter Z. 226 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Capitalisten.
Zur Ausarbeitung und Anmeldung eines Patentes wird ein **Capitalist** gesucht. Gef. Adr. unter F. H. 202 an **Robert Altner, Leipzig-Gohlis,** Lindenthaler Straße 5.

Buchdrucker,
tüchtiger Setzer, der die Druckerei einer hies. Fabrik selbständig zu leiten befähigt ist u. über 4—5000 ₰ verfügt, kann event. als **Theilhaber** aufgenommen werden. Adressen unter B. 146 in die Exped. d. Bl.

Zur energischen Ausbeutung
einer jetzt in mehreren Staaten **patentirten ganz neuen Haushaltungsmaschine** wird eine tüchtige, intelligente, kaufmännische Kraft mit nachweisbaren 50—100,000 ₰ Capital als
Theilhaber
sofort gesucht. Diese Haushaltungsmaschine ist in ihrer Art einzig in der ganzen Welt, sie überflügelt bei Weitem alles bisher dartin Gebotene, was auch jedem Laien, der sie sieht, sofort ins Auge springt. Dieselbe bringt sehr hohen Gewinn ein, zumal mit ihr ein Weltgeschäft zu machen ist.
Ernstl. Reflect. belieben Offerten unter **V. Z. 562 „Invalidendank", Dresden,** einzusenden.
Agenten verbeten.

Theilhaber-Gesuch.
Für einen tüchtigen Geschäftsmann oder Capitalisten bietet sich günstige Gelegenheit, sich mit 30—36,000 Mark an einer
Liqueur-Fabrik,
Essig- und Wein-Grosso-Handlung
zu betheiligen.
Gef. Offerten u. **H. H. 50** bef. die Annoncen-Exped. von **Rudolf Mosse** in **Leipzig.**

Mit 10 bis 15,000 Mark Einlage kann sich ein Herr jeden Standes an einem nachweislich guten Geschäft still oder thätig betheiligen. Reflectanten erhalten Näheres unter B. 61 durch die Expedition d. Bl.

Für gutgehendes Abzahlungsgeschäft **Theilhaber** mit ca. 5000 ₰ bar. Einlage sof. gef. Adr. C. C. 4 Ztl., Königsplatz 7, erb.

Pianinos und Flügel in vorzügl. Ausführung von 450—1500 ₰ **Verkauf** und **Vermiethung. Fabrik:** Poniatowskistr. 15, **II. Magazin:** Nürnberger Straße 29, I. **Wilh. Förster,** Pianofortefabrik.

Pianinos, Flügel, Pianoforte und **Harmoniums** unter langjähriger Garantie zu ₰ 400, 500, 600, 800 2c.
Otto Schriekel, Markt 9.

2 franzl. **Salon-Pianinos,** 360, 380 ₰, **1 fl. prachtvoller Kaps-Flügel,** 1250 ₰, 1 f. Birk-Pianino 800 ₰, auch auf Abzahl. v. 20 ₰ an. **R. Buchrodt,** Reichsstr. 11, II.

Gebr. Pianinos billig zu verk. Johannisgasse 1, Musik-Instrumenten-Geschäft.

1 prachtvolles Pianino billig zu verk. Burgstraße 22, Auctionslocal.

Kl. Flügel, voll. Ton, Pr. 125 ₰, zu verk. **Ortloff,** Salomonstr. 18, 3. Hinterh. II.

Kleiner Mahag.-Flügel, voll. Ton, f. 125 ₰ **Ortloff,** Salomonstr. 18, 3. Hinterh. II.

ff. kreuzsait. Pianino, wen. gebr., umzugsh. f. d. Hälfte d. Pr. z. verk. Gust. Adolphstr. 51, II. l.

Pianinos, Garantie, Theilzahl., Neumarkt 12, II.

Pianino, wen. kreuzf. 360 ₰, Lößnitz 22, I. r.

Gutes Pianof., 40 ₰, zu vk. Zeitzer Str. 19, Sq. I

Verk. b. g. **Pianino** Erdmannstr. 1, 1. Et. r.

Zu verk. ein u. g. **Clavier,** bl., Ritterstr. 18, I., rd.

Frisirlampen
nebst Brennesseln
unterhält schöne Auswahl
Oscar Prehn, Universitätsstraße 2, Filiale Grimmaische Straße 27.

Goldene Damenuhr ist für 20 ₰ zu verkaufen Plossendorfer Straße 7, Hof I.

Billig zu verk. **Regulat.** und **Stand-Uhren, gold. Uhren, Symphonions Windmühlenstraße 23, parterre.**

Gold. Sav.-Rem.-Ancre-Uhr Grimm. Str. 8, IV.

Eine gebr., gut geh. **Nähmaschine** ist zu verkaufen Naundörfchen 13, vorderes Hof.

Günstiger Gelegenheitskauf.
Die von einer Anzahl der besten Künstler der hiesigen Königl. Porzellan-Manufactur zu unserem, den 6. Februar d. J. stattfindenden Maskenball geschaffenen prachtvollen **Decorationen** der Raumlichkeiten des Gasthofes zur „goldenen Sonne" hierselbst sollen im Ganzen oder einzeln verkauft werden.
Dieselben bestehen in einem großen prachtvollen Gemälde, sowie verschiedenen anderen zur Ausschmückung von Gesellschafts-, Ball- und Restaurationslocalitäten vorzüglich geeigneten Gegenständen.
Bewerber können alle diese Sachen an Ort und Stelle vom 6. bis 10. Februar besichtigen und ihre Gebote thun.
Meißen, 2. Februar 1891.
Der Gesammtvorstand der Gartengesellschaft.

Masken-Leihanstalt
Neue und elegante Masken, Atlas-Dominos, Mönchskutten u. s. w. **verleiht billig**
Agnes Schwieger, Universitätsstr. 24, I.

Ein hochleg. **Masken-Costüm** billig zu verk. Reichsstraße 11, Hof 1. Etage links.

Elegante Damenmasken sind zu verleihen Thomasiusstraße 6, 3 Tr.

Aus Privathand 1 elegante Zimmereinrichtung im Ganzen oder Einzelnen zu verkaufen. **Elsterstraße 6, I.**

Eleg. Damen-Masken-Costüm aus Privath. zu verleihen Kurprinzstraße 5, Parterre.

4 f. Damenmask. b. j. verl. Berliner Str. 16, II. r.

Hochleg. Damenmaske b. j. verl. Sebastr. 14, III. l.

3 elegante Damen-Masken
sofort zu verkaufen
Neumarkt Nr. 19, 4. Etage.

Eleg. **Damenmaske,** Polin (Privat), rother Atlas, zu verk. od. verl. Könitz Johannstr. 11, II. r.

Ein hocheleg. feld. Damen-Maskenanzug ist zu verkaufen Neudnitz, Rathhausstr. 30, II. l.

Masken zu verk. u. zu verl. per Tag 1 ₰ u. 1.25 ₰ Schreberstraße 29, part. r.

Abend-Mantel mit **Muff,** feine Façon, für 18 ₰ zu verkaufen
Schulstraße 2, parterre, Corset-Geschäft.

Prachtv. schwarz. Cachmir à Meter 1,50
wird verkauft **Weißer. 46, p. l.** (Wohnung).

Staunenerregend

Damenlederstiefel	2 ₰ 75 ₰
Warme Schuhe	1 ₰ 80 ₰
Herrenstiefeletten	4 ₰ 80 ₰

Reparaturen, Herrensohlen u. Abs. 2 ₰.
A. Komm, Alderstr. 31, am Fleischplatz.

Neue Betten
à Gebett 12 ₰, 14 ₰ und 18 ₰
Nicolaistraße 59, parterre.

Möbel, Spiegel, Sophas, Matratzen, Brautausteuern, Zimmereinrichtungen, einz. Stücke, Alles sehr billig. Besichtigung gern gestattet. Durch Baarenkauf u. Verkauf ist die größte Billigk. nur mögl. Zur Bade- u. Reise-Saison **Lieferung für Ausstattung, ganzer Vermiethungs-Häuser, Gasthäuser u. Fremdenzimmer.** Bestellungen nach Zeichnung und Angabe liefert ohne Preisaufschlag
Waarenhaus Leipzig R. Dobriner, Münzgasse 7.

Möbel, Spiegel, Polsterwaaren empf. bill. **O. Pickenhahn,** Klostergasse 5.

Möbel, Vertikows, Bl.-Schr., Com., Sopha, Matr., Bettst. Centralstr., **Wilke.**

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren bill. **G. H. Keller,** Salzg. 2, I.

Möbel, wenig gebr., all. Art, sehr billig, **Thomaskirchhof 9, II.**

Gebr. Möbel billig Brauhofstr. 24, part.

Meb., Port.-Garn. preis. zu verk. Liebigstr. 11, III.

Kleiderschk. von 10 ₰ an, 2 Bte. Verkaufsbr., Commoden, Bettst. m. Matr., Waschtische, Tische, Stühle, Spiegel z. v. Hohe Str. 6, pt.

Kleidersecret. 18 ₰, 2th. 22 ₰, Bettst., Matr. 18 ₰, Sopha, Tische, Stühle bill. Kurprinzstr. 6, II.

Kleidersecretaire, Vertikow, Spiegelschr. m. Spiegel, Commoden, Sopha, Bettstellen m. Matratzen, 2 franz. Bettst. mit Matratzen, Waschtisch, Tische, Stühle spottbillig Burgstr. 22, Auctionslocal.

Kleidersecretaire von 18 ₰ an **Brühl 17.**

Ein sehr großer massiver **Ausziehtisch** von Jacarandaholz, polirt, mit 8 Einlegetafeln, antiles, aber sehr gut erhaltenes Stück, ist umzugshalber sehr billig zu verkaufen
Petersstraße 18, 1. Etage.

2 Cauliffest. (25 u. 30 ₰), Bader. (10 ₰), Eisschr. (25 ₰), Stühle, Bettst. z. vk. Parkstr. 11, III. r.

Compl. Schlafz., matt, Eiche, 450 ₰, Reitstr. 1, p. r.

14. feld. Garnit., Rsfd.-u. Wsch.-Tisch und Kilder., Bert., Sp. m. Schr. b. j. b. Leip. Str. 19, S. I

Sehr billig zu verkaufen
2 f. Plüschgarnituren, Ottomane, Sopha, 2 **Vertikows,** 2 **Kleidersecretaire,** 2 Spiegel, Stühle, Tische, Spiegelschrank, **Bettstellen,** Büfets, Waschtisch mit Marm., Teppiche, **Trumeau,** Coulissen- u. Schreibtisch, Gardinen Lehmann's Garten, **An der Pleiße 2 r, pt. lks.**

Mehrere **zurückgesetzte hocheleg. Polstergarnituren, 1 Buffet, 1 eich. Ausziehtisch,** für etwa **30 Personen,** billig zu verk. **O. Hanbold, Promenadenstraße 7.**

Ottomanen oder Schlafsophas, 15 Stück, Gelegenheitsk., je 30 ₰, **43 Sophas** je 21 ₰, **20 Sophas** m. d. bacht. Bez., feine Polsterung, sehr gediegen, Gestell, je 42 ₰ **Münzgasse 7.**

2 gebr. Nußb.-Trumeaux, 1 desgl. Mahag. bill. z. vk. **Reich, Berger,** Lehmanns Gart.

1 Sopha, Kldschr., Vertikow, Bettst. m. Matr. u. Bett., 2 Petroleumkron., Teppich u. V. sol. weg. Umz. Blücherstr. 18, II. r.

Sopha, Schreib- u. Kleiderschr. v. 12, 15 u. 18 ₰ an, Tische, Stühle, Komm., Bettst. Sternwstr. 47.

II. Sopha, Tisch, Bettst., Matr. b. Mendelssohnstr. 1, p.

Bettstellen, 200 Stück, 8' . ₰, 46 Stck. **4.75 ₰, 300** daya passende Sprungfedermatratzen mit Keilkissen **9 u. 12 ₰** das Stück, Transp. frei bis Ho., Münzg. 7, p. M. Tebriner.

Gelegenheitskauf.
Einige Hundert Bettstellen und Matratzen, Schränke, Sophas, Küchenschränke, alle Sorten Tische und Stühle, Waschtische sind, um schnell zu räumen, billigst zu verkaufen. Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer.
Salzgäßchen Nr. 5, 2. Et.

1 Bettstelle m. Matr. u. Com. b. Mapferg. 5, 3. Et.

3 Cassaschränke (Kästner)
diverl. Größen, unter regulärem Preise zu verkaufen **Reichsstr. 17,** im Eisengeschäft.

Cassaschrank m. Zahlkasten bill. zu vk. Klostersg. 13, Friseurg.

Laden-Einrichtung für Material, Brücken- u. Tafelwaagen, Brauhofstr. 24, p.

Ladentafeln, Kastenregale billig Dampftischlerei **R. Müsselbarth,** Floßplatz 20.

Kastenregal, Ladentafel, Doppelpult, Pulte, Schreibt., Regale, Arbeitstisch, Leuchter, Lampe, Brücken- u. Tafelwaage b. Alterm. 19, p. r.

3 Steindruckhandpressen: als
1 gr. Eisenbahnpresse,
1 Sutter'sche,
1 Kranz'sche, neu, ½ Jahr geh., sämmtlich in gutem Zustand, als überzählig zu verkaufen Promenadestr. 22, Hof, 2. Et.

1 Bandsäge,
1 Hobelmaschine (Richter & Co.), **beide für Dampfbetrieb, wenig gebraucht, wegen Aufgabe der Hanotischlerei bill. zu verkaufen Tauchaerweg Nr. 3.**

7 Kisten stehen z. Verkauf Promenadestr. 34.

15 Stück eiserne Brücken,
à Stück 13 Meter lang, 3½ Meter breit, 2000 Ctr. Tragfähigkeit, haben billig zu verkaufen
Leipzig. **Rahnau & Türpsch.**

Leere Steinkrüge u. Flaschen
zum Bierfüllen u. dergl. verkauft billigst
Samuel Ritter, Petersstraße 44.

Thon
ist unentgeltlich abzufahren gegen Anfrage bei
Gebr. Ulrich, Brauerei Stötteritz.

1 Fuhre Pferdedünger,
4 Centner Lehrmehl
Kuchengartenstraße Nr. 2, Winkler.

Pferdedünger zu verk. Davidstraße 3.

40 Hand- u. Geschäftswagen Inselstraße 7.

25 Hand- u. Geschäftswagen Römerstr. 30.

Günstige Gelegenheit!!
Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe 10 hochfeine, neue, solide
Rover
aus nur ersten Fabriken, zum und unter Fabrikpreis (150—250 ₰)
H. Bettels, Thomaskirchhof 11.

Dreirad (Brennabor), vorzüglich, f. den bill. Preis von 175 ₰ **zu verkaufen** Schenkendorfstraße 20, pt. r.

Ausverkauf von Fahrrädern Berliner Str. 30, im Spedition.

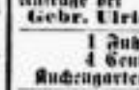
Ein gebr., sehr gutes **Dreirad** ist für 230 ₰ zu verkaufen Lampestraße 5, 1. Etage links.

Ein **hohes Zweirad** billig zu verkaufen Inselstraße 7, 2. Etage.

Weil überzählig ist eine tadellose, rittmäßig, vollkommen truppenfreiene, auch einspännig gefahrene, 8jährige **Stute** billig zu **verkaufen.**
Gohlis, Möckernsche Straße 8.

1 Arbeitspferd bill. zu verkaufen Lützowstraße 50

3 billige Arbeitspferde u. kein. Kutschwagen, Wirtsch. zu verkaufen **Fürstenstraße Nr. 5.**



Mittwoch, den 4. Februar, traf Nachm. 5 Uhr 1 Transport Tessiner **neumelkender Kühe mit Kälbern** hier ein und steht folgende Tage zum Verkauf im Magdeburger Hof am Gerberthor.
Gebrüder Kuseler, Viehhändler, aus **Sulzfeld** bei Miltenberg a. d. Elbe.

Freitag, 6. Februar, Mittag 11 Uhr trifft ein Transport Tessiner **neumelkender Kühe** mit **Kälbern** hier zum Verkauf ein Johannesplatz Nr. 14, Hangrabengasse Gut. **G. Reyn,** Viehhändler.

Auf Altenburger **Tabitzschen,** Station der Naumburg-Meuselwitzer Eisenbahn, stehen 10 Stück fette **Schweine,** ferner 50 Stück fette **Schöpse** zum Verkaufe.
E. Schellenberg.

Verkauf.
Ein Paar gut eingefahrene, zweijährige **Ziegenböcke, event. mit Geschirr** sind sofort zu verkaufen.
Markranstädt. **H. Beyer.**

Ein schöner schwarz u. weiß gefl. **Hund,** 4 Mon. alt, treu u. wachsam, billig zu verk. im Rst. **„Monopol",** Nürnberger Str. 51.

Tonische Tonge, größte Leipziger Produktenbörse, zum **Belegen,** Preis 20 ₰ Näheres bei **Oswald Schmidt,** Eutritzsch 26.

Eine sehr schöne dreijährige **Tonge,** auch für Studenten pass., zu verk. Kreuzstr. Alterm. 26.

Langshähner Hühner
ein Stamm, großartig schön, z. b. Pr. v. 20 ₰ fest zu verk. im Rst. Monopol, Nürnb. Str. 54.

ff. Kanarienhähne Albertstraße 6, I. r.

Canarien-H. u. Sing bill. Blücherstr. 47, 4. Et. l.

Vogelbauer
für alle Vögel passend, empfiehlt billig
Oswald Weber, Naschmarkt 26.

Kaufgesuche.

Kaufgesuche. Annonc. „Kaufgesuche" betr. befördert prompt
Rudolf Mosse, Grimmaische Str. 20, I.

Bauareal.
Wohnhäuser werden gegen schuldenfreies **Bauareal** in bester Industriellage **Münchens zu tauschen gesucht.** Offerten u. H. 306 in die Filiale d. Bl., Königsplatz 7, erbeten.

Wir suchen:
1) Ein **Hausgrundstück** mit Thorweg und Stall. Nähe d. Königspl. Anz. 30—40,000 ₰
2) Ein neues **Hausgrundstück** in einer Vorstadt m. guter Rente, Anzahl. 25—30,000 ₰
3) Ein **Hausgrundstück** m. größ. bebauungsfähigen Hof zu Fabrikwerkstätten, im Ost- oder Westviertel, Anz. nach Uebereinkunft.
4) Ein **Hausgrundstück** in der inn. Stadt, m. Thorweg u. Hof, gute Kellerei Bedingung.
5) Ein **Hausgrundstück** in der inn. Vorstadt, theil. Südwest, m. gr. Hofr. u. Stall gesucht.
6) Ein **Hausgrundstück** in freier Laden-Lage b. ₰ 20,000 Anz., einschl. einer Hypothek.
C. Höhmann & Co., „Bauhütte", Tel. 2183, R. II

Ich suche **in der Hospitalstraße** ein Grundstück zu kaufen; **strengste Discretion** zugesichert. Off. **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** hier, u. H. 805 erb.

Hausgrundstück gesucht
in innerer Vorstadt, mit Thoreinfahrt, sowie Hof od. Garten. Adr.

Für zwei zahlungsfähige Käufer suche ich

Hôtel

I. Ranges in Sachsen, event. größeres Vergnügungs-Etablissement in Leipzig. Anzahlung 20—30,000 ℳ. Näheres erb. **H. Franke, Leipzig,** Poststraße 12.

Für zahlungsf. Käufer suche mittlere u. fl. Restaurants L.-Anger, Reudnitz, Reichsstr. 1, Krause.

Als Commanditist

wünscht sich ein Kaufmann mit einem Capital von 75,000 bis 100,000 ℳ an einem wirklich soliden, rentablen Unternehmen in Leipzig oder nächster Nähe zu betheiligen oder ein Geschäft zu kaufen. Offerten werden erb. unter B. 108 durch die Expedition d. Bl.

Ein junger, tüchtiger und gebildeter Kaufmann (Christ), 28 J. alt, wünscht sich an einem rentablen und geachteten Unternehmen mit einem Capital bis zu ℳ 100,000 thätig zu betheiligen. Gefl. mögl. ausführl. Offerten unter U. 707 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** erbeten.

Briefmarken u. Sammlungen k. z. kaufen. Cigarren-Geschäft, Schützenstr., Marienapotheke.

Goldscheide-Anstalt
von
Dr. G. Langbein
(L.-Sellerhausen)

übernimmt zum Ankauf und zur Ausarbeitung silber- und goldhaltiges Schreibgut aller Art, als: Bruchsilber, Altsilber, Bruchgold, Altgold, Platinbruch, Goldfisch, Silber- und Goldschlitze, Edelmetallgekrätze, photographische Rückstände 2c.

Diamanten, **Rubine, Smaragde, Opale,** etc. Edelsteine, **Perlen,** Gold, Silber, kauft u. nimmt in Zahlung zu höchst. Preis **J. Wolff,** Juwelier, Petersstr. 6 (gegr. 1866).

Billig. **Gold und Silber** Billig. Ein- und Verkauf, Reparaturen, Trauringe Hainstraße 19, im Hofe.

Kauf. ges. ein **Pianino** Erdmannstr. 1, I. r.

Modern-Costüm, ein hochfeines, nur 1 Mal getragen, für schlanken Herrn zu kaufen gesucht. Off. u. B. 150 in die Exped. d. Bl.

Frack, noch in gut. Zustande, mittl. Figur, zu kaufen gesucht. Adr. niederzul. u. A. M. 7 in die Filiale d. Bl., Königsplatz 7.

E. Reinhardt,
Reichsstr. 6, Speck's Hof, 2. Et.,
kauft **Winterüberzieher,** Herren-, Damen- u. Kindergard., Wäsche, Bett., Möb., Gold, Silb. u. Uhrk., zahlt d. höchst. Preise. **Gegr. 1874.**

Getr. Herrenkleider,
Damenkl., Möbel u. s. w. kaufe u. hole ab Ed. Lösser, Magazinp. 19, I., chemisch. Geschäft.

F. Berguer, Nicolaistr. 53, kauft Kleider, Wäsche, Betten, Möbel, reelle Pr., holt ab.

Möbel, ganze Nachlässe kauft Voigt, a. d. Pleiße 3, Tr. E, II.

Möbel, Einrichtungen, kauft stets Kaiser, Kurzestr. 6, Hof.

Möbel, ganze Wirthschaften, kauft Brautigam, Thomaskirchhof 9.

Möbel kauft stets **Wendt,** Hohe Str. 6, part.

Eine in gutem Zustande sich befindende gebrauchte **Tafelwage mit Gewichten** zu kaufen gesucht. Off. unter K. T. 374 an den „**Invalidendank**", hier.

Eine **Wange** und ein **Ladentisch** oder großer **Waarenschrank** werden zu kaufen gesucht. Adr. unter B. 120 Exp. d. Bl. erbeten.

Gut erhaltene chirurgische Instrumente und ein **Mikroskop** zu kaufen gesucht **Turnerstraße Nr. 9, II. r.**

Zu kaufen gesucht eine vollständige oder theilweise **Jagdausrüstung.** Offerten umgehend unter B. 128 in der Expedition dieses Bl. erbeten.

1 gebrauchte Steindruck-Handpresse wird zu kaufen gesucht. Offerten unter Z. 1258 Expedition dieses Blattes erbeten.

Elektrische Klingel zu kaufen gesucht. Adr. sub K. 10 mit Preis erb. Hartmannstr. 4. **Robert Brauner.**

Eine schmalspurige Feldbahn, 1300 Meter lang, wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe werden u. Chiffre B. 79 in die Expedition d. Bl. erbeten.

Eiserne Wendeltreppe gesucht Rohstr. 13.

Einen gr. **Markischirm** kauft **Ernst Zeschmar, Halle a/S.**

1 spanische Wand z. k. ges. Kochstr. 20, p., Taubert.

Liefernt f. g. **Butter, Käse und Eier** gesucht. Adr. u. B. 9 Fil. d. Bl., Königspl. 7.

Ein gebrauchter, aber noch in gutem Zustand befindlicher

Leichenwagen

wird zu kaufen gesucht.
Angebote nehmen unter **L. 2716 Haasenstein & Vogler,** A.-G., **Plauen i. V.,** entgegen.

Ein noch guterh. **Landauer,** mögl. preuß. Spur, w. zu kaufen ges. Adr. m. Preisang. u. F. M. an **Eugen Fort,** Nicolaistraße 22.

Gesucht ein **Zwillingssitzwagen** Hankerstraße 7, part., bei **Janssen.**

1—2 recht gr. Zuchthäsin, fl. Zeitzer Str. 35, I. l.

Großer gebr. Papagei käfig zu k. ges. Off. sub Kfg. Postamt Reudnitz.

Zu kauf. ges. Hackbauer, alt, bill. Jakobstr. 2, III.

Capitalien.

Geehrten Herren **Capitalisten** empfehle ich meinen kostenfreien Nachweis von nur guten I. und II. Hypotheken.
H. Franke, Leipzig, Poststr. 12.

Statt Baarzhlg. empfg. ich v. renom. Fa., ohne Vermdg. zu haben, 1 Acpt. p. 1. Juni 527,10. Rabatt, Acpt., Girant bocht. Verk.-Preis 500,—. Bei ungesdg. Auskft. trage volle Spesen. Zeitzer Straße 35, I. links.

30,000 ℳ werd. p. sof. o. 1. April a. c. auf erste Hyp. b. 48,000 ℳ Tage u. ca. 40,000 ℳ Brandkasse auf ein neuerbautes Hausgrundstück gesucht. **Wintergartenstraße 7, I. l.**

Suche 2000 ℳ zu 5% aus Privathand behufs Ablösung event. Cedirung einer 1a Hypothek. Offerten unter A. 160 Filiale d. Bl., Katharinenstraße 14, erbeten.

Eine Hypothek

von 6000 ℳ soll für 5000 ℳ verkauft werden. Garantie wird übernommen. Off. u. 1000 A. „**Invalidendank**", Leipzig.

6000 Mark werden auf ein neuerbautes Hausgrundstück in Weißenfels per sofort oder 1. April d. J. gesucht. Gef. Offerten unter **L. W.** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Weißenfels,** erbeten.

Capital-Gesuch!

Sofort wird ein Capital von 5000 ℳ zu 6% zu einem laufmännischen sicheren Unternehmen gesucht, von 2 jungen sachverständigen Kaufleuten, auf 4 Jahre unkündbar, wo ein Grundstück als Sicherheit mit verpfändet werden soll.

Offerten beliebe man zu richten unter Z. 1264 an die Expedition dieses Blattes.

300 Mark sucht gegen sichere Garantie von einer reellen Familie auf 1—2 Jahre zu leihen ein Student der Theologie. Offerten bitte u. B. 151 in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Junger Mann, 3 Monate außer Stellung gewesen u. daher in gedr. Lage, bittet edle Menschen um 100 ℳ Darlehn gegen pünctl. Rückzahl. bis Ende d. J. Gef. Adr. erb. u. B. K. 100 Annoncen-Exped. Globus.

Anst. Frau bittet Edelm. um ein Darlehn von 100 ℳ gegen Zinsen u. pünctl. Rückzahlung. Adr. u. W. P. 100 Filiale, Katharinenstr. 14.

Wer leiht e. anst. Mädch. e. Darl. v. 50 ℳ auf noch. Abzahl.? Off. D. 3 Fil. Königspl. 7.

Ein Ehepaar, durch Krankh. u. Arbeitsl. in Noth, bittet edeldk. Herzen um Darl. v. 50 ℳ Adr. u. G. 100 Fil., Königsplatz 7, niederzul.

Eine strebs. Wittwe, Geschäftsfr., bittet Edeldenk. um ein Darl. v. 80 ℳ auf 1 Monat geg. S. u. Z. Off. u. B. 149 Exp. d. Bl. erb.

Gegen Dl. u. Rückz. sucht eine alleinst. Dame 25 Mk. l. Rückz. u. Ueberreinl. Adr. B. 100 Exp. d. Bl.

Ein alleinst. Mädch. b. ebeld. Herren od. Dam. um ein Darlehn von 30 ℳ gegen pünctl. Rückzahl. Adr. u. J. H. hauptpostlag. erbet.

E. Mädch. in Noth b. edle H. o. D. um ein Darlehn. Adr. erb. unter M. K. hauptpostl.

Ein anst. braves Mädchen bittet einen edeldenk. Herrn od. Dame, ihm aus Noth u. Elend zu helfen gegen Rückzahlung u. Verpfändung seiner Sachen. W. Adr. u. W. W. N. 16 in die Fil. d. Bl., Katharinenstr. 14, erbet.

Ein Mädchen bittet edeldk. Herren um ein Darlehn. Off. u. B. 130 Exped. d. Blattes erbeten.

Ein arm., anst. Mdch. b. edeldk. Hrn. od. Dam. um ein Darlehn z. Unterstützg. in seiner Lehrz. Off. B. 90 Exp. d. Bl.

50,000 Mark

Sparcassengelder sind sofort gegen 4 Procent Zinsen auszuleihen.

Offerten bittet man u. K. L. 347 an den „**Invalidendank**", Leipzig, einzul.

Privatgelder
10—40,000 Mark

z. 1. Stelle sind auf gute Grundstücke der Altstadt Leipzig auszuleihen durch **C. Hohmann & Co.,** „Baubüro", Tel. 2183, Amt II.

Geld für alt. Gold, Silber u. Reichsbanknoten, auf Goldsachen zahlt **Pirstenberg,** Reichsstr. 31. Reelle Tage.

1 Million-Heirath ist die beste!

Reiche Damen wünschen zu heirathen. Herren erhalten sofort bildgerl. Mitteilung durch General-Anzeiger, Berlin SW. 19, empfehlen Zeitschriften d. Welt, welche Heirathsgesuche bringen.

Achtung!!

Herren d. besseren Stände, w. ein glückl. Heim gründen wollen, kann. l. in kurz Zeit verh. Frau **Feigel,** Münzg. 2, III., Bitte Marke bei.

Nur reell!!

Unter d. gr. Ehrendiscretion können Damen, die ein Vermögen v. 50,000 ℳ besitzen, sich in kurz. Zeit verheir. Frau **Feigel,** Münzg. 2, III.

J. Mann in sich. Stellung w. sich zu verh. u. bel. Damen im Alter von 20—24 Jahren Adr. unt. B. 144 in die Exped. d. Bl. niederzul.

Heirathsgesuch.

Zwei selbständige junge Kaufleute, Mitte 20er, evang., denen es an Damenbekanntschaft fehlt, da geschäftlich sehr gebunden, suchen, des Alleinseins müde, mit jungen hübschen Damen in Verkehr zu treten. Suchende sehen auf einfach und wirthschaftliche erzog. Mädchen von gutem Charakter. Offerten, möglichst mit Photographie, erbeten unter **K. G. 325 „Invalidendank", Leipzig.**

Heirathsgesuch. Ein Reichsbeamter, 40 J., 3000 ℳ Eink., sucht die Bekanntschaft einer Dame entspr. Alters, wirthschaftlich und mit bescheid. Anspr. Brief (mit Photogr.) erb. unt. **B. 70** an die Expedition dieses Blattes erb.

Ein j. geb. Mädchen, schlanke Figur, 23 J., sehr wirthschaftl. erzog., 10,000 ℳ Vermögen, sucht weg. Mangels an Herrenbekanntsch., auf diesem Wege sich zu verheirathen. Adr. sub B. 131 in der Exped. d. Bl. niederzul. Discretion Ehrenf. Anonym bleibt unberücks.

Ansehnl. j. Dame wünscht mit geb. Hrn. in gesl. Jahren in Verk. zu tr. beh. bald **Verheirath.** Gef. Off. u. **S. O. 91** Fil. d. Bl., Königsplatz 7.

Zwei anständige lebensfrohe junge **Mädchen** wünschen mit anständigen Herren behufs Verheirathung in Verkehr zu treten. Witwer nicht ausgeschlossen.
Werthe Offerten bittet man unter A. 237 in der Expedition d. Blattes niederzulegen.

Drei liebensw. j. Damen, b. Vermögens, wünschen Bekanntsch. dreier ebenbürtiger Herren beh. Verheirathung zu machen. Adressen unter K. A. H. Postamt 9 erbeten.

Für eine sehr reiche j. Dame (Ausländerin), w. pass. Bekanntschaft fehlt, suche ich eine Heirathsparthie, Arzt, Officier od. hohen Beamten, strengste Discretion u. Einführung durch alt., edlen Herrn. Näh. Fr. Domsch, Brühl 37, II.

Privat-Entbindung
Wilhelmine Raub, Hebamme,
Leipzig-Neustadt, Eisenbahnstraße 77.

Damen finden fr. u. liebev. Aufnahme b. verw. A. Kunkel, Hebamme, Schfeldtg. Bahnhfstr. 62.

Ein 14 Tage alter, hübsch., gesl. **Knabe** an Kindesstatt zu verg. Adr. u. B. 152 Exp. d. Bl.

Würde nicht e. reiche Herrsch. d. e. anst. arm. Wittwe e. fl., ges. u. hübsch. Mädchen v. 1 Jahr an Kindesstatt annehmen? Off. u. B. Z. 28 in die Filiale d. Blattes, Königsplatz 7, erbeten.

E. Weißnähterin, w. auch schneidert, sucht Beschäftigung. Z. erfr. Colonnadenstr. 32, I. Seif.-Geschäft.

E. perf. Schneiderin sucht noch einige Familien, auch d. Hause z. Anfert. v. Damen- u. Kind.-Garderobe. Adr. A. S. Ann.-Exp. Gohl., Mittel-u. Gartstr.-Ecke.

E. Weißnähterin, auch im Ausbess. geübt, sucht Beschäftigung bei herrsch. Familie. Z. erfr. Emilienstr. 2, im Haus l. 1. Et.

Damen- u. Kinderkleider w. gefällig gefert. in u. auß. d. Hause Magazingasse 4, III. r.

Damen-, sowie Confirmanden- u. Kinderkleider werd. g. passend gefert. Nordstr. 5, II.

Ein j. Mdch. sucht noch mehr Beschäftigung im **Schneidern.** Näh. Sebastian Bachstr. 36, p. lks.

T. Schneid. empf. sich u. a. d. H. Märchen Str. 54, IV. r.

Wäsche wird angenommen zum Stricken Hainstraße 4, Bürstengeschäft.

Eine langjähr. Fluß- u. Handwäscherei auf dem Lande sucht noch **Wäsche.** Gefl. Adressen erbeten Weißplatz 82, im Cig.-Gesch. v. H. Dittrich.

E. saub. Waschfrau möchte noch ein. Wäsche f. Haus annehm. Zu erfr. Weststr. 78, Bäckerei.

Eine erb. Frau v. Lande sucht noch **Familienwäsche** zu waschen. Zu erfr. Schulstr. 4, II.

Eine Fr. v. Lde. sucht noch einige **Herrschaftswäsche.** Adr. u. E. 44 Fil., Königspl. 7.

Herren u. Familienwäsche gew. u. gezl. Adr. M. Streil, Kochstr. 17, I., Mittel-Logis.

Wäsche z. waschen, fein u. sauber, aufs Land ges. Adr. niederzul. Nordstr. 18, l. Prod.-Gesch.

Wäsche wird fein gew. u. gezl. Uferstraße 7, part.

Offene Stellen.

Offene Stellen. Annoncen „Offene Stellen" betr. besorgt sofort **Rudolf Mosse,** Grimm. Str. 20, I.

4000—5000 Offene Stellen
jeder Branche in großer Auswahl erhalten Sie sofort aus Berlin und aller Gegenden Deutschlands. Verlangen Sie es sich die Zeitung „General-Stellen-Anzeiger, Berlin SW., gratis Versendung-Institut der Welt.

Sofort. Auswahl 10 000 Stellen.
Dabei gute Stellen vermittelten wir 1890.
Offene Stellen für jeden Beruf kostenlos Auswahl Stellen zu haben vom Stellen-Courier, Berlin-Potsdam.

Vertreter gesucht

für alle größeren Plätze Deutschlands von einer bedeutenden **chemischen** und **Seifen-Fabrik** mit Specialitäten. Berücksichtigt werden nur solche Firmen, die Ia Referenzen angeben können und nur mit Grossisten und der besseren Detailkundschaft verkehren.

Offerten beliebem unter Chiffre **V. L. 10 Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.**

Eine **ungarische Wein-Großhandlung** sucht einen routinirten

Vertreter.

Briefliche Offerten mit Referenzen unter **O. M. 2508** an **Rudolf Mosse, Leipzig,** Grimmaische Straße 20.

Ein bedeutendes **Weinhaus** in **Cognac** sucht für **Leipzig** und Umgebung einen **tüchtigen Vertreter.**

Offerten mit Referenzen wolle man niederlegen unter **J. 176** bei **Rud. Mosse, Leipzig.**

Ein schlesisches **Leinenfabrikations-Geschäft** sucht einen

tüchtigen Agenten,

welcher auch die Provinzen Sachsen und Thüringen mit bereist.

Offerten werden unter **S. B. 72** postlagernd Landeshut i. Schl. erbeten.

Ein **tüchtiger, solider** und **stadtkundiger**

Annoncen-Reisender

wird für den **hiesigen Platz** u. **auswärts** gesucht. Offerten direct per Post an

Caesar Schmidt,
Reisebücher-Verlag in **Zürich.**

Ein zuverlässiger **Annoncen-Requisiteur** für ein Leipziger Local-Unternehmen bei hoher Provision gesucht. Off. u. B. 64 Exp. d. Bl.

Reisender für Celluloid-Artikel.

Ein sehr tüchtiger, erfahrener Reisender mit guten Empfehlungen wird von einer leistungsfähigen **Celluloidwaaren-Fabrik** zum baldigen Antritt gesucht. Derselbe muß mit dem Artikel und der Kundschaft genau vertraut sein. Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit, sowie der Gehaltsansprüche werden unter N. 810 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** erbeten.

Ein Provisions-Reisender

für **Schuhwaaren wird gesucht.**
Fügmann & Co., Schuhwaaren-Fabrik in **Burg** b. Magdeburg.

Routinirter Reisender

für die Damenschneider-Kundschaft zum baldigen Antritt gesucht.
Offerten mit Zeugnissen und Photographie erbeten

Danker & Kott,
Leipzig.

Weinreisende,

welche den Verkauf von Rapsellwein mit übernehmen wollen, belieben Offerten unter **A. 2121** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a/M.,** zu richten.

Ein j. Mann,

m. 2500 ℳ Einlage, wird zur Uebernahme einer Filiale gegen festen Gehalt od. auf eigene Rechn. sof. ges. Off. mit Ang. d. bish. Thätigkeit unter **D. 527** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Chemnitz,** erbeten.

Suche für meine in Ilmenau zu errichtende Filiale per 1. April einen jungen

tüchtigen Materialisten,

der Caution stellen oder ev. sich auch betheiligen kann.

Max Leudolph,
Berlin C, Stralauerstr. 1.

Zum 15. Febr. suche ich **1 Verkäufer** für Colonialw. B. W. 4 Katharinenstr. 14, Fil.

Für ein Kohlengeschäft mit coulantem Specialartikel wird ein jüngerer Mann, welcher in der Branche schon gearbeitet, zum Besuche der Platz-Consumenten gesucht. Adr. niederzul. bei Herrn **Franz Stein,** Markt 16.

Buchhalter.

Der sofort oder später wird für ein bief. größeres Etablissement der Druckbranche ein tüchtiger junger Mann für Buchführung und leichtere Correspondenz gesucht. Gefl. Offerten mit Gehaltsanspr. und Zeugnißabschriften erbeten sub **T. 41** Expedition d. Blattes.

Maschinenöl-Engros-Geschäft

sucht für **Comptoir und Reise** einen gewandten jungen Mann aus der Colonialwaaren- oder Landesproductenbranche zu engagiren. Offerten nebst Zeugnißabschr. u. Gehaltsanspr. sind unter **K. Z. 210** Filiale d. Blattes, Königsplatz 7, niederzulegen.

Correspondent,

der mit allen Comptoirarbeiten vertraut ist, wird für ein Fabrikcomptoir gesucht. Solcher, der fremder Sprachen mächtig, wird bevorzugt. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre B. 134 Expedition dieses Blattes.

Für eine größere **Rauchwaaren-Handlung** in London wird ein in der Branche erfahrener Mann gesucht, der möglichst gleichzeitig guter **deutscher Correspondent** ist. Volle Angaben über bisherige Thätigkeit sende man unter Angabe von Gehaltsansprüchen an H. B. H 560 Fil. d. Bl., Katharinenstr. 14, bis Sonnabend Nachmittag.

Für mein **Colonialwaaren- u. Spirituosen-Geschäft en gros & en detail** suche ich pr. 1. April einen zuverlässigen

Commis

als **Detailverkäufer und Lagerhalter.**
Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche erbeten unter **H. V. 56** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Döbeln.**

Commis-Gesuch.

Für ein Colonialwaaren-Geschäft wird ein gewandter, in reiferen Jahren stehend. Detailist, w. gute Empfehlungen beibringen kann, bis 1. April a. c. oder früher zu engagiren gesucht. Anerb. postlagernd S. H 1 Naumburg erbeten.

Ein junger **Commis** für die Lager- und leichten Compotoraarbeiten für 1. März oder 1. April gesucht. Offerten erbeten unt. **D. 1** postlagernd Plauen i. V.

Ein junger **Commis** (Christ), welcher die Tuchbranche kennt, wird zum Antritt pr. 1. April 1891 gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter **G. 20** an **Rudolf Mosse, Bautzen,** erbeten.

Junger Mann,

mit allen Comptoirarbeiten vertraut u. schöner Handschrift, wird für ein Fabrik-Comptoir gesucht. Offert. mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre B. 136 Expedition dieses Blattes.

Ich suche für mein **Fabrikgeschäft** (Manufacturwaaren) zum baldigen Antritt einen **tüchtigen, zuverlässigen,** nicht zu jungen **Mann,** der selbstständiger Arbeiter u. guter Correspondent ist, Kenntnisse des Französisch. und Englischen besitzt, den Versandt kennt u. den Chef wirksam zu unterstützen im Stande ist. — Gef. Anerbietungen beliebe man an die Herren **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** sub B. 821 zu r.

Für das Comptoir einer großen Fabrik wird sof. ein j. Mann ges. Off. sub H. 2 5. **M. Heber,** Cig.-Gesch., Barfußg. 6.

Für das Contor eines Fabrikgeschäfts wird ein tücht. **Kaufmann,** mit der dopp. Buchführung vertraut, gesucht. Reflectanten wollen ihre Adresse unter B. 150 in der Filiale dieses Blattes, Katharinenstr. 14, niederl.

Für eine Buchhandlung

verbunden mit feinem **Papiergeschäft,** in einem **Badeorte des Harzes,** wird zu möglichst sofort ein

tüchtiger Gehilfe

für **dauernd** gesucht.
Nähere Auskunft ertheilt gefl. die Firma **Graul & Pöhl, Leipzig.**

Tüchtiger Verkäufer

für **Teppich-, Möbelstoff-, Wachstuch- und Tapeten-Special-Geschäft** gesucht. Ausführliche Offerten unter **H. i. 24705** bef. **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Wir suchen für unser **Special-Damenkleiderstoff-Geschäft** zum baldigen Eintritt einen gewandten **Verkäufer.**
Gebrüder Körner,
Zweigniederlassung **Altenburg.**

Für Eisen-Gußwaaren ein junger Mann mit guter Handschrift und Kenntniß der Branche per 1. März a. c. gesucht. Adressen Y. D. 800 postlagernd Leipzig.

Ein Schreiber

wird gesucht. Erforderniß: gute Empfehlungen und Zeugnisse, gute Schulbildung, vorzügliche Handschrift und Wohnung bei Eltern od. Verwandten. Selbstgeschrieb. Anerbiet. m. Zeugn.-Abschr. sind unter **H. A. H 33** in der Annoncen-Annahme, Promenadenstr. 7, part., niedlg.

Ein mit schriftl. Arbeiten vertrauter junger Mann mit guter Handschrift, gewissenhafter Arbeiter, findet in dem Bureau einer Versicherungsgesellschaft für kurze Zeit Beschäftigung. Offerten mit Angaben über die bisherige Thätigkeit unter Beifügung von Zeugnißabschriften unter **B. 118** an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Ein junger Mann von ca. 15 J., welcher **Schreiber** ist oder werden will, sofort gesucht. Gef. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter B. 129 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Stickerei-Zeichner

für Damen-Confection und Mäntel besseren Genres findet dauerndes Engagement. Adr. sub **J. O. 3145** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Ein tüchtiger

Maschinenmeister,

welcher Erfahrung im **Landkartendruck** besitzt, wird von einer Leipziger Buchdruckerei gesucht. Anmeldungen unter **T. 42** in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Ein hiesiges größeres Etablissement sucht zur Unterstützung des Fabrik-Directors einen durchaus tüchtigen und soliden

Mechaniker.

Anfangsgehalt 150 ℳ pro Monat.
Gesuche mit Angabe der bisherigen Thätigkeit sind u. B. 108 in der Exp. d. Bl. niederzul.

1 Schlossergel., t. t. Bauf., w. gr. Lange Str. 32

Holz-

branche. Für ein **Sägewerk** (3 Gatt.) und **Holzbearbeitungsfabrik** wird ein **Werkmeister** gesucht. Derselbe muß firm in der Leitung des Sägewerks sein, wie vor allen Dingen auch die **Profilleisten-** u. **Kistenfabrikation** verstehen. Off. unter K. S. 370 „**Invalidendank**", Leipzig, erbeten.

Ein tüchtiger, nüchterner

Schneidemüller

auf Wolgangater **findet noch dauernde u. lohnende Beschäftigung.** Angebote mit Zeugnissen an
J. C. Hering & Co., Wernigerode a. H.

Ein tüchtiger **Bodenmacher** wird f. eine hiesige Pianofabrik gesucht.
Adressen unter **Y. 817** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., hier,** erbeten.

Tapezierergehilfe gesucht Sophienstr. 26.

Für eine auswärtige größere Kirschenwerkstatt wird ein tüchtiger **Werkführer** gesucht. Näh. zu erf. b. Rich. Triebel, Parkstr. 2.

Ein selbstständiger tüchtiger **Wagenlackirer** wird bei dauernder Stellung sofort gesucht.
Eisleben, im Februar 1891.
H. Wenck, Wagenfabrik.

Einen Taglschneider, welcher eine gute Hose macht, sucht Erstlingstraße 34, im Geschäft.

Kelt. Schneider ges., der in Repar. u. Bügeln bewandert ist Kl. Fleischerg. 10, Hof l. 4 Tr.

J. Schneidergehilfe auf Woche Centralstr. 5.

Per 2. März a. c. wird ein tüchtiger **Kostor-Gehilfe** gesucht. Stellung gut und dauernd. Offerten sub **M. A.** postlagernd Zschopau erbeten.

Junger tüchtiger **Barbiergehilfe** sofort gesucht. **W. Ziesecke, Geschwiz.**

Für bevorstehende Saison gesucht:
1 Küchenchef, 1 zweiter Koch, 3 Zimmerkellner, 1 Oberkellner, sprachk., 2 Saalkellner.
Adr. u. Zeugnißkopien, sowie mögl. Photographie einzusenden u. R. M. 17 Robert Braunes, Annoncen-Bureau.

Gesucht b. C. Weber, Petersstr. 17, ein junger gewandter Koch für Hotel per 15. Februar.

Gef. 1 tücht. Koch u. Student Humboldtstr. 28, I. l.

Ein junger anständ. **Kellner** wird sofort gesucht **Torotheenstraße Nr. 12.**

Gef. Kellner, j. Kell.-Schuh, Kellner auch für Bier u. Rechn.) **Kl. Fleischerg. 25, I.**

1 j. Restaur.-Kellner gef. Barfußgäßchen 7, I.

Suche 1 jung., nur anst. **Kellner,** 18 J., auf Rechn., w. g. Zeugn. Fr. Anders, Nicolaistr. 53.

Für meine **Notenstecherei, Steindruckerei** und **lithogr. Anstalt** suche ich pr. Ostern

je 1 Lehrling.

F. M. Geidel, Reudnitzer Straße 19.

Ich suche für **Ostern** für meine **Uhren-grosshandlung** einen **Lehrling** mit guter Handschrift. Da derselbe die Handelsschule auf meine Kosten besucht, würde sich auch ein lebhafter Volksschüler für den Platz eignen. Vom zweiten Jahre ab zahle ich bei guten Leistungen ein kleines Taschengeld. Selbstgeschriebene Offerten unter **M. 179** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mann mit guter Schulbildung **findet** in einem **kaufmännischen Geschäfte** (alte Firma) als **Lehrling Aufnahme,** woselbst er Gelegenheit hat, sich gut auszubilden. Honorar zum Besuche der Handelsschule wird vergütet.
Offerten u. Chiffre **K. R. 366** d. „**Invalidendank**", **hier,** niederzulegen.

Lehrlings-Gesuch.

Für ein bedeutendes hiesiges Engros-Geschäft der Manufacturwaaren-Branche wird unter günstigen Bedingungen für Ostern ein Lehrling gesucht. Adr. unter **C. S. H 250** in der Filiale d. Bl., Katharinenstr. 14, niederzulegen.

Lehrlings-Gesuch.

Wir suchen für unsere **Posamenten-Handlung en gros** einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen jung. Mann als **Lehrling.**
Kabisch & Thierfelder.

Für mein **Tuchgeschäft en gros** suche einen mit der Berechtigung zum Einj.-Freiwilligendienst versehenen **Lehrling.**
M. Baum, Brühl 7.

Lehrlings-Gesuch.

Für mein Kleiderstoff-Engros-Geschäft suche einen Lehrling mit guter Schulbildung.
E. Pincus,
Thomasiusstraße 16.

Lehrlings-Gesuch.

Für **Comptoir** und **Lager** ein Lehrling gesucht bei
Joh. Carl Riehter, Tuche en gros,
Packhofstraße 1.

Ein Lehrling wird von einem alten Manufacturwaaren-Engrosgeschäft zum baldigen Antritt gesucht. Offerten sub J. F. 9 in der Filiale dis. Bl., Universitätsstraße Nr. 1, niederzulegen.

1 Lehrling zur **Holzdrechslerei** sucht Fr. Rose, Gohlis, Neuere Hallesche Str. 65.

1 Malerlehrling sucht, Wiesenstraße 25.

Die Deutsche Universal-Wäsche-Fabrik von
Johann Arns, Neuelaer (Rheinprovinz)
sucht für den Bereich ihrer Wäsche-Fabrikate mit

Grossisten,

welche bei der besseren **Detail-Kundschaft Leipzigs und Umgegend** gut eingeführt sind, in Verbindung zu treten.
Günstige **Conditionen** und hohe **Rabattsätze,** event. auch Commissions-Lager.

Lehrling.

Für mein **Colonialwaaren- u. Cigarren-Geschäft,** verbund. mit Lotterie-Collection, suche ich für Ostern einen jungen Mann aus achtbarer Familie und mit guten Schulkenntnissen als **Lehrling.**
Oscar Jennitzer,
Grimmaischer Steinweg 2.

Wer Ostern suche einen jungen Mann, Sohn achtbarer Eltern, mit guter Schulbildung, möglichst im Besitz des Einjähr.-Freiwilligen-Zeugnisses, als

Lehrling.

Leipziger Papierwaaren-Fabrik
Friedr. Proeschdorf,
Moritzstraße 23.

Wir suchen für unser **Eisenwaaren-Geschäft** für Ostern einen

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen. Selbstgeschriebene Offerten zu richten an **Grünler & Wendel, Reudnitz,** Hohenzollernstraße 17.

Für ein besseres **Colonialwaarengeschäft** am hiesigen Platze wird zu Ostern d. J. unter günstigen Bedingungen ein **Lehrling** gesucht. Zu erfragen bei **Th. Schwennicke Nachfolger.,** Leipzig, Poststraße 7.

Ein Lehrling,

welcher schon einige Zeit als **Tischler** gelernt hat, w. für eine hiesige Pianofortefabrik **gesucht.** Adr. unter U. 816 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** erbeten.

Wir suchen einen **Lehrling** zum 1. April oder früher. Anerbietungen schriftlich.
M. Deetzen & Co., Gellertstraße 7.

Suche per sofort oder Ostern für meine Conditorei einen **Lehrling,** Sohn anst. Eltern.
Ed. Schmidtke,
Colonnadenstraße 19.

Gesucht wird als

Hausmann

für vier zusammenhängende Häuser für den 1. April 1891 ein **verheiratheter Mann** (wenn möglich Maurer) ohne Kinder bei freier Wohnung und Wochenlohn.
Anmeldungen nimmt an

Rechtsanwalt von Metzsch,
Klostergasse 13.

Gegen freie Wohnung und 180 ℳ Entschädigung für einige Nebenarbeiten wird ein älteres Ehepaar ohne Kinder für e. **Hausmannsposten** sofort oder p. 1. März gesucht. Zimmermannsfamilie und Tischlergesellen, welche einen solchen Posten schon bekleidet, bevorzugt. Adressen unter **E. K.** Chiffr. 82, Annoncen-Annahme v. Dittrich, niederzulegen.

Bekanntmachung.

1 Krankenwärter, der das Tischlerhandwerk gründlich verstehe und gute Zeugnisse besitzt, findet sofort Stellung auf der **Provinzial-Irrenanstalt Nietleben b. Halle a/S.**

Gesucht: 3 herrsch. Diener (f. gute St.) per 1. März, 1 g. empf. d. Kutsch., geb. Cav. u. ledig, 2 Knechte, Hausd. f. Cond. Bur., Barfußgäßch. 7, I.

Gesucht: herrsch. Diener, Büffetbursche m. Caution, 5 Hausburschen 2c. b. **Haupt-Contor (Hofmann), Brühl 80, p.**

„Germania" Stellenverm. Reichsstr. 14.

Für mein **Colonialwaaren-Geschäft** suche ich möglichst sofort einen jungen Mann als **Marktbeller und Kutscher.**
Gute Pferdewärter und mit der Branche vertraute Leute erhalten den Vorzug.
Max Schneider, Leipzig-Gohlis.

Ein Kutscher für schweres Fuhrwerk gesucht Körnerstraße Nr. 17.

1 zuverl. Mann f. schweres Fuhrwerk gesucht Neue Lerchenstr., **Vogel & Co.**

Tüchtige Büffetburschen sucht sofort **Gesellen-Verein, Burgstr. 7.**

Ein junger kräftiger Bursche für Flaschenbiergeschäft gesucht
Central-Hôtel, Petersstraße.

Arbeitsbursche gesucht Brühl 51, im Laden.

Gef. 2 Hausd. f. Arb. 15. Febr. Nicolaistr. 6, I.

1 Laufburschen m. guten Zeugn. sucht die **Strohwaaren-Manufactur Carl Felix Ahlemann, Neumarkt 3, III.** Junge Leute, welche schon in der Branche waren, werden bevorzugt.

Kräftiger Laufbursche

sofort zu engagiren gesucht. Nur gut Empfohlene wollen Adr. unter **M. 20** in der Filiale d. Bl., Katharinenstr. 14, niederlegen.

Laufbursche im Alter von 14 Jahren mit guter Handschrift für Comptoir **gesucht.** Off. unter B. 121 in die Expedition dis. Bl. erbeten.

Jüngeren Laufburschen sucht **Hugo Oberländer,** Friedrich Auguststr. 11.

Ein gut empfohlener **Laufbursche** wird gesucht **J. C. Hinrichs'sche Buchhandl.** Zu melden Vorm. von ½9—12 Blumeng. 2.

Lehrl. ges. Eisenstr. 17, III. r., Logis u. Kost b. H.

Electr.-Institut für Damen gebildeter Stände (Fr. Sander) Liebigstr. 11, III.

Für besseren Haushalt und Erziehung mutterloser K

Tüchtige selbstständige Taillen-Arbeiterinnen finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei
Josephine Scherner & Co.,
Damen-Confections-Geschäft, Kurprinzstraße 13, 2. Etage.

Eine Dame
als Contoristin für ein Kohlengeschäft in Halle a. S. gesucht. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen bef. unter U. u. 24699 **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Eine tüchtige, zuverlässige, mit guten Zeugnissen versehene
Verkäuferin
findet Stellung mit freier Station bei
Freya Hötzel,
Putz- und Modewaaren-Geschäft, Mäntel-Confection.
Eckartsberga.

Verkäuferin-Gesuch.
Für mein Colonialwaaren-Geschäft mit Ausschank auf dem Lande bei **Dresden** suche ich z. 1. April c. eine tücht. **Verkäuferin,** welche flott im Expediren ist und auch in der Wirthschaft mit thätig sein muß. Offerten mit Zeugnißabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche unter **B. 169** an **Rudolf Mosse, Leipzig,** erbeten.

Verkäuferin
von angenehmem Aeußeren, möglichst mit der Putzbranche vertraut, wird gesucht von
Theodor Mügge, Mauricianum.

Zum möglichst sofortigen Antritt suche **2 tüchtige Verkäuferinnen,** welche mit der Branche **gründlich** vertraut sind.
Magdeburg. M. S. Kaufmann,
Confection u. Mode-Waaren.

Eine gewandte freundliche **Verkäuferin** wird für ein feines **Cigarrengeschäft** per 1. April a. c. **gesucht.** Offerten mit Zeugnissen und Photographie unter S. 350 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Sonneberg in Thüring.,** erbeten.

Gef. 1 **Verkäuf.** f. Bäckerei Thomasg. 3, 3. Et.

Verkäuferin-Gesuch
Für mein Haus- u. Wirthschaftsmagazin suche eine tüchtige Verkäuferin. Offerten mit Angabe der früheren Thätigkeit u. Gehaltsansprüche erbitte unt. B. 98 durch die Expedition dieses Blattes.

Gef. 1 Verkäuf. f. Bäckerei Handelsstr. 28, I. l.

2 Verkäuferin. f. Cof.-W., Art. bef. Mädch. f. Kinder ges. d. **Hofmann,** Brühl 80, part.

Zum Betrieb eines hauswirthschaftlichen Betriebs werden 2 unabhängige Frauen ges., welche im Aufsuchen der Private bewandert und tüchtig im Verkauf sind. Adressen mit Referenzen erb. u. B. 88 in der Exp. d. Bl.

Putz.
Eine Directrice, die selbstständ. flott garnir. u. i. Verkauf perfect wie auch. sucht **Theodor Rössner,** Reichsstr. 6.

Modes.
Gesucht am hiesigen Platze eine im feinen Putzfach perfecte erste Arbeiterin. Gef. Off. u. F. H. 36 Fil., Königspl. 7.

Junges anständ. **Mädchen,** welches Putz lernen will, sucht **Anna Meyer,** Südstr. 21.

Taillen-Arbeiterinnen,
nur ganz tüchtige u. selbstständige, finden bei höchstem Lohne Aufnahme
Universitätsstraße 26, I.

Eine durchaus geübte **Taillen-Arbeiterin** sofort gesucht, oder nur Solche mögen sich meld. **Sophie Reinhard,** Dorotheenplatz 3, II.

Tücht. Mäntelarb. sucht bei dauernder Beschäftigung
E. Schindler, Kämmerstr. 6, Hof I.

Eine **tücht. W. & W.-Masch.-Näherin f. f. Herren- u. Damenwäsche** für dauernde Arbeit gesucht Wasserkunstsr. 11, Hpb. II.

Ein junges Mädchen aus guter Familie, welch. Lust hat, die feine **Damenschneiderei** zu erlernen, wird möglichst bald gesucht. Adressen erbeten unter „Erlernen 16" in die Filiale d. Bl., Königsplatz 7.

Eine **Lernende** für **Damenschneiderei** gesucht Münzgasse 3, 1. Et. links.

Lern f. Damenschn. bef. gef. Hainstr. 17, Tr. B, II. r.

Junges Mädchen, welches sich noch im Schneid. ausb. w., sof. ges. Gutenbergstr. 5, III.

Lernende ges. f. Damenschneiderei Hainstr. 8, III.

Mädchen für Monogrammprägerei suchen **Wezel & Naumann.**

Arbeiterinnen an Nähmaschinen sucht **Carl Güthert,** Friedrich Liststraße 4.

Punctirerin
bei hohem Lohn gesucht
Thalstraße 29, Ernst Hedrich.

Eine Punctirerin
sucht die **Buchdruckerei von Frankenstein & Wagner,** Johannesgasse 3.

Eine gewandte Hefterin für Brehmer'sche Drahtheftmasch.
Quarto sucht **Otto Spamer,** Buchbinderei.

Arbeitsmädchen, nicht unter 16 Jahre alt, suchen
Knape & Würk, Eilenburger Straße 19.

Wirthschafterin, kinderlos, v. 28—40 J., a. gut. Bürgerh., in **dauernd** angen. Stell. f. sofort. Grundbes. f. Brüderstr. 19, II.

Eine Wirtwe oder Mädchen ohne Anhang, nicht unter 40 Jahren, von gef. Constitution, mit guten Zeugn., die sich keiner Arbeit scheut, wird als **Wirthschafterin** u. zur Bedienung eines einzelnen ältern Herrn gesucht. Zu melden Reichspl. 13, 3 Tr., 10—12 Uhr.

Wirthschafterin, für bürgerl. Familie, Köchin, Stuben-, Haus- u. Küchenmdch. sucht Fritsch, Blücherstraße 47.

Gef. sof. **1 Kaffeekochin** f. Cond., h. Lohn u. 1 **Hausmädch.** Kl. Fleischergasse 25, I.

Kochmamsells, Mamsell. f. kalte Küche, Zimmermädchen, Köchinnen für Privat, fein. Stubenmädchen, Mädchen, für Haus u. Küche ges. **Haupt-Cantor (Hofmann),** Brühl 80, part.

Gef. in sehr gute Stell. ohne Einschreibegeld **mehr Köchin, Stubenmädch.,** 15. u. 1., Kück.-u. Hausmädch. Reichsstr. 5, Durchg. Seitengesch.

Vertrauens-Stellung.
Zur Ueberwachung einer Restaurations-Küche und der Wäsche wird eine mit guten Zeugnissen versehene **Persönlichkeit** für **Stettin** gesucht. Zeugniß-Abschriften u. Gehaltsansprüche unter **Z. 1263** in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Eine Köchin,
die Hausarbeit mit übernimmt, kann sich melden Weststraße 25.

Gef. perf. Köchin u. Stubenm., 1 Stütze, f. Mdch. f. K. u. H. b. hoh. L. Querstr. 11, I. Breitschneider.

Gesucht wird per 15. d. M. ein ordentliches **Mädchen,** welches der bürgerlichen Küche vorstehen kann. Zu melden Colonadenstraße Nr. 5, im Laden.

Ich suche **Köchin, Stub.-, Haus- u. Kindermädchen** b. hoh. Lohn sofort od. spät. Frau **Freiwein,** Schuhmacherg. 11, II.

Junge **Köchin,** welche das andere Privat-Stubenmädch. mit zu besuch. hat, b. 15. Febr. ges. Zu meld. mit Buch Universitätsstr. 24, II.

Tüchtige perf. **Köchin** bei 45—50 ℳ Geh., sowie **6 Küchenmädch.** gesucht Neukirchhof 37.

Ges. f. kein Haus perf. Köchin u. Stubenmdch. 1. März. Nachm. unentg. Fr. Hager, Querstr. 1.

Ges. 1 gew. Köchin, eing. L. Riedelsiger Str. 4, 2. Et.

Köchin, nicht zu jung, die gut bürgerlich kochen kann und zu wirthschaften versteht und gute Zeugnisse besitzt, **gesucht**
Neumarkt Nr. 4.

Gesucht zuverl. **Mädchen,** d. kochen kann, mit nur guten Zeugn. Guter Lohn.
Reitzplatz 8, Hutgeschäft.

Eine perfecte Köchin zum 1. März für feines Haus gesucht Promenadenstraße 5, I. l. Zu melden von 10—5 Uhr.

17—18jähr. Mädchen für Küchenarbeit 15. d. M. gesucht. **Hotel de Prusse.**

Küchenmädch. m. gut. Zeugn., p. 15. Febr. für Gasthof b. Leipzig ges. Näh. Burgstraßchen 7, I.

Zum 1. März ein anständiges Mädchen, im Kochen erfahren, für Küche und Hausarbeit vert. Lange Straße 36, 1. Etage r.

Für 1. März wird ein kräftiges, zuverlässiges u. ordnungsliebs. Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht
Weststraße 20, 3 Treppen.

Gesucht
1. März ein an Ordnung und Reinlichkeit gewöhntes **Dienstmädchen** für Küche und Haus zu einzelnen Leuten. Zu melden mit Buch Frankfurter Straße 1, 2. Etage. ℳ

Gesucht z. 1. März od. früher ordentl. Mädchen für gute bürgerl. Küche und Hausarbeit. Reine Wäsche, keine kleinen Kinder im Haus. Guter Lohn. Seide muß Gewdeuen verstehen.
Leplaystraße 10, part. rechts.

Ein im **Kochen und Hausarbeit erfahrenes Mädchen,** sowie ein nicht zu junges **Kindermädchen,** welches etwas **Nähen und Plätten** versteht, werden zum 1. März ev. früher gesucht
Baudissstraße 1, parterre.

Ein sauberes, nicht zu junges Mädchen für Küche und Hausarbeit per 1. März gesucht Tauchaer Straße 14, 1.

Dienstmädchen-Gesuch.
Zum 1. März suche ein ält. Mädchen für Haus und Küche; dieselbe muß an Pünktlichkeit, Ordnung u. Reinlichkeit gewöhnt sein. Nur mit besten Zeugnissen zu melden Brüderstraße 4, II. Vormittags von 10—12.

Gesucht wird zum 15. Februar ein nicht zu junges Mädchen für Küche und häusliche Arbeit
Inselstraße 10, 1. Et. lks.

Wegen Verheirathung des jetzigen Mädchens wird zum 1. März ein anständiges Mädchen gesucht, das selbstständig gut bürgerlich kochen kann und Hausarbeit übernimmt. Zu melden
Harkortstraße 7, II. links.

Gesucht wird sof. od. z. 15. Febr. ein anständ. **Mädchen** für Küche u. Hausarbeit in d. Mühle zu **Wahren.** Zu melden daselbst od. Leipzig, Gohliser Straße Nr. 5, I.

Gesucht wird für sofort oder 15. Febr. ein tüchtiges **Mädchen,** das gut bürgerlich kocht und häusliche Arbeiten verrichtet. Zu meld. Hohe Straße 28, B, 2. Etage rechts.

Ges. 1 nettes Mädch. f. Küche u. Haus zu ält. Leut., das sich. 6 J. da, vorzügl. St., bis 50 Thlr. Anna Werbach, Humboldtstr. 28, I. l.

Ein junges **Mädchen,** 17—18 J., wird für leichte Arbeit u. in Küche gesucht. Näh. Reudnitz, Margarethenstr. 1, b. **Kummer.**

Solides Mädchen, nicht unter 18 J. alt, für Küche und Haus bei hoh. Lohn gesucht Arndtstraße 18, 1. Etage.

Ein tüchtiges Mädchen für Haus u. Küche wird für 1. März gesucht im **Restaurant „Grosse Feuerkugel",** Universitätsstr. 8.

Ein ordentliches Mädchen für Küche und Haus gesucht
Klostergasse 10, im Laden.

Ein nicht zu junges **Mädchen** wird zum 1. März für Küche und Haus gesucht
Reudnitzer Siebenweg 15, im Geschäft.

Gesucht wird krankheitshalber sofort ein Mädchen für Küche und Haus
Harkortstraße 11, II.

Gesucht zu älteren Leuten 1 Mädchen für bürgerliche Küche und Haus, sowie 1 erf. Stubenmdch. Peterskirchhof 1, I.

Gesucht wird ein anständiges **Mädchen** für Küche u. häusl. Arbeit z. 1. März. Zu melden, nur solche m. g. Zeugn., Floßplatz 31c, pt.

Ein durchaus zuverl. **Mädchen,** welch. in Küche u. Hausard. erf. ist u. gute Zeugn. bes., zum 1. Febr. gesucht Erdmannstraße 13, II.

Ges. 1 Mädchen m. g. Att. f. K. u. H. zu einzelner Herrschaft Peterssteinweg 21, I. l.

Ges. z. 1. März e. Mädch. m. gut. Zeugn. für Küche und Haus Liebigstraße 3, II.

Für 15. Februar ein anst. **Mädchen** für Küche und Haus gesucht Thomaskirchhof 2, I.

Ein tücht. **Mädchen** für Küche und Haus wird gesucht Petersstraße 12, 3. Etage.

Ges. ord. **Mädchen** f. Küche u. Haus zu 2 ält. L., 50—60 Thlr., Königsplatz 6, II. l.

Suche sof. 1 Mädchen für Küche u. häusl. Arbeit. **T. M. Marx,** Sternwartestr. 55.

Mädchen für Küche und Haus 15. Febr. gesucht Grenzstraße 21, bei **Seifert.**

Ein gut empfohlenes Stubenmädchen findet 15. Februar Stellung Bismarckstraße 11, 2 Tr.

Frau Fromm, Hohe Str. 43, II., sucht f. viele hochfeine hies. Herrsch. erf. tücht. Stubenmädch. mit sehr gut. Zeugn. in sehr angenehm. Stell., sowie feine bürg. Köchinnen bei hoh. Geh. 1. März u. 1. April.

Gesucht wird zum 1. März ein **Stubenmädchen** in gesetzten Jahren. Dasselbe muß perfect in ihrem Fach sein, das Zimmerreinigen, Plätten, Servieren, Schneidern und Frisiren verstehen. Guter Lohn zugesichert. Nur solche, die schon in feinen Häusern waren, wollen sich mit Buch melden
Hospitalstraße 26, Gartengebäude 1.

Gesucht wird für ein krankes
erstes Stubenmädchen
sofort ein anderes. Mit Buch zu melden
Plagwitz,
Villa, Lindenauer Straße Nr. 2.

Für Stubenarbeit u. Wartung eines einjährigen Kindes wird ein solides nicht zu junges **Mädchen** zum 1. März gesucht
Gohlis, Bismarckstraße 10.

Stubenmädchen Nähe Connewitz in schönen Haushalt ges. Zu meld. Universitätsstr. 24, II.

Gesucht z. 1. März in eine Badeanstalt ein ält. fr. Mädch. oder unverh. Frau für leichte Hausarb. u. zur Beaufsicht. d. Mdch. Adr. u. B. 137 in d. Exped. d. Blattes erb.

Gesucht wird den 1. März ein fleißiges, sauberes, nicht zu junges **Hausmädchen,** das gut empfohlen ist. Lessing. 16, 2. Et. r.

Gesucht wird ein sauberes anständiges **Mädchen,** welches im Nähen u. Plätten nicht unerfahren ist u. welches die Beaufsichtigung größerer Kinder übernimmt. Nur mit Buch zu melden Pfaffendorfer Straße 26, part.

E. anst., saub., nicht z. jung. **Mädchen** w. b. gut. Behandl. f. Haus u. Kind z. 15. Febr. od. 1. März ges. Tuchfabr. 15, III. **Kroll.**

Gesucht 1 kräft. Mädchen für Hausarbeit, 60 Thlr. Lohn, Peterskirchh. 1, I.

Gesucht wird ein **ehrliches Mädchen** für Alles, welches mehr auf **gute Behandlung** als auf hohen Lohn sieht. **Aeußere Tauchaer Straße Nr. 1, Geflügel-Geschäft.**

Sofort od. 15. Februar ordentliches Mädchen gesucht Plagwitz, Salzstraße Nr. 11 (vis-à-vis Baumwollspinnerei).

Ein ordentliches, nicht zu junges **Mädchen** wird per 15. Februar gesucht in Reudnitz, Borsitzstraße Nr. 5, parterre.

Suche sofort ein ehrliches kräftiges **Mädchen.** Mit Buch zu melden
Böttchergäßchen 2, Milchgeschäft.

1 Mädchen v. 14—16 J. wird als Zweite zu 1. Arbeit gesucht Bayerische Straße 51, part. r.

Mädch. m. g. Zeugn. find. stets g. Stell. d. Frau Hennig, Hainstraße 19, im Hof 2 Tr.

Wegen Krankheit wird **sofort** e. ehrliches fleißiges **Mädchen ges. Liebigstraße 2, I.**

Ges. **viel** Mädch. in gut. Dienst **Poniatowskistr. 16, I.**

Ein kräftiges **Mädchen** mit guten Zeugn. wird z. 1. März verlangt Blücherstr. 20, I.

Ein **ordentliches fleißiges Mädchen** wird zum 1. März gesucht Goethestr. 3, III.

J. Mädchen zu einz. Dame ges. Mühlenstraße 23, I.

Ges. wird sof. od. spät. 1 ord. einf. **Mädchen** zu 2 ält. Leut., g. Behandl., Gr. Fleischerg. 1, III. l.

Gesucht ein ordentl., fleißiges **Mädchen** zum 1. März Uferstraße 19, 3 Etage links.

Ein ordentl. **Mädchen** wird zum 15. d. M. gesucht. Zu erfr. Thomaskirchhof 15, part.

Gesucht zum 1. März ein ord. Mädchen Alexanderstraße 39, 2. Et.

Ges. 1 ält., erf. Mdch. zu 2 einz. Leut. b. gut. Lohn. Näheres F. Meyer, Emilienstr. 38, I.

Ohne Einschreibegeld sind t. g. St. zu besetzen, h. Lohn, Fr. Arnold, Gerwendg. 2, II.

Gesucht ein junges **Mädchen** Leipzig-Gohlis, Untere Georgenstraße Nr. 2, part.

Bisherige Dienstmädch. all. Branch. erh. ohne Einschreibeg. stets g. eng. Stell. b. hoh. L. u. g. Kost. sof. od. spät. Reichsstr. 20, Hof 1. II., Fr. Hempel.

Ein arbeitl. bescheid. **Dienstmädchen** wird von kinderl. Ehepaar gesucht. Anfangsgehalt 120 ℳ. Meldungen Tonnerstraße 17, 2. Et.

Ein zuverl. fleißig. Dienstmädchen
wird für 15. Februar gesucht
Petersstraße 17, 3 Tr. links.

Ein **Dienstmädchen** wird für 1. März **gesucht** von Frau Landgerichts-Director **Heinlein,** Dufourstraße 19, II.

Ich suche ein hud., anst. **Dienstmädchen**
E. Riehter, Hauptmannstraße 3.

Dienstmädchen bei hohem Lohn u. guter Behandlung sucht Hohe Straße 21, H. p. l.

Dienstmädchen
in sehr gute Stellen sucht
Frau Moder, Nicolaistr. 36, Hof 1.

1 j. Dienstmädchen ges. Tauch. Str. 26, I.

Gesucht ein ordentliches, fleiß. **Dienstmädchen** L.-Reudnitz, Stiftsstraße 6, I. l.

Büffetmamsell (Bohemb.), 1 Köchin in Conditorei, 1 j. Mamsell n. Chef, Kochlehrmadc, Stub.- u. Küchenmädch. sucht Nicolaistr. 15, III.

Mamsell f. Büffet (Bier a. Rechn.) f. sof. gesucht. **Hofmann,** Brühl 80, parterre.

Ges. 1 Büffetmamsell Thomasg. 3, III.

Gesucht.
Eine solide **Kellnerin,** Bier auf Rechnung, f. f. Stellung, ferner jüngere **Kellner.**
Photographie nebst Copie u. Rückporto erbeten an **Ernst Leichsenring's** Bureau f. Gastwirthspersonal, **Zwickau i. S.**

Kellnerin für Weinst., Hotels, feine Restaur. gesucht, hier und auswärts, durch **Frau Antacak,** Neukirchhof 37, part.

Eine Kellnerin gesucht
Restaurant, Berliner Straße 52.

Ges. viele Kellnerinnen Thomasg. 3, III.

Gesucht sofort eine flotte Kellnerin
Blücherstraße 27.

Kellnerin. sucht Nicolaistraße 15, III.

Gesucht zum 1. März ein zuverlässiges **Kindermädchen,** sowie ein **Stubenmädchen,** welches nähen und plätten kann. Zu melden mit Buch Freitag und Sonnabend von ½11 bis 12 Uhr Johannesplatz 13, I., Jungenberg's Gut, Milchcurbfabrik **Bruno Wolff.**

Ein anständ. **Kindermädchen** wird **sofort gesucht** zu 1 Kinde Colonnadenstr. 22, pt.

1 fr. **Mädchen** für Kinder b. hoh. Lohn **Deutsches Waarenhaus,** Reichsstr. 34.

Zum 1. März
wird ein zuverlässiges, nicht unter 17 Jahre altes
Kindermädchen,
das nähen u. plätten kann und etwas Hausarbeit übernimmt, bei gutem Lohn und freundlicher Behandlung gesucht. Mit Buch zu melden
Kleine Burggasse 4, 2 Treppen.

Ein tüchtiges **Mädchen** für 2 Kinder und häusliche Arbeit wird per 15. d. M. gesucht Thomaskirchhof 16, S.-Gebäude 2. Et.

Ein beff. **Kindermädch.** find. g. Stelle, m. g. Zeugn. v. letzt. St., b. h. Lohn u. g. Behandl., nur für Kind. Hainstr. 19, 1. Hof II., Fr. Hennig.

Gesucht wird per 15. Februar ev. später ein besseres **Mädchen** für 2 Kinder; selbiges muß auch etwas Hausarbeit mit übernehmen. Mit Buch zu melden Davidstraße 1, part. l.

Wöchnerin-Wärterin, gut empfohlen, sofort **gesucht Mozartstraße Nr. 2, I. rechts.**

Ein Aufwaschmädchen
bei hohem Lohn wird für sofortigen Antritt gesucht **Panorama-Rest.**

Eine tüchtige **Waschfrau** gesucht
Glockenstraße 9, I.

Eine nur tücht. **Frau z. Waschen** sofort gesucht Wächterstraße 26, 1. Etage rechts.

Frau zum Reinemachen früh 8—9 **ges. Neustadt,** Eisenbahnstraße 53, I. l.

Gesucht ordentl. **Frau z. Reinemachen** für jeden Freitag Nachmittag Theaterstr. 25, II. M.

Ein junges **Mädchen** täglich einige Stunden zum Weglaufen Alexanderstr. 9, 3. Et. links.

J. **Mädchen** zu Geschäftsgängen sofort gesucht. **O. Schreiber,** Petersteinweg 5, I.

Aufwartung.
Ges. wird ein g. anst. j. Mdch., tägl. von 8—1 Uhr zur Beaufs. eines kleinen Kindes und zur Abhol. gr. Kinder v. d. Schule. Zu melden von 10—1 Uhr Lessingstr. 11, part.

Eine **Aufwartefrau** kann sich sofort melden bei **S. Osswald,**
Königsplatz Nr. 7.

Saubere Frau als **Aufwartung** für die Vormittagsstunden von 7 bis 10 Uhr wird gesucht Sophienstraße 21, 1 Treppe.

Gesucht ins Nordwest. recht anstand. **Aufwartung** (ganzen Tag) od. j. gew. **Mädchen** in Dienst. Näh. Fil. d. Bl., Katharinenstr. 14.

Aufwartung gesucht Rl. Burggasse 14, I.

Ein jüngeres, zuverl. **Mädchen,** täglich mehrere Stunden z. Aufw. für Kinder sofort gesucht Sophienstraße Nr. 46, part.

Stellengesuche.

Stellengesuche. Annoncen „Stellengesuche" betr. besord. sofort **Rudolf Mosse,** Grimm. Str. 20, I.

Tiefbau-Techniker,
durchaus sicher im Nivelliren, mit Bauleitung und Abrechn. in Canalisation und Straßenbau vollständig vertraut, flotter Zeichner, auch in Hochbauprojecten bewandert, sucht möglichst dauernde Stellung. Off. u. B. 63 Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 14, erbeten.

Junger Zeichner,
gut empfohlen, **sucht baldigst Stellung.** Ansprüche bescheiden.
Offerten unter B. 747 beförd. d. Annonc.-Expedition von **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Neapel.
Bestens eingeführtes **Commissionshaus** in Neapel sucht noch einige leistungsfähige Häuser für die Provinzen Neapel u. Apulien
zu vertreten.
Ia. Referenzen. Offerten unter **J. E. 6321** an **Rudolf Mosse, Berlin SW,** erbeten.

Eine leistungsfähige Papierpuppenfabrik
sucht für **Leipzig Vertretung.** Offerten unter **W. 818** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** erbeten.

Tuch- u. Schneiderartikel-Branche.
Ein routinirter Reisender, welcher Königreich Sachsen, Thüringen und Anhalt mit bestem Erfolge bereiste, mit Branche und Kundschaft durchaus vertraut,
sucht per Ende März sich zu verändern.
Gef. Offerten sub **L. M. 100** Filiale d. Blattes, Katharinenstraße 14, erbeten.

Stelle-Gesuch.
Ein j., unverh. Kaufmann, Christ, sucht **per 1. April d. J.** in einem **feinen Fabrikationsgeschäft** (Bedarfsartikel) Stellung als
Reisender.
Suchendem, bisher nur auf Comptoir thätig, ist davon gelegen, sich als tüchtiger Reisender ausbilden zu können. Werthe Adr. mit näheren Angaben befördern sub **H. R. 51 Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Reisender,
6 Jahre lang bei der Kundschaft der **Putz-, Posamenten- und Schnittwaarenbranche** in Sachsen, Thüringen und Lausitz vorzüglich eingeführt, **wünscht sich sofort zu verändern.** Offerten sub **W. R. 443** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Magdeburg,** erbeten.

Jung. Kaufm. sucht Nebenbesch. Off. u. **G. 35** Filiale d. Bl., Katharinenstr. 14, erb.

Lebensstellung.
Ein energ. tücht. Kaufmann, mit besten Empfehlungen, noch in ungek. Stell., Kenntn. d. engl. u. franz. Sprache, sucht dauernde selbstst. Stellung als **Buchhalter, Correspondent** oder **Leiter** eines **Fabrik-** resp. **feinen Detailgeschäftes.**
Gef. Offerten erb. unter **L. M. 26** postlagernd **Berlin,** Postamt 56.

Vertrauensposten-Gesuch.
Ein energischer, tüchtiger Kaufmann mit besten Empfehlungen, Kenntniß der englischen und französischen Sprache, sucht dauernde selbstständige Stellung als Buchhalter, Correspondent oder Leiter einer Fabrik resp. feinen Detailgeschäfts. Caution in beliebiger Höhe kann geleistet werden. Gef. Offerten unter **B.** O. Weststraße 32, Annoncen-Bureau.

Jg., redegew. verheir. Apotheker sucht per sof. Nebenstelle, gleichviel w. Branche. Offert. unter **B. 94** in die Expedition d. Blattes.

Ein j. **Commis,** 23 J., gel. Materialist, welcher bereits mit Erfolg gereist hat, sucht
Reiseposten,
gleichviel welcher Branche. Offerten **H. K. 100** Filiale d. Bl., Katharinenstraße 14, erbeten.

Ein militairfreier junger **Kaufmann** von 23 Jahren, welcher in einem Export- u. Wein-Geschäft gelernt hat u. jetzt 3 Jahre als Buchhalter einer Brauerei thätig war, sucht Umstände halber per 1. April cr. früher Stellung, gleich welcher Branche. In Zeugnisse vorhanden. Gef. Off. unter **M. S. 100** postl. Postamt II Dresdner Bahnhof Leipzig erb.

Ein tücht., energ., bis jetzt selbstst. gewes. Kaufmann wünscht **Vertrauensstellung** od. als **Compagnon** mit 20,000 ℳ. Offerten sub B. 32 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein junger Kaufmann, gelernter Materialist, firm in der dopp. Buchhaltung, sowie in der Lotteriebranche vollständig bewandert, gegenwärtig noch in Stellung, sucht per 1. April a. c. bei bescheidenen Ansprüchen anderweitig Engagement. Gef. Offerten unter B. 89 in die Expedition d. Blattes erbeten.

Ext. Kaufmann, Anfang Dreissiger, welch. **Spanisch, Französisch, Englisch** und **Portugiesisch** dieselbe spricht und schreibt und viele Jahre in **ausländ. Exporthäusern** thätig war, sucht Stellung. Prima-Ref. Event. persönl. Vorstellung. Gefl. Offerten sub **A. 229** durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Vertrauensstellung
sucht ein durchaus erfahrener **Kaufmann,** 30 Jahre alt, zuletzt 5 Jahre **Disponent** in ersten Exporthaus, firm im Buchführen, Bücherabschluß und drei fremden Sprachen. Vorzügliche Zeugnisse und Prima-Referenzen zu Diensten. Gefäll. Offerten unter B. 142 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Vertrauensstellung.
Junger Kaufmann, 34 Jahre, der längere Jahre Geschäfte selbstständig geleitet hat und Caution bis 12,000 ℳ stellen kann, sucht anderweite Vertrauensstellung, eventuell auch Betheiligung an einem rentablen Geschäft. Gefl. Off. erb. u. T. 30 Filiale, Katharinenstr. 14.

Ein junger Kaufmann,
welcher gegenwärtig in einem Elbenstocker Stickerei-Fabrikationsgeschäft thätig und mit dieser Branche, sowie allen Comptoirarbeiten vollständig vertraut ist, sucht anderweit Engagement. Gefl. Offerten unter Z. 1266 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Jung., strebs. Mann, 29 J. alt, a. d. **Kurz- u. Posamentirw.-Branche, sucht** z. 2. Buchh., Comptoirist od. Lagerist dauernde **Stellung;** Ia. Referenzen zur Seite. Gefl. Off. bel. man unt. F. 800 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** zu richten.

Ein junger Mann,
der **einf. u. dopp. Buchführung** mächtig, sucht, gestützt auf beste Empfehl., p. 1. April Stellung auf **Comptoir** oder **Lager.** Off. erb. unter Z. 1255 an die Expedition d. Bl.

Ein j. Mann, Sohn achtbarer Eltern, mit guten Schulkenntnissen, 16 Jahre alt, sucht Stellung in einem **Comptoir.** Off. m. näh. Bedingungen bittet man unter B. 138 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein tüchtig. junger Kaufmann
(verheirathet), gegenw. in bedeutendem Eisenwaarengeschäft als 1. Verkäufer thätig, sucht per 1. April oder später **dauernde Stellung,** am liebsten für Contor oder Lager eines Engros- oder Fabrikgeschäftes. Suchender ist mit allen Zweigen der Eisen- und Kurzwaarenbranche, sowie sämmtlichen Contorarbeiten vollkommen vertraut. Beste Zeugnisse stehen zur Seite. Gef. Offerten sub **F. 825** bef. **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Ein j. Kaufmann, gel. Droguist, mit guten Zeugn., sucht baldigst andern. Stellung für **Lager oder Comptoir.** Näh. durch **R. Kopp,** Zeitzer Straße 57.

Stelle-Gesuch.
Ein jung. Kaufmann, 28 Jahre alt, militairfrei, der Colonialwaaren-, Eisen- u. Mühlenbranche, in Comptoir, Lager u. Reise tüchtig, sucht p. 1. April seine Stellung zu verändern. Gef. Offerten sub **K. 177** an **Rudolf Mosse, Leipzig,** erbeten.

Ein junger Mann, gelernter **Materialist,** 22 Jahre alt, sucht Stellung als
Lagerist oder Correspondent
in einem größeren Colonialwaarengeschäfte. Antritt kann bald erfolgen. — Beste Referenzen! Gefl. Offerten unter Z. 1254 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein junger Kaufmann,
25 Jahre alt, gelernter Materialist, mit mehrjährigen E. Referenzen, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung für Detail oder Lager.
Gef. Offerten sub A. 228 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Für einen Knaben mit gut. Handschr., der nächste Ostern die Schule verläßt, wird in Comptoir oder Expedition eine Stelle als
Schreiber
gesucht. Gefl. Offerten unter B. 47 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Herzliche Bitte! J. Kaufm., m. f. Mutter u. Schwester ern. m., f. Verdienst irg. w. Art. Gefl. Adr. u. P. 18 in d. Fil., Katharinenstr. 14, abzgl.

Ein j. Kaufm. f. Nebenbeschäftigung. Off. bitte u. B. 156 Exped. dieses Blattes abzug.

Ein **junge. Mann,** 30 Jahre (Halbinvalid), **sucht irgend welche Beschäftigung.**
Adressen u. B. 87 in die Exped. d. Bl. erb.

Ein j. feiblst. **Graveur u. Ciseleur** für alle Kunstsachen sucht dauernde Stelle. Off. u. K. O. 357 **„Invalidendank",** Leipzig.

Ein Buchbinder, intell. gewissenhafter Mann, 30 J. alt, sucht Vertrauensstell., auch für Lager, Bureau, Buchhandel, Druckereien geeignet. Adr. u. L. M. 299 Fil. d. Bl., Katharinenstr. 14, erb.

Feuermann
f. m. g. Zeugn. Stell. Off. erb. u. B. 102 Exp. d. Bl.

Ein verheir. **Gärtner,** w. Hausmannspost, mit übernimmt u., sehr tücht. in seinem Fache ist, sucht p. 1. M. od. 1. Apr. St. d. A. Loff, Barfußg. 7, I.

Koch,
tüchtig in seinem Fach, mit guten Empfehlungen, 21 Jahre alt, sucht per sofort in Hotel oder Restaurant hier oder auswärts Stellung. Gefällige Offerten unter **Z. 1262** in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein junger Mann mit besten Zeugnissen, cautionsfähig, sucht sogleich o. bis 15. Febr. Stelle als **Buffetier od. Rechnungsführer.** Gef. Offerten beliebe man unter „Buffetiers" Leipziger Annonc.-Expedition, Ritterstraße 3, einzusenden. Agenten verb.

Buffetiers mit Caution, Köche, Kellner u. Hdl. **empf.** Franke, Nicolaistr. 15

Lehrling.
Ein junger Mann aus guter Familie, Untersecundaner eines hies. Gymnasiums, sucht für Ostern oder später eine Lehrlingsstelle in einem großen Handelshause, wo ihm Gelegenheit zur kaufmännischen Ausbildung geboten wird. Offerten unter B. 114 an die Expedition dieses Blattes.

Ein junger Mann,
welcher das Gymnasium bis zur Untersecunda absolvirt hat, wünscht in eine Leipziger Buchhandlung sofort oder auch später als
Lehrling
einzutreten. Offerten sub Z. L. 871 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** erbeten.

Für einen jungen Schweden wird **Volontair-Stelle** in einem größeren kaufmännischen Geschäfte gesucht. Offerten unter H. 1175 an **Rud. Mosse, Mühlhausen i. Th.**

Ein junger Mann sucht Stellung als
Lehrling
in einer Posamentenfabrik, mit Wohng. in der Familie. Adressen bitte zu richten an die Firma Heise & Fiekler, Leipzig.

Für meinen Sohn, welcher zu Ostern die Schule verläßt und große Lust hat, **Buchbinder** zu lernen, suche ich einen tüchtigen **Lehrmeister.** Offerten erbitte an **Paul Winter,** Grimmaischer Steinweg 20.

Ein Mann, Mitte 30, **fertig englisch sprechend,** sucht Stellung als **Portier oder andern Vertrauensposten.** Caution kann auf Wunsch geleistet werden. Offerten erbeten unter **C. A. 42** in die Filiale dieses Blattes, Königsplatz 7.

Ein streng reeller, fol. Mann, 40 J., sucht Stelle als Bureaudiener, Cassenbote, Schirrmeister in einem größ. Fuhrgeschäft od. sonst. Vertrauensstell. Selb. ist in jed. Bezieh. mit dem Fuhrwerken vertraut. Caution zur Verfügung. Adr. unter B. 145 Exped. d. Bl.

J. Mann, 23 J. alt, verh., ohne Kinder, mit guter Handschr. u. etwas Caution, sucht Stelle als **Markth. od. Cassenb.,** auch m. ders. zugl. einen **Hausmannsp.** mit übern. Off. u. B. 101 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Junger Mensch, 18 Jahre, sucht Stellung als **Marktheifer** oder andere Arbeit. Adr. unter B. 135 in die Expedition d. Bl.

Markth., Kutscher, Buffetiers (m. Caut.), Hausch. ꝛc. empf. Bür. „Germania", Reichsstr. 14.

Stallschweizer (verheir. u. kinderlos) sucht per 1. März od. spät. St. d. **A. Loff,** Barf

Ein geb. Fräulein, Ende der 20er Jahre,

sucht 1. April oder früher Stellung zur selbstst. Führung eines Haushaltes oder Stütze d. Hausfrau. Prima Zeugnisse stehen z. D. Gef. Off. in der Filiale dieses Blattes, Universitätsstraße 1, unter B. K. 100 niederzulegen.

1 j. geb. **Mädchen** aus f. Fam. (St. Thür.), w. Liebe zu Kindern hat, sucht p. 1. März od. sp. St. als **Stütze d. Hausfrau** od. dergl. Gef. Off. u. M. F. 520 Berliner Str. 11, III. l.

Ein in allen Haus- und Handarbeiten gründlich erfahrenes Mädchen, im Kochen selbständig, sucht bis 15. Februar Stelle als **Stütze der Hausfrau oder Köchin.** Offerten bel. man unter Z. 1265 an die Expedition dieses Blattes einzusenden.

Wtch. f. St. a. Steiped. Höfe. Mahlmannstr. 11, III

Eine gebildete Dame,

32 Jahre, wünscht möglichst bald eine Stellung **zur Führung eines Haushalts** bei einem einzelnen Herrn oder wo die Hausfrau fehlt. Offerten unter **A. P.** postlagernd **Halberstadt** bis 11. d. M.

Ein geb. Mädchen, welch. in der Küche, Haus- u. Handarbeit, sowie Kindererziehung erfahren, **sucht** per 15. Februar od. 1. März **Stelle als Stütze der Hausfrau.** Off. unter R. W. 210 postlagernd **Hainichen.**

Ein geb. Fräul. **sucht zur Vervollkommnung in der Führung der Hauswirthschaft** eine Stelle als Stütze der Hausfrau in gebildeter Familie. Gehalt wird nicht beansprucht. Offerten unter **T. 43** Expedit. d. Blattes erbeten.

Fräulein, 24 Jahre,

aus guter Familie von ausw., **sucht Stelle als Stütze der Hausfrau oder Wirthschafterin.** Selbiges ist in allen wirthschaftlichen, sowie fein. weibl. Handarb. vollk. bew. Werthe Offerten erbitte oder persönl. zu sprechen **Marthahaus** (Möbstraße).

E. Frau, tücht. in f. Bein- u. Restaur.-Küche, f. Wäsch. u. Kath. o. tagew. Z. erb. Moritzstr. 15, III. l.

Anst. Mädch. (perf. Köchin) m. g. Zeugn. f. St. z. 1. März. Perf. z. spr. b. Auerstr. 54, Hof p. r.

1 Wittwe, 40 J., ganz unabh., sucht bald Stelle in Restaurant. Selb. kann kochen u. ähnl. die Handarb. G. Zeugn., v. 10 Uhr selbst bo Hainstr. 19, l. H. 2 Tr., **Fr. Hennig.**

Empfehle den geehrt. Herrsch. 3 Köchinnen, 20—27 J., 2 Stubenmädchen, 3 Kindermädch., mehrere Mädchen für Küche u. Haus mit nur gut. Zeugn. Frau Becker, Königsplatz 6, II. l.

Anst. **Mädchen** sucht Stelle f. K. u. Haus 15. Febr. od. 1. März Kurprinzstr. 12, Seitenq.

Ein **Mädchen aus** gut. Fam., w. der bürg. Küche vorst. k. u. in all. Häusl. bew. G. f. 1. o. 15. Mz. St., am l. b. eing. L. Peterstorg 14, 3 Tr.

Empf. sucht **Mädchen** für bürg. Küche u. Haus, tücht. Wsch. für Mdl., Bäcker u. Fleischer, gute Zeugn., Fr. Arnold, Gerandagäßchen 2, 2. Et.

2 tücht. Mädchen f. Küche u. Haus such. **sofort Stell. Kl. Fleischergasse 23, 1.**

Ein zuverl. **Mädchen** mit gut. Zeugn., w. selbstständ. kochen kann u. in all. Häusl. bew., sucht Stell. bei einz. Leuten Lößstr. 22, 1. r.

Gewandtes, saub. Mädchen, im **Schneidern** sowie **weibl. Handarbeiten bewandert,** sucht Stellung bei feiner Herrschaft. Werthe Adr. unter B. 92 Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Stubenmädchen,
perf. im Nähen, Plätt. u. Serv., s. 1. März Stell. G. Zeugn. u. z. S. Adr. d. man bei Herrn Kaufmann **Dietzel,** Ecke Kurprinz- u. Leplaystraße, niederzulegen.

Ein ält. Stubenmädchen,

welch. s. Fach versteht u. b. jetzt in fein. Häuser, s., gest. auf g. Zeugn., Stell. bei f. ält. Herrschaft oder Dame. Adr. unter B. 100 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

X **Anständiges junges Mädchen** sucht, X gestützt auf gute Zeugnisse aus feineren X Häusern, zum 1. April Stellung als X **Stubenmädchen.** X Gef. Offerten unter **A. b. 24655** bef. X **Rudolf Mosse, Halle a S.**

Ein ält. **Mädchen** s. St. in einf. Haushalt. Kochstr. 11, III., od. Lindenau, Sophienstr. 3.

Empf. Stubenmädch. 23 J. f. bin H., 1 März, 8 Mädch. f. Küche u. Haus **Poststraße 16, I.**

Ein junges **Mädchen,** 17 Jahre, von außerhalb, sucht möglichst sofort **einen Dienst** für häusliche Arbeit. Geehrte Adressen mitgetheilten Arndtstraße 13, III., bei **Wienhold.**

J. **Mädchen** mit g. Zeugn. sucht sof. St. Zu erfr. bei Frau **Dorn,** Schkeuditz, Bahnhofstr. 55.

Mädchen v. Lande, 16 J. alt, sucht St. zu mehr. auf g. Behandl. b. Lehrgel., Humboldtstr. 29, IV. r.

1 flicht. Mädch. f. St. A. Wachsb., Gerichtsstr. 28, I. l.

Ein anst., j., kräft., williges Mädchen sucht sof. od. später Stell. Brühl 10. II.

Junges Mädchen sucht Stelle zu eing. Leut. per 1. März. Zu erfr. Moschelesstr. 8, Hof p. l.

Ein anst. M. von ausw. sucht für sofort oder 15. Febr. bei besserer Herrschaft Stelle für Alles. Zu spr. Dresdner Str. 45, Hausm.

Arbeitsames n. fleiß. **Mädchen** sucht St. bis 15. Febr. Zu erfr. Brühl 64, p. II. l.

Ein j. **Mädchen** a. Thür. s. bald. Stelle, am liebst. zu einz. Leuten Petersteinweg 10, l. IV.

Ein junges kräft. Mädchen sucht Stelle für Alles Petersstrchhof 1, I.

Ein ord., fleiß. **Mädch.** s. Stelle od. Aufwart. f. d. ganz. Tag. Näh. Brandvorwerkstr. 17, III r.

E. arbeitl., elbst. Mädchen m. gut. Buch sucht Dienst b. 15. März. Näh. Emilienstr. 38, I. Meyer.

1 j. Mädchen, in der **warmen u. kalten Küche** erf., s. z. 15. d. M. Stelle neben dem Chef als **Buffetmamsell** oder **Kassirerin.** W. Adr. u. B. 127 Exped. d. Bl. niederzul.

Empf. 8. Kellnerin. Neuegk. Kirchhof 17, pt.

Ein junges anständiges Mädchen sucht Stelle **für Kinder bei feinerer Herrschaft.** Zu erfragen Sidonienstraße 41, Hof links, part.

Wochen- u. Krankenpfl. empfiehlt sich geehrten Herrsch. in u. auß. Leipzig; g. Zeugn. stehen z. S. Burgstr. 7, 2. Et. l. **L. Hanke.**

Eine **Krankenpflegerin** sucht abst. Stell. in Privat. Adr. erb. Brühl 11, II., L. S.

1 Perf. f. Nähen, Weißen, Plätten, Stopfen, Ausb. Frau Reb., Wasch., Weißen, Bügeln, Stopfen, Ausbessern 40, p. II.

Gesunde kräftige Landammen suchen sofort Stelle. Zu erfragen bei Frau **Dorn, Schkeuditz,** Bahnhofstraße 55.

Eine j. Frau sucht **Aufwartung** für die Frühstunden Glockenstraße 5, 3 Tr. r.

Ein j. Mädchen sucht **Aufwartung** für d. g. Tag. Adr. unt. A. K. hauptpostl. erbet.

Aufwart. geg. freie Wohn. gef. Brühl 37, II.

Miethgesuche.

Ein Garten zu geschäftl. Zwecken wird in Leipzig oder Vorort zu miethen **gesucht.** Off. unter B. 95 Expedition d. Bl. erbeten.

Gesucht Geschäftslocal

mit zwei Schaufenstern in guter Geschäftsgegend Leipzigs, Grimmaische Straße oder Augustusplatz ꝛc. **Off. unter A. Z. 52 postlag. Leipzig.**

1 Gewölbe, möglichst m. kl. Wohnung, zu miethen gesucht. Adr. Burgstr. 22, parterre rechts, niederzulegen.

Gesucht pr. 1. April trockene Niederlage od. Bodenraum, Preis bis 150 ℳ, Gerberstraße, Brühl od. nächste Nachbarstr. vorzug. Off. bel. m. u. V. J. 6 Fil. d. Bl. Katharinenstr. 14, abzgl.

Bierkeller

zu pachten gesucht. Offerten unter S. 116 an die Filiale dieses Blattes, Königsplatz 7.

Gesucht wird per sofort oder 1. April ein **Pferdestall** für 1—2 Pf. u. **Wagenremise.** Off. sub **X. X.** Filiale, Katharinenstraße 14.

Wohnung gesucht
im medicinischen Viertel, womöglich mit Front nach dem Johannisthal, bestehend aus 6 bis 7 Zimmern, Badezimmer u. Zubehör. Zu beziehen am 1. April oder 1. Mai. Adressen werden entgegengenommen Königsstraße 22, I.

Gesucht wird für **sofort** oder **spätestens bis 1. April** eine

herrschaftliche Wohnung

von 6—7 Zimmern, mit entsprechenden Wirthschaftsräumen, womöglich mit Stallung und Garten am Hause. Nordviertel und Gohlis bevorzugt. Offerten nimmt entgegen der **Portier** im **Hôtel zum Palmbaum.**

Von ruh., pünctl. zahl. Familie ohne K. Kinder wird per 1. Juli od. Oct. **ein Logis** v. 240—300 ℳ im Westviertel gesucht. Adr. unter A. C. Promenadenstr. 7, Annonc.-Exp., erb.

Zum 1. Oct. wird **ein Logis,** enth. 1 St., 2 K., Küche, Keller, v. e. Unterbeamten i. Westv. od. Ostv. ges. Pr. 200—220 ℳ. Off. B. 141 Exped. d. Bl.

Gesucht von jung. Leuten Ostern **Logis,** innere Stadt oder Nähe. Preis 4—600 ℳ. Adr. erb. **Kl. Fleischerg. 6, Seifengeschäft.**

Junge anst. Leute **ohne Kinder suchen per 1. April Logis** zum Preise bis 300 ℳ Nähe Lehmann's Garten. Adressen unter **B. 97** Expedition d. Blattes erbeten.

Ein **Logis** im Südviert. z. Preis v. 325 ℳ zu miethen ges. Adr. m. Angabe d. Räumlichkeiten unter B. 132 in die Exped. d. Bl. erb.

Zum 1./4. od. 1./7. v. j. 2. Nähe d. Petersstr. **Logis** ges. im Preise bis 400 ℳ, nicht über 3 Treppen. Offerten Neumarkt 36, H. 3. Et. l.

Ges. m. u. ruhig. Leut. **Logis** bis 350 ℳ Nähe von Reichel's Garten per 1. April. Off. erb. u. F. G. 6 in d. Filiale d. Bl., Königsplatz 7.

In der Nähe des Conservatoriums wird eine **möglichst bald beziehbare bescheidene Wohnung gesucht** unter Chiffre **C. 252** an **Rud. Mosse, Leipzig.**

Gesucht
wird im Westviertel eingang **ungestört** gelegenes **Garçonlogis** in ruhigem Hause bei kinderlosen Leuten oder Wittwe, am liebsten Parterre. Adr. erbeten unter O. 1185 in die Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 14.

Gesucht für 1. März hein möbl. **Garçonlogis,** Wohn- und Schlafzimmer, Preis 40 bis 45 ℳ, evtl. Kaffee, Nähe der Gerichte und des Johannapartes. Offerten u. B. 158 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein junger Conservatorist sucht ein Garçon-Logis bei einer anständigen Familie in der Nähe des Conservatoriums, möglichst mit Clavier. Offerten sub **N. 180** an **Rud. Mosse, Leipzig,** erbeten.

Gesucht von einem Beamten eine Garçonwohnung (St. u. Schlafz.), nächste Nähe des Rosenthalthores. Bedingung: Größte Sauberkeit u. ruh. Lage. Gewünscht wird eins. bürgerl. Mittagstisch. Anerbieten unter der Aufschrift M. M. 35 m. Ang. d. Pr. Fil., Katharinenstr. 14.

Gesucht von sol. Stud. in guter Familie ruhiges **Garçonlogis.** Adr. mit Preis unt. B. 111 in die Expedition dieses Blattes.

Garçonl. zu Gohlis ges. Off. sub Garçonlogis mit Preisangabe Filiale, Katharinenstraße 14.

Eine alleinstehende Dame sucht in der Nähe der Lutherkirche bei anständiger Familie und in ruhigem Hause **ein Zimmer mit Kochofen und Schlafkammer.** Offerten unter B. 154 in d. Expedition d. Blattes erbeten.

Mediz. im Staatsex. s. per 1. März **ruh. freundl. Logis** in d. Umgeb. der Dresdner Straße. Off. mit Preisangabe sub B. 113 an die Expedition dieses Blattes.

Gesucht für die Messe
ein **möbliertes Zimmer** für einen Herrn, in der Nähe von Auerbach's Hof. Offerten mit Preisang. unt. L. F. 330 an **Rudolf Mosse,** Berlin S., Prinzenstr. 41.

Ein ungenütztes, möbliertes **Zimmer** wird von einer Dame in der inneren Stadt sofort gesucht. Off. u. D. 2 Filiale, Katharinenstr. 14.

Anst. Mädch. m. Kind, s. e. K. möbl. Zimmer, 1. Pr. bis 3 ℳ b. rechtsch. Leut., welche gem. L. d. Kind u. Tage ab. i. Pflege zu nehm. Off. u. B. Z. 10 in die Filiale d. Bl., Königsplatz 7, erb.

Ein anst. Mädchen sucht sof. eine möbl. Stube als **Schlafstelle** in der Nähe der Nordstraße. Adr. Nordstraße Str. 16, II. rechts, erb.

Ein junger Kaufmann sucht im Nord- od. Westviertel zum 1. April vollständ. **Pension.** Off. u. B. 100 Expedition d. Blattes erbeten.

Für ein **Mädchen,** welches nächste Ostern konfirmirt wird, gute Schulkenntnisse und gediegene Verbildung besitzt, wird zu dem weiteren geistlichen und wirthschaftlichen Ausbildung eine bessere **Familienpension** gesucht. Familienanschluß ist erwünscht. Gef. Off. mit Angabe der Bedingungen in d. Exped. d. Bl. unter Z. 1250 erbeten.

Vermiethungen.

Pianinos vermiethet billigst **C. Rothe, Königsstr. 6.**

2 Acker Feld, Mockernsche Flur, nahe d. Project. Pferdeb., zu Gärtnerei od. sonst. gew. Zweck. passl., sof. od. später b. z. v. Thomaskirchh. 16, III. l.

Villa

Arndtstraße 8 ist zu vermiethen. Besichtigung von 10—1 Uhr.

In einer mittelgroßen sehr belebten Fabrikstadt **Thüringens** ist das älteste Geschäft der **Colonialwaaren-Branche** am Platze Familienverhältnisse halber unter günstigen Bedingungen zu verpachten oder mit Hausgrundstück zu verkaufen.
Reflectanten belieben ihre Adressen unter **Z. 1267** an die Expedition dieses Blattes gelangen zu lassen.

Florirende Kohlenhandlung
per April **zu verpachten** Kauffsches Gäßchen Nr. 2, durch den Maurerpolier.

Ein großes, in Mitte der Stadt gelegenes, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattetes **Restaurant** ist an ein. zahlungsfähig. tücht. Wirth, welcher gute Küche führt, sof. zu verpachten. Off. u. Chiffre B. 148 Exp. d. Bl. erb.

Restaurations-Verpachtung p. 1. April, auf Wunsch mit Saal, Gesellschaftszimmer ꝛc., Brüderstr. 19, I.

Eine **Fleischerei** in einem neu eingr. westlichen Vorort, welche 6 Jahre in ein. Hand und flott betrieben wird, ist zu Ostern zu vermiethen. Zu erfragen Südstraße Nr. 24, 1. Etage rechts.

Nicolaistr. 1

nahe der Grimmaischen Straße, ein **Geschäftsladen** per 1. April oder früher für jährlich 1000 ℳ zu vermiethen durch Rechtsanwalt **Hartsch.**

Ein Laden

mit groß. Schaufenster, Hinterzimmer nebst Kellerräumlichkeiten, verb. d. eine Treppe, geeignet für ein **Delicatessen-Geschäft,**

Frankfurter Str. 15,

gegenüber der König Johannstraße, per sofort oder später zu vermiethen. Näheres daselbst 2. Etage.

Colonnadenstraße 17

schöner geräumiger heller Laden, mit elektrischem Licht und Dampfheizung versehen, sofort oder später preiswerth zu vermiethen. Näheres Alexanderstraße 10, part. l.

Promenadenstraße 9,

Eckhaus Gottschedstraße, ist ein neugebauter, schöner **Eckladen** mit großen Schaufenstern nebst Wohnung per 1. April zu verm. Preis 1000 ℳ, u. eine halbe **erste Etage,** ganz neu vorger. f. 1100 ℳ. N. b. F. Witzleben, Markt 13.

Laden,

groß und schön, am **Markt in Leipzig** gelegen, ist **zu vermiethen** durch **W. Kretschmar, Leipzig, Markt Nr. 2.**

Laden

mit geräumiger Wohnung ist **Bayerische Straße 48** zu vermiethen.
Leipziger Immobiliengesellschaft.

Schuhmachergäßchen 11

1 Laden mit gr. Schaufenster v. 1./4. 91 an zu vermiethen. Näheres 2. Etage.

Ein mittlerer Laden in der Katharinenstraße ist per April oder später zu vermiethen. Adressen unter A. 213 in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Laden mit oder ohne Wohnung per 1. April zu vermiethen. Näheres 1. Et. rechts, **Promenadenstr. 10. Daselbst 4. Etage. 500 ℳ**

Ecke Westplatz,

Promenadenstr. 37, sind **Läden** sofort od. später preiswerth zu vermiethen.

Laden m. gr. Schaufenster,

Preis 600 ℳ, Löhrstraße 26. Näheres daselbst durch den Hausmann.

Alexanderstr. 22

schöner Laden billig zu vermiethen, Nähe Colonnaden- u. Promenadenstr.

Laden Böttcherg., Eckhaus Katharinenstr. sofort oder später zu vermiethen. Näheres Filiale d. Bl., Katharinenstraße 14.

Laden Reichsstr. 13 (Schuhwerk. darin) zu verm. Näheres Kaiser-Panorama, Grimm. Str. 24, I.

Petersteinweg ff. Laden m. Nebenl. und Keller, 600 ℳ, sof. od. sp. zu verm. Adr. mit Ang. d. Artikels K. M. 351 „Invalidendank", hier

Nicolaistr. 34, hoch, Eckhaus, **Contor** für 200 ℳ, eine **Wohnung** für 340 ℳ per Jahr zu vermiethen. **Th. Münzing.**

Königsplatz 9 Fruchtschuppen, Fabrik-, Werkstätte- od. Arbeitsräume, 100 □M. Saal, Laden, 1. April, Logis, 5 Z., 3 K., Zubeh. 900 ℳ. Näh. 1. Etage rechts.

Fabrikraum, mit Dampfkraft (p. HP. ℳ 300), elektrischen Licht und Dampfheizung versehen, sofort od. später zu vermiethen Alexanderstraße 10, part. lks.

Leplaystraße 7,

Nähe Markthalle, ist eine **Tout.-Werkstelle oder Niederlage** für 100 ℳ sofort zu vermiethen. Näheres beim Hausmann.

Als Werkstelle oder Niederlage
in Colonnadenstraße 22 ein Parterre-Raum billig zu vermiethen.

Nicolaistraße freundl. helle Werkstatt, 3 Räume, für 240 ℳ sofort oder später zu vermiethen Thomaskirchhof 16, 3. Et. links.

Große helle Werkstelle mit freundl. Logis zu vermiethen Gerberstraße 40.

Villa-Hochparterre,

Ostvorstadt, 4 einf., 2 zweif., 1 dreif. Zimmer, Veranda- u. Entrecktude, reichl. Zubeh., vom 1. April ab zu vermiethen. Näheres beim Hausmeister Mittelstraße Nr. 4. Besichtigungszeit 11—1 Uhr.

Nicolaistraße Nr. 24

ist eine **Hofwohnung,** 1. Etage, zum 1. April zu vermiethen.
Dr. Schüller, Nicolaistraße Nr. 24.

Grassistrasse No. 7 D,

in nächster Nähe des Neuen Concerthauses und III. höhern Bürgerschule, sind elegante

Läden

ganz oder getheilt billig zu vermiethen durch den Besitzer Petersteinweg 18, I.

Ein Laden

mit Wohnung u. Werkstelle, für Schuhmacher passend, ist in **F. Aug. Grosse's Neubau,** L.-Neustadt, Ludwigstr.-Ecke, auf Büßler's Bauareal, zu vermiethen.
Zu erfragen daselbst beim Polier oder Hedwigstraße 3, 1. Etage.

Königsstrasse 8

ist in meinem Neubau das

zweite Obergeschoss,

ca. 340 Quadratmeter enthaltend, zu geschäftlichen Zwecken per sofort oder später zu vermiethen. Näheres daselbst im Contor von **Ernst Görs.**

Pfaffendorfer Str. 56, trockne, Lage gegenüb. Wald, 1 Part. mit Parq. u. Stuck, beste Oel-, Wasserclos. ꝛc., 3 J., 2 K. m. reichl. Zub., f. 700 ℳ. 1 Apc. Näh. l. r.

Erdmannstr. 10 n. d. innern Stadt u. Johannapark, sind per 1. April frdl. hohes Parterre mit Vorgarten u. halbe 2. Etage, Sonnens., f. 680 und 700 ℳ, 4 Zimmer mit r. Zub., zu verm. Näheres im Hofe part. rechts.

Hauptmannstr. 3, am Johannapark,

ist die **1. Etage,** 7 Zimmer nebst Zubehör, zum 1. April zu verm. Näh. 3. Etage links.

König Johannstraße 9 **1. Et. 1000 ℳ, 2. Et. 900 ℳ eventuell mit Garten zu verm.**

Ecke Löhr-, Keilstr. 1, Prem.-Ausf., Arzthalstr., nahe Pferdeb., Markt, Börse, Bahnh., Rosenth. ꝛc., 16 beziehb. Z., Erker-Sal., Stuck, Parq., Flügelth., d. ganze 1. Etage, 3300 ℳ, D.-Fenst., dopp. Corr., 2 Küch., 2 Spk., 2 Mädchk., 2 Bäd., 2. Hälfte 1. Etage, 1900 ℳ, 3 Closets, 3 Kell. u. Zubeh., neu hergestellt, per Ostern zu verm. 2. Hälfte 1. Etage, 1300 ℳ, als Wohn. ev. mit Contor. Näheres **nur** part. rechts, Besitzer.

Gottschedstrasse 10 ist die **1. Etage** rechts, sowie links mit **schönem Garten** per 1. April 91 **(eventuell früher)** zu vermiethen. Alles Nähere daselbst.

Herrschaftliche Wohnungen

König Johannstraße Nr. 15 1. Etage, Nr. 17 2. und 3. Etage, enthaltend 1 gr. Salon, 1 Erkerzimmer, 1 Speisezimmer mit Veranda nach großem Garten, 4 Zimmern, Bad und reichl. Zubehör. Preise 1800—2400 ℳ. Näheres daselbst.

Mittelstrasse 9, I.,

freundliche, grünnige **halbe Etage** (6 Fenster) für Ostern. Näheres **Tauchaer Str. 23,** bei **W. B. Grünthal.**

Windmühlenstraße 14/16

ist die Hälfte der **2. Etage** vom 1. April d. J. für 750 ℳ zu vermiethen.

König Johannstraße Nr. 13

sind **elegant eingerichtete Logis** mit 4 zweifenstrigen und 1 einfenstr. Stube, 1 Kammer und Bad nebst Zubehör in 2. und 3. Etage für den Preis von 1000—1300 ℳ zu verm. Näheres beim Hausmann daselbst.

Emilienstraße 4, nahe Zeitzer Straße, **2. Etage,** 6 Zimmer, Bad und Zubehör, per 1. April zu vermiethen.

Frankfurter Straße 27 sind ganz **frei gelegene Wohnungen,** per sofort 1/2 2. Etage, 4 Zimmer mit Zubehör, für 600 ℳ, per Ostern 1/2 3. Etage dergl., 550. Näheres beim **Hausmann.**

Kurprinzstrasse 6

per **1. April 1891** geräumige **3. Etage,** mit allem **Comfort** versehen, **zu vermiethen.** Besichtigung 1/2 **11 Uhr** bis **1 Uhr u. Nachmittags 3 bis 5 Uhr.** Näheres **1. Etage.**

Hochelegante 3. Etage,

1300 ℳ, Löhrstraße 26, an der Promenade. Näheres daselbst durch den Hausmann.

Nordstraße Nr. 49

ist eine **3. Etage** mit 3 zweifenstrigen und 1 einfenstrigen Stube, 2 Kammern und Bad, für 1000 ℳ per sofort oder später zu vermiethen. Näheres 1. Etage (Mittellogis) daselbst.

Inselstr. 11 herrschaftliche, geräumige **3. Etage** mit Garten im Ganzen oder getheilt sofort zu vermiethen. Alles neu hergerichtet. **Architekt Läders.**

Sophienstraße Nr. 5 sind freundliche Wohnungen per **sofort** oder 1. April zu vermiethen. **Alles Nähere Sophienstraße Nr. 7, Souterrain, beim Hausmeister.**

Großstraße 24 und 26 (Nähe vom Reichsgericht und Flohplatz),
hochherrschaftlich eingerichtete **Logis,** event. mit **Garten,** von ℳ 500 bis ℳ 2000, **ganze Etagen** bis ℳ 3000 **sofort oder später** zu vermiethen. Näheres beim Besitzer **Moritz Tietsch, Großstraße 26, part.**

Löhr's Platz 4, an der Promenade, Logis von 5—16 Zimmern, reichl. Zubeh., Stallung, reichl. Zubeh. **Löhrstraße 1, I.**

F. Aug. Grosse's Neubau.

L.-Neustadt, Ludwigstr.-Ecke, auf **Büssler's Bauareal,** sind der Neuzeit entsprechende **Wohnungen** im Preise von 350—500 ℳ zu vermiethen. Näheres daselbst beim Polier oder Hedwigstraße Nr. 3, 1. Etage.

Lampestraße 12 sind 1. April u. 1. Juli event. Wohnungen, 4 beziehbare Zimmer, 2 Kammern ꝛc., im Hochparterre links f. 780 ℳ, und 1. Etage rechts f. 950 ℳ zu vermiethen.

Berliner Straße 32
ist eine hübsche Part.-Wohnung, bestehend aus 1 Stub., 2 Kamm. u. Zubehör, mit oder ohne **Werkstelle** zu verm. Näheres 1. Etage bel.

Marienplatz neu herger. Hochpart. sofort oder später zu vermiethen. Näheres Lange Straße 28, Holz. part. beim Hausm.

Fdl. Parterre u. 2. Etage sofort oder später zu 450 u. 420 ℳ Elsterstr. 51, S.-G. I.

Bayerische Straße 48

ist die linke Hälfte des **1. Obergeschosses** sofort oder Ostern zu vermiethen.
Leipziger Immobiliengesellschaft.

Aeußere Tauchaer Str. 3

halbe 1. Etage rechts (2 St., 2 K. u. Zub.) zum 1. April für 480 ℳ zu vermiethen.
Rechtsanwalt Dr. **Max Engel,** Katharinenstraße 19.

Weststrasse No. 29
zu vermiethen im Seitengebäude, Sonnenseite, **zwei Logis** erster Etage, je 3 Zimmer, Küche, Vorsaal, Keller und Bodenraum, für den 1. April dieses Jahres und 300 ℳ Jahresmiethe.

Kronprinzstr. 55 **hochfeine 1. Etage,** 10 Fenster Front, Sonnenseite, für 1800 ℳ zu vermiethen. Näheres daselbst oder Moltkestr. 25, part.

Teichenstr. 3 in Leipzig ist die 1. Et. von 4 beziehb. Zimm., 1 Kam., Küche, Speisek., Keller u. Bodenr. f. 570 ℳ per 1. April zu verm. Näh. bel. ob. b. Besitzer, Promenadenstr. 34, p., l. erl.

Elisenstr. 67b (Eckhaus)

ist ein ff. **vorgerücht. Logis** in der 1. Et. oder in der 3. Et. preiswr. per 1. April zu verm. Näh. 3. Et. r. od. im Schuhm.-Lad. pt.

Bayerische Str. 21

ist die erste Etage zu vermiethen, Preis 600 Mark. Näh. parterre oder Plagwitzer Straße 39, parterre.

Nordstraße 15

ist die **1. Etage** vom 1. April 1891 ab für 1200 ℳ zu vermiethen.
Dr. **Panse,** Markt 3, 2. Etage.

Kronprinzstraße Nr. 55

hochherrschaftliche 1. Etage, 10 Fenster Front, Sonnenseite, für 1800 ℳ zu vermiethen. Näheres daselbst beim Hausmeister.

Wettiner Straße 15, 1/2 1. Et. 500 ℳ, 1/2 2. Etage 480 ℳ, 1/2 3. Etage 440 ℳ Näheres part. bei **Reinhardt.**

Zu verm. per 1. April Nähe des Concerthauses freundl. **Wohnung,** getheilte 1. Et., für 1000 ℳ Haydnstraße 3, 1. Etage rechts.

Elsterstr. geräum. 1. u. 3. Et. f. 800 u. 750 ℳ sofort od. später zu verm. Näh. Nr. 51, S.-G. I.

Südstraße Nr. 17
1. Et. 500 ℳ, 4. Et. 280—300 ℳ, Seitengeb. 225—230 ℳ. Näheres bei **1.** Etage links.

Marienplatz, Ecke Nanitzsches Gäßchen 2, 1/2 erste Etage, 600 ℳ, zu verm.

Weststr., fdl. 1/2 1. Etage, 500 ℳ, sof. od. sp. R. Frankfurter Str. 23, Fischerlad.

Nauss. Steinweg 12. Mittelhaus, eine 1. Etage zum 1. April. Pr. 450 ℳ. Näh. 1.

Waldstr. 19 fdl. 1. Etage p. 1. April, event. frdl. für 380 ℳ zu ver. Näh. bel. pt.

Fdl. Logis in 1. Et., 2 St., K., R. u. Zub., 310 ℳ. Näheres **Elisenstraße 26, I.**

Fr. Logis 1 1. Et. f. 500 ℳ an ruh. Leute 1. April zu verm. Elisenstr. 51, Seg. I.

Westviertel. Gregorstr. 11, I., fr. Logis Pr. 350 ℳ, 1. April zu verm.

Hinterh. halbe 1. Et. 3 St., K., R., Z. ꝛc. 110 Thlr., Ostern zu verm. Näh. Arndtstr. 18, I.

1 Logis **1. Et.,** 3 St. m. Zub., Pr. 125 Thlr., 1. April zu ver. Moschelesstr. 12, III. Engelhardt.

Eine fdl. **1. Etage,** 500 ℳ, ist sofort od. 1. April zu verm. Näh. Alexanderstr. 7, I.

Eine halbe 1. Etage zu verm. für 360 ℳ **Colonnadenstraße 4, 1. Etage links.**

Aserstr. 4 sof. Wohnung 2. Et. f. ℳ fdl. 1./4. - 1. - - - 600 zu vermiethen.
Näheres daf. im Schuhladen.

Schützenstr. 10, II.,

Familienwohnung im **2. Stock** für jährlich 420 ℳ durch Unterzeichneten zu vermiethen. Besichtigung vermittelt der Hausmann in **Querstr. 31, Hg.**
Rechtsanwalt Hartsch, Universitätsstr. 1, I.

Turnerstraße 5

ist die linke Hälfte des **2. Obergeschosses** für Ostern zu vermiethen.
Leipziger Immobiliengesellschaft.

Eine Wohnung, 2. Etage,

best. aus 4 Zim., Kom. u. Zub., p. 1. April 1891, Preis 500 ℳ, zu vermiethen.
Näheres Dresdner Str. 12, 1. Etage, A.

Naunhäder Steinweg 14
zu vermiethen ein **helles, freundliches** Logis im Hofe 2 Tr. p. 1. April für jährl. 240 ℳ. Näheres daselbst parterre, im Comptoir.

Johannesgasse 11 (neben Kunze's Hotel) in anständ. ruhig. Hause ist für Ostern die **2. Etage** (2 zweifenstr., 2 einfenstr. Zimmer, mehrere Kammern u. sonstiges reichl. Zubeh.) zu vermiethen. Zu besichtigen 10—2 Uhr.

Promenadenstraße Nr. 29

ist die **2. Etage,** 2 Stuben, 4 einf. Zimmer, billig zu vermiethen.

Zu verm. 1 fdl. **2. Et.,** Vorderh., u. eine helle fr. **1. Et.** im Hofe per 1. April. Näh. Gerberstraße 34, im Cigarrenladen.

Eine halbe 2. Et., Alles neu herger., zu Ostern zu verm. Näh. Sternwarten-Str. 49, I. l.

Hainstr. 5, II., sof. zu ver. hr., gr., hell., Zimm. Zub. n. 2 Kam.

Sonnenseite **2. Etage,** 6 Zimmer mit Zub., prächt. Aust., Fleischtag 1. Aug. 1 Tr. rechts.

Kreuzstraße 30 f. Logis 2 Tr., 350 ℳ, zum 1. April. Näheres 1 Treppe links.

Mühlgasse 8,

an der Promenade, **schöne Wohnung,** im 3. Stock, per 1. April durch Unterzeichneten zu vermiethen. Besichtigung vermittelt der Hausmann in Mühlgasse 6.
Rechtsanwalt Hartsch, Universitätsstr. 4.

Sporergäßchen 10

3. Etage, Stube, Kammer, Alkoven, Küche, Vorsaal und Bodenkammer, zu vermiethen sofort oder per 1. April 1891. Näheres bei R.-Ann. Erler, Petersstraße 37, 2. Etage.

Kurprinzstraße 11

in **dritter Etage,** südliche Hälfte, **schöne Wohnung** für jährlich 750 ℳ v. 1. April ab **zu vermiethen** durch
Rechtsanwalt Hartsch, Universitätsstr. 4, I.

Inselstraße 7

ist eine halbe **3. Etage,** 4 Zimmer, reichl. Zubeh., sowie im Hinterhause die **1. Etage,** 6 Zimm., reichl. Zub., zu verm. Näh. Hdg. I. Et.

Markt 8 (Barthel's Hof) ist **Tr. A, III. Obergeschoß** eine große Wohnung für **Ostern** zu vermiethen. **Abmiether** (einzelner Herr) vorhanden.
Näheres bei der
Leipziger Immobiliengesellschaft.

Geräumig und elegant
eingerichtete
3. Etage

Frankfurter Straße 15, gegenüber der König Johannstraße, per 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst 2. Etage.

Bei der Markthalle,

Münzgasse 7, 3. Etage, 1 Wohnung zu 210 ℳ, eine zu 450 ℳ, in der 2. Etage eine zu 500 ℳ. **R. Dobriner.**

Lessingstraße 32,

Ecklogis, 3. Etage, 7 Zimmer und Zub., sofort für 1000 ℳ zu vermiethen.
Näheres beim Hausmann Nebe.

Thomasiusstraße 11,

in ruh. fein. Hause, Sonnenseite, ist die 3. Etage, bestehend aus 4 Zimmern, 2 Kammern u. reichl. Zubehör, per 1. April zu v. Näh. Neukirchhof 16.

Mittelstraße Nr. 22

3. Etage sofort oder später zu vermiethen. Näheres beim Hausmann.

Schuhmachergäßchen 11

s. 1./4. 91 3. Etage 410 ℳ, 4. Etage 390 ℳ, zu vermiethen, **neu** vorgerichtet.

Hohe Straße 39,

Nähe Zeitzer Str., ist 1. April die dritte Etage zu verm. Preis 450 ℳ. Näheres bei Tr.

Ein vorgericht. freundl. **Familien-Logis,** bestehd. in 2 Stuben, Küche u. Zubehör, ist für 280 ℳ in 3. Etage Ostern zu vermiethen. Sternwartenstraße 14 16, Hausmann.

Bayerische Str. 50 eine halbe 2. Etage, 3 Zim., Kab., 1 Kab., Keller u. Boden, 450 ℳ, in gut. Hause per 1. April zu verm. Näh. bei Hausmann.

Wettiner Str. 9 eleg. Wohn., 3. Etage rechts (3 Z., 1 K., Zub.) 400 ℳ, Parterre rechts 450 ℳ, 1. Etage 320 u. 300 ℳ. Näheres b. Hausm. 3 Tr.

Promenadenstraße 15

sof. od. sp. 3. Et., 1400 ℳ, zu verm. Näh. bei.

Hospitalstr. 20 ist zum 1. April 1 Logis 3 Tr

Jablonowskystraße 1 u. 3
werden zum 1. April 1891 einige kleinere **Wohnungen in 4. Etage** zum Preise von 180 .M, 260 .M u. 270 .M vierteljrl. Näh. bei M.-Aufs. Hofrath Dr. **Lohse, Katharinenstraße Nr. 20, 2. Etage.**

Windmühlenstr. 18
ist eine größere **Wohnung** im **4. Obergeschoß** für Ostern zu vermiethen.
Leipziger Immobiliengesellschaft.

Colonnaden- und Alexanderstraße
schöne **Wohnungen** in **4. Etage** zum Preise von 320, 300 u. 280 .M per sofort resp. später zu verm. Näheres Alexanderstr. 10, part. l.

Pfaffendorfer Straße 19
ist die **4. Etage**, neu vorgerichtet, 450 .M 1. April od. früher zu verm. Näheres part.

Gutenbergstraße 5 für sofort od. später in 4. Etage eine **Wohnung**, sehr gut ausgebaut, 3 Stuben, 1 Kammer, Küche, K. u. B., für 400 .M. Näheres daselbst parterre.

Ecke Löhr-, Reilstr. 1, Ostern 4. Et., 600 .M, nahe Prom., Markt, Börse, Pferdeb., Bahnh. ꝛc. 4 Zimm., Flügelth., Doppelf., Küche, Mädchenk., K. Gas, Wasl.-Einl. Näh. **nur** pt. rechts, Besitzer

4. Et. zu 300 M.
s. eine solche zu **270** .M Frequstr. zu verm. Näheres Waldstr. 48, part., beim Besitzer.

Ritterstraße Nr. 13 ist in **4. Etage** ein Logis für 200 .M per 1. April c. zu verm. Näh. bei Herrn **Schubert,** im Hof daselbst.

König Johannstraße 9
Wohnung zu 320 .M in 4. Etage zu verm.

Eine schöne 4. Etage (**Peterssteinweg**) ist billigst zu verm. Näh. Berliner Str. 32, I. Auch kann der Hausmann postiren mit übern. w.

Petersst. 12 4 Tr. vorzh. für .M 480 b. 1./4. zu verm. W. Hergericht.

Fortzugshalber
ist eine schöne **Wohnung,** freie Aussicht, mit 50 .M Verlust bis 1. April abzugeb., g. Garantie Nichtverleih. I. mit übern. w., auf Wunsch f. gutes Möbel u. Betten mit verkauft w. Gef. Offerten u. B. 106 in die Exped. d. Bl. erb.

Kaiser Wilhelmstraße 39,
Wohnung, herrschaftl. eingerichtet, 7 Zimmer, Bad, Küche, Mädchen- und Bodenkammer, Keller event. Gärtchen, zu vermiethen.
Näheres parterre oder Moltkestraße 24.

● **Sehr bill. Logis** sof. o. 1. Apr. Zu erfrag. b. Hdm. **Tauch. Str. 15,** 3 St., 3 R. u. Zub., 550-600 .M, **Ecke Thalenstraße u. Lützowstr. 1 u. 1b, mit prachtvoll. Aussicht 310—550 .M** ● **Kohlgartenstr. 6,** von 170—380 .M, **Sophienstr. 9,** 350, 400, 520 u. 580 .M

Verhältnisse halber ist zu Ostern eine schöne Wohnung von 5 Stub., 3 Kammern, Küche, **2. E. für den Preis von 700 Mk.,** **beste Vermiethungslage,** zu vermiethen. Ref. unter B. 27 Expedition dieses Blattes.

Wohnungen im Preise von 180 bis 700 .M zu vermiethen Moltkestraße 21, 23, Rochstraße 44, 46 und 48, Brandvorwerkstraße 55, 57, 59. Näheres daselbst oder Moltkestraße 23, parterre.

Ostr. 43 sind per Ostern, auch sofort einige schöne Logis. 245 bis 275 .M, **mit Wasserleit., billig zu vermiethen. Näh. b. Hausm. Heckel.**

Kleine bill. Logis sofort oder 1. April, Hausm. **Königer Str. 6a** 4 Tr. V.-H. 210 u. 240 .M **Schnfendorfstr. 9** Sout., 1 St., 2 R., 220 .M **Lützenstr. 27 u. 29** 3 u. 4 Tr. Näh. b. Hdm. 27. **Bettiner Straße 9** 4 Tr. 300—330 .M

Nordviertel.
Theils sofort, theils 1. April sind einige freundliche **Logis** zu 450—750 .M zu verm. Nordstraße Nr. 36, I.

Alexanderstraße Nr. 32
sind einige schöne **Mittellogis** theils sofort, theils zum 1. April zu vermiethen.
Näheres beim Hausmann daselbst.

Ecke Colonnadenstraße
herrschaftlich einger. **Wohnungen** für 700, 750 und 1100 .M sofort oder später zu vermiethen. Näheres Alexanderstraße 10, pt. l.

Zu vermiethen
1. April ein Logis, 2 St., K., K. u. K., Turnerstraße 21, Hof II. r.

Für 1. April zu vermiethen **freundliche Wohnungen** zu 225, 250 und 420 .M
Näheres Lange Straße 8, 1. Et. lks.

Schön. fr. Logis werdh. am rah. Preise sofort od. später, 70 Thlr. Hohe Str. 12, p.

Fröl. h. Logis, (Strafenstr., Sonnenseite) an ruhige Leute z. vm. Näh. Münzg. 10, I., n. 1001 ab.

Zu verm. Wohn. 4. Hinterh., 2 St., 2 Kam. u. Zub., 270 .M Hohe Straße 18, part. lks.

Kl. Logis, 300—420 .M, sof. od. sp. zu vermiethen. Brandvorwerkstr. 47, I.

Ein frdl. **Lofflogis** für 290 .M p. 1. April zu vermiethen Sternwartestr. 18, b. Hausm.

Dicht Marienplatz schöne halbe Etagen v. 360—Ctr. 6 per sof. od. spät. Lange Str. 44, I.

● **Schöne Logis** sind sof. zu verm. **Brandvorwerkstraße Nr. 8.** ●

Per 1. April 2 Logis, nach der Straße, à 450 .M u. 1 zu 240 .M, bei Wöhnfeld, Poststraße 16.

Logis, 240 .M, vom 1. April zu verm. **Bayerische Straße 36, part.,** zu erfragen.

Nicolaistr. 19 ist ein kleines Logis 1. April zu verm. Näh. 2 Treppe b. Schuth.

Ein leidend freundl. **Logis** per 1. April zu vermiethen Moltkestraße Nr. 10.

Ein frdl. Logis, 50 Thlr., p. 1. April zu verm. Rutaustr. 6. Zu erfr. R. 1 Tr.

Wohnung, 1. 175 u. 200 .M, e. m. Hausmannskosten z. verm. Brandvorwerkstr. 43, II. r.

Hohe Str. 30 Logis 340 .M zu vermiethen.

Reichsstr. 6, 2 St., 1 R., Küche 300 .M 1. April.

Ostvorstadt,
L.-Reudnitz, ob. Theil, Josephinenstraße 8 zu vermieth. per 1. April 3 Tr., 3 R., Küche, Keller 2 R. mit Gasherd, 320 .M, sof. od. spät. 1 St., 2 R., Küche, Keller, Hofr. 3. St. 210 .M Näh. 1 Tr. rechts.

Ein Logis 3 Stuben, 1 Kamm., Küche, Kell., Gebrauch. Trockenb., Wasserl. 3. Etage, Neuben, 1 Mag. 4. St. per 1. April z. beziehen. Pferdebahnhaltestelle. Näh. **Kohlgartenstr. 38, Reudnitz.**

L.-Reudnitz, verlgt. Rathhausstr. 41
2 Wohng., 1. Et. 450, 3. Et. 310 .M, z. 1. April.

Reudnitz, Kohlgartenstr. 32, Parterre mit Vorgarten, 3 heizb. Zimmer, Küche und Keller, 300 .M, sofort oder später.

1 Logis 3. Etage per 1. April für 224 .M zu vermiethen Rudolphstraße 2, **part.**

Frdl. neu vorg. Erker-Logis 4. Et., 440 .M, n. 1. Juli z. vm. Reudn., **Melanchthonstr. 4,** Hdm. p.

Logis von 215—420 .M sofort u. April L.-Neustadt, Eisenbahnstraße 67, 1. Et. lks.

L.-Neustadt, Hauptstr. 4, 2. St., 300 .M, 1. 4.

Gohlis, am Exercirplatz,
Parterre-Wohnung mit Gärtchen, 350 .M, sofort oder später **zu vermiethen.** Näheres **Leipziger Straße 4,** bei **A. Blum.**

Gohlis, ob. Georgstraße 20, 22, 24 u. 29, Dorotheenstraße 16 u. Blumenstraße 59, **Wohnungen** im Preise von 180—400 .M zu verm. Näheres das.

Gohlis, Halleische Str. 13, Kirchweg 8, Nr. 2b, 420—150 .M an resp. Leute.

Bei einer l. Wittwe ist ein eleg. gesundes Garçonlogis f. einen geb. anst. Herrn sofort od. spät. zu vermiethen Tauchaerstr. 14 b, 3. Etage.

Garçonlogis
für 2 Bekannte, Herren oder anst. Mädchen, sofort zu vermiethen Petersstraße 3, 4. Et. l.

Garçonlogis, sauber und gut möblirt, bei einzelner Dame zu vermiethen Eberhardstraße 10, 1. Et. links.

Eleg. Garçonlogis für Hrn. oder Dam. Roststraße 9, I. lks.

Garçonl., g. mbl., h. ein. D., auf W. Tage od. Woch. abzug. hof. Georgenstr. 36a, p., Alberth.

Garçonl. nahe Bucht.-Börse, mit Fernsicht über Gärten Hohenzollernstraße 9, 2 Tr. r.

Garçonl., frdl. u. gut möbl., einz. Herrn, für Kaufleute od. Beamte Schletterstr. 11, III.

Garçonl., sehr ruh. Wohn- u. Schlafz., hof. o. Hp., zu verm. Wiesenstr. 1, Garteng. l. l.

Garçonlogis, 12 .M, gut möbl. hell. Zimmer f. H., a. W. Mittagstisch Katharinenstr. 11, IV. r.

Garçonl., f. möbl. W.- u. Schlafz. Westst. 6, p. r.

Garçonlogis f. H. od. D. Albertstr. 48, I. lks.

F. Garçonl., W.- u. Schlafz. Colonnadenstr. 15, II

Garçonlogis Reudnitz, Semmelderfstr. 1b, II. r.

Fr. Garçonl., a. W. Mittagst. Berliner Str. 6, III. r.

Garçonlogis, f. m. 3. Eutritzscher Str. 15, I. links.

Garçonl., f. ruh., d. e. D., f. Anst., Westst. 18, II. r.

Garçonl., g. heizb., f. H. 12 .M, Brühl 32, III. r., Bh.

Garçonlogis Turnerstraße 21, H. II. l.

Fr. Garçonl. Gartenstr. 15, IV., anst. frdl. Pal.

Zu vm. **Garçonzimmer** Promenadestr. 33, p.

Frdl. **Garçonlogis** offen Elisenstr. 24, 1. Et. l.

ff. Garçonlogis Elsterstraße 6, IV.

Nah. **Garçonlogis** Peniamewiesen 1, III. r.

Garçonlogis, Mon. 10 .M Hainstr. 26, 4. Et.

Frdl. **Garçonlogis** Westst. 37, III. (Westpl.).

Frdl. **Garçonlogis** Colonnadenstr. 24, III. r.

Garçonl. f. 1—2 H. Brühl 32, IV. r. Ecke Reichsstr.

Sofort sind mehrere
neue und auf das Eleganteste möblirte Zimmer
mit und ohne Pension, in unmittelbarer Nähe des neuen Concerthauses, bei alleinstehender älterer Dame zu vermiethen. Näheres daselbst
Robert Schumann-Straße 2, I.
(verlängerte Sidonienstraße, Grassistr.-Ecke).

Lange Strasse II. III. links
(nächst Dresdner Straße),
ein schönes 2fenstr. Zimmer sofort zu vermiethen.

Gr. eleg. möbl. Z., pass. f. 2 Kaufl. oder Stud., u. A. Z. mit Geb., auch als Schlafst. sof. zu verm. **Lampstr. 11, part. links.**

Lessingstr. 18, part. r. **fein möblirt. Zimmer an einen Kaufmann sofort bill. zu verm.**

Zu Ost. sind 2 prachtv. Zimmer in 2 Etage, Wohn-, unmöbl., an g. situirt. Herrn o. Dame zu verm. Adr. u. M. W. 1 Fil. Königsplatz 7.

Zu vermiethen ist pr. 1. März eine **fein möblirte Stube** für 1 oder 2 Herren mit S.- u. H.-Schlüssel Burgstraße 11, 3. Et.

Ein 2fenstr. **leeres Zimmer** wird gef., möglichst mit Schlafg. Reichsstraße 5, 2. Et.

Leer. St., fr. Z. m. Kochof. z. 15. Febr. od. früher an anst. Perl. z. v. Eutritzscher Str. 5, III. l.

Ungestörtes **Zimmer** an Herrn od. Dame zu vermiethen Glockenstraße 9, 1. Etage.

Leeres gr. Zimmer f. Herrn zu Ostern Elisenstraße 24, 1. Etage links.

Zu verm. 1 zweif. frdl. Zimmer, warm, für 1 od. 2 Herren Waldstraße 19, 1 Treppe.

Barfußgäßchen 6, I. **kleine heizbare Stube** sofort.

2 leere **herrschaftl. Zimmer** per 1. April zu vermiethen **Villa Arndtstraße 10.**

Frdl. Zim., g. Bett., b. Z. f. H. od. Mädchen Grassistraße 29, Hof 2 Tr.

E. leer. Z. sof. o. Dam. z. verm. Rochstr. 20, II. r.

Gut **möbl. Zimmer** Windmühlenstr. 48, 3 Tr.

2 g. mbl. Zimmer f. März Nürnberg. Str. 47, II.

Fr. leere Stube Sidonienstr. 43, Seitenfl. 3. St. r.

Frdl. sep. Zimm. f. H. od. D. Kohlgartenstr. 6, III. r.

Fein mbl. **Zimmer** mit Geb. Brühl 10, I.

1 fr. **Stübchen** hof. zu vm. Schletterstr. 20, IV. r.

Freundl., hellp., sch. **Zimmer** als Schlafst. für Damen Alexanderstraße 10, 4 Tr. r.

Freundliche Stube als Schlafst. f. H. Nicolaistraße 12, 2. Etage.

Stbch. u. Schlafst. Dorotheenplatz 3, IV. lks.

Frdl. Stube a. Schlafst. Nürnstr. 18, 1. Et. rh.

Fr. mbl. St. a. Schlafst. Sternwartestr. 20, III. l.

Möbl. Stube a. Schlafst. Reichsstr. 24, Tr. I., II. 11. St. a. 1 St. fr. gel. a. Schlafst. Waldstr. 22, Eg. l. I.

Frdl. mbl. Stbch. a. Schlafst. a. H. z. vm. Brühl 56, II.

Frdl. St. als Schlafst. f. H. Blücherstr. 15, H. 3 Tr. l.

1 Schlafstelle, sep., mit g. Bett u. Kleiderschrank Körnerstraße 20, 1. Etage links.

Anst. Schlafst. f. H. Brühl 32, III. r. Bordh.

Fr. Schlafst. f. H. Nordstraße 20, Hof 1. Etage lks.

Schlafst. f. M., 1,75 .M, Hainstr. 18, part. links.

Freundl. Schlafst. f. Herren Reichsstr. 12, II.

Freundl. **Schlafstelle** Coerstraße 3, 1. Et. r.

Frdl. Schlafst. f. Hrn. sof. zu verm. Brühl 67, II.

Frdl. Schlafst. f. 2 Hrn. Colonnadenstr. 12, II. l.

Zg. u. b. Schlafst. m. S.- u. Hdchl. f. H. Reichsstr. 22, IV. l.

Fr. Schlafst. m. Schl. f. H. o. D. Lange Str. 8, III. r.

Schlafst. offen Ka. durch: Nr. 3, 1. Et.

Frdl. Schlafst. f. H. sof. Burgstraße 22, II.

Fr. Schlafst. f. Herrn bill. Thomasg. 9, Hof III.

Grimmaische Str. 9, part. r., sof. 2 frdl. Schlafstellen.

Mbl. sep. hell. Schlafst. Weststr. 33, IV.

Schlafstelle Ulrichsgasse 30, parterre.

Schlafst. zu verm. Nordstr. 35, 4 Tr., b. König.

Fr. Schlafstell. f. Herrn Humboldtstr. 31, IV. Mäh.

Fr. Schlafst. f. Herrn sofort. St. Thomaskirchh. 5, IV. r.

Bill. Schlafst. f. 2 Pers. Johannesplatz 24, 4. Et.

Frdl. Schlafst. für H. od. M. Neukirchhof 33, II. Tr.

Frdl. Schlafstell. Brühl 11, 2. Etage.

Frdl. Schlafst. Kl. Fleischerg. 2, III. r.

Offen ist eine Schlafst. f. e. ältere Person bei einer Wittwe Ritterstr. 20, H. l. 3 Tr. r.

Off. frdl. Schlafst. m. Schlüssel f. H. Elisenstr. 9, I. r.

Ein **junges Mädchen** findet in gebildeter Familie **behagl. Pension** zu mäßigem Preis, sowie Gelegenheit, sich gesellschaftlich und im Haushalt gründlich auszubilden.
Leipzig, Nürnberger Straße 11, I.

Gute Pension für Schüler sofort oder später Uferstraße 19, 3. Etage links.

In freundlichem Landhause Nähe Leipzigs (Bahnstation) findet noch ein älterer Herr oder älteres Ehepaar in geachteter Familie angenehme **Pension** und liebevollste Pflege. Offerten erbeten unter **O. 811** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Mit oder ohne Pension feines Zimmer Pfaffendorfer Straße 16, 1. Etage.

Pens., möbl. Zimmer Liebigstr. 11, III.

ff. Pension Villa Arndtstraße 10.

Vorz. feinste Pens., engl. Küche, Karpinsstr. 2, III

Für mein großes, günstig gelegenes
Gesellschaftszimmer
sind zwei Tage in der Woche frei.
F. Hempel's Restaurant,
neben der Hauptpost.

„Elysium", Gottschedstr. 13.
Mein **schön. Gesellschaftsz.,** 50—60 Pers. fassend, sowie meine **Kegelbahn,** sind noch einige Tage frei. **H. Seidel.**

Zu vergeben **Montags 3 und Freitags 1 Gesellschaftszimmer.**
Theodor Uhlmann,
Bayer. Kronz, Jacobstraße 2.

2 gr. Vereinszimmer mit Instrument sind zu vergeben. Hôtel Stadt London.

Katharinenstraße 25, part., 1. u. 2. Et.
Museum Winkler.
Freitag, den 6. Februar, vorletzter
Damentag.

Krystall-Palast.

Heute Freitag im elektrisch illuminirten und decorirten
Wintergarten:
II. Grosses Promenade-Concert
im Style der Strauss- und Ziehrer-Concerte in den Sälen der Wiener Gartenbau-Gesellschaft.
Orchester: Die vollzählige Capelle des 134. Infanterie-Regiments unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten Herrn Alfred Jahrow.
Anfang 8 Uhr. Entrée 75 Pfg. Entréeprogramme auf die von der Betriebsdirection ausgegebenen Vereinskarten 40 Pfg. Von Dutzendkarten werden 2 Coupons entnommen.
Der Parterre-Saal ist als Restaurationssaal geöff., ausserdem sind im Wintergarten versch. Büffets aufgestellt.

MONO Pol.-Restaurant **Kunst-Musik-Werk** Neu Chinesische Capelle. Ecke
Heute 7 Uhr **Concert** der neuen **Oesterreich.** in Uniform. Entrée frei.
Concert-Capelle.
Neu im Musikwerk: Die schöne Gera.

Austern

nur prima Holländer treffen von jetzt ab wieder regelmäßig ein.
Verkauf in und außer dem Hause.
Weinhandlung und Weinstuben
„Taberna",
Katharinenstraße Nr. 2, Am Markt.

Bockbier aus der **Brauerei Nickau & Co., Leipzig-Gohlis**
empfehlen als etwas Besonderes
F. W. Marr, Restaurant „Leipziger Kindl", Volkmarsdorf.
Br. Feldmann, Restaurant „Leipziger Kindl", Lindenau.
W. Dittrich, Restaurant „Leipziger Kindl", Möckern.
A. Wiesemann, Leipzig, Arndtstraße.
R. John, Leipzig, Körnerstraße.
G. Heinemann, Reudnitz, Grenzstraße.
E. Dietzschold, Restaurant „Sonnenhof", Plagwitz.
Bruno Gräfner, Leipzig-Gohlis, Augustenstraße.
Carl Wagge, Leipzig-Gohlis, Hauptstraße.
F. Thielicke, Leipzig, Eutritzscher Straße.

Schwanenteich
Eisbahn.
Geöffnet von Morgens bis Abends 10 Uhr.
Karl Wachsmuth.

Johanna-Park, Rosenthal-Teich
die **Schlittschuhbahn** ist wieder eröffnet.
F. W. Köhler.

Magdeburger Bierhallen.
Heute Abend Concert.
(Biere hochfein.) (Küche wie immer.)

Gute Quelle,
42 Brühl 42.
Parterre-Saal.
Specialitäten-Theater.
Neues Personal! Neues Personal!
Auf vielseitigen Wunsch zum 23. Male
Größter **Jesuiten-Memoiren.** Erfolg.
Zeitgemäßes Charakterbild mit Gesang, Tanz und Schlußtableau, aufgeführt von 6 Damen und 9 Herren.
Rheingold- **Drei Lindemänner.** Trio.
Neu! Gretl Hartmann u. D. Waschinsky. Neu!
Anfang 1/8 Uhr. Entrée 50 ₰. Reservirte Plätze 75 ₰. Bons giltig.
Tunnel. Auftreten der Concertsängerin-Gesellschaft **Cristoph,** bestehend aus 8 Damen und 2 Herren. Anfang 6 Uhr. **H. Fritsch.**

Hartmann's Ruhe, **Tauchaer Thor.**
Fernsprechstelle 1339.
Täglich grosses Concert und Vorstellungen.
Neu! Monsieur Hasenfuss! Charakterbild v. Frl. **Löwenfeld** und Herrn **Zöbisch.**
Neu! Seifert und Pfeifert, oder die Wette um 10 .M Posse in 1 Act. Großer Erfolg!
Neu! Sergeant Schneidig und Recrut Tölpel, Burleske der Hrn. **Zöbisch u. Franke,** sowie Auftreten des urkomischen Instrumental-Humoristen Herrn **Heinrich Franke.**

Königsplatz 7 Zwickauer Hof, Königsplatz 7.
Täglich Concert und Vorträge.
Heute zum ersten Male: **Die Liebe im Schilderhaus.**
D. Ronneberg. **J. Penner.**

Pantheon.
Heute Freitag Ballmusik.
L. Heyer.

Gasthof Probstheida.
Heute Freitag Schlachtfest.
Julius Welsch.

TIVOLI.
Heute Freitag, den 6. Februar,
im festlich decorirten Saale
Grosses
Gambrinus-Fest
ausgeführt von der vollständigen Capelle des Königl. Sächs. 7. Inf.-Regiments Nr. 106. Dir.: Herr **J. H. Matthey.**
U. A.: **Deßlir-Marsch** (neu) von Bühnert (unter Leitung des Componisten).
Gambrinus selbst wird, auf einem „Riesenfaß" reitend, das Lied: „Lob des Bieres" singen.
Anfang 8 Uhr. Entree 30 ₰. **Max Rusch.**
Abonnementsbücher à 2 .M, 10 Bons enthaltend, sind an den bekannten Verkaufsstellen zu haben.
Passepartouts und **Vereinskarten** haben Giltigkeit.
Zum Ausschank gelangt das beliebte Bockbier v. Riebeck & Co.

Möckern. Goldener Anker. Möckern.
Heute Freitag, den 6. Februar,
Vereins-Maskenball
des **Männer-Turnvereins.** Dazu empf. **reichhalt. Speisekarte,** feine Weine und Biere. Hochachtungsvoll **W. Hanel.**

Gosenschlösschen — L.-Eutritzsch.
Heute Mockturtle-Suppe, Hammelkeule und Thüringer Klöße.

Gosenschenke — Eutritzsch.
Teleph. 2921.
Schlachtfest. **G. Pfotenhauer.**

Carl Lehmann's Bayerisches Bierhaus
L.-Lindenau, Lützener Straße 14.
Heute Freitag Schlachtfest. — Hochfeines Exportbier à Glas 20 ₰.

Elsterthal L.-Schleußig. Heute, sowie jeden Freitag **Schlachtfest** empfiehlt C. Andersen.

Café Vondran,
Katharinenstrasse 14, I.
3 vorzügliche Billards à St. 40 ₰ bei Tag und Licht.
Guten Mittagstisch zu civilen Preisen. Stammabendbrod 40 und 50 ₰.

Der Riesen-Kellner
Paul Grebbin, 22 Jahre alt, 2,15 Meter groß, der größte Mann der Jetztzeit, bewirtet für kurze Zeit im Restaurations-Saal des
Hôtel Stadt Nürnberg.

F. Hempel's Restaurant, neben der Hauptpost.
heute erster Anstich des
ff. Bockbieres von Riebeck & Comp.
Dazu empfehle **Schlachtfest.**

SLUB
Wir führen Wissen.

Restaurant zum Strohsack.

Heute Anstich des hochfeinen

Bockbieres

aus dem Markgräflichen Hofbrauhaus
Ansbach in Bayern.
Hiezu empfehle gut gewählte Speisekarte.
Hochachtungsvoll **H. Kretzschmar.**

Große Feuerkugel.

Heute Anstich des ausgezeichneten
Riebeck'schen Bock.
Morgen Sonnabend **grosses Bockbierfest mit Concert** und Decoration des ganzen Locales.
Achtungsvoll **G. Trautmann.**

Ecke Quer- **Restaurant Senf.** Ecke Schützenstr.

Heute **gr. Bockbierfest** und Frei-Concert.

Empfehle **Sauerbraten mit Thüringer Klößen.**
Von ½9 Uhr an **Speckkuchen.**
Mittagstisch in großer Auswahl.
¼ Portion mit Suppe 70 ₰ } im Abonnement von
½ " " " 55 " } 10 Tischmarken.
Nächsten Sonntag **gr. Frühschoppen-Concert,** doppeltes Orchester. Von 10 Uhr an **Speckkuchen.**

Hochachtungsvoll **Hermann Senf.**

Plauenscher Hof.

Saurer Rinderbraten mit Thüringer Klößen.
Morgen Schweinsknochen.
Carl Römling.

Heute Mittag und Abend:
Bamberger Hof. Sauerbraten m. Klößen ꝛc.
O. Ehlers.

Bayer. Bier-Restaurant **B. Kreuziger,**
4 Dresdner Straße 4 (früher Fr. Mertens).
Heute **Esterhazi-Rostbraten.**
Fr. Sendung Hackerbräu, München, und Henninger, dunkel, Nürnberg.
Mittagstisch im Abonnement in ½ und ¼ Portionen.

Rottig's Restaurant

16 Schulstrasse 16,
empfiehlt ein kräftiges **Culmbacher Bier** von Math. Hering I.
Heute Abend geb. Schinken in Brodteig.
G. Gerhardt.

L. Hoffmann's Restaurant und Gosenstube,

Inhaber **Fröhlich,** vis-à-vis dem Krystallpalast.
Heute **Schinken in Brodteig gebacken.**
Empfehle gutes **Mittagstisch,** Suppe, ½ Portionen 70 ₰.

Restaurant Lützschenaer Brauerei.
Heute **Schinken in Brodteig mit Salat.**
NB. Morgen Schlachtfest. **A. Furkert.**

Kulmbacher Brauhof,

Petersstrasse 18, Part. u. 1. Etage.
Heute **Karpfen,** sowie **Erbsuppe mit Schweinsohren.**
A. Keilitz.
Morgen früh **Rinderbrust** und **Schwarzfleisch.**

Heute von 5 Uhr an
Gutenberg-Keller Hospital-Strasse.
wieder gr. Fischessen,
große Auswahl von Fischen
deren jeder einzeln in mehrfach verschiedener Weise zubereitet wird.
Mittagstisch, gr. Auswahl zu fl. Preisen, auch im Abonnement.

Heute Schlachtfest.

Morgen Abend Kartoffelpuffer.
Wilh. Kämpf, Zeitzer Straße 7.

Restaurant O. Kunze,

Schlossgasse 6.
Heute Schlachtfest.
Morgen Schweinsknochen. C. Zitzsche.

„Zill's Tunnel."

Heute Schlachtfest.

Brühl 25. **Goldne Eule.** Brühl 25.
Heute
Schlachtfest.

Apollo-Saal. Heute Freitag **Schlachtfest.**
A. Schlag.

Dienstag, den 10. Februar,
Pfannkuchenschmaus, verbunden mit Faschingsball.

Restaurant Richter, Roßplatz Nr. 9.
Heute Schlachtfest.

Coburger Bierhalle, Katharinenstraße 20. Morgen **Schlachtfest.**
Fr. Wilhelm Schulze.

Culmbacher Bierhallen,
Brüderstraße 9.
Heute Nachmittag **grosses Schlachtfest.** Von 4 Uhr an **Wellfleisch.** Abends **frische Wurst** und **Bratwurst mit Sauerkraut.** Auch über die Straße wird verkauft.
Um regen Besuch bittet **Albert Reichelt.**

Georgenstrasse 33.
Heute früh von **9 Uhr** an **Wellfleisch,** sowie **selbstschlachtene Wurst. ff. Flaschenbier, Crostitzer, Tucher** und **Kitzing & Helbig'sches Bier.** **A. Scherz.**

Culmbacher Bierhalle
3 Hainstraße 3.
Heute Mittag und Abends selbstgepökelte
Schweinsknochen.
Bockbier hochfein. **A. Schöpfel.**

Prager's Biertunnel. Heute **Schweinsknochen** echt Bayer. u. ff. Crostitzer Lagerbier empfiehlt **Ernst Vetters.**

Schulze-Klapka, Klosterg. 6. Heute Abend **Schweinsknochen.**

Restaurant Forkel.

Vorzügl. **Mittagstisch,** grosse Auswahl, gut und preiswürdig.
Heute Abend **Schweinsknochen.**
Exquisite Biere.
Louis Treutler.

Döllnitzer Gosenstube zum Blauen Hecht, Nicolaistraße 43.
Heute Abend von 6 Uhr ab **Speckkuchen.** **Gose hochfein.**

Heute Abend v. 5 Uhr ab **Speckkuchen.** **Rob. Gerber,**
Morgen **Schweinsknochen.** 12 Poststr. 12.

CACAO

mit Gebäck 20 ₰, **Chocolade** mit Schlagsahne und Gebäck 25 ₰ empfiehlt die **Conditorei**
H. Hartmann
dem Hauptpostamt gegenüber.

Wintergarten
empfiehlt seinen Flaschen-Bier-Verkauf.
Erlanger Export-Bier, 18 Flasch. 3 ℳ
Crostitzer Lagerbier, 30 " 3 "
frei ins Haus.
Carl Franke.

Zum Storchen,
Colonnadenstraße,
feinstes Bayerisch Bier.

Bauhütte, Schulstraße 1b.
Vorzügl. Mittagstisch im Abonnement 55 ₰, 6—7 Gerichte zur Auswahl.
Helles Culmbacher F. ½ Liter 18 ₰.

Speise-Halle, Katharinenstr. 19 Heute Klöße.

Privatmittagstisch f. H. empf. Brühl 65, II.

Mittagstisch
suchen 2 j. Kaufleute, Südviertel. Offerten unter **„100"** Postamt III, Bayer. Bahnh.

---

50 Mark Belohnung!
Von der **Sparcasse** bis zum **Preußergäßchen** wurden ℳ 629,80 (mit Portemonnaie) verloren. Gegen **50 ℳ Belohnung** abzugeben Preußergäßchen 16, I. rechts.

Zehn Mark Belohnung.
Ein armes Dienstmädchen verlor am Montag früh, wahrscheinlich Wettiner od. Waldstraße, ein gelbes **Portemonnaie,** Inhalt u. A. 40 ℳ Gold (Lohn). Gegen obige Belohnung abzugeben Hospitalstraße 10, beim Hausmann.

Ein Dienstmädchen **verlor** sein **Portemonnaie** mit 13 ℳ 65 ₰ Inhalt. Gegen Belohnung abzug. Kaiser Wilhelmstr. 9, II. l.

Verloren Dienst. a. d. Glocken-Maskenball od. unterwegs 1 **Medaillon** v. dkl. Stein mit Goldeinfaß., enth. 1 Phot. u. Haarkrang. Abzg. g. D. u. Bel. b. Fr. Behse, Gard.-G., Grim. Steinw.

Verl. a. Dienst. 6/2. Rettungsverband. Abzg. geg. Bel. Grimmaische Str. 13, im Cig.-Lad.

Granatbrosche o. N. verl. v. Panorama b. Blücherstr. 6. Bel. abz. Berliner Str. 8, II. r.

Verloren eine Photographie.
Gegen Belohnung abzugeben
Lindenstraße 12, 4 Tr., bei **Weger.**

In **Droschke** liegen gelassen Dienstag Nacht, Fahrt Krystallpalast — Erlenstraße, **schwarzseidener Domino.** Gegen Belohn. abzugeben Erlenstraße Nr. 6, parterre.

Am Sonntag in e. Droschke **Pelzmütze** liegen geblieben. Geg. Bel. abzug. Weststr. 32, Cig.-G.

Verl. 1 Manikorb. Abzg. g. Bel. Dufourstr. 14, III.

Pferdedecke abhanden gekommen. 6. Belohnung Emilienstraße 12, 1. abzug.

Markranstädt.

I. Große Geflügel-Ausstellung

vom 7. bis 9. Februar.
Das Comité.

Pestalozzistift in Leipzig,

evangelische Erziehungsanstalt für solche Knaben aus besseren Ständen, welche einer **besonderen Leitung** und **Beaufsichtigung** bedürfen. Gesuche um Aufnahme (Prospecte gratis) an **Anstalts-Director Demuth.**

Der Vorstand: Prof. D. theol. Hofmann, Senatspräsid. des Reichsgerichts Friedrich, Fabrikbesitzer H. Zänsch, Dr. phil. Tischtzner, Justizrath Berger, Archidiak. Lic. Dr. Suppe, Anstaltsarzt Dr. med. von Zimmermann.

Sängercommers.

Anläßlich des bevorstehenden Besuches
der Berliner Liedertafel
findet am **nächsten Sonnabend, den 7. Februar a. c.,**
im **Krystall-Palast**
eine gesellige Sänger-Vereinigung mit derselben statt.

Die geehrten Mitglieder des **Leipziger Sängerbundes,** des **Sängerbundes an der Pleiße,** des **Sängerbundes Teutonia,** des **Zöllnerbundes,** der **Leipziger Liedertafel,** des **Leipziger Männergesangvereins,** des **Männergesangvereins Merkur** und **der sämmtlichen übrigen betheiligten Männergesangvereine** laden wir hierdurch noch besonders zu allseitiger Theilnahme ein.

Das gesellige Zusammensein mit der **Berliner Liedertafel** schließt sich dem von derselben zu gebenden **Concerte** unmittelbar an. **Billets zu dem Concerte** sind, soweit der Vorrath reicht, gegen Vorzeigung der Vereinsmitgliedskarte in der Handlung des Herrn **Ernst Eulenburg,** Königsstraße 8, **zu Vorzugspreisen** zu erhalten.

Sänger, welche am Besuche des Concertes behindert sind, legitimiren sich für den Commers, der etwa 11 Uhr beginnen wird, durch ihre Vereins- (nicht Bundes-) Mitgliedskarte.

Mitzubringen das Deutsche Sängerbundes-Liederbuch.

Anlegung der Vereinszeichen ist erwünscht. **Das Comité.**

Kaufmännischer Verein.

Heute Freitag, 6. Februar 1891, Abends 8½ Uhr, Wochen-Versammlung in Gemeinschaft mit Damen. Vortrag des Herrn **Karl Heckel, Mannheim:**
„Die Bühnenfestspiele in Bayreuth, ihre Entstehung und nationale Bedeutung."

Nach Maßgabe von §. 27 der G. O. ist jedes Mitglied berechtigt, je eine Dame einzuführen, dagegen ist die Einführung von Herren als Gäste nicht gestattet. Mitgliedskarte dient als Legitimation.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß unserer geehrten Mitglieder, daß das diesjährige
Stiftungsfest
Sonntag, 22. Februar a. c., Nachmittags 4 Uhr
in herkömmlicher Weise stattfindet. Die Einzeichnungsliste liegt im Lesezimmer aus.
Der Vorstand.

Chemische Gesellschaft.

7. Sitzung am 6. Februar 1891 im Saale des Restaurant Grosse.
Tagesordnung: 1) Herr **Bersch:** Umsetzung zwischen Metalloxyden und Halogenalkalien. 2) Herr **Aschan:** Ueber Naphtene.
Anfang 8 Uhr.

Leipziger Kunstverein.

Sonntag, den 8. Februar, Vormittags ½12 Uhr,
Vortrag
des Herrn **Dr. Paul Rée** aus Nürnberg über
„Nürnberg ein Bild deutscher Vergangenheit".
Zutritt haben nur Mitglieder und Inhaber von Familien- und Saisonkarten.

Polytechnische Gesellschaft.
Gewerbeverein für Leipzig.

Freitag, 6. Febr., **Abends 8 Uhr** im Kaisersaale der Centralhalle **Vortrag** des Herrn Landtagsabg. Hennig-Greiz über **das Altersversorgungs- u. Invaliditätsgesetz,** ferner **Geschäftliches, Fragekasten, Aufnahme neuer Mitglieder.**
Gäste willkommen. Das Directorium.

Singakademie. Heute Uebung im Saale der ersten Bürgerschule. Damen 7, Herren 8 Uhr.

Deutsche Reichsfechtschule.

Selbständiger Verband Leipzig, jur. Person.
Heute Freitag, den 6. Februar a. c., Abends ½9 Uhr
Generalversammlung
im Café Vondran, Katharinenstraße Nr. 14, I.
Tagesordnung: 1) Bericht über den Geschäftsgang des verflossenen Jahres. 2) Cassenbericht des Cassirers. 3) a. Anträge, b. Diverses.
Der Verbandsfechtmeister: Max Hille.

Skerl'sche Kranken- und Begräbniss-Casse.

Zu der **Sonntag, den 15. Februar,** Vormittags 11 Uhr in **Semisch's Restaurant,** Nürnberger Straße 41, stattfindenden
ordentlichen Generalversammlung
werden die Mitglieder hiermit ergebenst eingeladen.
Leipzig, 5. Februar 1891. **Der Gesammtvorstand.**
Tagesordnung: 1) Vortrag des Geschäfts- und Cassenberichts, Prüfung desselben, Beschlußfassung über den Bericht der Revisoren und event. Entlastung des Vorstehers bezw. Vorstandes für gelegte Rechnung; 2) Neuwahl des Ausschusses; 3) Antrag einiger Mitglieder, Abänderung des Statuts betr.; 4) Erledigung etwaiger Anträge und Beschwerden.

Mitteldeutscher Papier-Verein.

Heute Abend **Wochenversammlung** im Hause des Kaufmännischen Vereins.
Um pünctliches Erscheinen bittet
der Vorsitzende Bruno Nestmann.

Schreberverein der Südvorstadt.

Donnerstag, den 26. Februar, Abends punct ½9 Uhr im **Tivoli**
Generalversammlung.
Etwaige Anträge wolle man gefälligst bis Freitag, den 13. Februar, bei Unterzeichnetem, **Zeitzer Straße 31, III.,** einbringen.
Leipzig, den 6. Februar. **Theo. Zimmermann,** Vorsitz.

Sächsische Krieger 1866,

welche sich an einer **gemeinschaftlichen Reise auf die Schlachtfelder Böhmens in Laufe dieses Sommers** betheiligen wollen, werden ersucht, **Montag, den 9. Februar, Abends 8 Uhr in Zill's Tunnel** behufs Anmeldung sich einzufinden. Das Comité.

Zustimmungs-Versammlung
zur Gründung des neuen **Juden-Schutz-Vereins.**
Freitag, den 6. Februar 1891 Abends ½9 Uhr
im Saale der „Tonhalle", Elsterstrasse.
Vortrag des Herrn Ingenieur **Theod. Fritsch.**
Die Leipziger Mitglieder des Juden-Schutz-Vereins sind durch eingeschriebenen Brief zu der Versammlung eingeladen worden.

Der Herr mit schwarzem Vollbart und dunklem Anzug,
welcher bei dem Vergnügen des **Regelclub-Verbandes im Lach-Cabinet im blauen Saal des Krystallpalastes** das verlorene **Granat-Armband** an sich genommen hat, wird hiermit aufgefordert, dasselbe sofort abzugeb. bei **C. C. Naumann,** Moritzstr. 8, I.

D. erkannte Pers., w. am 3. d. M. Abends im Eldorado d. schwarz. Abendkkr. an sich gen., wird ersucht, dens. in d. Garder. d. Eldorado abzug.

Die gegen die Handelsfrau **Ida Döring** aus **Naumburg** auf dem **Marktplatze** in Leipzig gebrauchte beleidigende Aeußerung nehme ich als **unwahr** zurück.
Handelsfrau Bertha Elke aus Buttstädt.

Holzpappenfabrik, die, um ihre Production selbst zu verarbeiten, **Cartonnagen-Fabrikation** eingerichtet hat und darin ziemlich Bedeutendes leistet, **sucht** behufs Vergrößerung noch andere passende Specialitäten einzuführen und würde für geeignete Patente oder Erfindungen hohe Honorare zahlen. Anerbietungen beliebe man unter Chiffre **D. 823** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** zur Weiterbeförderung gelangen zu lassen.

Sänger.
Stimmbegabte Herren, die geneigt sind, einen guten, besseren Gesangverein, der nicht nur den **deutschen Männergesang** pflegen, sondern auch der **Gemüthlichkeit** Rechnung tragen soll, gründen zu helfen, werden gebeten, ihre Adr. unter B. 22 in der Exp. d. Bl. niederzulegen. Der **bereits vorhandene Stamm** ist ein gutes **drei- bis vierfaches Quartett.**

Herren und Damen
besseren Standes werden zur Bildung eines **Chorgesangvereins** gesucht und gebeten, ihre werthen Adressen unter **R. A. 1866** hauptpostlagernd niederzulegen.

Ein geb., streng sol., j. Herr bei. Gemüth sucht Anschluß an einen gleichgesinnten Herrn aus den besseren Ständen.
Offerten unter **G. W. 32** hauptpostlagernd **Leipzig.**

---

1 j. Mädch. s. d. Verkehr e. anst. geb. Herrn, 18—22 J. Adr. u. O. T. hauptpostlagernd.

Wer einen gemüthlichen Abend verleben will, der gehe in die **Typographia,** Turnerstr. 17.

Der gemeine erkannte anonyme Briefschreiber mag doch Leute, die ihm nicht in den Weg legen, in Ruhe lassen, denn es spricht doch nur der Neid aus ihm, daß er nicht großartiger Villenbesitzer ist! Wenn sich der Eckensteher nochmals erlaubt, derartige Briefe zu schreiben, so mache ich selbigen im Blatte namhaft und übergebe es der Staatsanwaltschaft, damit ihm sein Handwerk, welches unter Deckmantel geht, gelegt wird. Dies zur Warnung. **M. B.**

---

19. März 1863.

— **Urania.** —

M. 16. Bitte Brf. a. bek. St. abgl.

Mimosa. Brief liegt hauptpostlagernd.

Brief liegt Hauptpost u. gewünscht. Adr. 10

Der unterzeichnete Verein erlaubt sich, seine hochverehrten Ehrenmitglieder, seine lieben a. H. a. D., a. o. M. a. o. M. und Freunde zu seinem
Winterfeste
ergebenst einzuladen.

Dasselbe soll gefeiert werden durch ein **Concert** im Saale des **Neuen Gewandhauses** am **16. Februar** a. c. und durch einen **Ball,** der am **17. Februar** a. c. in den **Räumen des Krystallpalastes** stattfindet.

Die Ausgabe der Billets erfolgt Sonnabend, den 14. Februar, von 11—3 Uhr, Sonntag, den 15. Februar, von 11—1 Uhr und Montag, den 16. Februar, von 11—3 Uhr in der Expedition des Vereins (Goldener Saal des Krystallpalastes).

Leipzig, den 5. Februar 1891.
Der Universitätssängerverein zu St. Pauli.
Paul Goldberg, stud. jur., Secretair.

Nothgedrungene Aufklärung.

Da mir von verschiedenen Seiten mitgetheilt wird, daß mein Vorgehen gegen meinen früheren langjährigen Rechtsanwalt Herrn Justizrath Studenrauch, der, nachdem ich in Schwierigkeiten Anfang der achtziger Jahre gerathen war, den Militairfiscus in derselben Sache vertrat, und gegen den Herrn Geheimen Kriegsrath Kreidel leicht als ein Act der Rache angesehen werden könnte, so erkläre ich hiermit ausdrücklich, daß lediglich die Wahrung meiner Ehre und meiner Existenz mein Verhalten nothwendig gemacht hat.

Von Anfang an bin ich, wie die zahlreichen Akten des Kriegsministeriums ergeben, bei Ablieferung meiner Schenkung bestrebt gewesen, die Zustände in der Bauverwaltung derselben klar zu legen, um dadurch eine Aenderung der fehlerhaften Organisation, durch welche nicht nur ich, sondern auch der Staat fortlaufend schwer geschädigt wird, herbeizuführen.

Lediglich um ferner diejenigen Mittel und Wege zu kennzeichnen, welche die von mir angegriffenen Beamten zu ihrer Vertheidigung benutzen zu können glauben, war der Grund meines Vorgehens.

Der mir dadurch gleichzeitig aufgezwungene Competenzproceß ist mir in hohem Grade antipathisch, und habe ich dem Königlichen Kriegsministerium wiederholt die Mittheilung gemacht, daß ich auf **alle meine Ansprüche, auch auf die aus dem Competenzproceße,** verzichten will, wenn mir nur die Hälfte der durch eine unparteiische Commission festzusetzenden Summe, um welche ich durch die erfolgten, bereits im Jahre 1887 gerichtlich festgestellten **Contractbrüche,** fehlerhaften Maßnahmen der Beamten, durch die von der Herrenverwaltung in meiner derselben **bekannten Nothlage** gegen mich durchgeführten Subhastationen, durch die auffallende Behandlung der Teltowsee-Angelegenheit, die Bodenanhalt betreffend, sowie schließlich durch die Bestrebungen der Beamten, ihr fehlerhaftes Verhalten nicht an den Tag kommen zu lassen, geschädigt worden bin, vergütet wird.

Dieses Anerbieten halte ich noch heute aufrecht und will von dieser Hälfte noch als Beihilfe zu der so nothwendigen Erbauung einer Kirche in Gr.-Lichterfelde auf dem von mir gleich bei Anlage der aufblühenden Vorstadt von Berlin im Jahre 1866 zur Erbauung einer Kirche bestimmten großen kostenfreien Platz, gen. Marienplatz, nachdem ich meine Verpflichtungen geordnet habe, einen Theil abgeben.

Zur ferneren Beurtheilung meiner Lage verweise ich noch besonders auf die durch alle Buchhandlungen zu beziehenden Broschüren:
1) Die Schenkung des Terrains zu Groß-Lichterfelde an den Militairfiscus zum Bau der Central-Cadetten-Anstalt, Verlag Eilvin Staude, Berlin, Potsdamerstraße 122c;
2) die Central-Cadetten-Anstalt und die Entstehungs-Geschichte des Vorortes Groß-Lichterfelde, Verlag bei Richard Eckstein Nachfolger, Berlin, Linkstraße 18.

Für die große, anhaltende Theilnahme aus dem ganzen Lande und die aufmunternde Nachsicht meiner Creditoren spreche ich hierdurch gleichzeitig bei dieser Gelegenheit nochmals meinen tiefbewegten Dank aus.

Berlin, den 4. Februar 1891.

v. Carstenn-Lichterfelde.

Leipziger Bicycle-Club

Heute Clubabend bei Kiesling & Helbig, Schloßgasse Nr. 22.

Reclamen.

Garnirte u. ungarnirte **Damenhüte** wegen vorgerückter Saison unter Preis **Theodor Rössner** Reichsstr. No. 6.

Nestle's Kindermehl, 4 Dose 1,25 ℳ, condensirte Milch, 4 Dose 60 ₰, empfiehlt **B. Strickermann,** Kräutergewölbe, Bayer. Str. 6.

Bettläuse, Vogelmilben, Flöhe, Wanzen, Schaben, Ratten, Mäuse, Motten ꝛc. werden durch Prehn's transatlantische Pulver-Combination (Mausemarch) total vernichtet. Jeder von 60 ₰ an, Spritzen 50 ₰. Allein

Gestern Nacht verschied nach kurzem, aber schwerem Krankenlager unser guter Gatte, Vater, Bruder und Schwager,

Herr Kaufmann

Otto Skirl

im 46. Lebensjahre. Tiefbetrübt zeigt dies an Leipzig-Reudnitz, Heinrichstraße 16, II., den 5. Februar 1891.

Anna Skirl geb. **Berthold** und Kinder, im Namen der Hinterbliebenen.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute Morgen 1 Uhr unser herzensguter Gatte, Vater, Bruder und Schwager,

Herrmann Röthig,

nach schweren Leiden sanft entschlafen ist.

Plagwitz-Leipzig, den 5. Februar.

Elisabeth Röthig geb. **Jung** im Namen der Hinterlassenen.

Am 3. d. starb in Chemnitz schnell und unerwartet unser innig geliebter Mann u. Vater **Marcus Kubritz,** im Alter von 52 Jahren. Um stilles Beileid bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Nach längerem Leiden entschlief gestern Morgen ½8 Uhr sanft u. ruhig unser geliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau

Louise Magdalena verw. Voigt

geb. **Jost** aus Dahlen.

Um stilles Beileid bitten

die trauernden Hinterbliebenen

[illegible] **Düsseldorf** a. Rh.

[illegible] bei Sonntag, den 8. Bat., [illegible] vom Trauerhause, Frankenstraße nach dem Johannis[illegible] Lang, statt.

[illegible] Abends verschied schnell [illegible] er lieber Sohn **Curt**

[illegible] **Theobus** und Frau.

[illegible] achtigen gefallen, heute [illegible] einzig heißgeliebtes Kind

[illegible]win

[illegible] nach kurzen, schweren [illegible] himmlisches Reich ein[illegible] lieben Verwandten und [illegible] tiefbetrübt anzeigen.

[illegible] bruar 1891.

[illegible] **Hanns** und Frau [illegible] geb. **Lehmann.**

[illegible] bigung wird noch be[illegible]

[illegible] Blumenschmuck und herzliche Theilnahme beim Tode unserer lieben Frau und Mutter

Ernestine Seifert geb. Kühn

sagen wir allen Freunden und Bekannten unseren herzlichen Dank.

Leipzig, den 6. Februar 1891.

Edward Seifert u. Kinder.

[illegible] Leipzig und Frau.

Todes-Anzeige!

Heute starb nach schwerem Leiden unser lieber Söhnchen **Curt** im zarten Alter von 9 Monaten, was hiermit tiefbetrübt anzeigen

Leipzig, den 4. Februar 1891.

Emil Rohmann und Frau **Martha** geb. **Damm.**

Verein Leipziger Gastwirthe.

Hierdurch bringen wir zur Kenntniß, daß am Mittwoch, den 4. d. M., unser liebes Mitglied

Herr R. A. Seidel

verstorben ist.

Die Beerdigung findet morgen Sonnabend, Nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt, und bitten wir um zahlreiche Betheiligung.

Der Vorstand.

Für die unendlich vielen Beweise liebevoller Theilnahme bei dem plötzlichen Hinscheiden meines mir unvergeßlichen, lieben Mannes spreche ich allen zu meinem herben Verluste Theilnehmenden herzinnigsten Dank nur hiermit aus.

Leipzig, 4. Februar 1891.

Emilie verw. Kuntzsch,

zugleich im Namen der Hinterlassenen.

Das Geschäft nimmt unter Leitung seines sich viele Jahre hindurch bewährten Werkführers ungestörten Fortgang, und bitte ich meine werthe Kundschaft um ferneres gütiges Wohlwollen.

Nachruf.

Nachdem wir den irdischen Leib unseres lieben Meisters

des Schuhmachermeisters Wilh. Emil Kuntsch

zur ewigen Ruhe gebettet, drängt es uns denselben ein herzliches **Ruhe sanft** nachzurufen, denn wir verlieren in ihm einen sehr tüchtigen braven Meister, und er wird uns stets in ehrender Erinnerung bleiben.

Die Gehilfen.

Dank

für die so zahlreichen Beweise der Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres theuren Entschlafenen, für den herrlichen Blumenschmuck und für die Trost spendenden Worte des Herrn Diakonus Merz am Grabe sagen aufrichtigsten Dank

die Familien Standau, Proft und Schöley.

Für die uns bewiesene Theilnahme beim Heimgange unserer guten Mutter, Schwieger- und Großmutter

Frau Ernestine verw. Weigelt geb. Mann

sagen wir hierdurch unsern innigsten Dank.

Die trauernden Hinterlassenen in Größnau in Th. u. Leipzig.

Herzlichen Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres unvergeßlichen lieben Sohnes, Bruders und Schwagers, des Schriftsetzers

Friedrich Carl Fuhrmann

aus Röthen bei Rötha, sagen wir allen Freunden und Bekannten für den reichen Palmen- und Blumenschmuck, vor Allem aber seinen lieben Collegen und dem Doppelquartett der Breitkopf & Härtel'schen Officin für die ehrenvolle Begleitung und den erhebenden Gesang am Grabe des Dahingeschiedenen unseren herzlichen Dank.

Röthen b. Rötha, am Tage der Beerdigung.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dank.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem so plötzlichen Hinscheiden unseres lieben Vaters, des Hauptzollamts-Assistenten

Joh. Gottl. Tauchnitz,

sagen wir allen lieben Freunden und Bekannten unseren tiefgefühltesten Dank.

Leipzig, am 5. Februar 1891.

Die trauernden Geschwister **Tauchnitz.**

Allen Denen, welche uns beim Hinscheiden unserer guten lieben Schwester, Tante und Großtante **Louise Bergmann** durch Worte und Blumen erfreuten, sagen wir nur hierdurch unseren herzlichsten Dank.

Leipzig, den 4. Februar 1891.

Die Hinterbliebenen.

Für alle Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Verluste unserer guten Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau **Chr. Johanne Schwanicke,** sowie auch für den reichen Blumenschmuck sagen aufrichtigen Dank

Leipzig, 5. Februar 1891.

die trauernden Hinterlassenen.

Für die Beweise herzlicher Theilnahme beim Tode und Begräbnisse unserer guten Mutter, Schwieger- und Großmutter

Frau Caroline verw. Radestock

geb. **Gully**

sagen Allen hierdurch tiefgefühltesten Dank

Adolf Bodenstein und Frau geb. **Radestock.**

Für die Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Verluste unseres lieben

Arno

sagen wir Allen unseren tiefgefühltesten Dank.

Paul Hentzschel und Frau **Elisabeth** geb. **Kubisch.**

Die Beerdigung unseres verstorbenen Töchterchens

Edith

findet Freitag Nachmittag ½3 Uhr statt.

Familie **Trettbar.**

Verlobt: Herr Robert Seppchen in Pirna mit Frl. Clara Spiehdach in Radeberg. Herr Paul Reuß, Kaufmann in Sangerhausen, mit Frl. Clara Dietz daselbst. Herr Hermann Franz in Meißen mit Frl. Elise Dietrich in Dresden.

Vermählt: Herr Hermann Gräfe in Dresden mit Frl. Helene Schäblich daselbst.

Geboren: Herrn Baumeister A. Wagner in Dohna eine Tochter. Herrn Divisionspfarrer Zechlin in Celle ein Sohn. Herrn Paul Schütze in Dresden ein Sohn. Herrn Amtsrichter Hnätke in Königsberg i. Pr. ein Sohn. Herrn M. Kubert in Altenburg ein Sohn. Herrn Richard Hille in Oldenburg eine Tochter. Herrn Premierlieutenant Dietrich in Straßburg i. E. ein Sohn. Herrn Jur. Ackermann in Löbnitz i. Erzg. ein Sohn.

Gestorben: Frau Friederike Möller geb. Winter in Goldenroda. Frau Emilie Luise Drechsler geb. Zimmermann in Dittelsdorf. Herr Gottlieb Graupner, Gutsbesitzer in Frankenhausen. Herr Julius Kintscher, Former in Zittau. Herrn Max Wiedemann's in Zittau Tochter Ella. Frau Laura Marie Wende geb. Gunzel in Brand. Herrn Carroll's in Freiberg Tochter Elisabeth. Herrn Gustav Hölzel's in Meißen Sohn Max. Herrn Deutzhold's in Mannsdorf Sohn Otto. Herrn Hermann Klinger's in Riesa Sohn Arthur. Frau Emilie Böttcher geb. Kupprasch in Riesa. Herrn Gustav Lang's in Glauchau Sohn Franz. Frau Nanny verw. Reißig geb. Börner in Glauchau. Herrn Albin Kröber's in Meerane Sohn Fredi. Herrn Otto Göllnitz' in Meerane Sohn Walther. Frau Pauline Lippmann geb. Hegewald in Dresden. Fräul. Therese Harasel in Radebeul. Herr Otto Robert Großer, Lehrer in Dresden. Herr Max Heinrich Fischer, Bankbuchhalter in Dresden. Herr Robert Tietze in Dresden. Frau Auguste Geyer, Jalousiefabrikanten-Wittwe in Dresden. Herr George Hughes in Dresden. Frau Anna Schmidt geb. Kirgl in Alt-Chemnitz. Herr Johann Gottfried Schmeißner, Privatmann in Chemnitz. Herrn Otto Egen's in Chemnitz Sohn Erich. Herr Ernst Louis Neubauer in Chemnitz. Herrn Emil Würz' in Chemnitz Sohn Otto. Frau Therese verw. Kretzschmar geb. Keil in Chemnitz. Herrn F. M. Neubner's in Oberrunnersdorf Tochter Elisabeth. Frau Baronin Amalie von Milkau geb. Perges in Hyskau. Frau Nanny verw. Reißig geb. Börner in Glauchau.

Die Beerdigung des verstorbenen Restaurateurs

Karl August Seidel

findet **Sonnabend,** den 7. Februar, **Nachmittags 3 Uhr,** von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Sophien-Bad. Russische Dampf-, Irisch-Römische u. Douche-Bäd. Für Herren von 8–½1 u. 4–9 Uhr. Damen 9–1–4 Uhr täglich. Wannen- u. Hausbäder zu jeder Tageszeit. Schwimm-Bassin 20°. Damen: Dienst., Donnerst. u. Sonnab. v. ½3–½11 U. Montag, Mittw., Freit. v. ½3–5 Uhr.

Central-Bad, Eingang vom Fleischerplatz und Naustädter Steinweg. Temperatur Schwimmbassin 20°. Damen: Mont., Mittw., Freit. ½9–11. Dienst., Donnerst., Sonnab. 2–½5 U. Dampfbad. Für Dam. 2–½5 Uhr. Jederzeit Schwimmunterr.

Marien-Bad. Schwimm-Bassin mit Wellenschlag 20°. Damen: Mont., Dienst., Donnerst., Freit. ½9–11, Mittw. u. Sonnab. 2–½5 Uhr. Vorzügl. Douchen-Wannenbäder. — Jederzeit Schwimmunterricht. — Pferdebahn. 800,000 Liter täglich stündiger Wasser-Zu- und Abfluß. Krystallfl. Wasser.

Diana-Bad, Schwimmbassin und Wellenbad 20°. Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. ½3–½11. Montag, Mittwoch, Freitag ½3–5.

Bad Mildenstein, Schlettereer. 11. Wannen- u. Kiefernadeldampfb. Sicherste Hülfe bei Gicht, Rheumatismen, Erkältungsleid. ꝛc.

Johanna-Bad, Büchersstr. 18. Wannen-Bäder, krystallf. Wasser. Sand- u. Curbäder. Dampf-Bäder. Näheres Prospect.

Augustusbad, Poststraße 15. Tägl. geöffnet von Morgens bis Abends, Sonntags bis Mittag. Sitz-, Wannen- und Curbäder.

Speiseanstalt I. u. II. Sonnabend: Hirse mit Schweinefleisch. Kartoffeln u. Speck m. Schöpsenfl. T. B. Jentsch. T. B. v. Schindler.

Neue Leipziger Speiseanstalt, Zeitzer Str. 43/45. Freitag: Gulasch und Salzkartoffeln.

Der König in Leipzig.

IV.

* Leipzig, 6. Februar. In dem in glänzender Lichtfülle prangenden Oscar Bogel'schen Reitinstitut (Roßplatz 9) herrschte am Mittwoch Abend geschäftiges Treiben: zahlreiche Vertreter der Sportswelt Leipzigs hatten sich ein Stelldichein gegeben, um dem Allerhöchsten Besuche eine sportliche Huldigung darzubringen, wie sie gelungener nicht gedacht werden kann.

Nach ½9 Uhr langte Se. Majestät, vom königlichen Palais kommend, in dem durch die gärtnerische Kunst der Herren J. C. Hanisch in Leipzig und Wagner in Gohlis verschwenderisch mit Blumen und Blattpflanzen ausgestatteten Vorraum an. Die Wände der Reitbahn hatten reichsten Schmuck erhalten durch Herrn Sorge (in Firma F. A. Schütz). Hier empfing Se. Majestät der Besitzer des Instituts, Herr Oscar Bogel, mit Worten ehrfurchtsvoller Begrüßung und mit dem Ausdruck des Dankes für das Allerhöchste Erscheinen. Gleichzeitig mit Sr. Majestät besuchten das Institut Ihre königlichen Hoheiten die Prinzen Johann Georg und Max. In der Gefolgschaft der Allerhöchsten Herrschaften befanden sich Oberhofmarschall Freiherr von Könneritz, Oberstallmeister Generallieutenant von Ehrenstein, Flügeladjutant Major von Haugk, Rittmeister Freiherr von Reitzenstein, Graf Vitzthum von Eckstädt, Kreishauptmann von Ehrenstein, Oberbürgermeister Dr. Georgi, Polizeidirector Bretschneider u. A.

Unter Führung des Herrn Oscar Bogel besichtigte Se. Majestät zunächst die im Erdgeschoß gelegenen Ställe und Boxen, deren außerordentlich praktische Einrichtung und deren geradezu peinliche Sauberkeit ebenso die Allerhöchste Anerkennung erfuhren, wie das in denselben befindliche stattliche und lenkbare Pferdematerial. Seine Majestät schritten den Gang durch bis zur Rampe und nahmen allenthalben Kenntniß von den getroffenen Vorrichtungen.

Sodann wurden die Allerhöchsten Herrschaften nach den Logen geführt, woselbst eine hochansehnliche Versammlung festlich geschmückter Damen und Herren der Ankunft des Königs harrte. Hier schritt Herr Wigleben sen. Sr. Majestät entgegen und brachte auf Allerhöchstdenselben ein dreifaches begeistertes Hoch aus, das bei allen Anwesenden herzlichen und begeisterten Widerhall fand. Hierauf nahm der König den Sessel vor der Brüstung ein, ihm zur Rechten saß Se. königl. Hoheit Prinz Johann Georg, zur Linken Se. königl. Hoheit Prinz Max. Gleichzeitig begann die in einem besonderen Raume befindliche Musik ein Tonstück zu spielen. Zunächst erfolgte die Vorführung von Pferden an der Hand und erschienen in der Manege zwölf ausgesucht prächtige Pferde englischer Rasse, die unter sachkundiger Leitung die Bahn umschritten und ersichtliches Wohlgefallen bei Sr. Majestät sowohl, als auch bei allen anderen Anwesenden erweckten.

Hierauf kam der Jagdreiz, eine stattliche Cavalcade von 16 in rothem Jagdcostüm befindlichen Herren und Damen in die Reitbahn, voraus ging ihm die Meute, welche gehorsam und willig dem ersten der Reiter folgte.

In Folgendem mögen die Namen der am Reiten betheiligten Damen und Herren in der Reihenfolge, wie sie das Programm aufwies, genannt sein:

Herr Oscar Bogel.

Herr Paul Wigleben,	Herr Franz Lauterbach,
„ Richard Furcht,	„ Georg Klinger,
„ Fedor Hannam,	„ Oswald Hübsch,
„ Walther Scheffel,	„ Alfred Müller,
Frau Jenny Heimberger,	„ Dr. Giesecke,
Herr Carl Heimberger,	„ Rinaldo Master,
Frau Marie Furcht,	„ Hugo Helbig,
Herr Eduard Tausing,	„ Reinhold Jantsche.

Die Manöver eröffnete eine prächtig gelungene Trabtour, die mit großer Eleganz geritten wurde, und wurden es namentlich die Wendungen [illegible], die ausgezeichnet gelangen. Ihr folgte die Galopptour, von der das Gleiche gilt, wie von der vorhergehenden. Die sichere Haltung der Reiter, die Verve, welche sie in der Behandlung der ihrer Leitung strictest nachkommenden Thiere entwickelten, kam zur wiederholten, ganz besonderen Geltung in der Springtour, in deren Verlaufe beträchtliche Hindernisse genommen werden mußten. Die Mitwirkenden waren sämmtlich Schüler des Herrn Stallmeisters Oscar Bogel, und so bildeten die sportlichen Darbietungen ein neues Beispiel für die ausgezeichnete Schule des genannten bewährten Lehrers.

Unmittelbar an die Manöver reihte sich eine Aufstellung der Theilnehmer, deren Front der Loge zugekehrt war, in welcher sich die Allerhöchsten Herrschaften befanden. Darauf ritt Herr Carl Heimberger vor und richtete an Se. Majestät eine kurze, von großer Wärme getragene Ansprache, die in einem abermaligen dreifachen jubelnden Hoch auf Allerhöchstdenselben ausklang. Damit hatten die hochinteressanten Vorführungen ihren Abschluß gefunden.

* Gestern früh wurde Sr. Majestät dem König von der Capelle des königl. sächs. Infanterie-Regiments Nr. 106 eine Morgenmusik dargebracht.

* Am gestrigen Vormittage ½10 Uhr besuchte Se. Majestät der König unsere altehrwürdige, aus Verfallenheit und Verunstaltung so schön wiedererstandene Thomaskirche. Am Dienstag hatte er persönlich den Wunsch ausgesprochen, dieses kostbare Juwel unserer Stadt zu sehen, und als ihm große Freude über diese Absicht ausgesprochen wurde, hat er sofort die noch einzige verfügbare freie Zeit für diesen Besuch bestimmt. Drei neue mächtige Flaggen, eine sächsische, eine deutsche und eine städtische, grüßten von der Höhe des Gotteshauses herunter, das Innere erstrahlte in hellem Lichte, Blumengruppen schmiegten sich freundlich und belebend an den kalten Stein. Am Portale hatte die Geistlichkeit der Thomaskirche und der Kirchenvorstand Aufstellung genommen. Punct ½10 Uhr rollten die königlichen Wagen heran. Im Gefolge Sr. Majestät befanden sich die Herren Cultusminister Dr. von Gerber, Oberstallmeister von Ehrenstein, die Herren Adjutanten Major Müller und Hauptmann Bech, Kreishauptmann von Ehrenstein, Oberbürgermeister Dr. Georgi. Herr Superintendent D. Pank begrüßte Se. Majestät ehrfurchtsvoll mit folgenden Worten:

Ew. königliche Majestät schenken uns die hohe Huld und Gnade dieser Stunde, zwiefach uns beglückend durch das außerordentliche Opfer knapp bemessener kostbarer Zeit. Im Namen des mit mir anwesenden Vorstehers des Patrons dieser Kirche, der Geistlichkeit und des Kirchenvorstandes zu St. Thomä spreche ich Ew. Majestät unsern tiefen, ehrfurchtsvollsten Dank aus an der Schwelle der altehrwürdigen Hauptkirche unserer Stadt, deren Geschichte zurückreicht bis in das Jahr 1215, wo Markgraf Dietrich der Bedrängte und seine Gemahlin Jutta das Chorherrenstift zu St. Thomä gründeten; deren Altar im Jahre 1307 mit dem Blute des Markgrafen Diezmann befleckt ward, als er in der Christnacht betend vor meuchlerischer Hand erstochen wurde, in deren Hallen einst böhmische Krieger zur Hussitenzeit, kroatische und schwedische im Dreißigjährigen Kriege gehaust haben, deren Thüren in den Jahren 1806–1809 für den Gottesdienst völlig geschlossen waren: eine in Stein redende Geschichte der Stadt und des Vaterlandes, nun in neuem Gewand erstanden und für den Dienst des Allerhöchsten geweiht in den unvergeßlichen Tagen der Jubelfeier der 800jährigen glorreichen Regierung des Hauses Wettin. Wir preisen täglich Gott, daß in einer Zeit, da an den Fundamenten des christlichen Volkslebens gerüttelt wird, Glaube und Religion starken Schutz und heilige Pflege finden unter Ew. Majestät gottgesegnetem Scepter. Wir können in dieser Stunde, da Ew. Majestät Fuß über unseres Heiligthumes Schwelle tritt, unserem tausendfachen Dank nur Ausdruck geben durch das Gebet aus tiefstem Herzensgrund, daß Gott der Herr tagtäglich den ganzen Reichthum jenes Bismarckwortes an Ew. Majestät erfülle: „Du überschüttest ihn mit gutem Segen; Du setzest ihn zum Segen ewiglich. Der König hoffet auf Dich und wird durch Deine Güte fest bleiben.“ Der Segen des dreieinigen Gottes über Ew. Majestät!

Hierauf besichtigte Se. Majestät unter Führung des Herrn Superintendenten und bei herrlichen Orgelklängen die Kirche, sich eingehend nach Allem erkundigend, die vorhandenen Kunstsachen ganz besonders in Augenschein nehmend, sichtlich erfreut und befriedigt. Die Bilder der Superintendenten Körner, Großmann und Lechler, sowie die Malereien der Kirche erregten sein besonderes Interesse. Ueber letztere lautete sein Urtheil, daß er sie nicht zu bunt finde. Nachdem Se. Majestät auf dem Altarraum Platz genommen, intonirte der Thomanerchor den herrlichen Mendelssohn'schen Psalm. Wie so oft schon, dankte Se. Majestät auch heute wieder dem berühmten Chore mit einem kräftigen: Schön, sehr schön. Nachdem der Rundgang beendet war, verließ Se. Majestät das Gotteshaus. Lebhafte Hochrufe der vor der Kirche Versammelten mischten sich mit dem Brausen der Orgel. Dankend und grüßend fuhr Se. Majestät von dannen. — Die evangelische Gemeinde Leipzigs ist dem allverehrten Landesvater von Herzen dankbar, daß er ihre Hauptkirche besucht und ihr dadurch seine königliche Theilnahme offen bezeugt hat.

* Gestern Mittag 12 Uhr beehrte Se. Majestät der König auch das neue Polizeigebäude in der Wächterstraße mit Allerhöchstseinem Besuche. Im Vestibül wurde Se. Majestät von Herrn Polizeidirector Bretschneider ehrfurchtsvoll empfangen und nach dem Vorzimmer der Hauptwache geleitet, in welchem Herr Stadtrath Dr. Schmid, als Stellvertreter des Herrn Polizeidirectors, die Oberbeamten des Polizeiamts und die Polizeiärzte, sowie Herr Baudirector Licht Aufstellung genommen hatten. Hierselbst sprach zunächst Herr Polizeidirector Bretschneider Sr. Majestät dem Könige den allerunterthänigsten Dank für Allerhöchstdessen Erscheinen im Polizeiamte aus, gab alsdann einen kurzen Ueberblick über die Baugeschichte desselben und bat schließlich Se. Majestät, die Räumlichkeiten des Polizeiamts huldvollst in Augenschein nehmen zu wollen. Nachdem noch Sr. Majestät die vorgedachten Herren von Herrn Polizeidirector Bretschneider vorgestellt worden waren, trat Allerhöchstderselbe unter Führung des Herrn Polizeidirector Bretschneider, Stadtrath Dr. Schmid, Baudirector Licht, Polizeirätheu Junck, Dr. Schanz und Dr. Berger, sowie Polizeihauptmann Zehl einen Rundgang durch das Gebäude an, der beinahe eine Stunde in Anspruch nahm und über sämmtliche Abtheilungen des Polizeiamts, sowie das Polizeigefängniß sich erstreckte. Se. Majestät, in Allerhöchstdessen Begleitung sich die Herren Oberstallmeister Generallieutenant von Ehrenstein, Excellenz, Flügeladjutant Oberstlieutenant Graf Vitzthum v. Eckstädt und Ordonnanzoffizier Hauptmann Bech, sowie von hiesigen Herren Kreishauptmann von Ehrenstein und Oberbürgermeister Dr. Georgi befanden, sprach Herrn Polizeidirector Bretschneider wiederholt in höchst anerkennenden, den Genannten überaus ehrenden Worten seine volle Befriedigung über das Gesehene aus und verließ, nachdem Herr Polizeidirector Bretschneider nochmals Sr. Majestät seinen ehrfurchtsvollsten Dank für Allerhöchstseinen Besuch ausgesprochen hatte, das Gebäude unter einem dreimaligen, vom Chef des Polizeiamts ausgebrachten Hoch, in welches die anwesenden Beamten begeistert einstimmten.

* Ueber den Besuch des Königs im Physiologischen Institut empfangen wir noch folgenden ergänzenden Bericht:

Der Besuch Sr. Majestät des Königs bei Herrn Geheimrath Professor Ludwig ist in die Zeit gefallen, wo derselbe die Sinneswerkzeuge zu besprechen pflegt. Von diesen wunderbarsten Organen des Menschen, deren Bau und Functionen der greise Lehrer seinen staunenden Zuhörern entwickelt, waren diejenigen an der Reihe, welche uns über die allen Körpern gemeinsamen Eigenschaften unterrichten. Die sensiblen Nerven, welche uns über Druck, Gewicht und Temperatur eine Vorstellung geben, das Auge, welches die sogenannten Aetherwellen so umformt, daß wir den Raum mit Allem, was darin ist, zu übersehen vermögen, waren bereits erörtert. Gestern nun betraf der Vortrag Prof. Ludwig's das Gehörorgan, welches die Schallwellen auf unser Gehirn so überträgt, daß wir sie als Geräusch oder Ton auffassen. Es wurde darauf hingewiesen, daß wir verschiedene Hirnorgane für diese Schwingungen der Luft haben müssen. Die Sprache wendet sich an den Verstand, der Gesang an das Gemüth. Daher haben die Völker, welche durch Reden wirksam waren, keine klangvolle Sprache ausgebildet. Hiergegen das vaterländische Lied, das uns freudig in den Tod ziehen läßt, und das fromme Lied, das zu edlem Thun begeistert, das sind Wirkungen auf das Gemüth.

Nach dieser Einleitung gab Prof. Ludwig an, daß wir die Zahl der Schwingungen als Tonhöhe, ihre Ausdehnung als Tonstärke bezeichnen. Es entsteht die Frage, welche Tonhöhe noch empfunden wird. Prof. Ludwig zeigte, indem er mit einem Bogen über ein dazu geeignetes Instrument strich, wie viele Anstöße in der Secunde, die freilich nicht mehr musikalische Töne hervorrufen, noch empfunden werden. Seine Majestät der König, welcher den interessanten Ausführungen mit lebhaftem Interesse gefolgt war, fragte, wie viel Anstöße der letztgehörte Ton enthalte, worauf Prof. Ludwig antwortete, 32 000 Anstöße in der Secunde. Es würde zu weit führen, wollten wir die theoretischen Erörterungen erwähnen, welche den Bau des Gehörorgans und die Art seiner Uebertragung der Schwingungen betrafen. Folgendes kleine Zwiegespräch, welches wir nach Schluß der Vorlesung mit anhörten, sei noch angeführt. Professor Ludwig meinte zu Sr. Majestät: „Nicht wahr, sehr warm, Majestät?“ Worauf Se. Majestät erwiderte: „Ja, furchtbar warm, und trotzdem daß sie nun das elektrische Licht haben.“ Professor Ludwig sagte hierauf scherzend, indem er auf das dichtgedrängte Auditorium wies: „Ja, wenn die Herren auch mit elektrischem Lichte heizten, sie bringen aber alle Wärme mit.“

K.Wh. Die zwei Vorlesungen, welche am Donnerstag Vormittag von Sr. Majestät dem Könige, in dessen Begleitung sich regelmäßig Se. Excellenz der Herr Staatsminister Dr. jur. v. Gerber mit befand, besucht wurden, fanden die eine im Hörsaale des Landwirthschaftlichen Instituts an der Stephanstraße, die andere im Bornerianum statt. Die Professoren Dr. Kirchner und Dr. Hauk waren die Vortragenden, denen die Ehre zu Theil wurde.

Prof. Dr. Kirchner liest unter Anderm allgemeine Ackerbaulehre vierzägig. Am Donnerstag besprach er in einem ungemein lebhaften Vortrage das sog. Thomas-Mehl, die Thomas-Schlacke (der Stahlbereitung), als höchst wirksames Düngemittel bei leichtem Sand- und Moorboden, die Herstellung dieses Mehles, seine Zusammensetzung, seinen wahren, nicht überschätzten Werth als Düngemittel, das Preisverhältniß gegenüber den Superphosphaten, die damit erzielten Erfolge, die Zurückführung der Wagner'schen (Darmstadt) Topfversuche auf ihren wahren Werth in der landwirthschaftlichen Praxis, einen Werth, der sich doch nur auf den maßgebenden, großen akademischen Versuchsfeldern ermitteln lasse.

Hierbei schaltete der Redner eine ungemein warme allgemeine Mahnung an die angehenden Landwirthe ein, bei ihrem Berufe nicht blos den Erwerb im Auge zu behalten, nein, auch den patriotischen Hintergrund der rationell betriebenen Landwirthschaft, das dem Landwirth vom Staat gewissermaßen anvertraute theure Pfand des Bodens wohl zu beachten und bis zur höchsten Ertragsfähigkeit zu steigern. Der Landwirth soll auch ideale Ziele nicht aus dem Auge verlieren, er soll vor Allem die Natur beobachten und dadurch seinen schönen Beruf immer mehr lieb gewinnen lernen. Gelegenheit zu seiner Ausbildung wird ihm nun gerade auf der Hochschule der Gegenwart in umfangreichster Weise geboten.

Folgten statistische Tabellen über den Werth des Thomasmehles allein und in Verbindung mit Kalisalz gegenüber den Superphosphaten. Unter Anderm wurde mitgetheilt, daß die deutschen Thomasmehlfabriken 60 Millionen Kilogramm Mehl herstellen können, diese Menge würde allein für die Düngung

SLUB Wir führen Wissen.

von 2 Millionen Hektaren Roggenland hinreichen, also für ein Drittel des gesammten Kornlandes von Deutschland.

Einer der neuberufenen Professoren der Theologie ist Dr. theol. Hauk, eins seiner Collegien betrifft die Geschichte der alten Kirche.

Sein Thema am gestrigen Tage war die Entstehung des Mönchthums nach den neueren Auffassungen und Kritik dieser Darstellungen.

Gewöhnlich datirt man die Anfänge nur bis zur Mitte des vierten Jahrhunderts unserer Zeitrechnung zurück. Die Asketen sind nach dieser ältern Auffassung die Vorläufer der Mönche. Als Vater des Mönchthums galt bisher Antonius der Einsiedler.

Dem trat Weingarten (Breslau) entgegen. Von ihm hat man das Buch „Der Ursprung des Mönchthums im nachkaustantinischen Zeitalter" (1877).

Asketen sind mit den Mönchen nicht zu vermengen. Die Asketen lebten doch noch immer in einer gewissen Gemeinschaft mit ihren christlichen Mitbürgern, die Mönche aber traten aus dem Gemeindeleben ganz heraus. Die Mönche sind zurückzuführen auf das Urbild der heidnischen Büßer, Nachahmungen der Serapisdiener Egyptens. So sagte man gern.

Allerdings sind Asketen und Mönche verschiedene Begriffe, die sociale Gemeinschaft ist nur bei den Mönchen ausgeschlossen. Aber seit wann beginnt das Einsiedlerwesen? Weingarten untersucht die Quellen auf diese Frage hin. Die Antonius-Biographien werden von ihm kritisch beleuchtet, ihre Echtheit untersucht. Wer verfaßte die „vita Antonii?" Doch wohl der Bischof Alexander. Gregor von Nazianz legt für ihn als Freund und Parteigenosse Zeugniß ab.

Redner erzählte nun das Leben des Antonius mit seinen erbaulichen Excursen.

Gleichwohl ist Antonius doch nicht als der Stifter des Mönchthums zu betrachten. Der Ursprung reicht weiter zurück, wie des Weiteren nachgewiesen ward, die Askese reicht bis in vorchristliche Perioden zurück. Anachoreten, auf Bergen hausend, beschreibt schon Bischof Irenaeus am Ende des zweiten Jahrhunderts. Die Schrift: „de singularitate clericorum" spricht schon Anfang des dritten Jahrhunderts von den „domicilia singularia". Der Ausdruck: „Monachoi" tritt auf, man nennt die Einsiedler auch wohl „Bundesbrüder".

Antonius war nicht der Begründer, wohl aber der Vertiefer dieser Richtung und Bewegung unter den Gläubigen. Serapismus bleibt als Vorbild außer Frage.

Die Zahl der Einsiedler war groß. Alle diese lebten vereinzelt. Sie in Genossenschaften zu vereinigen, in Brüderschaften zusammen zu schließen und zu organisiren, das war einer späteren Zeit vorbehalten. Das erste Coenobium oder Kloster gründete Pachomius, der Ende des 3. Jahrhunderts in der Thebais (Egypten) als Heide geboren war. Sein „Coenobium" ward auf einer Insel des Nils errichtet, auf Tabenna. „Drei Tausend", d. h. sehr viele Mönche sollen dort nach seiner „Regel" zusammengelebt haben, zusammengehalten durch die feste Hand eines Vorstehers, Magistrats, ihre Lebensweise geordnet und mit religiösen Uebungen erfüllt. Dies der Anfang des eigentlichen Mönchthums, dem später eine so bedeutende Rolle zufallen sollte . . .

Beim Verlassen des Vorneriamums brachte der derzeitige Rector Magnificus, der in Assistenz des ersten Pedells Se. Majestät bei seinem diesjährigen Besuche der Hochschule begleitet hatte, im Paulinerhofe ein begeistertes Hoch auf den scheidenden Landesherrn und Rector Magnificentissimus aus, das stürmisch intonirt und wiederholt und von Sr. Majestät mit huldvollsten Worten erwidert wurde. Ich glaube ein „Auf Wiedersehen!" verstanden zu haben.

---

* Nachmittags 3 Uhr wurde der Oeffentlichen Handelslehranstalt (Föhrstraße 3—5) die Ehre des Allerhöchsten Besuches zu Theil. Hier hatten sich am Portale die Mitglieder des Schulvorstandes, an der Spitze Herr Generalconsul Thieme, Präsident der Handelskammer, eingefunden, die Se. Majestät zunächst einen herzlichen Empfang bereiteten. Im Weiteren hatte in einem Halbkreise das Lehrercollegium Aufstellung genommen und brachte aus dessen Mitte Herr Dr. Adler Sr. Majestät ein dreifaches Hoch aus, das begeisterten Widerhall bei der hochansehnlichen Versammlung fand.

Nun wurde Se. Majestät über die prächtig geschmückte Freitreppe nach der reichgeschmückten Aula der Handelslehranstalt geleitet, woselbst die Schüler der obersten Classen der Schule Platz genommen hatten.

Hier begrüßte der Director der Anstalt, Herr Wolfrum, Se. Majestät mit folgenden ehrfurchtsvollen Worten:

Gestatten Ew. Majestät, daß sich das Lehrercollegium unserer Anstalt ehrfurchtsvoll zur Begrüßung naht und daß ich Namens desselben ehrerbietigst für die Huld und Gnade Allerhöchstihres Besuches unsern Dank ausspreche.

Vor wenigen Tagen, am 23. Januar, ist das sechzigste Jahr seit der feierlichen Eröffnung unserer Schule abgelaufen. In diesem langen Zeitraum war es unserer Anstalt vergönnt, unter dem Schutze und der thätigen Beihilfe hochherziger, edelgesinnter Landesväter, einsichtsvoller, rechtwollender Behörden, opferwilliger Schulvorstände und einer sachkundigen, pflichteifrigen Lehrerschaft 13 700 Jünglinge für den kaufmännischen Beruf vorzubereiten.

Die Eigenart unserer Schule hat sich, wie der Erfolg zeigt, als nützlich erwiesen; sie wird auch, wie die Unterrichtseinrichtungen in Deutschland umgestaltet werden mögen, ihre Vorzüge ferner zur Geltung bringen.

Diese Ueberzeugung läßt uns getrost in das siebente Jahrzehnt eintreten, welches unter keiner günstigeren Vorbedeutung beginnen konnte, als mit dem hohen Gnadenbeweise Ew. Majestät. Uns Lehrern wird der heutige Ehrentag ein reger Ansporn zu treuer Pflichterfüllung, den Schülern eine erhebende Erinnerung für ihr ganzes Leben sein.

Auf diese Ansprache erwiderte Se. Majestät, daß es Allerhöchstihm freue, daß die Anstalt in so blühendem Zustande sich befinde und sei es Sein aufrichtiger Wunsch, daß dieselbe wie bisher, so auch ferner dem Leipziger Kaufmannsstande tüchtige Kräfte zuführen möge.

In einem kurzen Vortrage erläuterte sodann Herr Dr. Hahn die culturellen, handelswirthschaftlichen und politischen Verhältnisse Canadas und gestaltete seine Ausführungen an der Hand einer guten Specialkarte durch Bezugnahme auf die gegenwärtige Lage dieses von der Natur reich ausgestatteten Landes außerordentlich fesselnd.

Nach Beendigung des Vortrages wurden Sr. Majestät mehrere ausländische Schüler der Anstalt vorgestellt, so einer von der Insel Java, aus Hongkong u. s. f.

Im chemischen Hörsaal, in den Se. Majestät und die Herren der Gesellschaft nunmehr geleitet wurden, hielt Herr Dr. Arendt einen Vortrag über die neuesten Erscheinungen auf dem Gebiete der Elektricität und erläuterte der Redner, indem er an den aufgestellten Apparaten vielfache hochinteressante Experimente vornahm, die großen Erfindungen auf diesem Gebiete. Für diesen Experimentalvortrag zeigte Se. Majestät ganz besonders lebhafte Aufmerksamkeit und richtete am Schlusse desselben orientirende Anfragen an den Vortragenden.

Auf dem nunmehr vorgenommenen Rundgange nahm Se. Majestät dem Physiksaal und die dort aufgestellten physikalischen Instrumente in Augenschein, im Zeichensaale fanden die dort ausgestellten schriftlichen Arbeiten und Zeichnungen der Schüler die Allerhöchste Beachtung und galt ein Gleiches auch dem Waarensaal der Schule, den Se. Majestät ebenfalls passirte.

Im weiteren Verlaufe der Wanderung trug Se. Majestät den Namen in das Ehrenbuch der Anstalt ein, in welches auch Se. Majestät der hochselige König Johann bei seinem Besuche der Anstalt bereits seinen Namen eingetragen hatte. Nach dem Besuche der Turnhalle verließ Se. Majestät unter den jubelnden Hochrufen der Schüler die Anstalt, die allezeit den heutigen Tag als Ehrentag in ihren Annalen verzeichnen wird.

---

* Zu der gestern Nachmittag 5 Uhr stattgefundenen königlichen Tafel waren mit Einladungen beehrt worden die Herren Oberhofmeister von Könneritz, Oberstallmeister Generallieutenant von Ehrenstein, Oberstlieutenant Graf Vitzthum, Hauptmann Bech, Generallieutenant v. Holleben, Excellenz, Oberstlieutenants Schaff und Schmalz, Kreishauptmann v. Ehrenstein, Oberbürgermeister Dr. Georgi, Oberfinanzrath Deumer, Reichsbankdirector Heller, Oberfinanzrath Goldfriedrich, Geheimer Commerzienrath Dodel, Regierungsrath Dr. Häpe, Consul Beckmann, Hofrath Heßler, Stadträthe Schmid und Gruner, Polizeihauptmann Zehl, Consul Göhring, Consul Offermann, Bankdirector Exner, Buchdruckereibesitzer Ackermann-Teubner, Commissionsrath Gebhardt, Professor Dr. Sohm, Geh. Hofrath Professor Dr. Friedberg, Professoren Dr. Fricker, Dr. Hauk und Dr. Kirchner, Gewerberath Haake, Stadtverordneten-Vicevorsteher Rechtsanwalt Dr. Zenker, Professor Werner, Dr. Lampe-Bischer, Theaterdirector Staegemann, Stadtverordneten-Vicevorsteher Kaufmann Herrmann, Director der öffentlichen Handelslehranstalt Wolfrum, Privatmann Strube.

Marine.

* Eine Meldung der „Politischen Correspondenz" aus Rom betont, daß die in den Blättern aufgetauchten Combinationen, welche die Vereinigung der italienischen Escadre in den sicilischen Gewässern vor Augusta und die kürzlich erfolgte Ausrüstung mehrerer italienischer Kriegsschiffe auf geheime, zum Theil politische Absichten zurückführen, völlig in der Luft schweben. Es handle sich hierbei um Maßregeln von durchaus normaler Natur. Die Entsendung des Geschwaders nach den sicilischen Gewässern sei schon vor mehreren Monaten beschlossen gewesen und zwar mit Rücksicht darauf, daß in dem Hafen von Augusta auch im Winter die Möglichkeit zur Ausführung gewisser maritimer Manöver geboten ist. Was die Ausrüstung einiger Schiffe betrifft, so verfolge man damit blos den Zweck, die Flotte auf ihren normalen Stand, nämlich auf drei Schiffsdivisionen, mit einem Vice-Admiral und zwei Contre-Admiralen an der Spitze, zu bringen. Die Escadre war während des Sommers, da eine Classe der Marinetruppen beurlaubt war und das Einrücken einer anderen Classe abgewartet werden mußte, auf zwei Divisionen reducirt.

Oeffentl. Verhandlungen der Stadtverordneten zu Leipzig am 2. Januar 1891 *).

(Auf Grund des Protokolles bearbeitet und mitgetheilt.)

Das Stadtverordneten-Collegium hat sich heute Abend 6 Uhr in seinem Sitzungssaale behufs Einführung der neu- resp. wiedergewählten Mitglieder des Collegiums versammelt und waren zugleich Herr Bürgermeister Justizrath Dr. Tröndlin, Herr Polizeidirector Bretschneider, sowie die Herren Stadträthe Dr. Fischer, Ludwig-Wolf, Roch, Frieling, Heßler, Hentschel, Dürr, Dr. Schmid, Scharf, Walter, Herzog, Rambohr, Gruner, Volkmann, Pohlenz und Dr. Schwabe erschienen.

Nach Eröffnung der Sitzung nahm Herr Bürgermeister Justizrath Dr. Tröndlin das Wort zu einer Ansprache an die Versammlung, welche bereits in ausführlicher Weise in dem vorläufigen Berichte über die heutige Sitzung mitgetheilt worden ist (vergl. Leipziger Tageblatt vom 3. Januar Nr. 3, 3. Beilage).

Der bisherige Vorsteher, Herr Justizrath Dr. Schill, machte hierauf einige Mittheilungen über die Geschäfte des Collegiums und seiner Ausschüsse im Jahre 1890:

Die Registrande schließt ab mit 1296 Nummern, gegen 1404 im Jahre 1889.

Plenarsitzungen wurden 40, im Vorjahre 44 abgehalten, außerdem 1 (1889: 1) gemeinschaftliche Sitzung mit dem Rathscollegium.

Ausschußsitzungen fanden 244 gegen 242 im Vorjahre statt.

Der Bauausschuß hatte im Ganzen 74 Sitzungen (gegen 84 im Jahre 1889) theils allein, theils in Gemeinschaft mit anderen Ausschüssen, und begutachtete 138 (1889: 156) Vorlagen, 2 Eingaben, 1 Antrag, 20 (1889: 7) Rechnungen und 18 (1889: 29) Conten, bez. Contentheile des 1890er Haushaltplanes.

Der Finanzausschuß hielt theils allein, theils in Gemeinschaft mit anderen Ausschüssen zusammen 119 Sitzungen (gegen 105 im Jahre 1889 ab) und erledigte 70 (1889: 52) Vorlagen, 1 Eingabe, die Stadtcassenrechnung auf das Jahr 1889 (1889: die von Jahre 1888), 12 (1889: 7) verschiedene Rechnungen, den Abschluß des Stammvermögens auf das Jahr 1887 (1889: die Abschlüsse des Stammvermögens auf die Jahre 1884/86 und die Inventur des Stammvermögens vom 1. Januar 1886), 4 Conten bez. Contentheile des 1890er und 1891er Haushaltplanes und die Haushaltpläne der am 1. Januar 1891 einzuverleibenden Gemeinden Connewitz, Kleinzschocher, Lindenau, Leutzsch, Plagwitz und Schleußig (1889: 47 Conten und bez. Contentheile, sowie die Haushaltpläne der am 1. Januar 1890 einverleibten Vororte).

Der Gasausschuß hielt theils allein, theils in Gemeinschaft mit anderen Ausschüssen im Ganzen: 18 Sitzungen, gegen 16 im Vorjahre, ab und begutachtete wie im Jahre 1889: 14 Vorlagen, und ferner 3 (1889: 2) Conten bez. Contentheile des 1890er Haushaltplanes und die Rechnung über die Unterstützungscasse für Arbeiter bei der Gasanstalt I. auf das Jahr 1888 (1889: die auf das Jahr 1887).

Vom Löschausschuß wurden theils allein, theils in Gemeinschaft mit anderen Ausschüssen im Ganzen: 7 Sitzungen abgehalten, gegen 13 im Jahre 1889. Begutachtet wurden von ihm 2 (1889: 2) Vorlagen.

Der Oekonomieausschuß hielt theils allein, theils in Gemeinschaft mit anderen Ausschüssen zusammen 84 Sitzungen (gegen 95 im Vorjahre) ab. Erledigt wurden von ihm 52 (1889: 73) Vorlagen, 3 (1889: 4) Rechnungen und 18 (1889: 24) Conten bez. Contentheile des 1890er Haushaltplanes.

Der Schulausschuß hatte 44 (im Vorjahre 30) Sitzungen und zwar theils allein, theils mit anderen Ausschüssen zusammen. Begutachtet bez. geprüft hat derselbe 79 (1889: 47) Vorlagen, 31 (1889: 24) Rechnungen und 6 (1889: 11) Conten des 1890er Haushaltplanes.

Der Stiftungsausschuß sagte in 31 Sitzungen (gegen 39 im Vorjahre) theils allein, theils mit anderen Ausschüssen zusammen. Er begutachtete bez. prüfte 22 (1889: 34) Vorlagen, 54 (1889: 216) verschiedene Anstalts- und Stiftungsrechnungen, 8 (1889: 9) Conten bez. Contentheile des 1890er Haushaltplanes.

Vom Verfassungsausschuß wurden im Ganzen 57 Sitzungen (gegen 48 im Vorjahre) abgehalten und zwar theils allein, theils zusammen mit anderen Ausschüssen. Er erledigte: 33 (1889: 27) Vorlagen, sowie 12 (1889: 14) Contentheile des 1890er Haushaltplanes.

Der Aufnahmeausschuß tagte: 11mal (1889: 7mal) und begutachtete, wie im Jahre 1889: 35 Aufnahmegesuche.

Der Wahlausschuß hatte sich zur Vornahme erforderlicher Wahlen bez. zur Begutachtung von Wahlvorschlägen ꝛc. 11 (im Jahre 1889: 9) Mal zu versammeln.

Im Ganzen sind eingegangen: 830 (1889: 853) Vorlagen und Rechnungen, einschließlich des 1891er Haushaltplanes für Leipzig und der Haushaltpläne für die am 1. Januar 1891 aufgenommenen Gemeinden auf das Jahr 1891, sowie verschiedene Gesuche, Einladungen ꝛc.

Hiervon sind: 586 (1889: 701) an die competenten Ausschüsse, 18 (1889: 22) zur unmittelbaren Plenarverhandlung, 211 (1889: 211) an die Versammlung verwiesen und 11 (1889: 14) den Mitgliedern zur Kenntnißnahme vorgelegt, bez. an dieselben vertheilt worden, 2 (1889: 4) nach §. 68 der rev. Städteordnung abgewiesen und 2 (1889: 1) zu den Acten genommen.

Am Schlusse des Jahres sind unerledigt geblieben: 16 (1889: 26) Vorlagen incl. 2 Aufnahmegesuche und 2 Eingaben, 19 (1889: 16) Rechnungen, sowie der Haushaltplan für 1891 mit Ausnahme des erledigten Conto 2 und eines Theiles des Conto 10 (Baupolizei).

Aus dem Collegium sind im Laufe des Jahres aus der Classe der Unangesessenen

Herr Bankdirector Schloemilch

und am Ende des Jahres in Folge Ablaufs der Wahlperiode:

Herr Kaufmann Gontard	aus der Classe der Angesessenen,
„ Schriftschneider Fiereis	
„ Privatmann Gruner	
„ Fuhrwerksbesitzer Schulze	
„ Tapezierermeister Michaud	
„ Professor Dr. Tillmanns	
„ Rechtsanwalt Zinkeisen	aus der Classe der Unangesessenen,
„ Bankier Schmidt	
„ Kaufmann und kgl. niederländ. Consul de Vogel	

ausgeschieden.

Sodann bewillkommnete der Herr Vorsitzende die mit Beginn des Jahres neueingetretenen Herren, nachdem er bemerkt hatte, daß er den mit Ende des Jahres aus dem Collegium ausgeschiedenen Mitgliedern für ihre Mitarbeit in der letzten Sitzung den Dank des Collegiums ausgesprochen habe.

Nachdem Herr Redner noch einige weitere Worte an das Collegium gerichtet, tritt man in die Tagesordnung ein und verschreitet zunächst unter Leitung des bisherigen Herrn Vorstehers zur

Wahl des Vorstehers und der beiden Vicevorsteher,

wobei Herr Taubenheim auf Ersuchen des Herrn Vorsitzenden als Wahlgehilfe fungirt.

Bei der

Wahl des Vorstehers

sind 61 Mitglieder des Collegiums anwesend und 61 Stimmzettel abgegeben, davon einer unbeschrieben; 60 Stimmzettel lauten auf Herrn Justizrath Dr. Schill.

Herr Justizrath Dr. Schill dankt unter Annahme der Wahl dem Collegium für das ihm durch die Wiederwahl bewiesene Vertrauen.

Bei der sodann folgenden Wahl des 1. Vicevorstehers werden von 60 anwesenden Mitgliedern des Collegiums 60 Stimmzettel abgegeben, wovon 57 auf Herrn Dr. Zenker und 2 auf Herrn Herrmann lauten, während einer unbeschrieben ist.

Herr Dr. Zenker ist somit zum 1. Vicevorsteher wiedergewählt und nimmt die Wahl dankend an.

Es folgt die Wahl des 2. Vicevorstehers.

Auch hierbei sind 60 Stimmzettel abgegeben; davon lauten 59 Stimmzettel auf Herrn Herrmann, ein Zettel ist unbeschrieben.

Herr Herrmann ist somit zum 2. Vicevorsteher wiedergewählt und nimmt die Wahl dankend an.

Das Collegium ist somit constituirt.

Hierauf bringt der Herr Vorsitzende eine dringliche Vorlage, betreffend

die Schulordnung für die Stadt Leipzig,

zum Vortrage, wonach die oberste Schulbehörde die Localschulordnung, soweit erforderlich, mit Dispens versehen hat unter der Voraussetzung, daß zu §. 56 unter 6 dem Stadtbezirksarzte nur eine beguachtende Stimme eingeräumt wird und zu §. 58 zur Fassung giltiger Beschlüsse des Ausschusses die Anwesenheit von ⅓ der Mitglieder vorgeschrieben wird. Der Rath hat die bezeichnete Aenderung in §§. 56 und 58 vorzunehmen beschlossen und ersucht das Collegium um Zustimmung.

Der Herr Vorsteher weist auf die Dringlichkeit der Sache hin, weil die möglichst baldige Publication der Schulordnung wünschenswerth sei, und schlägt vor, gleich heute in Berathung und Beschlußfassung über die beiden Aenderungen einzutreten.

Das Collegium stimmt dem zu und beschließt debattelos und einstimmig: die vom Rathe vorgeschlagenen Aenderungen in §. 56, 6 und §. 58 letzten Absatz zu genehmigen, ferner wird mittelst einstimmig gefaßten Beschlusses der Herr Vorsteher zur Vollziehung der Localschulordnung ermächtigt.

Alsdann folgt die Wahl der Mitglieder des Wahlausschusses.

Herr Rector Prof. Dr. Richter beantragt: diese Wahl durch Zuruf vorzunehmen und auf die von der Versammlung vorgeschlagenen Herren aus der Classe der Ansässigen und bez. Unansässigen zu richten.

Gegen den Antrag des Herrn Rector Prof. Dr. Richter erhebt sich kein Widerspruch und sind daher die vorgeschlagenen Herren, und zwar

a. aus der Classe der Ansässigen:
Herr Steinmetzobermeister Hynig und
Herr Schlosserobermeister, Vorsitzender der Gewerbekammer Oehler;

b. aus der Classe der Unansässigen:
Herr Kaufmann Dodel und
Herr Kaufmann Vogel

zu Mitgliedern des Wahlausschusses gewählt.

Es folgt

die Bestimmung eines Ansässigen und eines Unansässigen von den neugewählten Mitgliedern durch das Loos zum Ausscheiden für den 31. December 1892.

Hierbei trifft aus der Classe der Ansässigen

Herrn Kanzleirath und Obersecretair am Reichsgericht Jähne

und aus der Classe der Unansässigen

Herrn Kaufmann John

das Loos, welche somit Ende 1892 aus dem Collegium auszuscheiden haben.

Herr Vorsitzender theilt noch mit, daß die nächste Plenarsitzung am 14. d. M. einberufen werden soll, daß der Wahlausschuß morgen die Ausschüsse bilden und daß die Constituirung der Ausschüsse Montag, den 5. d. M. erfolgen werde.

Hierauf wird die Sitzung geschlossen.

*) Eingegangen bei der Redaction am 4. Februar 1891.

Universität.

Die Vorlesungen des Sommers 1891.

Leipzig, 5. Februar. Das Lectionsverzeichniß der Universität Leipzig erschien, ein Heft von 84 Octavseiten. Vor zwanzig Jahren hatte das gleichartige Verzeichniß nur 49 Seiten gezählt, vor dreißig Jahren, im Sommer 1861, nur 37.

Die Docenten, welche Vorlesungen anzeigen, sind bei den Theologen 12, bei den Juristen 16, den Medicinern 46 (ein Professor kündigt überdies nicht an, ein Docent ist nach Japan beurlaubt). Was die philosophische Facultät anlangt, so sind 108 Namen aufgeführt, aber nur 101 Professoren und Docenten lesen wirklich, vier Professoren sind vom Halten der Vorlesungen entweder überhaupt oder nur für das betreffende Semester dispensirt, drei Docenten sind beurlaubt.

Die Gesammtzahl der akademischen Lehrer beträgt 184, davon lesen 175.

Zum ersten Male zeigen Collegien an der medicinische Privatdocent Dr. med. A. Kollmann (über Blasen- und Urethra-Krankheiten), ordentlicher Professor der Geschichte Dr. K. Lamprecht (Geschichte des Mittelalters bis zum Ausgange der Karolinger; Erklärung der Germania des Tacitus, im königlichen historischen Seminar Uebungen auf dem Gebiete der mittelalterlichen Geschichte), sowie die Privatdocenten Dr. Arthur Schneider (Baienkunde, 2. Theil, 5. Jahrhundert bis Ende; altitalisch-etruskische Kunst; archäologische Uebungen) und Dr. H. Hucho (landwirthschaftliche Taxationslehre).

Dr. Karl W. Whistling.

Musik.

* Leipzig, 6. Februar. Aus dem Bureau des Stadttheaters: Am heutigen Abende geht nach längerer Pause im Neuen Theater Richard Wagner's „Rheingold" wieder in Scene. Von den Damenrollen sind neu besetzt die „Fricka" mit Frl. Calmbach, die „Freia" mit Frl. Pewny. Die „drei Rheintöchter" singen die Damen Handel, Mark und Duncan-Chambers.

Winter-Concert des „Arion".

Leipzig, 5. Februar. Das gestrige Winterconcert des akademischen Gesangvereins „Arion", das im großen, mit den Farben der Arionen geschmückten Saale der Centralhalle abgehalten wurde, leitete für den noch nicht vollständig genesenen Herrn Prof. R. Müller Herr Gustav Schreck (Ehrenmitglied des Vereins). Derselbe hat sich als Componist größerer und kleinerer Chor- und anderer Werke bereits einen angesehenen Namen erworben und bewährte sich auch als Dirigent aufs Beste. Die zahlreichen Männerchöre, die die Arionen gestern zur Aufführung brachten, waren jedenfalls von Herrn Schreck auch eingeübt worden; die Wiedergabe derselben war überall eine sichere, von Unreinheiten freie und schwungvolle; die Wirkung, soweit sie nicht dadurch beeinträchtigt wurde, daß gegen früher die Anzahl der Tenöre eine geringere geworden ist, was selbstverständlich Niemandem zur Last zu legen ist, eine entschiedene und durchschlagende. Unter den gesungenen, im Ganzen zehn Chören, befanden sich fünf, die zum ersten Male zur Aufführung gelangten, gewiß ein Zeugniß von der großen Leistungsfähigkeit der Sängerschaar; es waren das kräftige „Dem deutschen Volke ward gegeben" von H. Dräsecke, „Die Mönche von Bangor" von Attenhofer mit seinem wirkungsvollen Schlußrefrain „Miserere domine", das charakteristische, theilweise recht schwierige „Meeresstille und glückliche Fahrt" von O. Dorn im ersten Theile; ferner im zweiten „Auf der Wanderschaft" von G. Schreck, das dem Componisten besonderen Beifall und Anerkennung eintrug, und ein dem „Arion" gewidmeter Männerchor mit Tenor- und Violinsolo und mit Clavierbegleitung von M. von Weinzierl „Der Zigeuner", von markantem Rhythmus und nicht ohne Originalität. Außerdem kamen Compositionen von Gade, Fr. Witt, Mendelssohn, J. Dürrner und von R. Müller für Männerchor mit Clavierbegleitung „Winternacht" zur Aufführung; der anwesende Componist wurde nach letzterer durch Hervorruf geehrt. Zwei Künstlerinnen, beide von anerkannter Vortrefflichkeit und allgemein beliebt, sorgten durch Solovorträge für reiche und genußspendende Abwechselung, Fräulein Paula Mark, Opernsängerin am hiesigen Stadttheater, und die Violinvirtuosin (Schülerin des hiesigen Conservatoriums) Fräulein May Brammer. Fräulein Mark sang „Dein Angesicht" von Schumann, „Du bist die Ruh" von Schubert, „Mit einer primula veris" von C. Kreutz, „Braunäugelein" von E. Ludwig und C. Reinecke's „In Walde lockt der wilde Tauber", namentlich die letzten drei mit außerordentlichem Erfolge und so künstlerischer Vollkommenheit, daß eine Zugabe verlangt und freundlichst gewährt wurde. Fräulein Brammer trug zuerst die zwei letzten Sätze aus Mendelssohn's Violinconcert vor und zwar mit ganz vorzüglicher Meisterschaft; ihr Ton hat an Größe und Adel noch zugenommen, wobei sie eine ausgezeichnete Geige in gewünschter Weise unterstützt, ihre untadelhafte Technik zeugte von der vorzüglichen Schule (am Leipziger Conservatorium), die sie genossen, und dem Ernste, mit dem sie ihre Studien fortgesetzt hat. Zwei Solostücke von Wieniawsky und Sarasate konnten diese Wahrnehmung wohl bestätigen, die erste Leistung jedoch nicht in den Schatten stellen. Auch Frl. Brammer wurde nach jedem ihrer Vorträge enthusiastisch gefeiert und gerufen. Sämmtliche Solonummern begleitete am Flügel Herr Hugo Afferni mit Geschick und musikalischem Verständniß.

G. Schlemüller.

---

* Leipzig, 6. Februar. Die Berliner Liedertafel ist eingeladen worden, bei Gelegenheit der am 1. Mai in Berlin zu eröffnenden internationalen Kunstausstellung die Festgesänge zu übernehmen. Herr Prof. Heinrich Hofmann wird zu diesem Zweck einen Hymnus componiren.

Leipzig, 5. Februar. Im Saale des Kaufmännischen Vereinshauses hatte gestern Abend der Studentengesangverein Wettina sein 6. Stiftungsfest durch ein Concert, dem ein interessantes Programm zu Grunde lag. Das Stimmenmaterial, über welches der Verein gegenwärtig verfügt, ist zwar nicht gerade ein ausgezeichnetes, aber doch fanden die Darbietungen Beifall und Anerkennung, da die Sänger es verstanden, durch künstlerischen Vortrag, durch fein durchdachte und wohl abgewogene Nüancirung und correcte Declamation das Fehlen an natürlichen Mitteln weniger empfindlich werden zu lassen. In allen Gesängen war der Einfluß eines vorzüglichen, musikalisch tüchtigen Leiters unverkennbar, wie ihn der Verein in der Person des Herrn G. Borchers zu besitzen sich glücklich schätzen darf. Die Vorträge bestanden aus Volksliedern von Silcher und Attenhofer, ferner wurden gesungen „Ständchen" von Weinwurm und die bekannte Ballade „Landkennung" von Grieg (beide mit Orchesterbegleitung). Am wenigsten Glück hatten die Sänger mit der Griegschen Composition; abgesehen davon, daß Chor und Orchester mehrfach nicht zusammengingen, war gerade hier der Mangel an starken Stimmen am fühlbarsten. Das Vereinsmitglied Herr Herwig trug drei Stücke von Schumann, Hummel und Popper für Cello mit Clavierbegleitung (von Herrn Hagemann ausgeführt) recht entsprechend vor. Hohe Musterleistungen bot die ausgezeichnete Sängerin Frl. Cornelia von Bezold in ihren Liedervorträgen von Schubert, Rob. Franz und Brahms; namentlich war es das wunderbar ergreifende „Im Herbst" von R. Franz, das sie unübertrefflich interpretirte. Vorher sang sie die Alt-Arie aus dem „Elias": „Es harre dem Herrn", durchweg musterhaft. Ihre Stimme (mehr ein Mezzosopran) ist durch gleichmäßige Stärke und Schönheit in allen Lagen und völliger Ausgeglichenheit in den Registern ausgezeichnet. Die Capelle des 134. Regiments spielte unter der Leitung des Herrn Borchers zwei überaus interessante Orchestercompositionen: „Hamlet-Ouverture" von N. W. Gade und „Tanz der Kunzen und Satyrn" aus „Amor und Psyche" von Georg Schumann. Besonders originell und reizvoll ist das zweite Stück, es erreicht in der charakteristischen Schilderung der Reigen der leichtfüßigen Kunzen und plumpen Satyrn alle bekannten Muster derartiger Erfindung und läßt erkennen, wie außerordentlich bewandert der jugendliche Componist (seiner Zeit einer der talentvollsten Schüler des hiesigen Conservatoriums) in der geschickten und effectvollen Behandlung des großen Orchesterapparates ist. Herr Borchers stellte gerade in dieser Umsicht und Geistesgegenwart erfordernden Nummer seiner Befähigung als Dirigent das beste Zeugniß aus.

P. G.

Cornelius und seine Zeit.

Kunstvereins-Vortrag des Herrn Museumsdirector Professor Dr. Schreiber.

Der Vortragende ging aus vom Hinweis auf den Contrast zwischen der Cornelius-Zeit und der unsrigen, dessen Größe man erst recht inne werde, wenn man etwa den Eindruck beim Besuche des Cornelius-Saales der Berliner Nationalgalerie mit dem beim Besuche der neuesten Kunstausstellung vergleiche. Der ebenso sehr durch seine Kunst wie durch seine mächtige Persönlichkeit wirkende Cornelius war — um ein Gleichniß von Böcklin zu gebrauchen — ein durchaus männliches Künstlernaturell, wie etwa Signorelli oder Michelangelo, gegenüber weiblichen Künstlernaturen, wie Perugino oder Overbeck oder dem Beides harmonisch verschmelzenden Raphael. Die junge strebende Künstlerschaft der Gegenwart gebe über Cornelius meist mit der Bemerkung hinweg, daß er „kein Maler" gewesen sei, während doch Kugler noch von seinen Tonacortons sagt, daß sie vollendete Gemälde wären, die zur Vollendung gar keine Farbe mehr hätten. Dieser Stimmung gegenüber solle in diesem Vortrage ein kurzer Abriß des Wesens, des Lebens und der Charakteristik des Meisters vom modernen Standpuncte aus mit voller Würdigung, doch ohne alle Ueberdeckung seiner Schwächen gegeben werden.

Der am 23. September 1783 zu Düsseldorf als Sohn des dortigen Akademieinspectors geborene Peter Cornelius war von Frühreif in der Kunst, zeigte aber schon bei seinem ersten Schaffen, daß er einem ziemlichen Durcheinander von Kunsteindrücken gegenüber in seinem Naturell völlig unberührt geblieben war. Trotzdem der damalige Düsseldorfer Akademiedirector Peter von Langer ihm rieth, lieber ein Handwerk zu ergreifen, blieb er doch bei der Kunst und malte, 19 Jahre alt, im Chor der Neuzer Quirinuskirche eine in grau die bei einer spätern Restauration übermünchten Evangelisten, Apostel und Cardinaltugenden.

Nach dem Tode der Mutter siedelte er nach Frankfurt über. Bei den dort um 1808 entstehenden Compositionen zu Shakespeare's Romeo und Julie und zu Goethe's Faust schuf er sich eine völlig eigene derbe, dem derben Stoff, wie er sagte, angemessene Formenwelt, einen Styl, den er unentwegt festgehalten hat. Im August 1811 wanderte er mit dem Kupferstecher Keller zu Fuß nach Italien. Doch auch hier blieb der von Heimweh gequälte seiner Kunstrichtung treu und schuf in seiner Art weiter an den Faustbildern und in den Nibelungen, weder von Italiens Natur, noch von seiner Kunst, die ihm ein Gift erschien, noch von Thorwaldsen oder Overbeck und den Nazarenern beeinflußt, deren Neugestaltungen gegenüber er

SLUB
Wir führen Wissen.

erklärte, Protestant werden zu wollen, sowie noch einer Katholik wurde. Auch mit religiösen Stoffen beschäftigte er sich, wie z. B. einer „Grablegung", den „Augen und thörichten Jungfrauen" ꝛc., betheiligte sich an der Ausmalung der „Loja Bartholdy", dieses für die Wiedererweckung der monumentalen Kunst wichtigen Werkes. Lebhaft ergriffen war auch Cornelius von der nationalen Begeisterung des deutschen Künstlerkreises in Rom, die besonders in der Octoberfeier des Jahres 1817 zur Erinnerung an die Leipziger Schlacht zu Tage kam, eine Feier, von der sich die Nazarener abseits hielten.

Neue Anregung kam in Roms deutsche Künstlerschaft durch die Ankunft des bayerischen Kronprinzen Ludwig. In diesem weckte die damalige Ausmalung der Villa Massimi den Gedanken, in der Heimath Aehnliches zu schaffen. Es lud der Kronprinz Cornelius ein sich bei der Ausführung dieser Projecte zu betheiligen, und schloß mit ihm darüber einen festen Contract. Cornelius hatte den Gedanken mit Begeisterung ergriffen und traf Anfangs September 1819 in München, ein um die Ausmalung der Säle der Glyptothek zu beginnen. Eine durch Mißhelligkeiten veranlaßte Einladung der preußischen Regierung zur Ausmalung des durch Schinkel neuerbauten Berliner Schauspielhauses und zur Uebernahme der Direction der Düsseldorfer Akademie lehnte der Künstler als zu spät eingetroffen ab, wenigstens den Berliner Auftrag. Die Uebernahme der Akademieleitung in seiner Vaterstadt reizte ihn, und es wurde der Ausweg gefunden, daß er im Sommer in München malen, den Winter in Düsseldorf dirigiren solle. Im October 1821 trat er sein Düsseldorfer Amt an, noch zu Lebzeiten von Langer's, der erst 1824 starb. In München entfaltete er rieſige Thätigkeit und wurde vom Kronprinzen hoch geehrt, so daß er sich entschloß, seine Düsseldorfer Stellung zu verlassen und im Sommer 1825 mit seinem ganzen Hausstande in München einzurücken. Hier wurde er von dem bald darauf den Thron besteigenden Ludwig mit hoher Auszeichnung empfangen und am 31. December desselben Jahres durch den ihn bei der Arbeit in der Glyptothek besuchenden Könige durch eigenhändige Anheftung des Kronenordens geadelt. Als es später zu der von 1827 bis 1836 währenden Ausmalung der Loggien in der Pinakothek kam, war freilich des Königs Gunst durch den Einfluß des eifersüchtigen L. von Klenze schon abgekühlt, und völlig war Cornelius' Stern schon im Sinken nach der 1830 bis 1840 währenden Ausmalung der Ludwigskirche, an der er zuerst zeigte, wie er über der Tradition steht und selbstständig eindringt in den Geist der christlichen Ueberlieferung. Verhandlungen mit Berlin gediehen im November 1840 zum Abschlusse. Als er nach seiner am 11. Februar 1841 erhaltenen Entlassung nach festlichem Abschiede München verließ und wie im Triumphzug über Dresden nach Berlin gelangt war, wurde er dort mit Feierlichkeit und Jubel empfangen. Auch von auswärts, von Portugal und England kamen ihm Anerkennungen. Eine der nächsten Aufgaben war der Entwurf zu einem Silberschild, ein Pathengeschenk Friedrich Wilhelm's IV. für den Prinzen von Wales, bei dem es dem Meister sogar gelang, in die antikisirende Composition ein Dampfschiffmotiv glücklich zu verweben. Vor Allem aber trat an ihn hier die letzte große Aufgabe seines Lebens heran, der Entwurf zu dem Wandgemäldecklus für einen „Campo santo", eine Fürstengruft der preußischen Könige. Dies Project Friedrich Wilhelm's IV. scheiterte freilich an seiner Maßlosigkeit, während die vielbemußt entworfenen Pläne des Bayernkönigs glücklich durchgeführt wurden. Der Entwurf für diese Camposanto-Wandbilder wurde von Cornelius bei dem lebensgroßen Maßstabe der Figuren und der Größe der Wandfläche — 45 Einzelcompositionen auf einer Wandlänge von 180 Fuß — ziemlich schnell vollendet. Sie bilden sozusagen ein christliches Epos mit Chorbegleitung aus der Bibel. Die Einzelstoffe sind klar ausgeprägt und in den Predellen noch erläutert. Auf eine vollständige Betrachtung des sinnigen Gedankenganges kann hier nicht eingegangen werden. Es genügt, auf Einzelnes hinzuweisen, wie z. B. auf den Carton der „apokalyptischen Reiter", und daran zu erinnern, daß die Cornelius'sche Behandlung allen früheren wie späteren gegenüber den höchsten Preis erhält. In dieser Welt christlicher Bilder ist Cornelius noch und noch ein milder Greis geworden und mitten in der Arbeit im Jahre 1867 dahingegangen. Die Ausführung der Camposanto-Cartons ist schon in den letzten Lebensjahren des Meisters nicht mehr ernstlich in Erwägung gezogen worden. Sie werden stets eine, freilich hochinteressante Phase der deutschen Kunstentwickelung bleiben.

Der Zwiespalt zwischen Cornelius und den Kunstanschauungen seiner Zeit erklärt sich aus dem Fehlen eines gesunden, durch Tradition vorbereiteten Bodens im Volke, das dem Monumentalen und gar dem Ludwig'schen Hellenenthum fern und fremd war und nur durch Gemsbildchen mit der Kunst in Berührung stand. In Düsseldorf konnte seine monumentale Kunst entstehen, und in München herrschte schon von Anfang eine nach im Volke wurzelnde neue Richtung, so daß Cornelius sein Leben lang der Menge unbekannt blieb, auch nicht durch Reproductionen ihr näher gerückt wurde. Ja selbst bei der Ausführung seiner Werke wurde er oft gezwungen, seiner ganzen Richtung fern stehende Hilfskräfte zu benutzen.

Ueber alledem steht nun mit zwingender Macht die außerordentliche Persönlichkeit des bedeutenden Menschen, seine erhabene Klarheit, seine wunderbare Sicherheit, die ganze faszinirende Erscheinung des kleinen Mannes mit dem großen Kopfe und dem unbeirrlich scharfen Auge. Von den tiefsinnigen, treffenden Aussprüchen Cornelius' theilte der Vortragende einige der charakteristischsten mit. Aus der selbstständigen Größe des Geistes erklärt es sich auch, daß Cornelius wenig Zusammenhang mit seinen bedeutenderen Zeitgenossen hatte. Die kleineren Geister konnte er natürlich noch weniger ertragen. Ueberhaupt hat er eine eigentliche Schule nie gebildet, denn seinen Geist konnte er ja nicht übertragen. Der bedeutendste seiner Schüler, Kaulbach, ging schon früh seine eigenen Wege. Auch mit König Ludwig kam er bald in immer größeren Gegensatz, besonders als der zerstörende Geist Wilhelm Kaulbach's zwischen Beide trat, dessen Rahmenstimme mit dem Entwurfe seines Wettenwerbs, der „Hunnenschlacht", 1834 hell zu strahlen begann. Nie wieder hat er, wie überhaupt unsere moderne Kunst, so Bedeutendes geschaffen. Von da an trat mehr und mehr der satirische, seine Kunst zur Maskerade machende Zug seines Wesens hervor. Am tiefsten sank er mit den die Münchener Kunst ironisirenden Fresken an der Pinakothek, welche die richtende Zeit in den Originalen wenigstens zum Glück schon verschont hat. Satire, die der illustrirenden Kleinkunst ganz wohl anstehen kann, ist in der monumentalen Kunst unmöglich. Ebenso verwerflich ist überhaupt, besonders der großartig wirkenden Cornelianischen Art und Weise des Allegorisirens gegenüber, die Kaulbach'sche, immer an Maskerade gemahnende Manier allegorischer Darstellung des Gedankenlichen. Seine „Zerstörung Jerusalems" und Anderes sind schlimme Belege dafür. Leider stieg in demselben Maße, als Cornelius seit Ende der dreißiger Jahre die Ungunst des Königs und des Publicums erfahren mußte, Kaulbach in der allgemeinen Gunst. Aber freilich, während des Cornelius künstlerische Kraft bis zu seinem Lebensende mit jeder neuen Aufgabe wuchs, erlahmt Kaulbach nach dem „Irrenhaus" und der „Hunnenschlacht" sehr schnell. Nur darin kommen die äußeren Geschicke Beider überein, daß Beide als Akademiedirectoren in München auf der Höhe ihres Ruhmes standen und Beide keine Schule hinterließen. In Charakter und Kunstweise sind sie aber völlige Gegensätze. Verständlich ist auch die Wirkung des nur Wenigen bekannten Cornelius und des die Welt mit den Reproductionen seiner Werke überschwemmenden Kaulbach auf die Massen verschieden. Der Ruhm des Letzteren ist trotzdem schnell erblaßt. Und wenn freilich auch Cornelius heute nur noch eine geschichtliche Größe ist, so kann man doch — schloß der Vortragende seine mit reichem wohlverdientem Beifall belohnten Ausführungen — in Dem, was in seinen Werken unsterblich ist, das Heil der deutschen Kunst erblicken, denn nicht die Form allein macht das Kunstwerk, sondern der Gehalt muß das Kunstwerk adeln.

Adolf Weiße.

Glocke.

* Unsere altrenommirte Gesellschaft „Glocke" hat dem Ruhmeskranze ihrer geselligen Veranstaltungen mit dem am Dienstag stattgehabten Maskenfest ein neues Blatt angefügt. Dasselbe hat in jeder Hinsicht einen ausgezeichneten Verlauf genommen und dem Vereine zu den vielen Freunden, die er sich im Laufe der Jahre erworben und erhalten hat, sicherlich viele neue zugeführt. Alle Veranstaltungen zeugten von sorgfältigster Vorbereitung; der gemüthliche Ton, der das ganze Fest beherrschte, lieferte den Beweis, wie es die „Glocke" versteht, ihren Mitgliedern und Gästen den Aufenthalt möglichst angenehm zu gestalten. Schon der äußere Anblick der oberen Räumlichkeiten des Krystall-Palastes, die für diesen Abend zur Verfügung der „Glocke" standen, machten einen so anheimelnden Eindruck, daß es nicht Wunder nehmen darf, wenn die Festtheilnehmer bis in die Morgenstunden hier verweilten. Herr Hoftheatermaler Freter hatte die bezeichneten Veranstaltungen übernommen und bei dem Arrangement der Decorationen soviel Geschmack und künstlerischen Blick bewiesen, daß ihm für seine Bemühungen die wärmste Anerkennung gebührt. Unterstützt wurde er durch die herrlichen Beleuchtungseffecte, welche Herr Miethe durch Anbringung transparenter Glocken, Pocale und Weintrauben erzielt hatte. Zumal bei der während der Vorführung der lebenden Bilder eingetretenen Verdunkelung des Saales war die Wirkung, die hier mit Hilfe des elektrischen Lichtes hervorgebracht wurde, eine geradezu märchenhafte. Die Grundidee des Festes „Eine Sommernacht am Rhein" war in den Decorationen und theilweise auch in den Costümen der Festtheilnehmer trefflich gewahrt, und die allgemeine Fröhlichkeit, welche schließlich herrschte, konnte wohl als ein Abglanz des Frohsinnes und der Feuchtingslust gelten, wie sie an den Ufern des stolzen deutschen Stromes heimisch sind. Trugen doch auch die „Lebenden Bilder aus Rhein- und Weinsagen" das Ihrige dazu bei, um dieses Localcolorit zu vervollständigen. Fesselnde Bilder waren es, die hier vor den Augen der Festgäste vorüberzogen: die Rheintöchter, den Schatz hütend, und Alberich, der höhnische Zwerg, „Wein, Weib und Gesang", durch eine prächtige Gruppe verkörpert, eine reizvolle Darstellung der alten Teutschen aus Herz gewachsenen Loreley-Sage und schließlich das figurenreiche Schlußbild „König Wein mit seinen Getreuen". Auch hier war Herr Freter das schöpferische Genie, dem die Festgäste diese Herrlichkeiten verdankten; der stürmische Beifall wird ihm gezeigt haben, daß man seine Verdienste allerseits zu würdigen verstand. Nach Schluß der Vorführungen entfaltete sich, wie vorher schon, in den Sälen ein buntes Maskengewimmel, auch dem Tanze wurde mit besonderer Lebhaftigkeit gehuldigt. Der specielle Vorzug der Glocken-Maskenballe, die Fülle reizvoller Charaktermasken, konnte auch diesmal wieder constatirt werden. Natürlich durfte auch dieses Fest der „Glocke" nicht vorübergehen, ohne daß der Armen gedacht worden wäre. Zu ihren Gunsten war eine Tombola arrangirt, welche zahlreiche originelle und werthvolle Gewinngegenstände aufwies. Liebenswürdige Damen unterzogen sich mit Feuereifer dem Betriebe der Loose und erzielten dabei so gute Erfolge, daß binnen Kurzem der umfangreiche Gewinnstand völlig geräumt war. Nach jeder Richtung darf also das diesmalige Maskenfest der „Glocke" als prächtig gelungen bezeichnet werden.

Gerichtsverhandlungen.

Königliches Schwurgericht.
V. Sitzung.

* Leipzig, 5. Februar. Der Gerichtshof bestand aus den Herren Landgerichtsdirector Oberjustizrath Vollert als Vorsitzendem, Landgerichtsrath Waldenburger und Assessor Volkmann als Beisitzern. Die Anklage führte Herr Staatsanwalt Meißner, die Vertheidigung hatte Herr Rechtsanwalt Schumann übernommen. Als Geschworene fungirten die Herren Schönert-Burzen, Kröger-Mickern, Hörsch-Mintzig, Taute-Großstädteln, Weitzel-Riedertranchain, von Lüttichau-Radigast, Fredel-Kleinzschocher, Leipnitz-Beidritz, Schwarzburger-Taucha, Winkler-Polschwitz, Nummler-Oelschitz und Biedermann-Reitzau.

Auf der Anklagebank befindet sich der am 16. October 1862 geborene, bisher unbestrafte Geschäftsgehilfe Karl Richard Wünsch aus Geringswalde bei Rochlitz, welcher sich wegen Urkundenfälschung im schweren Falle, Unterschlagung im Amte und Betrugs zu verantworten hat. Wünsch hat nach erfolgter Confirmation die Realschule zu Hof in Bayern fünf Jahre lang besucht und hat dann auf ein Jahr bei dem Bezirksgeometer in Hof gearbeitet. Hierauf ist Wünsch in die Dienste der Sächsischen Staatsbahn getreten und zwar zunächst in Hof, dann in Plauen und schließlich in Weißlitz. Anfangs hat er in der Güterexpedition gearbeitet, in Weißlitz hat er auch den Telegraphen- und Billettdienst versehen. Nach fünfjähriger Dienstzeit sah er sich gezwungen, aus dem Staatsdienst zu scheiden, da er von seinen Gläubigern gedrängt wurde. Er wurde nun einige Zeit von seinem Schwager als Markthelfer beschäftigt, fand dann aber an der Thüringischen Bahn Anfangs 1888 als Puzer Anstellung gegen eine tägliche Entschädigung von 1,80 ℳ. Im December desselben Jahres kam er in die Eilgutabfertigung als Expeditionsgehilfe und im September 1889 wurden ihm außerdem die Functionen eines Hilfslademeisters übertragen. Wünsch ist seitdem nicht verpflichtet worden. Er bezog zuletzt ein Gehalt von täglich 2,30 ℳ. Im August vorigen Jahres wurde er wegen Unterschlagungen entlassen und gegenwärtig arbeitet er als Geschäftsgehilfe in einer Preßheiensabrik.

Während seiner Thätigkeit an der Thüringer Bahn hat nun Wünsch in der Zeit vom 4. Mai bis 27. Juli in 23 Fällen eingeschriebene Gelder unterschlagen. Wünsch war berechtigt, die Gelder, welche von den Empfängern der Rehante-Sendungen für Francatur zu zahlen waren, entgegenzunehmen. Er hatte dann die Frachtkarten, nachdem er sie in das sogenannte Schalterbuch eingetragen, zurückzugeben, weil dieselben noch in das Empfangscontrolbuch eingetragen werden mußten. Die eincassirten Gelder hatte er pflichtgemäß an den Expeditionsvorstand abzuliefern. Wünsch hat nun im Monat Mai in 7 Fällen unsrgeschmmt 77,60 ℳ in Posten von 1,70 ℳ bis zu 19,20 ℳ, im Monat Juni in 9 Fällen 163,20 ℳ in Einzelsummen von 2,30 ℳ bis zu 70,50 ℳ und im Monat Juli in 7 Fällen 76,90 ℳ in Beträgen von 2,30 ℳ bis zu 43,10 ℳ, zusammen also in 23 Fällen 317,70 ℳ vereinnahmt, aber nicht abgeliefert, sondern im eigenen Nutzen verwendet. Um die Unterschlagungen zu verdecken, hat Wünsch die Frachtkarten zunächst nicht eingetragen und dieselben zurückbehalten, ebenso hat er die Buchung der empfangenen Gelder unterlassen. An Tagen, wo er vertretungsweise das Empfangscontrolbuch zu führen hatte, trug er dann unter falschem Datum und falscher Nummer die Frachtkarten in das Schalterbuch und in das Empfangscontrolbuch ein und erweckte so den Glauben, daß die Frachtkarten eben erst eingegangen wären. Wünsch hat nun in der Art operirt, daß er mit späteren Unterschlagungen früher gemachte Unterschlagungen verdeckte. Auch für die im Monat Juli begangenen Unterschlagungen hat Wünsch dem preußischen Eisenbahnfiscus vollen Ersatz geleistet.

Anfang August, kurz vor seiner Dienstentlassung, fertigte Wünsch unbefugter Weise aus dem ihm frei zugänglichen Francaturbuch einen Conto-Auszug auf die beiden ersten Tage im August für den hiesigen Spediteur M. an, versah den Conto-Auszug mit dem Dienststempel der königl. preußischen Eisenbahn-Direction Erfurt und schickte einen Kofferträger mit demselben zu M. Obwohl Letzterer nur alle 14 Tage die Francaturberechnungen zu begleichen pflegt, dündigte M. doch dem Kofferträger den Betrag des Conto-Auszuges in Höhe von 28 ℳ 50 ₰ aus, da er denselben für echt hielt. M. aber war nicht wenig erstaunt, als ihm die bereits bezahlten Francaturen nochmals berechnet wurden, und wohl oder übel war er gezwungen, den Betrag zum zweiten Male zu bezahlen. Indessen wurde von Seiten der Eilgut-Expedition, die jetzt erst Kenntniß von dieser Fälschung erlangt hatte, Wünsch, dem der Kofferträger richtig abgeliefert hatte, veranlaßt, Ersatz zu leisten, und er ist auch diesem Verlangen nachgekommen. In der Hauptverhandlung legte Wünsch ein unumwundenes Geständniß ab und giebt zu seiner Entschuldigung an, daß er mit seinem Gehalte von 2,30 ℳ täglich nicht habe auskommen können, da ihn seine Gläubiger von früher drängten. Von seinem Vorgesetzten wird Wünsch das größte Lob ertheilt, er sei pünctlich und fleißig, tüchtig und brauchbar gewesen.

Die Geschworenen bejahten die Schuldfragen mit Ausnahme der auf Betrug gerichteten und nahmen zu Gunsten des Angeklagten, dem sie für beide Verbrechen mildernde Umstände zubilligten, an, daß die 23 Unterschlagungen als ein fortgesetztes Delict anzusehen sind. Der Gerichtshof verurtheilte auf Grund dieses Wahrspruchs den Angeklagten zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängniß und 3 Jahren Ehrverlust und ordnete auf Antrag der königl. Staatsanwaltschaft dessen sofortige Inhaftnahme an. Bei der Strafausmessung wurde straferschwerend berücksichtigt die lange Dauer der gesetzwidrigen Handlung, strafmildernd dagegen die bisherige Unbescholtenheit des Angeklagten und die Nothlage, in welcher er sich befunden haben mag, sowie daß voller Ersatz geleistet worden ist.

Königliches Landgericht.
Strafkammer I.

I. Am 5. December vorigen Jahres fuhr der Dienstknecht Karl Adam, geboren am 4. Februar 1859 in Jenpichdorf in Schlesien, welcher beim Gutsbesitzer M. in Lindenthal diente, im Auftrage seines Herrn in die Preßheiensabrik zu Wocker, um dort Schlempe zu holen. Beim Wegfahren sah er auf einem frei dastehenden Wagen einen Ueberzieher liegen, und da der seinige abgetragen und schlecht war, eignete er sich den fremden Ueberzieher an. Der Diebstahl wurde indessen rechtzeitig bemerkt, man verfolgte Adam und veranlaßte ihn, das gestohlene Kleidungsstück herauszugeben. Da Adam außer einmal wegen Unterschlagung mehrfach wegen Diebstahls vorbestraft ist, hatte er sich wegen Rückfalldiebstahls zu verantworten. Der Gerichtshof schenkte den Angaben Adam's, daß er sich in Noth befunden habe, weil er seinen ganzen Lohn an seine Eltern für den Unterhalt seiner beiden Kinder habe schicken müssen, Glauben und billigte ihm mildernde Umstände zu. Adam wurde zu 5 Monaten Gefängniß und 3 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

II. Wegen Vergehens gegen §. 184 des Reichs-Strafgesetzbuchs hatte sich der am 2. Mai 1842 in Kostelitz in Mähren geborene, zuletzt in Reudnitz wohnhafte Kurz- und Galanteriewarenhändler Philipp Deutsch zu verantworten. Die Anklage legt ihm zur Last, am 28. October in Grimma zum Herbstmarkt französische Spielkarten und Bilder verkauft zu haben, welche gegen den obengenannten Paragraphen des Reichs-Strafgesetzbuchs verstoßen. Der bisher unbescholtene Deutsch wurde zu einer Geldstrafe von 30 ℳ eventuell 6 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Der Gerichtshof bestand aus den Herren Landgerichtsräthen Bieler (als Vorsitzendem), Sachse, Leonhardt I und II und Assessor Ehrig. Die Anklage führte Herr Staatsanwaltschaftsassessor Dr. Traut, die Vertheidigung Deutsch's hatte Herr Rechtsanwalt Freytag II übernommen.

Strafkammer IV.

Der mehrfach wegen Eigenthumsvergehen vorbestrafte Schmiedegeselle Emil Max Schubert, geboren am 1. October 1869 in Chemnitz, zog am 21. Januar vor. Jahres mit seiner aus Frau und drei Kindern bestehenden Familie in Aftermiethe zu dem Markthelfer M. hier. Schubert hatte von M. eine möblirte Stube zum Preise von 15 ℳ vermiethet, kam aber in Folge von Krankheit von vornherein mit der Entrichtung der Miethe bis zum 1. Februar in Verlegenheit. Aus dieser suchte er sich dadurch zu helfen, daß er das Unterbett von dem im erwähnten Zimmer stehenden Bette in einen Sack steckte und auf dem städtischen Leihhause für 6 ℳ versetzte. Den Pfandschein verpfändete Schubert dann weiter für 60 ₰ an eine in demselben Hause wohnende Trödlerin, durch welche der Verleiher schließlich aufmerksam gemacht wurde. Es wurde nunmehr Schubert zum Verlassen der Wohnung veranlaßt; er wandte sich nach Halle, ließ aber seinem Wirth die zweijährige außerehelliche Tochter zurück, die zunächst ins Waisenhaus gebracht, später indessen von Schubert wiederholt wurde. Schubert war ursprünglich wegen Diebstahls unter Anklage gestellt, da er jedoch zu jener Zeit als Abmieter der Wohnung das betreffende Bett zu seiner Verfügung hatte, konnte das Gericht nur auf Unterschlagung zukommen. Das Urtheil lautete auf 3 Monate Gefängniß und 3 Jahre Ehrverlust, indem strafmildernd die Nothlage des Angeklagten, strafschärfend der grobe Vertrauensbruch, den er begangen, in Berücksichtigung gezogen wurde.

Der Gerichtshof bestand aus den Herren Landgerichtsdirector Lehmann (als Vorsitzendem), Landgerichtsräthen Gruber, Adam, Schubarth-Engelschall und von Sommerlatt. Die Anklage führte Herr Staatsanwalt Martini.

Nachtrag.

* Leipzig, 6. Februar. Se. Excellenz Herr Otto von Oelschläger, der neue Präsident des deutschen Reichsgerichts, weilt seit einigen Tagen in Leipzig und hat in „Kraft's Hotel de Prusse" Wohnung genommen. Wie wir vernehmen, wird Herr von Oelschläger jedoch erst in einigen Wochen die Geschäfte seines neuen Amtes übernehmen und führt bis dahin noch Herr Senatspräsident Dr. Drechsler seine Stellvertretung.

* Leipzig, 6. Februar. Am Mittwoch fand im evangelischen Vereinshause in der Rosstraße nach Absolvirung eines theoretischen und eines praktischen Cursus im städtischen Krankenhause die Prüfung sieben neuer Mitglieder statt. Zu der Prüfung, welche Herr Stabsarzt Dr. med. Dümo gütigst übernommen hatte, waren erschienen die Herren Graf Vitzthum aus Dresden als Vertreter des Landesdelegirten des kaiserl. Commissars, Inspector für die freie Kriegskrankenpflege, Director der inneren Mission; Oberstabsarzt Dr. med. Suhdorf als Vertreter des Generalarztes und Pastor Zinsser. Abends fand im Mariengarten Central- und Generalversammlung statt, wobei nach der Wahl bez. Wiederwahl des Vorstands die erfreuliche Mittheilung gemacht werden konnte, daß noch in diesem Monate ein theoretischer Cursus stattfinden könne. Nach Erledigung der internen Angelegenheiten fand noch ein gemüthliches Beisammensein statt.

— Stadttheater. Im Alten Hause wird heute als 20. Vorstellung zu halben Preisen Schiller's romantische Tragödie „Die Jungfrau von Orleans" gegeben. — Carl Sontag, welcher am Sonnabend und Sonntag hier gastirt, wird am erstgenannten Abende im Neuen, am zweiten im Alten Theater auftreten. Er erfüllt den Wunsch zahlreicher Abonnenten, welche den Künstler seit Jahren nicht in der Rolle des „Sclaven" gesehen haben. Neben dem „Sclaven" spielt er am Sonnabend auch noch den „Walter" in „Frauenemancipation". — Am Sonntag tritt der Künstler in „Dr. Wespe" und „Dir wie mir" auf.

— Krystall-Palast. Nachdem das I. Promenaden-Concert mit allgemeinem Beifall aufgenommen worden ist, findet heute im elektrisch illuminirten und prächtig decorirten Wintergarten das II. große Promenaden-Concert statt. Es concertirt wiederum die vollzählige Capelle des 134. Infanterie-Regiments unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten Herrn Alfred Jahrow. Es sei hier noch erwähnt, daß in den nächsten Concerten auch andere Capellen mitwirken werden; zunächst ist die des 107. Infanterie-Regiments in Aussicht genommen.

— Der Wirth des Tivoli-Etablissements, Herr Busch, veranstaltet heute Abend ein sogenanntes Gambrinusfest. Diese Festlichkeit trägt ein faschingszeitiges Gepräge und erfreut sich seit vielen Jahren großer Beliebtheit bei dem Publicum. Die Räume des Tivoli werden aus diesem Anlaß festlich geschmückt, und ein humoristisches Concert, gegeben von der vollständigen Capelle des 7. Infanterie-Regiments Nr. 106 unter Leitung des Herrn Matthey, wird für angenehme Unterhaltung sorgen.

) Leipzig, 6. Februar. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft Görlitz wurde gestern ein in der Gerberstraße wohnhafter Maurer aus Kretzschin wegen Majestätsbeleidigung polizeilich festgenommen und an die verfolgende Behörde abgeliefert.

— Wegen Begehung des in §. 176, Absatz 3 des Strafgesetzbuchs gedachten schändlichen Verbrechens verhaftete gestern die Polizei einen in Volkmarsdorf wohnhaften 60jährigen Restaurateur aus Otterwisch.

— Aus einem Grundstücke der Reichsstraße wurde in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag ein Gardinenbrand gemeldet. Derselbe ging ohne weitere Gefahr vorüber.

— Beim Abladen von eisernen Trägern wurde gestern Nachmittag ein 28jähriger, in einer hiesigen Eisenhandlung beschäftigter Arbeiter durch die von ihm hierbei verwendete Winde, welche abgerutscht war, vermaßen vor die Brust geschlagen, daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte.

— Ein beim Rattenkönig im Krystall-Palast beschäftigter 26jähriger Diener wußte durch falsche Vorspiegelungen seinen Dienstherrn zu bestimmen, ihm ein Darlehn von 40 ℳ zu geben, das der leichtsinnige Mensch benutzte, um sich schleunigst aus dem Staube zu machen. Die Spur des Flüchtlings ging nach Berlin, wo er denn auch in einem Circus ermittelt, festgenommen und gestern von einem hiesigen Criminalbeamten nach Leipzig transportirt und hinter Schloß und Riegel gesteckt wurde. Bei den Erörterungen stellte sich übrigens noch heraus, daß der unehrliche Mensch seinem hiesigen Principale auch zwei Uniformen und einen silbernen Glasuntersetzer im Werthe von 40 ℳ gestohlen und außerdem hier Schulden gemacht hatte, zu deren Deckung er völlig außer Stande ist. Eine längere Freiheitsstrafe dürfte ihm gewiß sein.

— In einem Schnittwaarengeschäft der Idastraße in Volkmarsdorf explodirte am Mittwoch Abend eine große Petroleumlampe. Die Bewohner warfen Sand und Asche auf das brennende Oel und erstickten so das Feuer.

Werdau, 4. Februar. Heute wurde unter zahlreicher Betheiligung, welche Zeugniß für die allgemeine Theilnahme gab, ein Mann zur ewigen Ruhe bestattet, dessen Name eines guten Klanges in unserer Stadt sich erfreute. Herr Traugott Friedrich Klahre, Ehrendoctor der Medicin und Ritter des königl. sächs. Albrechtsordens 2. Classe, hat ein Alter von 78 Jahren erreicht und ist fast bis zum letzten Tage seines Lebens in seinem schweren und segensreichen Berufe thätig gewesen. Der Verstorbene war geboren den 7. April 1813 in der Nähe von Bautzen und ist wohl einer von den Letzten gewesen, die ihre medicinische Bildung auf der ehemaligen Akademie in Dresden empfingen. Nachdem derselbe 6 Jahre lang als preußischer Militairarzt gedient hatte, ließ er sich hier in Werdau als praktischer Arzt nieder und hat in seiner Blüthezeit eine ganz außerordentlich starke Praxis ausgeübt. So ist auch besonders in der schrecklichen Cholera-Epidemie 1865 seine überaus angestrengte Thätigkeit allgemein gerühmt und auch dadurch anerkannt worden, daß ihm zu seinem 50jährigen Arztjubiläum, welches er im Jahre 1886 feierte, die höchste Würde der medicinischen Facultät Leipzig, der Dr. med. honoris causa, zu Theil wurde. Auch sein König belohnte die Verdienste des treuen Arztes durch Verleihung einer Ordensdecoration. Ziemlich 50 Jahre lang ist also der Verewigte hier thätig gewesen, in Wind und Wetter, bei Tag und Nacht war er bemüht, den Leidenden Hilfe zu bringen, und gar Viele in Stadt und Land segnen dankbar das Andenken des „alten Herrn Dr. Klahre".

d. Netzschkau, 5. Februar. Heute früh ¼5 Uhr wurden die Bewohner hiesiger Stadt abermals durch Feuerlärm erschreckt. Es brannte das in der Turnerstraße, in der Nähe der Bahn und der abgebrannten Uebel'schen Fabrik gelegene, dem Schmiedemeister Herrn Kopisch gehörige Wohnhaus Nr. 125. Da Hilfe sehr schnell zur Stelle war, brannte nur dieses einstöckige Haus nieder, und war Gefahr für die Nachbarhäuser nicht zu befürchten. Das Haus war nur von einer Familie bewohnt. Herr Kopisch selbst betreibt die Schmiederei und wohnt in seinem nebenanstehenden vor kurzer Zeit erst gebauten größeren Hause. Die Entstehungsursache ist bis jetzt unbekannt.

* Hohenstein, 5. Februar. Die durch Mordversuch schwerverletzte Frau des Briefträgers Unger aus Oberlungwitz ist, trotzdem die Aerzte hoffen, sie am Leben zu erhalten, in Rücksicht auf ihren gefährlichen Zustand richterlich eidlich vernommen worden. Den Motiven der That steht man noch wie einem Räthsel gegenüber. Von einer Seite vertritt man die Ansicht, daß Herschel dieselbe nur in einem Wahnsinnsanfall vollbracht haben könnte, da er in seinem nun fast 40jährigen Dienste als pflichttreu und gewissenhaft bekannt ist, andererseits glaubt man Rachsucht annehmen zu müssen, weil der seit Ende vorigen Jahres Pensionirte dadurch eine verminderte Einnahme hatte.

— Der seit dem 25. v. M. von Dresden flüchtig gewordene Bankier Eduard Haase scheint doch noch weit mehr Leute geschädigt zu haben, als ursprünglich angenommen wurde. Seine Kundschaft hat er wohl hauptsächlich in der Provinz gehabt und von da kommen, wie man erfährt, täglich Leute nach Dresden, die von dem Zusammenbruch des Bankhauses jetzt erst Kenntniß erlangt haben und nunmehr Anzeige erstatten. Einen Theil der bei ihm deponirt gewesenen Werthpapiere soll er bei einer Dresdner Bank verpfändet haben. Er ist Besitzer eines in dem bekannten Luftcurort Gohrisch gelegenen Bauernguts gewesen, hat in der schönen Jahreszeit dort Sommergäste zur Miethe gehabt und hat sich auch selbst als Sommerfrischler dort viel aufgehalten. Ein anderes Gut hat er in Grünhainichen besessen, welches er gleichfalls durch einen Verwalter hat bewirthschaften lassen. Beide Güter sollen sehr verschuldet sein, zum Theil sollen sogar die Leute die Löhne noch zu erhalten haben. Für die von ihm geschädigten Personen wird deshalb durch den Verkauf der Güter nicht viel abfallen. Ueber den Verbleib Haase's scheint noch nichts Näheres ermittelt zu sein, obschon alle Hebel in Bewegung gesetzt worden sind, um ihn zu erlangen. Eberhardt's Allgemeiner Polizei-Anzeiger, das bei der königl. Polizeidirection hier redigirte allbekannte und weitverbreitete Polizeiblatt, veröffentlicht in seiner neuesten Nummer eine gut getroffene Photographie des flüchtigen Defraudanten.

Sport.

„Versuch", jährl. schwarzbr. Hengst v. „Elyeder a. d. Schoeffring", im Besitz des Herrn Posthalter Jul. Jäger, welcher im vergangenen Jahre das Potsimpes Handicap (Werth 3615 ℳ), das Große Berliner Handicap im todten Rennen mit „Paladin" (Werth 6300 ℳ für jeden) und Charlottenburger Handicap (Werth 5940 ℳ) leicht gewonnen, von „Ballantine" gefiehlt, ist seitens der preußischen Gestüt-Verwaltung nunmehr doch angekauft worden, nachdem längere Verhandlungen in Betreff der Erwerbung des Hengstes vorangegangen. Der für den jetzt fünfjährigen Hengst gezahlte Preis soll, dem „Sport" zufolge, 25000 ℳ betragen haben, eine Summe, aus der ersichtlich, daß die Gestüt-Verwaltung gutes Zuchtmaterial nicht nur in England hoch bezahlt, sondern auch bei Inländern die Doppelkrone nicht wägt und so dem Rennpferdebesitzer wie dem Züchter wirksam unter die Arme greift.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe 119 Meter über dem Meer

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0° Meeresniv.	Thermometer-Cels.-Gr.	Relative Feuchtigk. %	Windrichtung u. Stärke.	Himmels-Ansicht.
4. Febr. Ab. 8U.	763,2	+ 0,9	91	W 2	klar
5. - Mrg. 8 -	762,9	— 1,0	89	WNW 3	klar*)
- Nchm. 2 -	763,6	— 0,2	95	WNW 4	trübe

Maximum der Temperatur = + 4°,3. Minimum = — 1°,6.
*) Reif.

Wetterbericht

des K. S. Meteorologischen Institutes
vom 5. Februar 8 Uhr Morgens.

Stations-Name.	Barometer auf Meeresniv.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter	Temperatur
Bodö	762	SSO leicht	bedeckt	+ 4
Haparanda	769	still	Nebel	— 14
Skudesnäs	774	OSO leicht	bedeckt	+ 1
Stockholm	770	NNW stark	bedeckt	— 1
Kopenhagen	773	N leicht	heiter	— 1
Memel	764	NNO schwach	Schnee	0
Swinemünde	771	NW mäßig	wolkenlos	0
Skagen	774	NO leicht	heiter	+ 1
Sylt	774	SW leicht	Dunst	0
Hamburg	775	NNW leicht	bedeckt	0
Helder	778	NW leicht	wolkig	+ 1
Cherbourg	779	NW leicht	Dunst	+ 8
Paris	780	NNO leicht	bedeckt	— 1
Münster	776	W leicht	bedeckt	— 2
Berlin	772	NW mäßig	heiter	— 2
Kaiserslautern	777	still	wolkig	— 1
Bamberg	776	NW leicht	wolkenlos	— 4
Mülhausen i. Elsass	777	N schwach	bedeckt	+ 1
München	776	SW schwach	Dunst	— 4
Chemnitz	775	W leicht	wolkenlos	— 4
Wien	771	NW leicht	bedeckt

Reichstag.

(Specialbericht des „Leipziger Tageblattes".)

58. Sitzung vom 5. Februar, 1 Uhr.

Am Tische des Bundesrathes: v. Caprivi, Frhr v. Marschall, v. Bötticher u. A.

An Stelle des ausgeschiedenen Mitgliedes Müller (Marienwerder) wird der Abg. Merbach (Reichsp.) zum Schriftführer gewählt und alsdann die zweite Berathung des Etats des Auswärtigen Amts fortgesetzt bei dem Titel der „einmaligen Ausgaben" „für Maßregeln zur Unterdrückung des Sclavenhandels und zum Schutze der deutschen Interessen in Ostafrika" in Verbindung mit dem Gesetzentwurfe, betr. die kaiserliche Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika.

Der Etat beantragt bei dem betr. Titel die Summe von 3 500 000 ℳ, die Budgetcommission hat davon 1 000 000 ℳ gestrichen und beantragt nur die Bewilligung von 2 500 000 ℳ.

Abg. Oechelhäuser (nat.-lib.) wendet sich zunächst gegen eine frühere Bemerkung des Abg. Bamberger, nach welcher die Ausfuhr nach Ostafrika 1½ Millionen Mark betragen, die Verwaltungskosten sich dagegen auf 900 000 ℳ belaufen haben sollten. Diese Bemerkung habe sich auf das Jahr 1889 bezogen, der Verkehr habe sich indessen seit dieser Zeit überraschend gehoben, so daß der Verkehr sich nach den bisher ermittelten Resultaten auf 4½—5 Millionen Mark belaufen werde. Der Austausch zwischen Ostafrika und Hamburg sei, bevor wir die subventionirten Dampferlinien gehabt haben, ein sehr beschränkter gewesen, man sollte deshalb die Bedeutung dieser Linien nicht unterschätzen. Aufgabe der Politik der Regierung sei es gerade, die bisher erzielten kleinen Resultate in große zu verwandeln. Die Concurrenz der subventionirten englischen und portugiesischen Linien habe die deutsche Subventionirung nach Ostafrika nothwendig gemacht. Herr Bamberger berücksichtige diese großen Fragen der Colonialpolitik nicht. Den deutsch-englischen Vertrag habe er von vornherein mit günstigen Augen betrachtet. Deutschland habe jetzt einmal Ostafrika, es könne nicht mehr zurück und darin müsse doch ein Moment der Versöhnung für die Gegner der Colonialpolitik liegen. Die humanitären und civilisatorischen Aufgaben, welche Deutschland in Ostafrika übernommen habe, würden, selbst wenn gar keine volkswirthschaftlichen Gründe hinzukämen, dahin führen müssen, daß der Betrieb daselbst niemals aufgegeben werden dürfe. Dem Abg. Bamberger gegenüber bemerke er, daß die Ostafrikanische Gesellschaft von Anfang an bemüht gewesen sei, die Wünsche und Winke des Auswärtigen Amtes zu befolgen, und daß sie nach allen Richtungen hin bestrebt gewesen sei, die Interessen des Handels überall wahrzunehmen. Die staatsrechtliche Regelung der Verhältnisse des Nordens in Ostafrika sei schon angesichts der Concurrenz unserer englischen Freunde nothwendig. Der erste Gesetzentwurf zur Regelung der Rechtsverhältnisse liege dem Hause jetzt vor. Er hoffe, daß alle jetzt noch zerstreuten Interessen durch eine wahrheitliche Organisation vereinigt werden und daß die Reichsregierung bei der Ausführung ihrer Pläne die Unterstützung des Reichstages finden werde. Mit Bezug auf die Heranziehung des Afrikareisenden Meyer durch Bamberger, bemerke er, daß diese Reisenden wohl zu wissenschaftlichen Forschungen befähigt seien, daß ihnen indessen das wirthschaftliche und handelspolitische Urtheil oft mangle. Er sei kein Colonialschwärmer, aber der Ausdruck sei kein Vorwurf. Der Pessimismus habe noch niemals etwas geschaffen, nur der Optimismus führe zu großen Thaten.

Abg. Graf Mirbach (cons.) Der Abg. Richter habe gestern ausgeführt, es käme nicht darauf an, daß in Afrika etwas wachse, vielmehr darauf, daß man es auch zu guten Preisen verwerthen könne. Dies sei auch die Forderung der deutschen Landwirthschaft und er hoffe auf den Beistand des Herrn Richter, wenn es sich um die Forderungen zum Schutze der deutschen Landwirthschaft handele. (Beifall rechts). Dr. Bamberger hat gestern die Afrikareisenden als Abenteurer bezeichnet. Ich habe nichts dagegen; es ist mancher in seiner Jugend als Abenteurer umhergerannt, dem man im Alter davon nichts mehr anmerkt. Die Erwerbung der Insel Helgoland hat für mich einen idealen Werth und freue ich mich, daß wir das kleine Eiland wiedergewonnen haben. Ich kann diesen Erwerb jedoch nicht subsumiren unter den Begriff einer Compensation gegenüber den Abtretungen in Ostafrika. Es müssen sehr wichtige politische Gründe für diesen Tausch vorgelegen haben. Es wird jahrelanger Arbeit bedürfen, um wieder derartige Handelsimporten herzustellen, wie es Zanzibar ist. Daß die deutsche Regierung auf dem Colonialgebiete mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen hat, liegt auf der Hand. Ich frage aber die Herren Richter und Bamberger: wer hat diese Schwierigkeiten verschärft? Die freisinnige Presse hat fortwährend die Colonialpolitik angegriffen, die Erwerbung als werthlos bezeichnet und das Interesse des Capitals zurückgehalten. (Beifall rechts.) Für die Schutztruppe werden wir die Mittel bewilligen müssen, ich bitte aber die Regierung, bei der Fortführung der Politik den idealen Standpunkt nicht zu verlassen. (Beifall rechts.)

Reichskanzler v. Caprivi: Abg. v. Kardorff und der Herr Vorredner haben gegen die Regierung den Vorwurf erhoben, daß sie schuld sei, wenn das Interesse an der Colonialpolitik abgenommen habe. Das ist ein schwerer Vorwurf, daß ich demselben entgegentreten muß. Vor einem Jahre hatten wir in Afrika Witu und Ostafrika, wir hatten die anerkannt deutsche Interessensphäre und die strittige Interessensphäre. Handel und Wandel lagen darnieder, die sogenannten Städte waren im Niedergang und im Lande herrschte Krieg. Es war ein unerträglicher Zustand. Von meinem Amtsvorgänger waren Verhandlungen mit England angeknüpft, aber noch nicht eingeleitet worden. Im Mai v. J. beantragte noch Se. Majestät eine Verständigung mit England herbeizuführen, am 2. Mai wurden die Einzelbestimmungen der Directive gegeben, der bestehende Zustand war unerträglich, wir mußten aus demselben heraus. Für England lag die Sache weit günstiger, wir hatten also in den Verhandlungen einen schweren Stand. Die Bevölkerung Zanzibars hatte gegrollt, ein ziemlich fragwürdiger deutscher Zuzug hatte stattgefunden — das erschwerte die Verhandlungen. Ich muß sagen, selbst wenn wir von Helgoland ganz absehen, ist der Vertrag mit England für uns sehr werthvoll (Beifall). Man hat zwar gesagt, der Reichskanzler habe sich von dem perfiden England übers Ohr hauen lassen (Heiterkeit). Man muß sich doch aber fragen: hatten wir denn die Kräfte an Menschen und Capital, wie sie die Colonien erfordern? Das war der Fehler unserer Colonialpolitik, daß man zu viel in Angriff genommen hatte; man hatte die Hände voll und wußte sich nun nicht zu helfen. Ich mache meinem Amtsvorgänger keinen Vorwurf daraus, es war die allgemeine Stimmung, man fand noch vor den ungeborenen Colonien. Die Berichte über Afrika waren doch wenig zuverlässig. Reisende, Kaufleute, Missionäre ꝛc. betrachten die Verhältnisse von einem einseitigen Gesichtspuncte. Bei dem Vertrag mit England hätten wir zwar den Wituhafen erhalten, es zeigte sich aber, daß kein Schiedsgericht existirte, welches uns dies zusprechen konnte und damit war Witu für uns werthlos. Die Festhaltung Witus wäre uns übrigens sehr kostspielig geworden. Was nun Zanzibar betrifft, so mußten wir es aufgeben, denn das Protectorat darüber hätten wir nur mit Zustimmung Englands erhalten können. Es ist behauptet worden, Fürst Bismarck hätte einen solchen Vertrag, wie ich, niemals unterzeichnet. Wäre mein Vorgänger auch nicht ein so bedeutender Mann gewesen, so hätte ich mich doch darum bekümmern müssen, was früher von ihm geschehen. Fürst Bismarck hat im Jahre 1889 im October nach Berlin geschrieben, die Freundschaft Salisbury sei ihm lieber, als ganz Witu und später: an Englands Freundschaft sei ihm mehr gelegen, als an ganz Ostafrika. (Hört! Hört! Beifall links!) Ich bin also in keiner Weise von dem Programm meines Amtsvorgängers abgewichen. Was die deutsch-ostafrikanische Gesellschaft anbetrifft, so liegen die Verhältnisse so, daß die Gesellschaft die Rente wird weiter erhalten können. Bei dem Vertrag mit der Gesellschaft hatten wir nicht allein fiscalische Interessen zu vertreten. Ich gebe dem Abg. Bamberger darin Recht, daß es nicht vorzuehen ist, daß das Reich sich bei der Gesellschaft bemühen mußte, die Gelder zu erhalten und ihr zu beweisen, daß ihr Interesse mit dem des Reiches identisch sei. Aber es ging doch nicht anders. Durch die Uebernahme des Protectorats von Zanzibar durch England ist unsere Stellung wesentlich verbessert; durch den gewonnenen Küstenstrich haben wir ein sehr gutes Gebiet gemacht und sind dadurch in die Lage gekommen, den Vertrag mit der ostafrikanischen Gesellschaft durchzuführen. Wenn wir nun beginnen zu organisiren, so waren wir von der Küste ins Innere angewiesen und auf das Maß in dem wir die Mittel dazu finden. Wenn wir zur Zeit auch nur eine einzige Karawanenstraße werden befestigen können, so ist damit schon sehr viel gewonnen. Der Noth gehorchend, nicht dem eigenen Triebe, übernehmen wir den Reichsbetrieb, weil sonst aus Ostafrika nichts werden würde. Es ist dies an sich auch gar nichts Neuartiges. In der Kindheit und im hohen Alter pflegen die Colonien selbstständig zu sein, in ihrer Mittelzeit aber die Verwaltung des Mutterlandes zu brauchen. Wie viel Zeit wir zur Pacificirung gebrauchen, läßt sich nicht vorausbestimmen; wir sind ohnedies engagirt. Es mußte deshalb aus der Wißmann'schen Truppe eine Reichstruppe gemacht werden. Eine Veränderung der Zahl der Officiere wird freilich auch eintreten müssen. Bei der Organisation der Schutztruppe wird darauf zu achten sein, daß die Mitglieder derselben sich stets als Deutsche fühlen. Was nun die Frage der Verwaltung anbetrifft, so ist zu sagen, das sie nicht auf das ganze Territorium einheitlich sein kann. Ich glaube, das Reich wird in absehbarer Zeit in der Lage sein, die angewandten Summen wieder herauszubekommen; aber es wird Mühe und Arbeit noch auf lange Zeit kosten. Was nun die Frage des Bergbaues und der Plantagen anbetrifft, so wird das Ergebniß davon abhängen, wie weit man die Leute zur Arbeit veranlassen kann. An die Spitze der Verwaltung mußte ein Mann gestellt werden, welcher die dortigen Verhältnisse und die Verwaltung genau kennt und ein solcher Mann ist der Freiherr von Soden. Er hat die Verwaltung übernommen in der Ueberzeugung, daß aus dem Lande etwas werden wird. Was Wißmann, Emin Pascha und Peters anbelangt, so wird die Regierung erfreut sein, wenn sie sich in den Dienst der Colonien stellen wollen; aber wir müssen zur Bedingung machen, daß sie sich abhängig halten von dem Gouverneur Freiherrn v. Soden. Ich habe zu der deutschen Nation das Vertrauen, daß sie stark ist zu schwerer Arbeit und festhält, was sie besitzt. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Richter (freis.): Was der Herr Reichskanzler über den englisch-deutschen Vertrag gesagt hat, kann ich durchaus unterschreiben. Ich muß aber constatiren, daß ein Widerspruch in der Presse gegen jenes Abkommen nur in einem kleinen Theile derselben laut geworden ist, in jenem kleinen Theile, der um so lauter wird, je einflußreicher er ist, der sich aber aber sehr geschickt an die Regierung heranzudrängen versteht. Der Enthusiasmus für die Colonialpolitik nimmt zu mit der Entfernung von der See, die Hansestädte haben durchaus nichts für die Colonialpolitik übrig. Für diese Politik sind noch einige Banquiers interessirt. Auch das wird aufhören, wenn das Trauerjahr für den Fürsten Bismarck vorüber ist. (Heiterkeit.) Redner wendet sich dann zu einigen Ausführungen der Vorredner. Herr Oechelhäuser hat sich heute als Optimist entpuppt, in anderen Fragen, z. B. bei der Zuckersteuer, war er sehr Pessimist. Trotz Herrn Oechelhäuser müssen wir hier von der Ostfriesischen Gesellschaft sprechen, die in „patriotischer Resignation" sich vom Reiche die Summe von 900 000 ℳ geben läßt, von dem Reiche, von dem Herr Oechelhäuser meint, daß es der Gesellschaft die Fettfedern ausrupfe. Aber gerade umgekehrt ist es, das Reich wird ausgerupft. (Heiterkeit.) Warum alle diese Forderungen? Damit die Gesellschaft wirthschaftliche Erfolge erzielt. Dem Herrn Reichskanzler wird es nicht entgangen sein, daß der gleiche Entrüstungssturm, wie ihm, auch dem Fürsten Bismarck entgegengebracht wurde, weil Herr Peters nicht gut genug behandelt worden sei. Ich glaube, der Herr Reichskanzler überschätzt diese Entrüstungsströmung und geht deshalb in der Beschränkung der Colonialpolitik so langsam vor. Was nun die Vorgänge in Ostafrika anbelangt, so sind doch die Beziehungen von Wißmann zu Emin Pascha derartig, daß es wirklich fraglich erscheint, ob Herr von Wißmann überhaupt noch im Colonialdienste verwendet werden kann. Aus den uns vorgelegten Weißbüchern geht klar hervor, daß die Beschuldigung Emin Pascha's durch Herrn von Wißmann fast jedes Grundes entbehrt und die Berichte liefern zugleich den Beweis, daß Herr von Wißmann in manchen Momenten nicht im Stande sei, einen amtlichen Bericht abzufassen. Aus der Correspondenz der Weißbücher gewinnt man den Eindruck, daß Emin Pascha zu verschiedenen Operationen verleitet worden ist, weil ihm immer noch nicht der Inhalt des mit England abgeschlossenen Vertrages mitgetheilt worden ist. Herr Oechelhäuser verlangt eine Regelung der Verhältnisse des Nordens von Ostafrika. In diese Verhältnisse sind ja durch den englischen Vertrag vollständig geregelt. Herr Oechelhäuser hat den Zug des Dr. Peters einen modernen Argonautenzug genannt, ja, gar daß der alte Argonautenzug ein goldenes Vließ eingebracht, während der moderne uns ein goldenes Vließ von Millionen kostet. (Beifall.) Wir wollen eine Beschränkung der Colonialpolitik, weil wir alle unsere Kräfte anwenden müssen zur Erhaltung der Stellung Deutschlands in Europa. Wir stimmen gegen die Forderung, weil wir der Ansicht sind, daß der Herr Reichskanzler trotz aller Einschränkung noch viel zu weit geht. (Beifall links.)

Reichskanzler v. Caprivi: Wir verdanken dem Major v. Wißmann eine wesentliche Verbesserung der Verhältnisse in Ostafrika und ich kann nur bedauern, daß derselbe hier in einer solchen Weise angegriffen worden ist. (Beifall rechts.)

* Ein Schlußtelegramm meldet noch: Nachdem v. Vollmar (Socialdemokrat) und Kardorff (Reichspartei) sich für Bewilligung der Position erklärt, wird die Fortsetzung der Berathung auf Freitag vertagt.

Vermischtes.

⊙ Gera, 4. Februar. Das hiesige „Tageblatt" bringt folgende Mittheilung: „Gestern Nachmittag ist in Hirschberg der Industrielle Heinrich Knoch durch einen hiesigen Criminalbeamten verhaftet worden. Die Ablieferung Knoch's in das hiesige Gerichtsgebäude erfolgte bereits in der 7. Stunde. Heinrich Koch, welcher der Handels- und Creditbank den ansehnlichen Betrag von etwa 3½ Millionen Mark schuldet, besaß früher eine umfangreiche, rentable Lederfabrik zu Hirschberg, die jedoch seit etlichen Jahren in eine Commandit-Gesellschaft umgewandelt ist. Nach Umwandlung seiner Fabrik widmete sich Knoch in der Hauptsache der Ausbeutung eines Silberbergwerks am Harze, das aber bis heute noch nicht hat ertragsfähig gemacht werden können. Die Verhaftung Knochs wird mit dem Zusammenbruch der Geraer Handels- und Creditbank in Zusammenhang gebracht."

— Vom Kyffhäuser, 4. Februar. Auf der Kyffhäuserhöhe herrscht jetzt wieder munteres Treiben. Die Terrassenbauten, deren Fortsetzung bei der strengen Kälte und den Schneemassen der letzten Winterwochen unmöglich gewesen war, sind seit einigen Tagen mit erneuten Kräften in Angriff genommen und sollen bis zum Hochsommer fertig gestellt werden, damit am Sedantage dieses Jahres die Grundsteinlegung des Kaiserdenkmales stattfinden kann. Die Gerüchte über große, bei den Ausschachtungsarbeiten gemachte Funde sind stark übertrieben. Der vielbesprochene aufgedeckte Schacht hat sich nach den sehr wahrscheinlichen Vermuthungen des Bauführers Funk als eine Cisterne ausgewiesen, die bei einer Tiefe von 13 m mit einem den Umfang der Oeffnung ausfüllenden, ungefähr 80 Pfund schweren Bleiboden auf starker Thonschicht abschließt.

— Berlin, 5. Februar. Die Berliner Kochkunst-Ausstellung ist soeben eröffnet worden. Die Protectorin Prinzessin Friedrich Karl war persönlich anwesend. Beim Rundgang der hohen Herrschaften wurde die allgemeine Bewunderung durch den Pyramidenaufbau der Liebig's Fleischextract-Compagnie erregt, zu welchem das Publicum hinströmt, um entzückend ausgestattete Kalender und farbenprächtige humoristische bunte Karten in Empfang zu nehmen.

— Ein brutaler Angriff, den der Director des Berliner Thierschutz-Vereins, Herr Hasloff, über sich ergehen lassen mußte, als er sich eines mißhandelten Thieres annahm, gelangte zur Kenntniß der 91. Abtheilung des Schöffengerichts. Am 15. September v. J. fuhr der auf der Anklagebank befindliche Arbeiter Albert Nitsche mit seinem Hundewagen durch die Prenzlauer Allee. Der Zeuge Hasloff kam hinzu, als der Angeklagte seinen Hund auf das Empörendste mißhandelte. Er untersagte ihm dies unter Hinweis auf seine Stellung als Director des Thierschutz-Vereins und schickte sich an, seine Legitimation aus der Tasche hervorzuholen. Bevor er aber hierzu im Stande war, schlug der Angeklagte unter Schimpfworten auf ihn ein und der Letztere wurde hierin noch von einem vorübergehenden Arbeiter unterstützt, als dieser die Ursache des Streites erfuhr. Erst andere Zuschauer befreiten den bedrängten Director von seinen beiden Angreifern, von denen einer die Flucht ergriff und nicht ermittelt worden ist, während der Angeklagte zur Wache gebracht wurde. Der Staatsanwalt hob hervor, daß die Mitglieder des Thierschutzvereins bei ihren anerkennenswerthen Bestrebungen gegen derartige Angriffe ganz energisch in Schutz genommen werden müßten, er beantragte gegen den Angeklagten eine Gefängnißstrafe von drei Monaten. Der Gerichtshof erkannte unter Zustimmung der von dem Staatsanwalte geltend gemachten Gründe auf eine Gefängnißstrafe von zwei Monaten.

— Lauser's „Allgemeine Kunstchronik" meldet von dem verstorbenen Wiener Dombaumeister Friedrich Schmidt die Thatsache, daß derselbe einer der letzten, wenn nicht überhaupt — was wahrscheinlich ist — der letzte der „nach dem alten Gebrauche der Steinmetzen ausgewiesenen Meister" seiner Kunst war. Er war noch einer der letzten Angehörigen des uralten und berühmten Verbandes der „deutschen Bauhütte", deren rituelle Traditionen zur Zeit des beginnenden Verfalles derselben auf den eklektischen Bund der „Freimaurer" übergegangen sind. Und zwar gehörte Friedrich Schmidt als Steinmetz zur alten „Kölner Bauhütte"; sein Steinmetzzeichen, das auch in sein Freiherrnwappen aufgenommen wurde, ist nicht etwa ein frei erfundenes, sondern nach den geheimen Regeln der „Hütte" gebildetes Zeichen, welches ihn zugleich als einen nach den Vorschriften und Traditionen dieser „Hütte" ausgebildeten Gesellen oder Meister „ausweist".

— Aus Zürich wird der „Neuen Freien Presse" vom 3. d. berichtet:

Seit zehn Tagen ist Zürich Zeuge eines seltenen Schauspiels gewesen. Auf der weiten Fläche des Züricher Sees, der seit Menschengedenken erst zum zehnten Male gänzlich zugefroren ist, tummelten sich Tausende von Menschen, die zum Theile von weither zugereist waren. Nach Sonnenuntergang wurden der Schlittschuhläufer auf dem See nicht weniger. Mit bunten Papierlampen fuhren sie umher, einigten sich zu langen Ketten, die mit stürmischer Eile vorüberfegten, bis der eine Flügelmann scharf anhielt, während die Anderen in langem Bogen um ihn fuhren, den andern Flügelmann weit fortschleudernd. Zahllose Buden wurden auf Schlitten gelegt und bis zur Mitte vom See hinausgefahren. Dorin saßen Kellner mit gebratenen Kastanien, Marktweiber, die heißen Grog bereiteten, und Conditoren, die unter die weißen Leinenkittel dicke wollene Westen angelegt hatten. Von Zeit zu Zeit mußten diese fliegenden Restaurationen um einige Klafter weiter geschoben werden, um nicht allmälig einzusinken. Einem Italiener, der Kaffee ausschänkte, schmolz unversehens das Eis unter den Füßen weg. Er konnte sich zum noch hinaus flüchten und sah zu, wie seine Bude allmälig versank, wie zischend und prasselnd der Herd unterging und zuletzt nur das Dach, von den Kindern des Eises getragen, oben blieb. Man hatte daran gedacht, ein großes Eisfest zu Gunsten der Armen zu veranstalten, indessen hat das leider eingebrochene Thauwetter den Spaß verdorben. Thatsächlich ist die Temperatur die ganze Zeit der nur Nachts unter den Gefrierpunct gesunken. Die vorangehenden bitterkalten Wochen hatten aber das Wasser so weit abgekühlt, daß eine einzige Nacht genügte, auch den unteren Theil vom See mit einer Eiskruste zu bedecken, die rasch an Dicke gewann. In der ersten Zeit versuchten die Dampfer, auf deren Werfte die großen Oeffnungen am rechten Ufer zur Zeit noch angewiesen sind, das Wasser offen zu halten. Aber ihre Bemühungen waren vergeblich und mit zerschmetterten Radschaufeln mußten sie sich zurückziehen.

— Ein schlauer Schwindel. Auf wirklich schlaue Weise ist vor Kurzem eine Pelzwaarenhandlung in Baltimore um einen bedeutenden Betrag beschwindelt worden. Am Nachmittage vor Weihnachten, während der Laden gedrängt voll Kaufsüchtiger war, fuhr in einem eleganten Gefährt eine vornehme junge Dame vor, trat ein und ließ sich Waaren vorlegen. Sie wählte einen Mantel von Robbenpelz, der 500 Dollars kosten sollte, und gab als Zahlung eine Tausend-Dollarnote hin. Der Commis, der sie bediente, traute der Geschichte nicht und schickte die Note nach einer Bank, um bezüglich ihrer Echtheit Gewißheit zu erlangen. Ehe jedoch die Antwort zurückkam, wurde die Käuferin ungeduldig. Sie fragte, weshalb man sie warten lasse, und als man ihr den Grund angab, stellte sie sich sehr entrüstet über ein solches Mißtrauen und erklärte stolz, es sei ihr nicht länger möglich, unter solchen Umständen mit der Firma zu verkehren; man solle ihr das Geld zurückgeben. Mittlerweile war der Bote mit der Antwort eingetroffen, daß die Note echt sei. Die Dame aber verließ mit derselben stolz den Laden. Nach etwa anderthalb Stunden kehrte sie jedoch zurück und erklärte, sie könne sonst nirgends etwas Passendes finden und wolle nun doch den vorher besichtigten Pelz nehmen. Sie wurde mit größter Zuvorkommenheit behandelt; ihre Tausend-Dollarnote wurde ohne weitere Umstände angenommen, sie erhielt 500 Dollars Wechselgeld und entfernte sich mit ihrem Pelz. Zu spät merkte der Cassirer, daß die zweite Note falsch war.

— Chinesischer Humor. Unter dieser Ueberschrift erzählt der „Ostasiatische Lloyd" u. A. folgende kleine Geschichte: „Ein alter Mann gab seinem Enkel zwei Kupfermünzen; für die eine sollte dieser Oel und für die andere Sauce kaufen. Das Kind kehrte aber nach wenigen Augenblicken zurück und fragte, welche Kupfermünze denn für das Oel und welche für die Sauce sei. Der Großvater erklärte ihm, das wäre gleichgiltig, worauf der kleine Bote sich wieder auf den Weg machte; doch kehrte er kurze Zeit darauf zurück mit der Frage: welche Schüssel denn eigentlich für das Oel und welche für die Sauce bestimmt wäre? Da wurde der Alte durch die Dummheit seines Enkels aufgebracht und gab ihm eine Tracht Prügel. In diesem Augenblick kam der Vater des Kindes in das Zimmer; als er sah, was sein Vater that, fing er an, sich selbst zu züchtigen. „Bist Du verrückt geworden?" fragte ihn der Alte verwundert. „Nein", antwortete der Sohn, „ich bin nicht wahnsinnig; aber wenn Du mein Kind prügelst, dann hau' ich Dein'ß!"

Umsatz bei der Sparcasse und dem Leihhause
im Monat Januar 1891.

Bei der Sparcasse sind
1 463 492 ℳ 32 ₰ eingezahlt*) und
1 117 932 ℳ 56 ₰ zurückgezogen,
überhaupt aber 39 547 Bücher expedirt, darunter 2297 neue und 1113 erloschene.

Das Leihhaus hat
200 374 ℳ — ₰ auf 15 651 Pfänder ausgeliehen und
189 278 ℳ — ₰ auf 12 209 eingelöste Pfänder zurückempfangen.

*) einschließlich bei den Annahmestellen in 4923 alten und 430 neuen, zusammen in 5353 Büchern eingelegten 283 899 ℳ 27 ₰ und zwar bei der

1. Annahmestelle	auf	331 alte Bücher	17 348 ℳ 69 ₰
		42 neue „	2 134 ℳ 50 ₰
	auf	373 Bücher	19 483 ℳ 19 ₰
2. Annahmestelle	auf	1118 alte Bücher	54 591 ℳ 21 ₰
		96 neue „	4 322 ℳ 50 ₰
	auf	1214 Bücher	58 913 ℳ 71 ₰
3. Annahmestelle	auf	1298 alte Bücher	72 183 ℳ 65 ₰
		104 neue „	5 570 ℳ 50 ₰
	auf	1402 Bücher	77 754 ℳ 15 ₰
4. Annahmestelle	auf	1180 alte Bücher	54 891 ℳ 1 ₰
		113 neue „	6 081 ℳ — ₰
	auf	1293 Bücher	60 972 ℳ 1 ₰
5. Annahmestelle	auf	996 alte Bücher	45 357 ℳ 71 ₰
		75 neue „	3 418 ℳ 50 ₰
	auf	1071 Bücher	46 776 ℳ 21 ₰

Aus dem Geschäftsverkehr.

† Herr C. Heine, welcher mehrere Jahre in bedeutenden Schuhfabriken als Disponent thätig war, errichtete Roßplatz 4, 1. Etage, zwischen Panorama und Markthallen, ein Engros-Lager vorzüglicher Fabrikate von Schuhwaaren und giebt dieselben auch im Einzelnen ab. Im Uebrigen sei auf die Anzeige in der vorliegenden Nummer verwiesen.

† Wir stehen gegenwärtig im Zeichen des Bockbieres, und die hiesigen Brauereien beginnen, den von ihnen gebrauten Stoff zu verschenken. Auch die Thieme'sche Brauerei verschenkt jetzt Bockbier von vorzüglicher Qualität, welches in allen das Thieme'sche Bier führenden Restaurants zu haben ist. Natürlich wird dasselbe auch von Herrn R. Gullmann, dem Restaurateur der Thieme'schen Brauerei in der Tauchaer Straße, geführt und ist dort bei der sorgsamen Pflege, welche der umsichtige Wirth dem Biere zu Theil werden läßt, in bester Qualität zu haben.

Neueste Nachrichten.

* Berlin, 5. Februar. (Fernsprechmeldung des „Leipziger Tageblattes".) Neapel. Graf Herbert Bismarck ist nach Brindisi abgereist, um sich morgen an Bord eines Dampfers des „Norddeutschen Lloyd" nach Egypten zu begeben. — Paris. Der Ministerrath hat die Prüfung des Budgets für 1892 beendet. Dasselbe wird am 15. d. M. in der Deputirtenkammer eingebracht werden. Die Einnahmen sind um 32 Millionen niedriger angeschlagen wegen Aufhebung der Abgabe für Eilzugsbeförderung. Die Ausgaben dagegen hat 40 Millionen höher eingesetzt mit Rücksicht auf die Inkraftsetzung des Gesetzes über die dreijährige Dienstzeit. Letztere werden compensirt durch die höhere Veranschlagung der Zolleinnahmen. — Lissabon. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Oporto werden die Kriegsgerichte, welche an Bord der auf der dortigen Rhede befindlichen Kriegsschiffe eingerichtet sind, morgen ihre Thätigkeit beginnen.

* Berlin, 5. Februar. Wie verlautet, hat Minister von Maybach vor vier Wochen dem Kaiser sein Abschiedsgesuch überreicht, dieses sei aber abgelehnt und es sei ihm anheimgestellt worden, behufs Wiederherstellung seiner Gesundheit einen mehrmonatigen Urlaub zu nehmen. In Eisenbahnkreisen nimmt man an, daß der Minister gleich nach Erledigung des Etats im Abgeordnetenhause Urlaub nehmen werde. — Das „Hamburger Fremdenblatt" erfährt, daß der Kaiser das Abschiedsgesuch des Divisionsgenerals von Scherff in Flensburg genehmigt habe. Der Rücktritt stehe in Verbindung mit dem Abgange Leszczynski's, der heute Altona verläßt, nachdem die Verabschiedung von den Officieren Altonas und Hamburgs stattgefunden hat. Auch Scherff verlasse schleunigst Flensburg.

‡‡ Berlin, 5. Januar. In der Budgetcommission des Reichstags wurde heute das Ordinarium der Militäretats für Sachsen und Württemberg genehmigt und darauf in die Berathung der einmaligen Ausgaben eingetreten. Abgelehnt wurde nur die Forderung von 70 000 ℳ zum Neubau eines Commandanturgebäudes in der Feste Boyen (erste Baurate), im Uebrigen die ersten 36 Titel bewilligt. — Prinz Heinrich wohnte der heutigen Verhandlung des Abgeordnetenhauses von Beginn der Sitzung an bei. Auf der Tagesordnung stand das Wildschadengesetz. — Die Wahlprüfungscommission des Reichstags hat heute das Mandat des Abg. Dr. Witte (2. Meiningen, deutschf.) für ungiltig erklärt.

* Köln, 5. Februar. Nach der „Kölnischen Volkszeitung" richteten die preußischen Bischöfe neuerlich eine Vorstellung an das Staatsministerium, das Volksschulgesetz betreffend.

* Cardiff, 4. Februar. Der Arbeiterbund beschloß heute, wegen Verfolgung einiger streikenden Dockarbeiter die Arbeit auf den Docks morgen gänzlich niederzulegen. Hierdurch wird der ganze Handel Cardiffs eingestellt.

* Rom, 5. Februar. Gutem Vernehmen nach hat der König bis jetzt noch keinen Entschluß über die Bildung des neuen Cabinets gefaßt, noch irgend Jemand den Antrag hierzu ertheilt. Die Unterredungen, welche der König mit dem Kriegsminister Pertole Viale und dem Marineminister Brin gehabt hat, bezogen sich lediglich auf die Frage weiterer Ersparnisse in den Etats dieser beiden Ressorts.

* Petersburg, 5. Februar. Eine französische Militair-Commission besuchte gestern die hiesige Konstantin-Kriegsschule und machte sich eingehend mit der Art des Unterrichts in allen Fächern bekannt.

* Sofia, 5. Februar. Prinz Ferdinand hat den Secretair des türkischen Commissariats Reschid Bey zum ersten Male in Privataudienz empfangen. Reschid Bey war von der Pforte schon vor einiger Zeit die Instruction zugegangen, sich in seinem Verhalten dem Prinzen und der bulgarischen Regierung gegenüber nach der Mehrheit der übrigen diplomatischen Vertreter zu richten.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

* Leipzig, 6. Februar. Gestern Abend 10 Uhr, unmittelbar nach dem Gewandhausconcert, fuhr Se. Majestät der König mittelst Extrazuges wieder nach Dresden zurück. Zur ehrfurchtsvollen Verabschiedung hatten sich auf dem Bahnhofe eingefunden Ihre kgl. Hoheiten die Prinzen Johann Georg und Max, ferner Generallieutenant von Holleben, Reichsgerichts-Senatspräsident Drechsler, Kreishauptmann von Ehrenstein, Oberbürgermeister Dr. Georgi, Polizeidirector Bretschneider, Oberstaatsanwalt Hänßchel, Landgerichtspräsident Priber, Rector der Universität Professor Dr. Binding, Oberpostdirector Walter.

† Dresden, 5. Februar. Se. Majestät der König hat Allergnädigst geruht, dem Legationsrath von Salza und Lichtenau die Erlaubniß zur Annahme und Tragen des demselben von Sr. Majestät dem deutschen Kaiser, König von Preußen, verliehenen Kronenordens III. Classe zu ertheilen. — Mit Genehmigung des Ministeriums des Innern wird vom 1. März 1891 ab die Landgemeinde Jägerhof mit der Stadtgemeinde Schellenberg vereinigt werden.

† Dresden, 5. Februar. Da sich nach den hier eingegangenen Nachrichten auch in Folge der regnerischen Witterung des gestrigen Tages die Eisstandsverhältnisse der Elbe innerhalb Sachsens nur unwesentlich geändert haben, zufolge des in vergangener Nacht wieder eingetretenen Frostes zunächst auch keine Eisgänge oder Stromanschwellungen zu erwarten stehen, Nachrichten aus Böhmen über etwaige Eisstandsveränderungen nach wie vor fehlen, soll der Eisgangs- und Hochwasserdienst in der Dienststelle der Wasserbaudirection, Terrassenufer 1, von heute Abend 7 Uhr ab bis auf Weiteres wieder aufgehoben werden.

* Hamburg, 5. Februar. Der „Hamburger Börsenhalle" zufolge genehmigte der Reichskanzler den Verkauf eines Theiles der der deutschen Colonialgesellschaft für Südwestafrika gehörenden Ländereien an eine nach dem Gesetz vom 15. März 1888 mit dem Sitz in Hamburg zu begründende Colonialgesellschaft. Das Capital der letzteren beträgt 20 Millionen Mark.

* Paris, 5. Februar. In der Zollcommission des Senats hielt Jules Ferry bei der Uebernahme des Präsidiums eine Ansprache, worin er es als Aufgabe der Commission bezeichnete, über die vorgelegten Fragen ohne Voreingenommenheit nach Wahrheit und Gerechtigkeit zu suchen und danach zu streben, daß die Entscheidung weder Sieger noch Besiegte schaffe, sondern zu billiger Verständigung führe. Die ökonomische Isolirung Frankreichs wäre eine verhängnißvolle Utopie. Der Senat werde es verstehen, Klugheit mit Entschiedenheit zu verbinden. Eine Methode des Ministerpräsidiums sei keine Methode.

* Paris, 5. Februar. Der „Temps" meldet: Rouvier theilte dem Ministerrathe aus dem neuen Zolltarif für 1892 mit, es seien 80 Millionen Francs Mehreinnahmen zu erwarten; er habe im Budget für 1892 nur 10 Millionen Francs Zolleinnahmen eingestellt. Hierdurch sei der aus der Ermäßigung der Stempelsteuer und des Schnellzugtarifes resultirende Abgang von 36 Millionen Francs hinreichend gedeckt. Das Consulatscomité veranstaltet durch ein Subcomité eine Enquete behufs Studiums des Consularsystems anderer Staaten. Nach einer Meldung an das Colonialamt schreiten die Arbeiten über die Grenzbestimmung Gambias zwischen den Betrauten der französisch-englischen Commission in Folge von Terrainschwierigkeiten sehr langsam vorwärts.

* Barcelona, 5. Februar. Die Anhänger Salmeron's veranstalteten gestern Abend vor dem conservativen Club eine Kundgebung, wobei einige Ausschreitungen vorkamen. Die Gendarmerie schritt ein und verwundete mehrere Manifestanten. Die Ruhe war gegen Mitternacht wieder hergestellt. Unter den Republikanern herrscht große Aufregung; weitere Ausschreitungen werden befürchtet.

Verantwortlicher Redacteur Heinrich Uhle in Le

Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur Herrn C. G. Lange in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nachm.

Einfuhr und Ausfuhr

der wichtigeren Waarenartikel im deutschen Zollgebiet

I. im Monat December 1890 und II. in der Zeit vom 1. Januar bis Ende December 1890.

In Doppel-Centnern.

Waarengattung.	Einfuhr im Monat December 1890	Einfuhr im Monat December 1889	Ausfuhr im Monat December 1890	Ausfuhr im Monat December 1889	Einfuhr vom 1. Januar bis Ende December 1890	Einfuhr vom 1. Januar bis Ende December 1889	Ausfuhr vom 1. Januar bis Ende December 1890	Ausfuhr vom 1. Januar bis Ende December 1889
Hafer	4 704	18 499	126	231	479 954	577 584	28 509	87 266
Lupinen	21 521	22 716	27 999	29 683	270 069	344 558	454 989	450 748
Baumwolle, rohe	306 224	240 425	23 969	23 939	2 506 408	2 440 440	229 090	195 415
Baumwollengarn	13 729	18 039	7 573	6 169	188 164	219 262	71 468	67 934
Baumwollenwaaren	1 099	1 388	22 872	24 190	14 275	18 766	281 289	261 368
Blei, rohes	4 606	8 690	28 224	36 469	127 662	94 989	321 151	327 798
Bindfaden und Bindfadenzeug	863	537	1 676	1 361	4 115	4 753	19 447	15 340
Soda, calcinirte	70	264	17 267	18 448	3 834	4 024	269 217	165 274
Beizen aller Art	1 216	1 157	8 758	12 376	16 258	13 289	106 335	115 759
Anilin, Anilinsalze	304	506	4 137	2 599	4 180	3 839	38 131	29 979
Eisenvitriol	477	794	3 990	12 090	11 358	10 807	123 900	128 705
Chlorkalium	320	204	60 036	50 708	2 943	5 533	684 349	754 587
Kochsalz	34 225	52 763	7 097	6 370	663 257	658 069	141 971	126 369
Indigo	364	507	577	687	20 078	19 390	7 825	7 440
Mineralwasser, künstl. und natürl.	898	2 661	6 585	8 575	51 161	56 541	263 990	304 773
Chilisalpeter	111 617	200 955	4 915	3 447	3 442 087	3 327 972	138 427	119 327
Kalisalpeter	24	108	7 942	9 675	905	3 194	100 911	81 017
Schwefelsäure	6 815	5 709	15 028	13 768	88 014	67 118	168 767	151 591
Superphosphat	72 115	96 587	6 806	12 295	1 533 092	1 249 621	571 205	755 554
Brucheisen u. Abfälle aller Art v. Eisen	3 376	24 115	46 220	17 398	194 628	152 033	406 811	332 074
Roheisen aller Art	143 760	449 973	66 895	92 796	3 849 542	3 377 313	1 168 776	1 564 345
Eisenbahnschienen	380	158	65 370	17 830	62 570	25 258	1 290 155	1 109 488
Schmiedbares Eisen in Stäben u. s. w.	19 088	28 522	158 973	106 300	289 410	222 372	1 446 192	1 658 819
Platten aus schmiedbarem Eisen u. s. w.	2 117	2 404	55 642	31 369	48 430	36 497	591 665	621 419
Weißblech	792	5 955	181	101	42 788	29 236	3 882	2 967
Eisendraht	4 986	5 802	136 074	102 456	57 303	49 781	1 342 909	1 504 411
Ganz grobe Waaren aus Eisenguß	7 376	14 788	12 848	14 761	115 186	130 293	187 786	190 174
Kabel, Bolzen, Brechstangen u. s. w.	821	828	2 098	2 842	3 360	2 671	28 088	26 842
Anker, ganz grobe Ketten u. s. w.	768	1 106	141	1 065	16 172	18 762	5 942	8 418
Brücken u. Brückenbestandtheile, eiserne	69	104	3 066	6 024	514	1 747	64 100	58 777
Eisen zu groben Bestandtheilen von Maschinen u. s. w.	152	121	767	941	1 722	2 190	14 527	14 589
Federn, Achsen, Radreifen ꝛc. zu Eisenbahnwagen	1 207	1 887	19 984	21 457	44 218	13 271	288 472	260 296
Gewalzte und gegossene Röhren	685	984	18 088	15 189	10 188	10 903	196 224	211 095
Eisenwaaren, grobe	8 576	9 542	62 189	54 651	113 295	99 524	791 161	716 202
Drahtstifte	16	21	42 942	36 857	388	1 014	410 390	464 100
Cement	5 198	8 255	146 302	152 321	222 361	332 430	3 972 540	3 265 095
Eisenerze	536 897	773 576	1 890 228	1 912 292	15 221 808	12 347 887	22 081 198	21 798 359
Flachs, mit Ausnahme von neuseeländ.	29 097	59 639	28 770	16 481	606 912	589 233	282 535	301 750
Hanf	44 749	41 287	20 908	18 578	518 669	577 634	255 851	311 926
Jute	42 183	78 869	882	3 854	709 385	641 539	11 295	6 235
Reinen	291 354	375 541	7	500	6 723 444	5 168 872	2 056	7 581
Roggen	618 627	792 265	9	8	8 762 144	10 597 308	1 194	6 081
Hafer	15 276	127 058	478	238	1 876 116	2 580 040	4 610	3 284
Hülsenfrüchte	87 953	72 876	3 096	3 948	689 830	720 944	26 987	44 217
Gerste	665 317	828 709	4 537	15 524	7 349 670	6 514 220	64 251	221 125
Kapok u. Kapkanf, Hederich- u. Reinigsaat	46 662	107 099	155	82	1 100 139	1 021 149	18 233	26 843
Weizenmehl	119 529	142 627	27 939	15 288	1 183 269	1 089 794	182 759	159 067
Kalmehl	98 244	93 116	2 717	587	933 459	1 050 096	15 149	33 511
Mais und Dari	288 465	382 055	5	—	5 619 392	3 146 097	634	743
Reis	54 214	59 131	877	754	727 601	809 291	10 367	15 565
Kartoffeln, frische	116 710	19 847	14 433	30 578	987 894	547 588	905 820	1 192 089
Gemeines Hohlglas	192	76	38 110	38 584	4 850	3 377	552 501	466 631
Besseres Hohlglas	407	403	15 514	11 147	5 031	4 799	143 987	137 901
Fenster- und Tafelglas	4 433	8 013	1 440	1 619	70 133	69 052	19 360	12 672
Farben- und Beizenfarbergase	2 508	2 842	808	987	27 109	26 290	15 329	14 422
Indigblaue, grüne und gesalzene	29 511	33 067	17 406	11 202	379 254	360 330	188 361	135 449
" gekalkte und trockene	15 332	14 413	3 183	2 532	168 180	183 562	52 608	37 082
Rohhäute, rohe	9 288	9 518	1 980	1 905	89 716	94 460	11 861	11 442
Schaf- und Ziegenfelle, rohe behaarte	8 273	11 098	5 852	5 896	80 190	94 680	60 273	49 855
Rauchholz, rohes	8 665	7 456	1 001	1 071	80 011	79 836	10 895	13 863
Holzkohle und Gerberlohe ꝛc.	41 596	43 573	376	622	1 054 409	994 502	31 803	30 006
Bau- und Nutzholz	1 084 889	1 532 530	76 491	91 645	20 082 710	19 929 088	1 960 570	1 807 158
Grobe Faßdauben und dgl. Stabholz	44 618	39 785	3 037	2 335	381 947	492 188	39 358	30 129
Naben, Felgen und Speichen ꝛc.	539 280	545 290	1 638	1 921	4 810 095	3 959 498	69 262	87 468
Bau- u. Nutzholz gesägt, nichtgehob. Bretter	320 901	408 798	51 929	61 555	7 176 182	7 842 862	855 900	976 844
Tischler- ꝛc. Arbeiten, grobe	13 471	15 500	10 631	10 869	177 754	178 908	149 721	131 582
Möbel und Möbelbestandtheile	1 300	1 870	1 539	1 572	13 905	13 406	19 540	20 776
Holzwaaren, feine ꝛc. Ausn. v. Spielz.	702	736	10 962	10 849	7 616	7 024	111 359	118 508
Claviere, Pianinos und Clavicituren ꝛc.	62	101	7 755	7 472	754	1 011	79 863	79 533
Andere musikalische Instrumente	374	324	4 505	4 015	2 796	2 437	44 020	41 639
Locomotiven, Locomobilen ꝛc.	2 062	609	3 596	5 502	27 212	15 367	49 304	51 240
Nähmaschinen und Theile von solchen	3 865	1 878	6 917	7 243	29 510	25 577	77 362	77 906
Andere Maschinen u. Maschinentheile	36 540	42 698	66 580	65 381	506 588	413 399	730 808	678 525
Kleider und Wäsche, fertige	202	228	2 703	2 706	2 215	2 105	54 622	54 152
Kupfer, rohes, Bruchkupfer	26 054	41 752	5 725	7 042	314 084	296 429	83 820	71 464
Stich-, Band-, Pendel- ꝛc. Uhren	14	10	2 510	2 472	140	140	24 787	20 586
Taschenuhren, auch Werke und Gehäuse zu solchen (Stück)	108 971	109 519	6 819	6 655	1 150 090	1 116 350	38 827	25 630
Handschuhleder, Corduan, Maroquin ꝛc.	579	638	2 789	2 823	7 394	7 020	37 131	34 181
Sattlerleder aller Art	1 341	1 921	491	456	19 549	22 591	4 450	4 485
Grobe Lederwaaren	225	249	665	816	3 948	3 127	10 612	10 178
Jute- und Manillahanfgarn	489	1 098	2 371	3 291	11 185	12 045	31 825	39 790
Leinengarn, ungefärbt	9 133	9 191	420	367	110 400	110 081	4 554	4 858
Jute- und Manillahanfgewebe, unbedr.	240	464	1 276	384	3 537	3 219	12 457	14 453
dgl. gefärbt, bedruckt, gebleicht	4	8	191	359	85	134	1 778	3 121
Leinwand, Drellich, Drillich ungef. ꝛc.	310	345	460	528	4 100	4 307	9 834	9 471
dgl. gefärbt, bedruckt, gebleicht	207	203	789	811	2 718	2 699	8 655	7 972
Leinener Damast	22	19	936	1 097	210	175	11 084	11 043
Bier aller Art	20 576	16 946	59 813	50 307	270 609	238 913	774 529	901 445
Spiritus, roh und raffinirt	4	19	24 076	55 472	659	547	297 978	244 004
Wein und Most in Fässern	48 105	52 437	9 302	5 220	708 019	717 761	125 357	94 287
Butter, auch Margarine	6 922	8 898	4 665	5 854	89 029	94 446	70 352	66 930
Fleisch von Vieh, ausgeschlachtetes ꝛc.	15 549	28 061	15 045	12 798	242 528	108 676	159 702	140 532
Kerzenfett	15 424	8 718	—	1	101 128	84 876	12	16
Rosinen	24 087	22 331	6	19	168 273	156 628	35	54
Heringe, gesalzene (Faß)	126 156	122 674	21	135	1 256 286	1 208 998	724	1 097
Kaffee, rohe	79 665	80 905	29	27	1 180 795	1 132 285	253	325
Öle aller Art, auch Kunstöle	5 870	5 838	1 724	1 411	88 345	85 582	14 756	13 962
Wachs	14 776	18 417	110 164	116 606	142 418	189 217	1 161 912	1 452 489
Talg	23 418	26 468	69 860	148 818	266 584	270 751	1 993 964	1 897 068
Melasse	1	—	33 016	9 404	1	3	205 339	137 657
Tabaksblätter, unbearbeitete	34 713	38 700	596	685	26 465	20 637	6 019	6 598
Zucker	1 817	2 501	674 680	772 802	59 894	36 677	7 965 167	5 221 781
Leinöl in Fässern	29 210	40 972	7	12	357 083	439 731	811	568
Schmalz von Schweinen, Gänsen ꝛc.	69 583	71 472	111	106	910 277	674 619	1 364	1 211
Talg	9 412	13 638	810	320	132 232	118 122	5 925	5 152
Holzmasse in Blöcken ꝛc.	12 811	7 913	4 729	6 692	90 821	48 309	61 502	81 105
Holzstoff, chemisch bereiteter	7 236	7 839	30 676	43 999	75 561	56 336	382 028	406 415
Papier	2 780	1 307	9 298	15 081	25 655	15 755	106 813	157 836
Schreib-, Druck- u. Zeichenpap. aller Art	819	1 384	26 938	27 654	11 933	13 411	272 316	278 920
Petroleum und Petroleumdestillate	858 930	739 585	175	152	6 460 735	6 256 683	1 514	1 361
Schwefel, mineralischer	47 180	53 078	175	462	523 093	445 651	3 677	7 198
Erden- und Halberdenwaaren	610	758	2 753	4 915	5 631	5 730	57 406	61 385
Dachschiefer und rohe Schieferplatten	11 572	9 245	850	454	648 753	597 755	20 334	22 197
Braunkohlen	4 460 429	4 655 397	20 674	7 994	65 064 141	56 502 997	184 818	141 697
Torf	213 826	336 452	1 047 063	646 914	3 512 276	3 857 052	10 748 064	8 125 697
Steinkohlen	3 287 812	3 491 556	6 918 305	7 522 107	41 645 411	45 565 568	91 480 504	88 472 093
Stäbe aus Stroh, Rohr ꝛc. ungarnirt	17 633	19 641	222 952	213 873	363 486	422 908	2 755 050	2 844 403
Hüte garnirt	749	915	16 756	22 660	45 580	40 781	608 909	545 952
Terpentinharze	36 114	78 622	4 339	7 280	722 256	752 009	90 287	90 143
Eier von Geflügel, Eigelb	28 768	22 105	571	290	540 717	485 155	8 232	10 854
Mauersteine, gewöhnliche	21 066	52 014	28 366	15 571	1 523 375	1 909 026	1 107 339	1 206 222
Steine, feuerfeste, aus Thon	26 971	51 813	26 247	26 314	515 252	522 566	362 554	346 297
Thonwaaren	1 233	1 440	13 815	13 344	14 567	13 681	173 742	163 697
Porzellan	632	655	8 897	8 903	7 175	6 689	133 544	119 521
Schafvieh (Stück)	191	194	11 681	20 829	2 801	1 341	398 820	397 972
Kunstwolle, gefärbt und ungefärbt	8 628	13 551	10 894	14 017	122 400	148 222	146 408	158 933
Schafwolle, roh	55 333	71 067	5 175	9 508	1 286 081	1 398 722	90 199	109 178
Bollengarn	12 414	17 334	4 685	4 795	184 099	215 972	60 389	65 552
Wollenwaaren	1 062	1 000	21 072	20 090	17 235	15 687	277 887	261 575
Kalk, rohes	6 367	6 777	38 132	64 662	86 253	78 211	574 989	590 813
Kalk, gebranntes	40	145	18 277	16 436	812	2 170	162 245	140 839

Telegramme.

WTB. **Berlin**, 5. Februar. Die „Berl. Pol. Nachr." haben gegründeten Anlaß anzunehmen, daß die Reichs- und Staatsfinanzverwaltung bei der demnächstigen Ausgabe 3proc. Consols im Wege der öffentlichen Ausschreibung sich direct an das große Publicum wenden werden.

WTB. **Köln**, 5. Februar. Die General-Versammlung des Hermesianerverbandes beschloß, von der beantragten Preiserhöhung abzusehen, weil der lange Winter die Beschäftigkeit verzögert habe, die diesbezüglichen Anträge werden bis zur nächsten Sitzung vertagt, die zuletzt unter Bedingungen beigetretenen Werke traten dem Verbande definitiv bei.

ℭ **Breslau**, 5. Februar. (Privat-Telegramm.) Der Magistrat legte das Project einer elektrischen Straßenbahn Scheitnig-Breslau-Gräbschen vor. Die Zahnradbahn Warmbrunn-Schweidnitz wurde concessionirt.

ℭ **Görlitz**, 5. Februar. (Privat-Telegramm.) In den meisten Orten des Görlitzer Kreises ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Das Abhalten von Viehmärkten ist untersagt.

WTB. **Paris**, 5. Februar. Die Zollcommission genehmigte die gegenwärtigen von der Regierung vorgeschlagenen Zölle auf Kohlen und lehnte die Erhöhung der Preßkohlenzölle ab, auf Antrag Meline soll das System der einstweiligen Zulassung, anstatt dasselbe ins Ermessen der Regierung zu legen, nur auf Grund des Gesetzes zur Anwendung kommen, um jede Willkür auszuschließen.

Verordnung,

betreffend das Verbot von Maschinen zur Herstellung künstlicher Kaffeebohnen.

Vom 1. Februar 1891.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

verordnen im Namen des Reichs auf Grund des §. 6 des Gesetzes, betreffend den Verkehr mit Nahrungsmitteln ꝛc., vom 14. Mai 1879, nach erfolgter Zustimmung des Bundesraths, was folgt:

Das gewerbsmäßige Herstellen, Verkaufen und Feilhalten von Maschinen, welche zur Herstellung künstlicher Kaffeebohnen bestimmt sind, ist verboten.

Gegenwärtige Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Berlin im Schloß, den 1. Februar 1891.

(L. S.) Wilhelm.
von Boetticher.

Bekanntmachung,

betreffend den Aufruf und die Einziehung der Einhundertmarknoten der Chemnitzer Stadtbank.

Vom 1. Februar 1891.

Da die der Chemnitzer Stadtbank bis zum 1. Januar 1891 ertheilte Befugniß zur Ausgabe von Banknoten in Folge Nichtverlängerung des Notenprivilegiums mit dem genannten Tage in Gemäßheit des §. 49 Nummer 1 des Bankgesetzes vom 14. März 1875 (Reichs-Gesetzbl. S. 177 ff.) erloschen ist, hat der Bundesrath auf Grund des §. 6 dieses Gesetzes den Aufruf und die Einziehung der von der Chemnitzer Stadtbank unter dem 1. Mai 1874 ausgefertigten Einhundertmarknoten mit folgenden Maßgaben angeordnet:

1) Der Aufruf ist in den Jahren 1891 und 1892 in angemessenen Zwischenräumen mindestens je zweimal bekannt zu machen
im Deutschen Reichs-Anzeiger,
in der Berliner Börsenzeitung,
im Dresdner Journal,
in der Leipziger Zeitung und
im Chemnitzer Tageblatt.

Die Bekanntmachung des ersten Aufrufs hat vor dem 1. März 1891 zu erfolgen.

2) Die aufgerufenen Noten können vom Tage der ersten Bekanntmachung ab bis zum 31. Mai 1891 bei der Dresdner Bank in Berlin und an der Casse der Chemnitzer Stadtbank in Chemnitz gegen Baargeld umgetauscht werden.

3) Nach dem 31. Mai 1891 hören die mit der Firma der Chemnitzer Stadtbank umlaufenden Noten auf, Zahlungsmittel zu sein; dieselben behalten jedoch die Kraft einfacher Schuldscheine und werden als solche bei der Casse der Chemnitzer Stadtbank bis zum Ablauf des Jahres 1893 eingelöst werden.

4) Die bis zum Ablauf der letztbezeichneten Frist nicht zur Einlösung gelangten Noten sind auch als einfache Schuldscheine präcludirt.

Berlin, den 3. Februar 1891.

Der Reichskanzler.
In Vertretung: von Boetticher.

Concessionirter Sächsischer Schiffer-Verein zu Dresden.

†† **Dresden**, 5. Februar. Der gleich seinen Vorgängern sehr ausführlich, klar und übersichtlich gehaltene 1890er Jahresbericht des concessionirten Sächsischen Schiffer-Vereins bespricht in seinem Eingange die von uns erst kürzlich an dieser Stelle genauem dargelegten Wasserstandsverhältnisse des Elbstromes im Jahre 1890, sowie den Geschäftsgang des gesammten Schiffahrtsverkehrs auf der Elbe und verbreitet sich sodann über verschiedene Mißstände, welche den Schiffern Veranlassung zu berechtigten Klagen geben. Vor Allem kehrt die alte Klage wieder über die Mißstände in den Winterstellungen. Bei der diesmaligen Einwinterung lagen auf der sächsischen Elbstrecke 201 Schiffe sicher, 96 Schiffe halbsicher und 118 Schiffe ohne Schutz. Als besonders ungünstig gelten die Verhältnisse augenblicklich in Magdeburg, woselbst mehr als 50 zum Theil beladene Schiffe auf freier Elbe liegen. Der Hafen in der Zollelbe hätte zwar den größten Theil dieser Schiffe noch bergen können, doch ist es nicht möglich gewesen, bei den eintretenden sehr strengen Frösten die Schiffe rechtzeitig im Hafen unterzubringen, weil bereits vorher in der Zollelbe liegende Schiffe die Fahrt nach dem hinter der Zollelbe liegenden Schutzhafen versperrten. Man erwartet Maßnahmen seitens der Hafenpolizei, um diesem Mißstand künftig vorzubeugen. Aehnliche Klagen werden über den Hafen bei Rosawitz laut. Auch dort haben die den Hafen zuerst aufsuchenden Schiffer mit ihren Fahrzeugen die Plätze zunächst der Hafenmündung besetzt aus dem naheliegenden Grunde, damit sie im Frühjahr zuerst wieder aus dem Hafen herauskommen können. Durch solches Verfahren, welchem die Hafenpolizei nicht gewehrt zu haben scheint, wurde die Einfahrt der später den Hafen aufsuchenden Schiffe erheblich erschwert und der Rosawitzer Hafen, der für 140 Schiffe Raum bietet, ist nur mit 122 größeren Fahrzeugen, einem Raddampfer und 5 Kettendampfern nebst einer Anzahl kleiner Boote belegt, während auf der böhmischen Elbstrecke 34 Schiffe außerhalb der Häfen eingewintert sind.

Von neuen Winterhäfen sind im Bau diejenigen von Aussig, Aken, Magdeburg und Tangermünde; in Vorbereitung diejenigen im Ostragehege bei Dresden und in Barby.

Hinsichtlich neuer Wasserbauten erwähnt der Bericht, daß nach dem preußischen Staatshaushalt-Etats für 1891/92 die Mittel bewilligt sind zur Erweiterung des schmalen Grabens und zum Neubau der Peretzer Schleuse, zur Staatsbeihilfe bei Herstellung des Verkehrs- und Schutzhafens bei Barby, ferner zur Anlage telegraphischer und telephonischer Verbindungen längs der preußischen Elbe.

Mit besonderer Befriedigung wird berichtet, daß die Regierungen der Erbauung von Canälen, entgegen der lange Zeit bemerkbaren Abneigung, neuerdings günstiger gestimmt sich zeigen. Namentlich haben die Aeußerungen Sr. Majestät des Kaisers in den Kreisen der Schiffer Freude erregt, aus welchen zu schließen sein dürfte, daß der Erbauung des Rhein-Weser-Elbe-Canals (Mittelland-Canal) in nicht allzu ferner Zeit entgegengesehen werden kann. Auch mit der Erbauung des längst geplanten Canales, welcher die Elbe von Lauenburg aus mit der Ostsee bei Lübeck verbinden soll, scheint es Ernst zu werden. Hiermit eröffnen sich auch für unsere Binnenschiffahrt erfreuliche Aussichten für die Zukunft.

Betreffs der erschienen Strompolizei-Ordnung für die Elbe ist im letzten Jahre wieder ein Schritt vorwärts geschehen. Die königl. preußische Regierung hat einen Entwurf ausgearbeitet, über welchen sich der Sächsische Schiffer-Verein, einer Aufforderung des königl. sächsischen Finanzministeriums folgend, gutachtlich aussprechen hatte. Nach gemeinsamen Berathungen mit den gleiche Ziele verfolgenden Vereinen in Aussig, Magdeburg und Hamburg hat der Sächsische Schiffer-Verein seine Bemerkungen zu dem Entwurf einer Strompolizei-Ordnung dem königl. Finanzministerium mitgetheilt und hofft man, daß noch im laufenden Jahre die neue Verordnung in Kraft treten wird.

Im Zusammenhange hiermit steht die Frage der behördlichen Untersuchung der Schiffe hinsichtlich ihrer Tauglichkeit und entsprechenden Ausrüstung, sowie der Prüfung der Schiffsführung hinsichtlich ihrer Befähigung. Hierüber haben bereits Verhandlungen seitens der preußischen Regierung unter Zuziehung von Schiffahrts-Sachverständigen stattgefunden und steht zu hoffen, daß auch diese Angelegenheit recht bald ihre Erledigung finden wird. Dasselbe ist der Fall mit den Bestimmungen über die einheitliche Vermessung der Elbfahrzeuge, über deren Mangel die Berichte des Sächsischen Schiffer-Vereins wiederholt den Klagen der Schiffahrttreibenden Ausdruck geben mußten.

Da vom Abschluß einer neuen Elbacte zwischen dem deutschen Reiche und Oesterreich-Ungarn noch immer nichts verlautet, so hat der Sächsische Schiffer-Verein im November v. J. gemeinsam mit den Vereinen in Magdeburg und Hamburg ein entsprechendes Gesuch an den Reichskanzler von Caprivi gerichtet. Schon im März v. J. hatte sich der Sächsische Schiffer-Verein einem ähnlichen Gesuch des Elbe-Vereins in Aussig an das k. k. österreichische Ministerium des Innern angeschlossen. Eine Antwort ist bisher auf keines dieser Gesuche erfolgt.

Bezüglich der Abwehr von Hochwasserschäden hat der Sächsische Schiffer-Verein seine Ansicht in einem Berichte zum Ausdruck gebracht und eine Reihe von Vorschlägen gemacht, die wir an dieser Stelle bereits eingehend gewürdigt haben. Die in jenem Berichte enthaltenen Vorschläge haben, soweit sie sich auf die Einrichtung des Meldewesens beziehen, auch bereits die Zustimmung der zuständigen Behörden gefunden und ist hierauch eine neue Signalordnung bei Elbehochfluthen erst letzthin veröffentlicht worden. Bei der wachsenden Bedeutung der Binnenschiffahrt für das Verkehrsleben wird der Mangel eines Binnenschiffahrts-Rechtes für Deutschland immer mehr fühlbar. Die Schiffahrts-Gesellschaften haben gesucht, für diesen Mangel einigermaßen Ersatz durch die Bedingungen zu schaffen, unter welchen sie Güter zur Beförderung übernehmen. Es haben aber diese Verfrachtungsbedingungen, obwohl sie sich in der Praxis recht gut bewähren sollen, den Widerspruch kaufmännischer Kreise erregt und es haben mehrfach Verhandlungen stattgefunden, um die Ansprüche des Handelsstandes mit den Bedürfnissen der Schiffahrt in Einklang zu bringen. Eine Einigung konnte jedoch bisher nicht erzielt werden, weil die Vertreter des Handels darauf bestehen, daß bei Streitigkeiten, bei denen es sich um Beträge von nicht über 500 ℳ handelt, die Entscheidung lediglich durch Schiedsgerichte, statt auf dem ordentlichen Rechtswege erfolgen soll.

Inzwischen hat der Centralverein für Hebung der deutschen Fluß- und Canalschiffahrt eine Betriebs-Ordnung für die Elbe, Oder, Weichsel und die Wasserstraßen ihrer Stromgebiete entworfen und einen aus Vertretern der Schiffahrt und des Handels bestehenden Ausschuß vorgelegt. Diese Betriebs-Ordnung entspricht etwa dem Betriebs-Reglement der Eisenbahnen, indem sie die Rechtsbefugnisse zwischen Frachtführer und Ladungsbetheiligten regelt. Nach dem Ergebnisse einer am 17. December vorigen Jahres in Berlin abgehaltenen vorbereitenden Berathung fanden die Vertreter des Handels in dieser Betriebs-Ordnung eine zu einseitige Hervorkehrung der Schiffahrts-Interessen, und es wurde ein neuer Ausschuß zur Vorberathung des Entwurfs eingesetzt, welcher aus je 5 Vertretern der Schiffahrt und des Handels und einem Vertreter der Waaren-Versicherung besteht. Außerdem gehören ihm noch 2 unparteiische Vorstandsmitglieder des Centralvereins an.

Sehr anerkennend spricht sich der Bericht über die Alters- und Invaliditäts-Versicherung aus, welche besonders für die Schiffsmannschaften von segensreichen Folgen zu werden verspricht; denn gerade das Schiffergewerbe erfordert vor Allem rüstige Leute. Die alt und invalid gewordenen Schiffsleute waren bisher vielfach bitterer Noth ausgesetzt, da der Arbeitsverdienst in der Regel zu größeren Ersparnissen nicht zulangt.

Vermischtes.

Leipzig, 5. Februar.

† **Aus dem sächsischen Industriegebiete**, 5. Februar. Es ist schon unzählige Male in den in unseren Blatte zum Abdruck gelangten Industrieberichten darauf hingewiesen worden, daß die sämmtlichen Bigognespinner seit Jahr und Tag schwer unter dem Rückgange der Preise zu leiden hätten. Schon im vorigen Jahre wurde fast allgemein anerkannt, daß nur eine größere Productionseinschränkung eine Besserung herbeiführen im Stande sein würde, allein alle die anerkennenswerthen Bemühungen einer Spinnercommission, die sich in Werdau gebildet hatte, eine allgemeine gleichmäßige Productionsbeschränkung durchzusetzen, waren erfolglos, weil einzelne Spinner in Werdau und die Crimmitschauer Spinner fast in ihrer Gesammtheit erklärten, sich nicht betheiligen zu können, man aber eine einseitige Reduktion der Arbeitszeit nicht eintreten lassen wollte. Inzwischen haben sich die Verhältnisse immer ungünstiger gestaltet, bis man heute bei Preisen angelangt ist, die — es ist nicht zu viel behauptet — keinem Spinner einen Nutzen, den meisten aber effectiven Verlust einbringen. Eine derartige Lage konnte naturgemäß nicht von Bestand sein, der Einzelne konnte jedoch nichts zur Aenderung thun, und so hatten sich schon vor einigen Tagen viele Werdauer Spinner, die bedeutendsten an ihrer Spitze, versammelt, um gemeinschaftlich über die zur Abhülfe erforderlichen Maßnahmen zu berathen. Es wurde für gestern eine General-Versammlung einberufen, in welcher alle Werdauer Spinner, wie schon telegraphisch berichtet, mit einigen ganz unbedeutenden Ausnahmen, vertreten waren und einstimmig beschlossen, vom nächsten Montag ab vorläufig drei Monate hindurch wöchentlich nur an vier Tagen zu arbeiten. Man wird nun, voraussichtlich mit gutem Erfolge, versuchen, auch die Crimmitschauer Spinner zum gleichen Beschlusse zu bewegen, und es ist anzunehmen, daß sich die Garnpreise sehr bald bessern werden, es sei denn, daß auch die Garnconsumenten ihre Production einschränken. Vorläufig ist in den betheiligten Werdauer Fabriken, die etwa 430 Sortimente repräsentiren, mittelst Placate Folgendes zur Kenntniß der Arbeiter gebracht worden: „Beschluß von 45 Spinnereibesitzern in der Versammlung vom 4. Februar 1891. Die gedrückten traurigen Preisverhältnisse machen es, wenn das Fortbestehen der Bigognespinnerei nicht unmöglich werden soll, zur unerläßlichen Nothwendigkeit, die Arbeitszeit bis auf Weiteres auf wöchentlich 4 Tage einzuschränken. Es fallen von nächster Woche ab die Tage Montag und Sonnabend als Arbeitstage aus, und es wird denjenigen Arbeitern und Arbeiterinnen, welche damit nicht einverstanden sein sollten, anheim gegeben, die Arbeit zu kündigen." Dies läßt an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig. Mit der gleichen Entschiedenheit ist man gewillt, von jetzt ab nur zu wesentlich erhöhten Preisen zu verkaufen, und die Garnconsumenten mögen sich schon jetzt auf einen Aufschlag von 20—25 Proc. gefaßt machen und dies bei ihren Calculationen berücksichtigen.

-r- **Chemnitz**, 4. Februar. Die Tricotwirkereien waren in den letzten Monaten sehr stark beschäftigt; doch lag das weniger an der erschwerten Ausfuh

beim Abschlusse der neuen Handelsverträge auf Grund der bisherigen zollpolitischen Erfahrungen vorzubereiten hat. Nachdem die Ergebnisse festgestellt sein werden, will man sie geeigneten Orts zur Berücksichtigung empfehlen. Holz zu Spielwaaren wird in Sachsen schon jetzt zum Theil zollfrei zugelassen.

* **Frankenberg**, 4. Februar. Sonnabend, den 21. Februar d. J., findet im „Hotel zum Roß" die ordentliche General-Versammlung der Actionäre der Vereinsbank zu Frankenberg statt. Das erste Geschäftsjahr dieser Gesellschaft, in welche bekanntlich Anfang September 1889 der frühere hiesige „Vorschuß-Verein, eingetr. Genossenschaft" überging, umfaßte 16 Monate, und zwar die Zeit vom 1. September 1889 bis mit 31. December 1890. Der Geschäftsgang war ein durchaus lebhafter; am meisten entwickelte er sich im letzten Vierteljahr, so daß das Jahr mit einem sehr günstigen Abschluß endete. Der baare Cassenumsatz, welcher früher selten die Summe von 6 Mill. Mark erreichte, hat im abgelaufenen Geschäftsjahre 15 Mill. Mark weit überschritten. Vor allem sind das Contocorrent-Conto und das Wechselconto bedeutend gewachsen. Der Aufsichtsrath schlägt eine Dividende von 8 Procent (auf sämmtliche 16 Monate) vor und es können trotzdem die Reserven der Bank noch genügend verstärkt werden. Der Reservefonds und der Depositionsfonds der Bank betragen, Genehmigung des Rechnungswerkes durch die General-Versammlung vorausgesetzt, 57 211,13 ℳ, der Pensionsfonds beträgt 13 683,22 ℳ. Auf das 500 000 ℳ betragende Actiencapital sind bis 31. December 1890 60 Procent = 300 000 ℳ eingezahlt worden. Am Schlusse des Geschäftsjahres betrugen: der Cassenbestand 62 352,89 ℳ, das Sparcinlagenconto 989 008,21 ℳ, das Debitorenconto 781 556,22 ℳ, das Contocorrentconto (Saldo der Debitoren) 402 086,84 ℳ, der Werthpapierbestand 29 946,10 ℳ, der Wechselbestand 75 361,30 ℳ. Das Verlust- und Gewinn-Conto schließt mit einem Gewinn von 31 181,84 ℳ ab.

*— **Oberlausitzer Bank.** In der am 4. d. M. stattgehabten Sitzung des Aufsichtsrathes wurde beschlossen, der General-Versammlung die Vertheilung einer Dividende von 7 Proc. pro 1890 (1889 6½ Proc.) vorzuschlagen.

†† **Dresden**, 4. Februar. **Actiengesellschaft „Hotel Bellevue" zu Dresden.** Das abgelaufene 19. Geschäftsjahr weist wiederum eine wenn auch nur kleine Erhöhung in den Ziffern des Hotelbetriebes auch und gestattet die Vertheilung derselben Dividende wie im Vorjahre. Die Zahl der Personen-Ankünfte betrug 11 118 (gegen 10 490) im Vorjahre, diejenige der Uebernachtungen 43 725 gegen 40 306 im Vorjahre. Die erzielte Brutto-Einnahme betrug 549 265 ℳ gegen 533 264 ℳ im Vorjahre, also mehr 16 001 ℳ. Der Nettogewinn hat sich von 124 071 ℳ im Vorjahre auf 125 358 ℳ gehoben. Nach Kürzung der Abschreibungen im Betrage von 22 511 ℳ sollen hiervon 5192 ℳ dem Reservefonds überwiesen, 15 577 ℳ Tantièmen an Aufsichtsrath, Direction und Beamte gewährt und 84 375 ℳ = 7½ Proc. Dividende an die Actionäre vertheilt werden. — Bilanz: 2 271 382 ℳ.

*— **Actiengesellschaft Vereinsbrauerei Salzungen.** Der im Jahre 1889/90 erzielte Reingewinn von 20 718,99 ℳ gelangt wie folgt zur Vertheilung: dem Reservefonds 2071,90 ℳ, 5 Procent Dividende = 10 800 ℳ, Tantièmen 1177,06 ℳ, der Specialreserve und dem Erneuerungsfonds 2160 ℳ, Vortrag 190,03 ℳ.

⊙ **Eisenach**, 4. Februar. Es scheint, daß das Eisenacher Elektricitätswerk nun doch als gesichert betrachtet werden darf. Von den verlangten, aus anderen Mitteln als denen der Allgemeinen Elektricitätsgesellschaft zu Berlin aufzubringenden 100 000 ℳ sind dem Vernehmen nach endlich bis heute 70 000 ℳ gezeichnet worden, und da, soweit es die Sicherung der Anlage nöthig macht, die Stadt bis zu 30 000 ℳ zeichnen wird, können die 100 000 ℳ als aufgebracht gelten.

*— Der „Hamb. Corresp." hört, Minister v. Maybach habe die Ausdehnung des ermäßigten Tarifs für Massengüter auf Steinkohlen ꝛc. zugesagt.

*— Ueber die bevorstehende Emission neuer Reichsanleihe erfährt die „Frkf. Ztg.", daß mit Finanzkreisen bereits Fühlung genommen wurde und die Durchführung in bisheriger Weise durch Uebernahme seitens des bekannten Vereinsconsortiums nicht wahrscheinlich sei. Angeblich würde Letzteres auch nicht geneigt sein, sich mit so geringem Nutzen, als einstweilen in Frage gekommen, zu begnügen. Man scheint daher an weitgehende Kreise appelliren und möglichst zahlreiche Interessenten für die Emission gewinnen zu wollen. Es wird sich bei der Subscription nicht um eine Garantie des Consortiums, sondern um commissionsweisen Verkauf gegen kleine Provision handeln. — Dagegen wird der „B. B.-Z." aufs Neue versichert, daß eine Absicht der Umgehung des Consortiums nicht besteht, daß zudem die Verhandlungen innerhalb der Regierung noch in keiner Richtung abgeschlossen sind; weder der Zinsfuß, noch die Zeit der Ausgabe, noch der Gesammtbetrag ist schon bestimmt festgesetzt, wenn auch als sicher angenommen werden darf, daß die Regierung die jetzige Zeit des billigen Geldstandes nicht ungenutzt vorübergehen lassen wird. Daß es sich um 700 oder gar 800 Millionen nicht handeln wird, haben wir schon jüngst erwähnt, andererseits wird die Regierung jedenfalls den Betrag so hoch greifen, daß sie im Jahre 1891 nicht nöthig mit neuen Anforderungen wird hervorzutreten haben.

*— **Petition gegen den Terminhandel.** Die im November an den Reichstag gelangte Petition ist unterzeichnet von 8213 selbständigen Kaufleuten, 1868 Gutsbesitzern und Landwirthen, 3285 Handwerkern, 2025 Beamten, Lehrern und Pfarrern, 3416 Personen verschiedenen Berufes. Die Petition verlangt: „Die Einschränkung des Börsenspiels in Nahrungsmitteln" und „die Einschränkung der Rechte der Capitalgewalt nach der Richtung hin, daß sich dieselbe nicht mehr zu gemeinschädlichen Organisationen, wie z. B. zu Ringen, Syndicaten, Cartellen, Kornern, Trusts ꝛc., zu vereinigen vermag."

*— **Handelspolitisches.** So wie Oesterreich-Ungarn, hat auch Deutschland den Handelsvertrag mit der Schweiz auf den 1. Februar 1892 gekündigt. Dieser Schritt, welcher durch die derzeitige handelspolitische Situation geboten erschien, erfolgte unter Betonung des lebhaften Wunsches, daß über eine neue, den Interessen der beiden Länder entsprechende Regelung der wechselseitigen Handelsbeziehungen, auf deren Erhaltung und Förderung großer Werth gelegt wird, thunlichst bald Verhandlungen aufgenommen werden mögen. Der nächste Anlaß der erfolgten Kündigung sind die deutsch-österreichischen Vertragsverhandlungen, und der von Seite der beiden Reiche unternommene Schritt läßt einen Rückschluß auf den günstigen Stand dieser Verhandlungen zu. In Folge der beabsichtigten Substituirung des gegenwärtigen deutsch-österreichischen Handelsvertrages durch einen Tarifvertrag wurde die Kündigung des Tarifvertrages mit der Schweiz nöthig. Für Oesterreich-Ungarn eröffnet sich eine hochdeutsame handelspolitische Campagne. Außer den Vertragsverhandlungen mit Deutschland sind unsein Folge bewirkter Kündigung zu nominiren: die Handelsverträge mit der Schweiz, Spanien und Portugal. Die italienische Regierung hat gegen Ende des verfloßenen Jahres gleichfalls Verhandlungen mit Oesterreich-Ungarn wegen partieller Modification des italienisch-österreichischen Handelsvertrags in Aussicht genommen und diese Frage ist durch die in Italien eingetretene Ministerkrisis nicht gegenstandslos geworden. Auch von Serbien sind wegen Erneuerung des Handelsvertrages mit Oesterreich Verhandlungen angeregt worden, und außerdem sprechen so manche Umstände dafür, daß auch die Regelung der handelspolitischen Beziehungen Oesterreich-Ungarns zu Rumänien in diesem Jahre eine actuellere Gestaltung machen dürfte.

C. T. I. **Ueber die Geschäftslage der deutschen Kunstwoll-Industrie** wird berichtet: Der früher so bedeutende Export in diesen Artikel nach Spanien, Nordamerika und Rußland hat, in Folge der in diesen Ländern bestehenden hohen Zölle fast ganz aufgehört. England, welches kaum als guter Abnehmer Deutschlands galt, versorgt jetzt selbst den deutschen Markt, sowie andere europäische Woll-Industrieländer, die früher aus Deutschland kauften, mit Kunstwollen. Der günstige Einfluß von wollenen Lumpen kommt dabei der englischen Kunstwoll-Industrie ungemein zu Statten. Nicht minder als durch die verminderte Ausfuhr leidet die deutsche Kunstwoll-Industrie unter dem verringerten Bedarf von Kunstwollgarnen in Deutschland. Der schlechte Geschäftsgang hat bereits mehrere Etablissements der Branche, die zum Theil zu den ältesten gehören, zur Liquidation gezwungen.

*— **Maklerbank in Berlin.** Dem Geschäftsbericht pro 1890 entnehmen wir Folgendes: In der Lebhaftigkeit, mit welcher das Börsengeschäft zum Beginn des Jahres eröffnete, trat bereits im Februar ein Rückschlag ein, welcher eine verheerende Wirkung auf die Course der meisten Speculationspapiere ausübte und eine Lähmung des Geschäfts zur Folge hatte. Das Interesse wandte sich indessen bald den Rentenwerthen zu und insbesondere der russischen Valuta und diesem Umstande verdankte die Bank das erhebliche Anwachsen ihres Provisionsgewinnes. Als Netto-Erträgniß wurden 611 412 ℳ gegen 459 474 ℳ im Vorjahre erzielt. Der Antheil der Bank an der Reichsstempelabgabe hat Dank der Aenderung der ultimomäßigen Vertheilung sich von 135 007 ℳ im Vorjahre auf 88 823 ℳ vermindert. Die Verluste bezifferten sich nach Abzug von Eingängen auf früher abgeschriebene Forderungen auf 74 968 ℳ, die gänzlich abgeschrieben wurden. Bezüglich der Vertheilung des Ueberschusses wird vorgeschlagen, dem Special-Reservefonds 60 000 ℳ zu überweisen, 78 583 ℳ sind für Tantièmen zu verwenden, 345 000 ℳ für die Vertheilung einer 11½proc. Dividende und 12 807 ℳ auf Neurechnung vorzutragen. — In der Bilanz stehen unter Activa: Reports 2 889 649 ℳ (1889 2 304 295 ℳ), Lombards 474 200 ℳ (505 100 ℳ), Provisionen 164 835 ℳ, Debitoren 145 830 ℳ, Cassa 162 501 ℳ zu Buche, denen unter Passiva an Creditoren 669 734 ℳ gegenüberstehen.

*— **Berliner Bank.** Es soll beabsichtigt sein, das Actiencapital um 2½ Millionen Mark zu erhöhen.

*— **Preußische Lebens- und Garantie-Versicherungs-Actien-Gesellschaft Friedrich Wilhelm.** Bei der Preußischen Lebens- und Garantie-Versicherungs-Actien-Gesellschaft „Friedrich Wilhelm" wurden in dem verflossenen Geschäftsjahre 1890 im Ganzen 83 629 Anträge mit 18 887 923,50 ℳ Versicherungssumme gegen 76 652 Anträge mit 17 360 720,34 ℳ Versicherungssumme in 1889 eingereicht. Davon entfallen auf Capital- und Renten-Versicherungen, Prospect I und II 4066 Anträge mit 6 808 915 ℳ Versicherungssumme und 10 434,22 ℳ jährlicher Rente und auf Prospect III Sterbecassen- resp. Arbeiterversicherung 79 431 Anträge mit 11 825 408,50 ℳ Versicherungssumme; hierzu treten aus dem Vorjahre als unerledigt übernommene 132 Anträge mit 252 600 ℳ Versicherungssumme, ergiebt insgesammt, wie vorher, 83 629 Anträge mit 18 887 923,50 ℳ Versicherungscapital. Die Sterblichkeit blieb, obschon die Influenza erhebliche Opfer forderte, hinter der Erwartung zurück und es läßt sich somit ein in jeder Beziehung günstiger Jahresabschluß erwarten. Besonders bemerkenswerth und interessant erscheint uns bei diesem sehr erfreulichen Ergebniß der bedeutende Rückgang von fast 80 000 Arbeiter-Versicherungs-Anträgen als das Resultat eines einzigen Jahres. Hat die Gesellschaft schon in den vorhergehenden Jahren durch ihre Erfolge auf dem Gebiet der „Arbeiter-Versicherung" bewiesen, daß sie dasselbe mit Meisterschaft beherrscht, so müssen ihre letztjährigen Resultate doch um so mehr überraschen, als erwartet werden durfte, daß die bevorstehende Einführung der staatlichen Invalidität- und Alters-Versicherung einen hemmenden Einfluß auf die fernere Entwickelung dieses Versicherungszweigs ausüben würde.

8. **Provinz Sachsen**, 4. Februar. Für die landwirthschaftlichen Interessen macht sich die Zuckersteuergesetznovelle jetzt schon in unserer Provinz bemerkbar. Vielfach sind schon weichende Preise für das Rohmaterial, die Zuckerrüben, bemerkbar. Die Fabriken wollen nicht mehr die alten Preise 1,05 ℳ und mehr bewilligen.

*— In Halle fand eine Versammlung der Actionäre der Halleschen Bierbrauerei, Commandit-Gesellschaft auf Actien, statt, in welcher der Liquidator, Herr Brand, über den gegenwärtigen Stand des Unternehmens berichtete. Wir entnehmen den Ausführungen desselben, daß nach einer neuerdings von vereideten Sachverständigen vollzogenen Schätzung des Werthes der Grundstücke und Gebäude, sowie der Maschinen, Fuhrgeräthe ꝛc., dieselben mit einer Summe von 1 113 000 ℳ zu veranschlagen sind. Wenn im Uebrigen die Zahlen der Bilanz vom 1. October v. J. zu Grunde gelegt werden, so schließt das Activvermögen der Gesellschaft mit 1 423 600 ℳ ab, während die Passiven 1 106 300 ℳ betragen. Somit verbleibe den Actionären ein Werthüberschuß von 317 300 ℳ, d. h. rund 70 Proc. des Nennwerthes des Actiencapitals. Eine maßgebende Bilanz wird sofort aufgestellt und veröffentlicht werden, sobald die gewählten Liquidatoren in das Handelsregister eingetragen sind. Soweit sich Actionäre zur Sache äußerten, geschah dies in der Richtung, daß vor Mittheilung der neuen Bilanz durch die Liquidatoren Entschließungen nicht gefaßt werden können, daß aber eine Neugründung bezw. Umbildung der Gesellschaft erfolgen müsse. Die Frage, auf welchem Wege am zweckmäßigsten diese Neugründung oder Umbildung zu bewirken ist, dürfte denn auch den Gegenstand der folgenden Erörterungen. (Saale-Ztg.)

Schöneck, 4. Februar. In der Gemeinde-Versammlung in Weisleben ist die zum Bahnbau Schöneck-Wiemenberg geforderte Summe von etwa 65 000 ℳ bewilligt worden. Schwaneberg, Altenweddingen, Bahrendorf und Siemmern haben ihre Antheile ebenfalls bewilligt; es ist nur zu wünschen, daß der Bau möglichst bald in Angriff genommen wird.

8. **Halberstadt**, 4. Februar. Die Handelskammer zu Halberstadt hat an das Reichspostamt den Antrag gerichtet, daß bei der bevorstehenden Telephon-Verbindung Magdeburgs mit Hamburg, Leipzig und Halle auch das Halberstädter Bezirksfernsprechnetz an Hamburg, Leipzig und Halle angeschlossen werden möge, was für die im Handelskammerbezirk Halberstadt liegenden großen Industriezweige der Provinz Sachsen von größter Wichtigkeit wäre.

*— Die Zutheilung auf Zeichnungen der Elberfelder 3½procent. Stadt-Anleihe ergiebt durchschnittlich etwa 40 Procent.

*— **Westdeutscher Feinblechverband.** Wie aus Hagen berichtet wird, verhandeln die Feinblechwalzwerke über eine Erneuerung des Verbandes.

*— Die rheinisch-westfälische Steinkohlen-Industrie hat sich während der letzten Monate fortdauernd günstig gestaltet, indem Förderung und Absatz stetig stiegen und die Verkaufspreise, stets den früher schwankenden, eine sichere Haltung behaupteten. Dieser Aufschwung darf wohl darauf zurückgeführt werden, daß die einheimischen Groß-Consumenten, angesichts des entschlossenen Vorgehens der Zechenverwaltungen, Vertrauen faßten, aus ihrer zurückhaltenden Stellung heraustraten und neue Lieferungsverträge abschlossen; auch der gesteigerte Absatz nach dem Auslande hat zu dem Aufschwung beigetragen. Der Verkehr nach Belgien und in neuerer Zeit nach Holland war derart lebhaft, daß die Kohlenmagazine der westfälischen Rheinhäfen meist entleert waren. In Folge dessen war es nicht nöthig, Feierschichten einzuführen; die Zechenverwaltungen würden sogar zeitweise gern Ueberschichten eingelegt haben, wenn sie bei Anordnung derselben nicht stets auf Widerstand bei den Belegschaften gestoßen wären. Eine zur Zeit noch immer nicht überwundene Störung der günstigen Lage des Kohlenhandels verursachten bedauerlicher Weise die Ueberschwemmungen in dem rheinisch-westfälischen Flußgebiete, durch welche einige in der Nähe der Ruhr gelegene Zechen zum Ersaufen kamen und außer Betrieb gesetzt werden mußten, während eine große Anzahl anderer Zechen in ihrem Betriebe dadurch beeinträchtigt wurde, daß ihre Absatzwege, Bahndämme, Brücken und dergleichen unfahrbar gemacht wurden. (Reichsanzeiger.)

*— Der **Braunschweig-Hannoversche Zweigverein der Rübenzucker-Industrie** (welcher 74 Fabriken umfaßt) verarbeitete im letzten Jahre 39 483 530 Centner Rüben gegen 36 190 010 bezw. 30 882 319 Centner in den Vorjahren.

*— **Contanten-Einfuhr in Hamburg.** Von der Westküste Südamerikas wurden 5 Barren Silber an Ordre zugeführt, von Harwich 5 K. Contanten für L. Behrens & Söhne und 15 K. do. für die Reichsbank und von London 5 K. Contanten für die Reichsbank.

WTB. **Bremen**, 4. Februar. Der Aufsichtsrath der Deutschen Nationalbank setzte in heutiger Sitzung die Dividende für 1890 auf 5½ Proc., wie im Vorjahre, fest.

⊙ **Von der bayerischen Grenze**, 5. Februar. Auf dem Münchener Viehmarkte spielt das aus Oesterreich eingeführte Vieh jetzt eine große Rolle, und es wird am liebsten gekauft. So sind z. B. auf dem gestrigen Markte zugetrieben gewesen 142 Ochsen, 47 Kühe, 37 Stiere und 25 Stück Zuchtrinder, die allesammt aus Oesterreich eingeführt waren. Auf die Fleischpreise hat die erlaubte Viehseinfuhr schon insofern Einfluß gehabt, als Schweinefleisch um 5 ₰ und Rindfleisch um 2 ₰ pro Pfund billiger geworden ist. Vor allen Dingen aber mangelt es nicht an Schlachtvieh wie früher und die Steigerung der Fleischpreise hat aufgehört.

*— **Augsburger Trambahn-Actiengesellschaft.** Die Bilanz für das letzte Betriebsjahr schließt einschließlich der Abschreibungen von 25 681,90 ℳ mit einem Verlust von 38 472,96 ℳ ab. Der Gesammtverlust beläuft sich am Ende des Betriebsjahres auf 330 584,75 ℳ, übersteigt somit die Hälfte des Actiencapitals (625 000 ℳ) um 18 084,75 ℳ (M. N. N.)

*— Die **Baumwollspinnerei am Stadtbach in Augsburg** hat im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Gewinn von 459 867 ℳ erzielt. Es werden 11½ Proc. Dividende (wie im Vorjahre) vorgeschlagen. — Die **Baumwollspinnerei Genkelbach** schlägt 5 Proc. (gegen 6 Proc. im Vorjahre) Dividende vor.

W.-n. **Prag**, 4. Februar. **Der Wagenmangel im nordwestböhmischen Braunkohlenreviere** scheint sich nachgerade in Vergessenheit erklären zu wollen. Trotz des eingetretenen Thauwetters und Beseitigung der den Bahnverkehr angeblich hindernden Schneemassen ist die Wagenbestellung in der letzten Woche nicht besser geworden und man gelangt hier allmälig zur Ueberzeugung, daß anscheinend vor Wiedereröffnung der Elbeschiffahrt eine Besserung in der Wagenbestellung nicht zu erwarten sei. Die Aufnahme des Elbeverkehrs bringt gewöhnlich eine Besserung in der Wagenbestellung mit sich, weil der Turnus der Wagen ein kürzerer wird, und in Folge dessen die Wagen den Werken rascher wieder zur Verfügung gestellt werden können. Speciell dieser Umstand aber ist geeignet, die Ursache der Wagencalamitäten lediglich dorte zu suchen, daß für den Verkehr des nordwestböhmischen Braunkohlenreviers viel zu wenig Wagen vorhanden sind. Die Bahnen lassen augenscheinlich bei den Nachbestellungen von Waggons den Umstand außer Acht, daß die gesteigerte Nachfrage zum größten Theil in weitweg vom Productionsort gelegenen Gebieten herrscht und demzufolge der Turnus der Wagen ein viel längerer ist als sonst. Insolange die jährliche Mehrforderung hauptsächlich in Sachsen ihren Absatz fand, war natürlich der Wagenturnus ein kürzerer als gegenwärtig, wo namentlich Süddeutschland (Bayern ꝛc.) mit einem doppelt so langen Turnus der Wagen die Mehrforderung aufnehmen. Im Hinblick darauf erweisen sich die bisherigen Nachschaffungen von Wagen seitens der an dem Kohlentransporte betheiligten böhmischen Bahnen als ungenügend. Die Neubestellung von 500—600 Wagen von einer Bahn ist immerhin eine nennenswerthe, wenn man aber einen nur 10—12tägigen Turnus der Wagen ins Auge faßt, so bedeutet die erwähnte Wagenvermehrung nicht mehr als 50—60 Wagen Mehrbestellung per Tag. Die Kohlenbahnen werden sich daher entschließen müssen für eine reichlichere Neuanschaffung von Wagen Sorge zu tragen. Auch die Erweiterung der Bahnhöfe in den Stoß- und Uebergangsstationen wird zur unabweislichen Nothwendigkeit und hierunter ist in erster Reihe eine wesentliche Erweiterung der Station Bodenbach und des Prag-Duxer Bahnhofes in Brüx verstanden. In interessirten Kreisen giebt man sich der Erwartung hin, daß die in Betracht kommenden Bahnen im wohlverstandenen eigenen Interesse sich der Einsicht nicht verschließen werden, um ausgiebige Hülfe nach allen Richtungen hin zu schaffen.

W-n. **Prag**, 4. Februar. **Elbe-Verkehr.** In den hauptsächlichsten böhmischen Elbeplätzen gestaltete sich der Verkehr im wasserreichen Jahre 1890 sehr lebhaft, wie aus Folgendem zu ersehen ist: In Laube waren angekommen: 883 Schiffe mit 129 203 t Güter (gegen vorjährig 627 Schiffe mit 90 347 t), abgegangen: 577 Schiffe mit 177 512 t Güter (gegen vorjährig 581 Schiffe mit 157 278 t Güter). In Tetschen-Bodenbach waren angekommen: 598 Schiffe mit 45 345 t (gegen vorjährig 575 Schiffe mit 42 593 t, abgegangen: 375 Schiffe mit 29 218 t (gegen vorjährig 559 Schiffe mit 17 885 t). In Aussig waren angekommen: 906 Schiffe mit 12 065 t (gegen 16 347 t), abgegangen: 908 Schiffe mit 280 000 t (gegen 221 518 t). In Schönpriesen waren angekommen: 20 Schiffe mit 2994 t (gegen 6 Schiffe mit 466 t), abgegangen: 289 Schiffe mit 206 766 t (gegen 287 Schiffe mit 82 095 t). In Aussig waren angekommen: 6054 Schiffe mit 76 228 t (gegen 74 911 t), abgegangen: 5637 Schiffe mit 1 747 594 t (gegen 1 406 693 t). In anderen Plätzen im Aufsiger und Teischener Bezirke. Abgegangen: 126 Schiffe mit 45 057 t (Holz). In Leitmeritz waren angekommen: 26 Schiffe mit 3254 t (gegen 2624 t), abgegangen: 201 Schiffe mit 19 000 t (gegen 12 405 t). In Leitmeritz waren angekommen: 13 Schiffe mit 897 t, abgegangen: 159 Schiffe mit 25 880 t (Holz ausgenommen). In Melnik waren abgegangen: 28 Schiffe mit 8258 t. Es sind hiernach in Böhmen (Schlepp- und Personendampfer ausgenommen) 8350 Schiffe mit 2 533 285 t geladen zu Thal gefahren und 269 986 t an der Elbe zu Berg angekommen ausgeladen worden. Die hier noch nicht einbezogene Holzflößerei dürfte 250—300 000 t betragen.

*— Die Pilsener Stadtvertretung beschloß in ihrer letzten Sitzung eine Petition zur Verstaatlichung der Böhmischen Westbahn und sofortige Einführung des Zonentarifes bei dieser Bahn.

*— **Oesterreichische Eisenindustrie.** Wie aus Wien berichtet wird, reducirt sich das Gerücht von einer Herabsetzung der Eisenpreise auf eine durch deutsche Concurrenz in den Grenzbezirken nothwendig gewordene Preis-Regulirung; im Inlande findet keine Ermäßigung statt.

*— **Die Länderbank** erweitert nach der M. „Allg. Ztg." ihre Pariser Filiale; Director Lauronz kommt nach Wien zurück, Wilhelm Strauß in Paris übernimmt die Direction der Pariser Filiale, welche sich der Banque Ottomane-Gruppe anschließen wird.

*— Bei dem Wiener Giro- und Cassenverein wurde eine Defraudation von 33 000 Gulden Mainente entdeckt. Die Controlirung ergab, daß die anderen Depots sich in Ordnung befinden. Der seit 1873 bei dem Institut beschäftigte Defraudant, Effecten-Cassirer Hacek, wurde verhaftet.

*— **Rotterdamer Kaffee-Berrechnungs-Casse.** Ebenso wie für die Amsterdamer Casse, war auch für obenstehende Vereinigung das abgelaufene Jahr weniger günstig als 1889. Damals konnten 23½ fl. pro Actie oder 9½ Proc. vom eingezahlten Capital ertheilt werden; jetzt wird die Dividende nur 17,50 fl. oder 7 Proc. betragen.

W. **Warschau**, 3. Februar. **Zur Geschäftslage.** Das hiesige Finanzblatt „Gazeta Poleowa" schreibt: Seit einigen Wochen ist der Handelsverkehr mit dem Kaiserreich fast abgestorben. Von den dortigen Kaufleuten ist selten Jemand hier zu sehen, um Einkäufe zu machen. Dafür ist die Zahl der von vielen Orten zurückgesandten protestirten Wechsel eine ganz bedeutende und beständig im Zunehmen begriffen. Besonders stellte sich der Galanterie- und Kurzwaarenhandel unvortheilhaft dar. Bis jetzt hält sich Warschau gut, wenn nicht wenig das billige Geld, sowie die Leichtigkeit des Wechseldisconts beitragen.

Belgrad, 4. Februar. (Fr. Z.) Die Regierung ertheilte einem englischen Consortium die Concession zur Errichtung einer Papierfabrik in Serbien mit einem Capitale von 2 Millionen Francs.

*— **Griechische Eisenbahn-Anleihe** (Piräus-Larissa.) Mit Rücksicht auf die divergirenden Angaben in verschiedenen Zeitungen bezüglich des Baues der Eisenbahn Piräus-Larissa ist die „Nat.-Ztg." in der Lage, einen Bericht von zuständiger Stelle wiederzugeben: „Nachdem nunmehr alle Fragen, welche sich auf die Enteignung beziehen, definitiv geregelt sind, schreiten die Arbeiten fort und werden mit großem Eifer betrieben. Der gegenwärtige Stand der Arbeiten ist folgender: Definitiv ist der Bauplan für die Linie von Piräus aus bis 46 km genehmigt und sind die Arbeiten begonnen. Am Ende des laufenden Jahres wird diese Section fast vollendet sein. Die Linien zwischen 46 km und 60 km und zwischen 71 km und 112 km sind gleichfalls abgesteckt und sind die Arbeiten zwischen Dodi (182 km) und dem Tunnel zu Brulo (190,8 km) begonnen. Die Arbeiten an dem großen Tunnel von Brulo selbst, dem längsten Tunnel der ganzen Linie, 1698 m, sind vor zwei Monaten ungefähr begonnen worden. Alle nothwendigen Einrichtungen, Arbeiterbaracken ꝛc. sind bereits an Ort und Stelle fertig, und wird diese Arbeit lebhaft betrieben." . . . „Was die Verwendung der aus der Eisenbahnanleihe Piräus-Larissa ergiebten Erlöse anlangt, so hat allerdings die griechische Regierung, abgesehen von den jetzt für den Bau der Eisenbahn nothwendigen Geldern, die ihr hiernach zur Verfügung stehenden disponiblen Mittel zu einem Theile zur Bezahlung von schwebenden Schulden verwandt. Dieses Vorgehen findet darin seine Rechtfertigung, daß der Regierung nicht zugemuthet werden kann, den Erlös aus der Anleihe Piräus-Larissa unverwendet liegen zu lassen. Es ist der Regierung daher nicht zu verdenken, daß sie die Gelder, die selbstverständlich nur successive je nach Fortschreiten des Baues der Bahn verwendet werden können, einstweilen dem allgemeinen Staatsschatz zufließen läßt und zur Bezahlung jener Schulden verwandt hat. Zu der Annahme aber, daß der Bau der Bahn, für welche die Anleihe aufgenommen und bestimmt ist, hierdurch verzögert würde, liegt, wie ich aus obigen Daten ergiebt, durchaus kein Grund vor. Es steht der griechischen Regierung selbst nach Bezahlung der schwebenden Schulden, wie solche im „Messager d'Athènes" angegeben sind, noch ein beträchtlicher Theil der Anleihe unverwendet zur Verfügung."

*— **Türkische Staatsschuld.** Im December v. J. betrugen die Einnahmen der Staatsschulden-Verwaltung aus den indirecten Steuern 66 156 türk. Pfd., Vierteljahrs-Rate der Tabakregie-Gesellschaft 187 500 türk. Pfd., die an Stelle des bulgarischen Tributs getretene Tabak-Abgabe 2724 türk. Pfd., ostrumelischer Tribut 12 698 türk. Pfd., zusammen 269 106 türk. Pfd. Einschließlich der Eingänge aus den Vormonaten waren am 31. December seit 1. März, dem Beginn des Rechnungsjahrs, 1 833 035 türk. Pfd. disponibel. Davon wurden 295 000 türk. Pfd. für den Dienst der privilegirten Schuld und 1 465 677 türk. Pfd. für die consolidirte Schuld verwandt, die Verwaltungskosten erforderten 23 619 türk. Pfd. und der Rest wurde bei der Banque Ottomane deponirt.

*— **Zoll-Angelegenheiten in den Vereinigten Staaten.** Assistent Finanzminister Spaulding hat entschieden, daß unter den neuen Tarifgesetz Waaren, für welche der Zoll bereits entrichtet worden, nach Maßgabe von § 2977 der revidirten Statuten weiter unter Zollverschluß lagern können.

*— **Chile-Salpeter.** Nach Informationen Londoner Blätter ist das Uebereinkommen der chilenischen Salpeter-Producenten in Bezug auf die Einschränkung der Production jetzt zu Stande gekommen; nur eine Firma von geringer Bedeutung habe sich ausgeschlossen. Die Vereinbarung geht dahin, daß die Production sich auf 7 Monate im Jahr beschränken soll, wodurch man zu erreichen hofft, daß sich dieselbe dem Consum wieder anpaßt, und daß die Preise auf eine normale Basis erhöht werden können.

*— **Finanzen von Uruguay.** Nach einer Mittheilung der „B. A. Hdlztg." hat die Regierung von Uruguay am 5. Januar ein Decret erlassen, durch welches die Nationalbank von Montevideo angewiesen wird, die Conversion ihrer Noten wieder aufzunehmen, und zwar monatlich mindestens 300 000 $ aus dem Verkehr zu ziehen. Der Zollaufschlag von 5 Proc. auf die Einfuhren soll ebenfalls zur Tilgung der Banknoten verwendet werden. Die Zurückziehung aller Noten soll bis zum 1. Juli d. J. erfolgt sein. Die erste Wirkung des Decrets war ein Rückgang des Goldagios bis etwa 150.

Königliches Amtsgericht Leipzig.

Handelsregister.

Am 3. Februar eingetragen:

Herr Maximilian Georg Gärtner mit der Beschränkung, daß er nur in Gemeinschaft mit einem der anderen Procuristen zeichnen darf, als Procurist der Firma Fischer & Küchen in Leipzig. — Das Erlöschen der Vollmacht des Liquidators der aufgelösten Handelsgesellschaft unter der Firma Held & Pietzsch in Leipzig, Herrn Heinrich Richard Pietzsch.

Zahlungs-Einstellungen.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	Zahlungs-Termin	Forderungen in Mk.	Aktiva in Mk.	Passiva in Mk.
S. Plaut, geb. Blank, Cigarren- u. Schnittwaaren-Handlung	Bodenheim	Bodenheim	20.1	28.3	31.2	28.3
Otto Schwartz, Kaufmann	Danzig	Danzig	31.1	15.3	20.3	1.4
M. Blaue, Mantel- und Herrengart.-Geschäft, in Firma J. Silberstein's Nachf.	Altona	Hamburg	2.2	6.3	34.2	0.1
Hermann Peter Lagerer, Kaufm.	Hamburg	Hamburg	2.2	9.0	27.2	0.3
Paul Bartsch, Herrschaftsschneider	Hermsdorf	Hermsdorf	31.1	4.3	24.2	14.3

*— In Louisville fallirten von Voerles & Co., Manufacturwaaren, Passiven 150 000 Doll.; in Montreal Mc Lachlan Bros. und Gilmour Lindsay & Co., Manufacturwaaren, Passiven 750 000 Doll. resp. 225 000 Doll.; in Selma (Ala.) H. C. Keble & Co., Baumwolle, Passiven 225 000 Doll.; in New-York de Pinna & Son, Importeure von Straußenfedern. (Frkf. Ztg.)

*— **Die Fallissements in Nordamerika im Jahre 1890.** Eine von dem „Dry Goods Economist" aufgestellte Berechnung der im Jahre 1890 stattgefundenen Fallissements erscheint um so bemerkenswerther, als sich in dieser Aufstellung auch theilweise die Wirkungen der Mac Kinley-Bill widerspiegeln. Es ergiebt sich, daß die Zahl der Fallissements 10 907 mit einer Summe von 180 856 968 $ beträgt. Davon entfallen nicht weniger als 39 Fallissements mit nahe an 16 000 000 $ Passiva auf die Textilbranche, der durch die veränderte Zollpolitik ein besonderer Schutz gewährt werden sollte. Seit dem Jahre 1884, in welchem die damals stattgefundenen Fallissements eine Schuldensumme von 226 343 427 Dollars repräsentirten, haben nicht so viel und so bedeutende Fallissements wie im Jahre 1890 stattgefunden.

Submissionen im Februar.

7. Dresden, Garnison-Verwaltung, Conservenbüchsen;
16. Constanz, Gr. Cultur-Inspection, Wasserleitung;
16. Leipzig, Eisenbahn-Bauinspection, Pflasterung;
16. Düsseldorf, Eisenb.-Bauinsp. Rieselthürme, Gasleitung ꝛc.;
16. Breslau, Garnison-Verwaltung, Brennmaterial;
16. Spandau, königl. Amtsgericht, Brod;
16. Spandau, königl. Amtsgericht, Verbrauchsgegenst., Lebensmittel;
17. Hamburg, Finanz-Deputation, Tuch-Reithosen;
17. Kiel, kaiserliche Werft, Filz und Pappe;
18. Hagen, Betriebsamt, altes Material.
20. Altenstein, Betriebsamt, Altes Material;
26. Spandau, Gewehrfabrik, Scheibenhölzer.

Einnahme-Ausweise.

WTB. **Königsberg i. Pr.**, 4. Februar. Die Betriebseinnahmen der ostpreußischen Südbahn per Januar 1891 betragen nach vorläufiger Feststellung 307 310 ℳ, herunter auf der Strecke Insterburg-Pillkallen 3769 ℳ, im Januar 1890 provisorisch 274 767 Mark, mithin gegen den entsprechenden Monat des Vorjahres mehr 32 543 ℳ gegen definitiv 270 798 ℳ, mithin mehr 36 512

Börsen- und Handelsberichte.

Berlin, 4. Februar. Die heutige Börse zeigte bei Beginn eine freundlichere Tendenz als in den letzten Tagen. Das Geschäft entwickelte sich jedoch äusserst schwerfällig, da auf Seiten der Spekulation nach wie vor grosse Abneigung herrscht, sich in umfangreichere Engagements einzulassen. Im späteren Verkehre traten mehrfache Schwankungen ein, die Grundstimmung charakterisirte sich indessen auch während der zweiten Börsenhälfte als vorwiegend fest. Bankactien fanden geringe Beachtung, hingegen begegneten inländische Bahnen lebhaften Interesse und erzielten fast ausnahmslos neue, wenn auch nicht besonders erhebliche Coursesteigerungen. Von österreichischen Transportwerthen hielten Dux-Bodenbacher und Buschtiehrader bevorzugt; Schweizer Bahnen vermochten sich auf den erhöhten Niveau nicht voll zu behaupten. Fremde Fonds lagen still, für Italiener erhielt sich rege Nachfrage; Russenten und Russische Anleihen unterlagen Umsätzen. Bergwerksactien zeigten keine bestimmt ausgesprochene Tendenz; Laurahütte waren durch schlesische Abgaben gedrückt, Consolidation auf umfangreiche locale Käufe beträchtlich höher. Dynamite Trust blieben ruhig, Norddeutsche Lloyd-Actien profitirten an Deckungen. (V. Z.)

Frankfurt a. M., 4. Februar. Börse. Schluss. Fest. Cours Bergwerksactien 100,50. Privatdiscont 2⅞ Proc. — Nach Schluss der Börse: Creditactien 272¾, Franzosen 215⅛, Lombarden 134⅞, Egypter 96,30. Disconto-Commandit 211,70.

Wien, 4. Februar. Börse. Bei belanglosem Geschäft auf Auslandsberichte und Herabsetzung des Bankdisconts durchweg erhöht.

Berlin, 4. Februar. Anleihensloose. Anatolier 1-T.-Loose 80,50 G., Augsburger 7-fl.-Loose 28,00 G., Barletta 100-Frcs.-Loose von 1870 45,00 B., Bukarester 20-Frcs.-Loose 73 G., Finnland. 10-Thlr.-Loose 40,90 bz., Freiburger 35-Frcs.-Loose 29,40 bz., Mailänder 45-Frcs.-Loose 44,40 G., Mailand. 10-Frcs. Loose 28,75 bz., Neuchâteler 10-Frcs.-L. 7,50 G., Papenburger 7-fl.-Loose 25,00 G., Schwed. 10-Thlr.-Loose 50,50 G., Türk. 400-Frcs.-Loose 72,00 bz., Venetianer 28,90 bz.

Frankfurt a. M., 4. Februar. Deutsche Verlagsanstalt 230 bz. G., Badische Anilin- u. Sodafabrik 272,50 bz B., Badische Zucker Wagh. 89,90 bz. G., Farbwerke Höchst 272 bz. G.

Frankfurt a. M., 4. Februar. Abends. Effecten-Societät. Creditactien 273¾, Franzosen 215¼, Lombarden 115, Galizier —,—, Egypter 96,20, 4proc. ung. Goldrente 92,80, Gotthardbahn 155,30, Disconto-Commandit 211,70, Dresdner Bank 150,50, Laurahütte 136,10, Gelsenkirchen 175,30, Darmstadter —,—, Still. — (Schluss) Creditactien 272, Franzosen 215, Lombarden 115, Galizier —,—, Egypter 96,30, 4procentige ungarische Goldrente 92,80, Gotthardbahn 155,30, Disconto-Commandit 211,70, Dresdner Bank 150,70, Laurahütte 136,20, Gelsenkirchen 175,30, Still.

Breslau, 4. Februar. Ziemlich fest. 5½-procent. L.-Pfandbriefe 102,25, 4proc. ungar. Goldrente 92,50, Cons. Türken 18,00, Türken-Loose 20,50, Breslauer Discontobank 106,00, Breslauer Wechslerbank 104,50, schlesischer Bankverein 131,75, Creditactien per Ultimo 175,50, Donnersmarck 57,60, Oberschlesische Eisenbahn 96,30, Oppeln. Cement 106,00, Kramsta 134,50, Laurahütte 135,50, Vereinigte Oelfabriken 102,10, Oesterr. Banknoten 170,80, russische Banknoten 230,25, Schles. Zinkactien 185,00, Oberschles. Portland-Cement 106,00, Archimedes —,—, Kattowitzer Actien-Gesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb 120,75, Flöther Maschinenbau 114,00.

Hamburg, 4. Februar, Nachmittag. Sehr still. Preussische 4proc. Consols 101,30, Silberrente 85,40, ostern. Goldrente 96,90, 4proc. ung. Goldrente 92,60, Italiener Loose 127,00, Italiener 93,30, Creditactien 272,00, Franzosen 859,00, Lombarden 287,00, Russen von 1880 Russen 105,00, 11. Orientanleihe 74,50, 111. Orientanleihe 70,00, Deutsche Bank 150,00, Disconto-Commandit 212,00, Berliner Handels-Gesellschaft 150,00, Dresdner Bank 150,20, Laurahütte 136,10, für Deutschland 184,25, Hamburger Commerzbank 115,00, Norddeutsche Bank 160,00, Lübeck-Büchener Eisenbahn 169,00, Marienburg-Mlawkaer Bahn 60,00, Ostpr. Südb. 84,00, Laurahütte 135,00, Nordwestbahn Jutespinnerei 120,00, Anglo-Contin. Guano-Werke (vorm. Ohlendorffsche) 59,75, Bremer Packetf.-Act. 132,25, Dyn.-Trust-Actien 158,00, Privatdiscont 2⅞ Proc.

Hamburg, 4. Februar. Abendbörse. Oesterr. Creditactien 272,00, Franzosen 859,50, Lombarden 286,50, ungar. Goldrente 92,70, Marienburger 60,40, Lübeck-Büchener 165,00, Disconto-Commandit 211,75, Laurahütte 135,90. Behauptet.

Bremen, 4. Februar. Actien-Gesellschaft „Weser" 126 Br., Bremer Baumw.-Spinnerei Grohn 61 G., Bremer Cigarrenfabriken 137 B., Bremer Jute-Spinnerei 132 G., Bremer Portlandzement —,—, Bremer Portland Gesellschaft 102 G., Bremer Schleppschifffahrts-Gesellschaft —,—, Bremer Wollkämmerei 270 G., Bremer Wollwascherei 125 B., Bremer Zuckerraffinerie 128 bz., Bremerhavener Strassenbahn 103 G., Bugsir-Gesellschaft „Union" 108 Br., Dampfschifffahrts-Gesellschaft „Neptun" 131 Br., Deutsche Dampfschifffahrts-Gesellschaft „Hansa" 111½ G., Deutsche Dampfschifffahrts-Gesellschaft „Hansa" Asiatische Linie 98 B., Hamburg-amerikan. Packetf.-Act.-Ges. —,—, Hansenat. Jute-Spin. u. Weberei, Act.-Ges. 181½ Br., Hemel. Actien-Brauerei 135 B., Jutespinnerei und Weberei Bremen 193½ G., Norddeutscher Lloyd per Cass 162⅞ G., Ultimo Februar 162⅞ bez., Nordd. Wollkämmerei u. Kammgarnspinnerei 120 B., Petroleum-Raffinerie vorm. A. Korff 136 Br., Bremer Actien pro Stück —,—, 28. Panis-Br.-Actien pro Stück 134 bz., 81. Panis-Br.-Actien Preferred —,—.

Wien, 4. Februar, Nachmittags. 5 Uhr 40 Min. Abendbörse. Tagesverkehr. Creditactien 344,50, oesterr. Creditactien 306,75, Franzosen 242,00, Lombarden 130,25, Galizier 220,75, Nordwestbahn 218,75, Elbethalbahn 230,00, ostern. Papierrente 91,60, ds. Goldrente 108,60, 5procent. ung. Papierrente 100,60, 4procent. ds. Goldrente 104,85, Marknoten 56,12½, Napoleons 9,04, Bankverein 117,00, Tabaksactien 147,25, Alpine Montan 228, Unionbank 242,50, Landerbank 217,00. Ruhig.

London, 4. Februar, Nachmittags. Fremdenverkehr. Preussische 4proc. Consols 101¼, Preuss. 4procent. Consols 105, Italienische 5procentige Rente 97¼, Lombarden 12 11/16, 4procent. consolidirte Russen 1889 G. Serie 99,00, Conv. Türken 18⅝, Oesterreichische Silberrente 80,06, do. Goldrente 92,00, 4proc. ungarische Goldrente 92¾, 4proc. Spanier 70¼, 4proc. Egypter 94⅝, 4proc. tunkische Egypter 95⅛, 3proc. garant. Egypter 102, 4¾proc. egyptische Tributbriefe 96, 5proc. cons. Mexikaner 92¼, Ottomanbank 14⅞, Suezactien 94½, Canada Pacific 90¾, De Beers Actien neue 26⅝, Rietfontein 2, Rio Tinto 20,00, 4½proc. Rupees 81, Argentinier 5proc. Goldanleihe von 1886 79⅞, do. 6proc. äussere Goldanleihe 57.

London, 4. Februar. Abends 5 Uhr 25 Min. Preussische Consols 101, Engl. 3% proc. Consols 107⅛, convertirte Türken 19⅝, 4proc. consol. Russen 1889 (2. Serie) 99, Italiener 93¼, 4proc. ungar. Goldrente 92¾, 4proc. türkische Egypter 95⅝, Ottomanbank 14⅞, 4proc. consol. Mexikaner 92¼, Silber 46⅝.

London, 4. Februar. Bei dem heutigen Allotment Indischer Council-Bills wurden 3125,000 Rupien auf Kalkutta, 3,500,000 Rupien auf Bombay, 10,000 Rupien auf Madras zugetheilt. Auf Offerten zum Preise von 1s 5¹⁄₁₆d (in der Vorwoche 1s 6⅛d) erhielten Subscribenten 70 Proc. — Von Telegraphic Transfers wurden 100,000 Rupien auf Kalkutta zugetheilt. Auf Offerten zum Preise von 1s 5¾d (in der Vorwoche 1s 6⅛d) erhielten Subscribenten den vollen Betrag.

Paris, 4. Februar. Fest. 3procentige amortisirte Rente 95,10, 3procent. Rente 66,42½, 4½procent. Anleihe 105,12½, Italienische 5proc. Rente 89,60, österreichische Goldrente 96,00, 4procentige ungarische Goldrente 93,00, 111. Orient-Anleihe 78,38, 4procentige Russen 1880 93,31, 4proc. Russen 1889 99,25, 4proc. unific. Egypter 494,68, 4proc. ungarische ältere Anleihe 97½, Convert. Türken 19,93, Türken-Loose 72,5, 4proc. priv. Türken-Obligationen 417,75, Franzosen 536,25, Lombarden 268,75, do. Prioritäten 329,00, Banque ottomane 621,25, Banque de Paris 837,50, Banque d'Escompte 592,50, Credit foncier 750,00, do. mobilier 426,25, Herstismal-Act. 676,25, Panama-Canal-Act. 30,75, do. 4proc. Obligationen 12,00, Rio Tinto-Actien 580,00, Suez-Canal-Actien 2440,00, Gaz Parisien 1467,50, Credit Lyonnais 650,00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. 590,00, Transatlantique 615,00, B. de France 4025, Ville de Paris v. 1871 432,00, Tabacs Ottom. 528,00, 3proc. engl. cons. 97⅝, Wechsel auf deutsche Plätze 122⅞ bz., do. auf London 25,21, Cheque auf London 25,29½, Amsterdamer Wechsel kurz 206,87, Wiener Wechsel kurz 208,75, Madrider Wechsel kurz 405,25, Comptoir d'Escompte 860,00, Rubinan-Actien 61,87, neue 5proc. Rente 89,00.

Paris, 4. Februar, Abends. Börsenverkehr. 5proc. Rente 95,6, Italiener 93,77½, 4proc. ungar. Goldrente 92,93, Spanier 70,53, Banque ottomane 624,37, Rio Tinto 582,50, Tabaksaction 151,62. Fest.

New-York, 4. Februar, Abends 6 Uhr. (Schluss-Course.) Recht bez. Wechsel auf London, 60 Tage 4,86⅞, Cable Transfers 4,87⅞, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,20, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95⅛, 4procentige Bundfrs Anleihe 126, Canadian-Pacific-Actien 70¼, Central-Pacific-Actien 36¼, Chicago & North-Western-Actien 107⅛, Chicago, Milwaukee & St. Paul-Actien 55⅞, Illinois-Central-Actien 100⅛, Lake-Shore-Michigan-South-Actien 113, Louisville- u. Nashville-Actien 79⅝, New-York-Lake-Erie & Western-Actien 20¼, New-York-Lake-Erie, Western, 2nd Mort Bonds 98⅝, New-York-, East & Hudson River-Actien 104, Northern-Pacific-Preferred-Actien 79⅝, Norfolk & Western-Preferred-Actien 55⅛, Philadelphia & Reading-Actien 33, Atchison Topeka & Santa Fe-Actien 30⅝, Union-Pacific-Actien 49⅞, Wabash, St. Louis-Pacific-Preferred-Actien 19⅝, Silber Bullion 102½. Geld leicht, für Regierungsbonds 2%, für andere Sicherheiten 2½ Proc.

Buenos-Ayres, 3. Februar. Gold 227,00.

London, 4. Februar. Wechsel-Course. Rupees 1s 5⅝d. Dollars (Hongkong etc.) 8s 2½d. — Taels (Shanghai etc.) 4s 5⅝d.

Fremde Wechsel-Notirungen auf London.

Sonntag, 30. Januar, 4 M.	1s 6¹⁄₁₆d.	Hongkong, 30. Januar, 4 M.	4⅝d.
Kalkutta, 30. Januar, 4 M.	1s 6¹⁄₁₆d.	Singapore, 29. Januar, 3 M.	3s 5⅝d.
Shanghai, 30. Januar, 6 M.	5s 6½d.	Manila, 2. Februar, 3s 7d.	
Yokohama, 29. Januar, 10 d.		Rio Janeiro, 3. Februar,	27⅝d.
Havana, 28. Januar, 10 d.			

Diverse transatlantische Wechselcourse.

Lima, 5. Januar. (Herren Abrahamsen & Co.) Course: London 90 T. S. 38—38½ d, London 60 T. S. 39⅛—42½ Frcs., Hamburg 90 T. S. 40½—42½ Pf., Paris 90 T. S. 39⅛—42½ L., New-York 30 T. S. 81 Proc., New-York 3 T. S. 82 Proc.

Frankfurt a. M., 4. Februar. Gold- u. Silbercours. Gold „al pari" per Kilogr. 2788 Br., 2780 G., ganz feines Schmelzgold 2804 Br. Rechhaltiges Silber in Barren per Kilogramm 139,70 Br., 138,70 G.

London, 4. Februar. (Von Herrn Adolph Cohen.) Diamond and Exploir. Co.'s: De Beers 10 11/16 g. Gold-Witwatersrand (1 g Shares): Langlaagte 9 9/16 g. Gold., Goldfield of South Africa 8⅝ g. Gd., Main Reef 12 5/16 Gd., Geldenhuis 10 5/16 g. Tendenz: Sest, aber still. — 4½ procent. Ind. Eigen-Anleihe 81⅛, Mex. Eisenbahn-Anleihe 45¼, Mex. intern. 89⅝, bis 89⅞. Tendenz: still. Kupferwerthe: Rio Tinto (10 g Shares) 21⅝ g. G.

General-Versammlung. „Leipziger Central-Viehmarkts-Bank" (Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.) Ordentliche General-Versammlung am 15. Februar, Vormittags ½12 Uhr im oberen Saale des Börsengebäudes des städtischen Vieh- und Schlachthofes. (Vergl. Inserat.)

Wollberichte.

* **London**, 4. Februar. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Wollauction. Unverändert fest, gute Auswahl.

WTB. **London**, 4. Februar. Wollauction. Stimmung fest, auch Capwolle sich besserend.

Zu Londoner Wollauctionen. Telegramm vom 4. Februar c.: „Gute Stimmung, fest."

* **Leipzig**, 5. Februar. Notirungen von Kammzug auf Zeit: La Plata Contract B und C unverändert. Umsatz Contract B 60,000 kg. Tendenz: Schwach.

* **Antwerpen**, 4. Februar. Wolle. (Telegramm der Herren Wilkens & Co.) Verbesse 10 Uhr 30 Min. La Plata-Zug. Type B. April-Mai 5,40 Käufer, September-October 5,35 do.

* **Antwerpen**, 5. Februar. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Wolle. Terminnotirungen. La Plata Contract B für Monate 2½ c. billiger. Umsatz Contract B 180,000 kg. Tendenz: Ruhig.

* **Tourcoing-Roubaix**, 5. Februar. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Wolle. Nahe Monate unverändert, entfernte Monate 2½ c. billiger. Umsatz 25,000 kg. Tendenz: Ruhig.

* **Buenos-Ayres**, 2. Februar. Wolle. (Telegramm von Herren Arning Brauer & Co. in Antwerpen, mitgetheilt durch Herrn Hermann C. Müller in Leipzig.) Markt unverändert fest. Wir nennen heute:

	per Kilo zum Verkauf Pesos	per ½ Kilo cif Groschen
Schöne Fabrikwollen	4,50	20
Sehr gute Kammwollen (Webegarn)	4,40	19½
Gute Kammwolle (2fach Zephyr)	4,05	18½
Mittlere Kammwolle (B-Contract)	4,80	19½
Kleine Kammwolle (4fach Zephyr)	4,35	17½
Prima Waschwolle	4,00	17½
Gute Kammwollen erster Schur	4,30	17½
Tertia Kreuzzuchten	3,55	14½

Verschiffungen seit Anfang der Saison bis Ende Januar, per Dampfer und Segler: nach Antwerpen, Havre und Dünkirchen, Hamburg und Bremen 1891: 150,000 Ballen (1890: 89,000 Ballen).

Buenos-Ayres, 2. Februar. Wolle (H. H. von Kicken.) Der Auftriebsall auf Wolle ist vom 1. Februar mit 4 Proc. vom Werthe in Kraft getreten. Markt fester und nativen Wollen aus den westlichen Districten gute Kammwolle für 2fach Zephyr 4,50½—4,55 Frcs., Wollen aus den südlichen Districten gute Kammwolle für 2fach Zephyr 4,65 Frcs. Besonders reger Nachfrage begegnen Paste fuerte Wollen. Gute Kammwolle, 60—70 Proc. Schuss, 4,80 Frcs., gute Kammwolle circa 50 Proc. Schuss, 4,70 Frcs. per Kilogramm gewaschen, auf Basis meiner Taxen, loco europäischen Hafen, incl. aller Spesen bis auf die Waschspesen.

Mailand, 3. Februar. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 107 B. europäische, 88 B. asiatische Seiden im Gesammtgewicht von 19,005 kg. Transactionen ruhiger. Preise stationär.

Lyon, 3. Februar. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 51 B. Organzin, 30 B. Trames, 67 B. Grègen und hat 77 B. gewogen im Gesammtgewicht von 15,187 kg. Geschäfte ziemlich zahlreich. Fest.

New-York, 21. Januar. Manufacturwaaren. Unser vorwöchentlicher Bericht dürfte im Ganzen auch für diese Woche massgebend sein. Das Geschäft hielt sich wieder in den engsten Grenzen und die vielen hier anwesenden Käufer begnügten sich meistens mit einer Umschau in den Lagerhäusern, Gesucht war nur Partiewaare, und davon ist nur sehr wenig im Markt. Ueberhaupt sind die Lager unserer Importeure, wie wir wiederholt bemerkt haben, in sehr guter Verfassung; es wird daher Mangel an Anwahl nicht die Schuld sein, wenn das Frühjahrsgeschäft, das ja nunmehr bald seinen Anfang nehmen muss, nicht den Erwartungen entsprechen sollte. Preise sind fest auf der ganzen Linie. Die einzelnen Artikel zu erwähnen, es hat sich bei Seiden in Stückwaare nur für gedruckte Seiden einigermassen Nachfrage geltend gemacht. In einfachen Seiden hat das Geschäft kaum begonnen, aber aus den Wenigen, das bisher vorgenommen worden ist, ergiebt sich eine Vorliebe für Faille française. Ein sehr grosses Geschäft scheint überhaupt nicht für Seiden erwartet zu werden. In Wollenstoffen und Kammgarnen sind die Umsätze unbedeutend gewesen, indessen ist das kalte Winterwetter den Händlern in fertigen Kleidungsstücken sehr zu Gute gekommen und gute Ordres für den Herbst sind daher zu erwarten. (N.-Y. H.-Z.)

Havre, 4. Februar. Baumwolle stetig, Februar 69¼, Juni 61½, September 62, October 61½.

New-York, 4. Februar. Baumwolle. Der Markt in New-York für Baumwolle auf Lieferung eröffnete stetig zu einer Erhöhung von 2 Points für Februar und nahe Monate und 1 Points für entfernte Monate. — Zweiter Bericht: Amerikanische Baumwolle auf Lieferung ruhig zu einer Ermässigung von durchschnittlich 1 Point seit der Eröffnung. — Die heutigen Ankünfte von Baumwolle in allen Häfen betragen auf 25,000 Ballen geschätzt.

Bielefeld, 30. Januar. Garne. Die Nachfrage nach rohen und gebleichten Flachs- und Werggarnen, meist für sofortigen Bedarf, hält an. Die Vorräthe dagegen sind knapp, besonders in gebleichten Garnen, von denen in den letzten Monaten des Frostwetters wegen nur wenig fertig wurde. Preise unverändert fest. (B. L.-Z.)

Trautenau, 3. Februar. Der Garnmarkt war wie immer, wenn der Markt auf Dienstag fällt, von Spinnern und Käufern schwächer besucht, doch haben sich weder in der Tendenz, noch in den Preisen wesentliche Veränderungen ergeben. Spinner hatten in Line- und Towgarnen vorrätheilende Preise voll aufrecht erhalten, da das Geschäft während der letzten Wochen ganz bedeutendes war und seitens des Auslandes ansehnliche Kauf-Ordres vorlagen.

Manchester, 31. Januar. (Von Jas. Munn & Co.) Baumwollwaaren. Die Frage nach Stoffen war in dieser Woche äusserst beschränkt. Für keinen der auswärtigen Märkte herrscht mehr als mässiger Begehr und die gemachten Gebote waren meistens unannehmbar. Die wirklichen Umsätze der Woche haben kaum den Durchschnitt erreicht. Preise sind sehr unregelmässig. Bei gewissen beliebten Sorten wird die Kauflust nur durch die verlangten langen Lieferungsfristen zurückgehalten, für diese werden volle Preise geboten. Die Zahl derjenigen Fabrikanten, welche sich nach neuen Aufträgen umsehen, nimmt jedoch zu und diese sind eher geneigt, Concessionen zu machen, als auf Lager zu arbeiten. — Für Garne ist die Marktlage für Spinner etwas entmuthigend. Zu bestehenden Preisen scheinen nur spärliche Aufträge vorzuliegen und selbst bei etwas ermässigten Forderungen herrscht nur beschränkte Frage. Die Notirungen sind im Allgemeinen einen Schatten schwächer, wie vor 8 Tagen.

Manchester, 4. Februar. Garn- und Stoffe. Der Markt war sehr ruhig, Preise unverändert.

Berlin, 28. Januar. Leder. Das Geschäft hat gegen die letzten Wochen an Umfang nicht gewonnen, die Lederzufuhren waren in allen Artikeln noch sehr schwach, auch wird über den Gang des hiesigen Kleinhandels wie über den Geldeingang noch lebhafte Klage geführt. In den einzelnen Artikeln sind keine wesentlichen Veränderungen eingetreten, zu bemerken ist nur, dass namentlich kräftige Schnittsohlleder gefragt sind, die bei dem Mangel an passender Waare etwas höhere Preise erzielten. Das Geschäft in rohen Häuten und Fellen war in den letzten 14 Tagen recht leblos. In ges. deutschen Rindhäuten blieben die Kreuzungen hoch. Rissblanke sind in schwerer Waare etwas gefragter und schwanken zwischen 13 und 14 ℳ. Auch in gesalzenen Mastkalbfellen sind die im Verkauf zu erzielenden Preise nicht im Einklang mit den Einkaufspreisen. Für trockene Felle fehlt es nicht an Absatz. In Allgemeinen heisst es, dass die Schlachtungen geringer sind als in sonstigen Jahren. Schaffelle fanden zu gedrückten Preisen einigen Absatz. Für Ziegen und Heberlämmer bleibt die Stimmung flau. Von Zickelfellen wurden einige Posten zu unbekannten Preisen nach Belgien verkauft. Von Lammfellen wurden grössere Partien deutscher jährlinge zu 50—60 ℳ der Centner verkauft; in ausländischer Waare bestehen keine Vorräthe mehr, auch stellen sich Preise für italienische und spanische Waare im Einkauf zu hoch, russische und kurische Felle finden bei Ankunft zu unveränderten Preisen flotten Absatz. Preise: Schwere Ochsen 31—33 ℳ, mittelschwere (etwa 70 Pfd.) und Kühe 26—27 ℳ, leichte 24—25 ℳ, Bullen 22—23 ℳ, Kalbfelle 47—50 ℳ das Pfund grün, Hammelfelle bewollte bis 5 ℳ, kahle und angewaschene 1,50—3 ℳ, alte Ziegen 3,50 ℳ, Heberlinge bis 2,50 ℳ, Rehfelle 40—50 ℳ, Rothhirsche 3 ℳ, Dunkirsche 2—2,25 ℳ, Hasenfelle 50 ℳ das Stück. (G.-Z.)

Chicago, 2. Februar. Schmalz. Per Febr. 6,77½, per März 6,87½, per Mai 6,10, Werth in Cents. — Ungemästete Schweine per Stück 3½ $. Schweinezufuhren des Tages 25,000 Stück und auf den sieben Hauptmärkten 49,000 Stück.

Hamburg, 4. Februar. Kartoffelfabrikate. Tendenz: Stetig. Nahungen per 100 kg. Kartoffelstärke. Prima-Waare prompt 23½ bis 23¾ ℳ, Lieferung 23½—23¾ ℳ. — Kartoffelmehl. Prima-Waare 23 bis 23½ ℳ, Lieferung 22½—23¼ ℳ, Superior-Stärke 23⅞—24½ ℳ, superior-Mehl 23¾—25 ℳ. — Dextrin weiss und gelb prompt 22—24½ ℳ. — Capillair-Syrup 44 Be prompt 28½—29½ ℳ, Traubenzucker prima weiss gemischt 28½—29½ ℳ. — Kaffee. Bei ruhiger, aber fester Tendenz zogen nahe Monate gestern Abend ⅛ ℳ und entfernte ⅛ ℳ an und erfüllte der Markt heute Morgen in Folge höherer New-Yorker Schlusscourse mit einem feineren Aufschlag von ⅛—¼ ℳ. Im Laufe des Vormittags blieb das Geschäft klein bei behaupteten Preisen, nur März verlor ⅛ ℳ. Schluss 12 Uhr 30 Min.: Februar 80½, März 79½, Mai 77¾, September 74½, December 69 ℳ. Trotz höherer Cours von Havre wichen an der Börse Februar und Mai ¼ ℳ, die übrigen Monate zeigten keine Veränderung. Die zu diesen Werthen aufgemachte Nachmittagspartie behauptete sich bei geringfügigem Umsatzes bis zum Börsenschluss. Im Effectivgeschäft herrschte ruhige Tendenz. Käufer waren zurückhaltend, so dass nur ca. 1500 Sacks Diverses verkauft werden konnten. Zufuhren in Kio betragen 8,000 Sack und in Santos 7,000 Sack. — Schmalz. Radbruch, Stern, St. George 29—41 ℳ, Schaub loco 39½ ℳ, spätere Termine 39⅝—39¾ ℳ incl. Zoll. Fairbanks 38½ ℳ, Armour 39½ ℳ, Steans 38 ℳ. Diverse Marken 38 ℳ excl. Zoll. Von anderer Seite wird gemeldet: Seitens Schmalz naverkauft: in Tierces à 32½ ℳ per 100 Pfd., in Firkins 34 ℳ per Stück, Royal 41 ℳ, Hammonia 40 ℳ, Hansabett 37½ ℳ incl. Zoll.

Bremen, 4. Februar. Tabak. Umsatz 60 Fass Kentucky, 904 Ser. Havana, 49 Ser. Carmen, 250 Frk. Brasil, 1000 Frk. St. Felix a. l. — Baumwolle ruhig. Upland middl. loco 48½ ₰, Upland Bows middling auf Termin-Lieferung, Februar 48 ₰, März 48 ₰, April 48½ ₰, Mai 48½ ₰, Juni 49¼ ₰, Juli 49 ₰. — Wolle. Umsatz 76 B. Cap, 60 B. Kamnlinge. — Schmalz. Wilcox 32½ ₰, Armour 31½ ₰, Fairbank 30 ₰.

Hamburg, 4. Februar, Abends 6 Uhr. Kaffee-Termin-Notirungen nur für good average Santos. Februar 80½, März 79½, April 78½, Mai 77¾, Juni 76½, Juli 76½, August 76, September 74½, October 73½, November 69½, December 68½, Januar 1892 67½. Tendenz: Behauptet.

* **Hamburg**, 5. Februar, 11 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Pelmann, Ziegler & Co. März 79,25, Mai 77,50, September 74,50. Behauptet. Zufuhren Rio 12,000, Santos 8000.

* **Hamburg**, 5. Februar, 5 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Pelmann, Ziegler & Co. Februar 80,50, März 79,50, April 78,50, Mai 77,75, Juni 77,00, Juli 76,75, August 76,25, September 74,50, October 71,25, November 69,00, December 68,00, Januar 67,00. Ruhig.

WTB. **Amsterdam**, 4. Februar. Java-Kaffee good ordinary 50.

Rotterdam, 4. Februar. Kaffee-Terminnotirungen: Java März 58½ c., Mai 58 c., Juli 58¼ c. — Santos März 47½ c., Mai 47¾ c., Juli 48¾ c. Umsatz 3500 B.

* **Havre**, 5. Februar, 11 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Pelmann, Ziegler & Co. in Hamburg. März 100,25, Mai 98,75, September 94,75. Behauptet.

New-York, 3. Februar. (Telegramm von Henry Hentz & Co.) Kaffee strömte den Tages über, hauptsächlich Deckungsgeschäfte. Man erwartet eine Abnahme des sichtbaren Weltvorrathes von 200,000 S. Wir glauben, dass die „Jours", wenn Zufuhren klein bleiben, nicht decken können, ohne den Markt nach oben zu treiben. — Weizen schwach, auswärtige Berichte verhinderten Geschäfte. — Baumwolle. Der Rückgang wurde durch „shorts", die deckten, um ihren Gewinn zu sichern, aufgehalten. Wir glauben nicht, dass der Markt weiter steigen wird. Unsere Ernteschätzung ist unverändert.

Rio Janeiro, 3. Februar. Kaffee. (Von Gustav Trinks & Co.) Markt steigend, kein Angebot.

Santos, 3. Februar. Kaffee. (Von Gustav Trinks & Co.) Notirung: Kost und Fracht Bremen per Cwt. Type Nr. 5 86, Nr. 4 90, Nr. 5 77½, Nr. 2 79½, Nr. 1 74 c. Stetig.

WTB. **Hamburg**, 4. Februar, Nachm. 3 Uhr 30 Min. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Product Basis 88 Proc. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per Februar 12,87½, per März 12,97½, per Mai 13,12½, per August 13,45. Fest.

WTB. **Hamburg**, 5. Februar. Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88 Proc. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Februar 12,87½, per März 12,92½, per Mai 13,12½, per August 13,42½. Fest.

* **Magdeburg**, 5. Februar. Zucker. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Zuckerschwerdt & Hennecke. Melis I. 25,75. Besser. 92proc. Kornzucker 17,40—17,70, 88proc. Kornzucker 16,40—16,90. Besser, bei reger Kauflust.

Magdeburg, 5. Februar. I. Preise für gesteuerte Waare i. Mit Verbrauchssteuer. Brodraffinade I. 27,50—27,75 ℳ, Brodraffinade II. 27,25 ℳ, Gem. Raffinade 26,50—27,75 ℳ, Gem. Melis I. 25,75 ℳ. Tendenz: Besser. — II. Ohne Verbrauchssteuer. Kornzucker Rendement, 92proc. 17,40—17,70 ℳ, 88proc. 16,40—16,80 ℳ, 90proc. Nachproduct Rendement 13,50—14,25 ℳ. Tendenz: Besser bei reger Kauflust. — III. Terminpreise für Rohzucker I. Product täglich Steuervergütung, a. Frei auf Speicher Magdeburg. Notirungen b. Frei an Bord Hamburg. Februar 13,50 ℳ Br., 13,00 ℳ G., März 13,05 bis 13,07½ ℳ bez., 13,07½ ℳ Br., 13,05 ℳ G., April 13,15—13,17½ ℳ bez., 13,17½ ℳ Br., 13,12½ ℳ G., Mai 13,27½ ℳ Br., 13,22½ ℳ G., Juni 13,36 ℳ Br., 13,32½ ℳ G., Juli 13,42½ ℳ bez., 13,45 ℳ Br., 13,40 ℳ G., August 13,50 ℳ bez., 13,55 ℳ Br., 13,45 ℳ G., October-December 13,55½ ℳ Br., 13,40 ℳ G. Tendenz: Stramm.

— Liquidationspreise am 4. Februar, Mittags 11½ Uhr.

	Frei auf Speicher Magdeburg.		Frei an Bord Hamburg.	
Februar	12,75	ℳ	13,00	ℳ
März	12,75	„	13,05	„
April	12,92½	„	13,12½	„
Mai	13,02½	„	13,22½	„
Juni	13,02½	„	13,32½	„
Juli	13,10	„	13,40	„
August	13,15	„	13,45	„
October	12,17½	„	13,47½	„
November	12,17½	„	13,47½	„
December	12,17½	„	13,47½	„

* **Prag**, 4. Februar. Zuckermarkt. Die Besserung hat heute weitere erfreuliche Fortschritte gemacht. Der Markt eröffnete zur Parität von 13,25 fl. Anzeig. und wurden auf dieser Basis Vormittags mehrfach Umsätze erzielt. Auf raffinirte Waare hat sich die Besserung bisher nicht übertragen und ist vom Inlandsgeschäft überhaupt keine Aenderung zu berichten.

* **Triest**, 4. Februar. Filé-Markt fortgesetzt bessernd, Lockwaare ist mit 30½ fl. erhältlich.

WTB. **Paris**, 4. Februar. Rohzucker 88procentiger behauptet, loco 33,50. — Weisser Zucker fest, Nr. 3 per 100 kg per Februar 36,12½, per März 36,37½, per März-Juni 36,75, per Mai-August 37,25.

Havana, 2. Februar. Zucker. Vorrath hier und in Mantanzas 57,952 t (gegen 54,884 t zur Zeit 1890).

London, 4. Februar. Zucker. 96proc. Javazucker loco 16½, ruhig, stetig. Rüben-Rohzucker loco 12½ fest, Thee fest. — Kaffee feiner fest, ordinairer ruhig, fair Channel Rio per Februar 77 c 9 d, per März 74 c 9 d, per Mai 73 c 9 d, per September 69 c 6 d. Reis fest, aber ruhig. Gewürze ruhig, aber stetig. Pfeffer, schwarzer Penang 3¾—3¾ d, Singapore 4¾—4¾ d, weisser 7¾—7¾ d. Schellack matt. Hanf matt. Jute matt. Oele: Leinöl 22 s, Februar-April 22 s 7½ d, Mai-August 22 s 7½ d, Rüböl raff. 25 s, Februar-April 27 s 3 d, Baumwollöl raff. 25 s 6 d, Februar-April 28 s 9 d. Terpentinöl 26 s 3 d.

Bremen, 4. Februar. Reis. Feinste Waare bei Werthe anziehend. Bessere Gebote wurden abgelehnt und bestanden Eigner auf ihrer Forderung. Der Absatz ist sehr rege.

Breslau, 4. Februar. Kleesamen schwacher Umsatz, rother gut verkäuflich, per 50 kg 36—47—60 ℳ, weisser in fester Stimmung, per 50 kg 45—55—60—70—80 ℳ, hochfein über Notiz. — Schwedischer Kleesamen in ruhiger Haltung, per 50 kg 50—65—65—75 ℳ. — Tannen-Kleesamen behauptet. — Timothee matter, per 50 kg 20—21—24 ℳ.

Nordhausen, 4. Februar. Branntwein

Leipziger Börsen-Course am 5. Februar 1891.

Berlin, 5. Februar. Eröffnungs-Course. (Um 11 Uhr 15 Min.

Oesterr. Credit-Actien	174,00	Deutsche Bank	—
Oesterr.-Ungar. Staatsbahn	107,50	4% ungarische Goldrente	89,75
Oesterr. Südbahn (Lomb.)	66,—	Russische Anleihe von 1880	98,25
Galiz. Carl-Ludw. Bisen-Act.	93,00	4% russ. Anl. v. 1889 cons. L.	90,—
Dresdner Comm.-Actb.	215,25	Türkische Bankoten	23,—.

Tendenz: Abwartend.

Berlin, 5. Februar. 12 Uhr 15 Min.

Oesterr. Credit-Actien	174,00	Berliner Handelsgesellsch.	160,75
Oesterr. Ungar. Staatsbahn	107,75	Darmstädter Bank-Actien	157,25
Oesterr. Südbahn (Lomb.)	66,25	Deutsche Bank	162,60
Buschtiehrader E.-A. Lit. B	219,10	Dresdner Comm.-Actien	215,50
Dortmund-Enschede	102,—	Dresdner Bank	159,25
Dux-Bodenb. E.-St.-A.	244,60	Mitteldeutsche Credit-Act.	—
Elbethalbahn	102,40	Nordd. Lloyd	143,25
Gotthardbahn	156,75	Bochumer Gussst.	143,50
Lübeck-Büchen	168,75	Dortmunder Union	82,00
Mainz-Ludwigsh. E.-A.	119,25	Gelsenkirchen	176,90
Marienburg-Mlawka	64,25	Hibernia	198,00
Warschau-Wien	220,80	Königs- u. Laurahütte	135,50
Mittelmeer	101,00	4% ital. Rente	93,75
Ostpreuss. Südbahn E.-A.	88,25	Oesterr. Silberrente	61,50

Tendenz: Fest.

Berlin, 5. Februar, 1 Uhr 50 Min.

Oesterr. Credit-Actien	174,00	Berliner Handelsgesellsch.	160,50
Oesterr.-Ungar. Staatsbahn	107,25	Darmstädter Bank	157,—
Oesterr. Südbahn (Lombd.)	66,—	Deutsche Bank	162,60
Buschtiehrader B.	218,—	Bochumer Gusstahl	143,25
Galiz. Carl-Ludwig E.-A.	93,75	Dortmunder Union St.-Pr.	83,25
Marienburg-Mlawka E.-A.	64,25	Russische Noten	99,10
Mainz-Ludwigshafen	119,25	Russische Noten	220,75
Bergwerk Gelsenkirchen	215,40	4% Ital. Rente	75,80

Tendenz: Fest.

Berlin, 5. Februar. (Schluss-Course).

Inländische Fonds.		Gothaer Privatbank	116,00
Deutsche Reichsanleihe	100,00	Leipziger Bank	120,75
3% preus. Reichsanleihe	98,90	Allg. Deutsche Cred.-Anst.	900,25
3proc. Reichsanleihe	86,90	Mitteldeutscher Credit	113,00
Preuss. 3proc. Consols	100,30	Oesterr. Creditanstalt	174,75
4% preuss. Consols	106,00	Nord. Bank f. ausw. Handel	94,50
3% Sächs. Sprcc. Rente	85,—	Sächsische Bank	113,80
Ausländische Fonds.		Weimarische Bank	150,—
Egypter	98,20	4% Pomm. Hyp.-Pf. III. u. IV. K.	100,50
Italienische 5proc. Rente	93,70	Pomm. Hyp.-A.-Bk. Verz.-A.	105,60
Oesterr. 1860er Loose	130,60	**Industrie-Actien.**	
Oesterr. Goldrente	97,—	Bismarckhütte	161,—
Russen 4proc. Reste neue	98,90	Bochumer Gussstahl	143,50
Russen von 1880	98,40	Chemn. Werke (Zimmerm.)	120,50
4% russ. Gold-Anl. von 1889	—	Donnersmarckhütte	87,25
4% russ. Cons. Anl. v. 1889 L.	89,25	Dortmunder Union St.-Pr.	83,75
do. do. II.	89,25	Edison	180,10
Russische 4% Goldrente	107,80	Kattowitzer	140,—
Russ. II. Orient-Anleihe	75,80	Gelsenkirchen	176,90
Russ. III. Orient-Anl.	77,20	Danziger Zuckerfabrik	110,25
Serbische Staatsrente	69,70	Hibernia	198,10
Türken-Loose	70,10	Harpener	190,10
Ungarische Goldrente	92,75	Hibernia	192,—
Bank-Actien.		Hörder, neue	98,—
Darmstädter Bank	103,50	Laurahütte	135,25
Mainz-Ludwigshafen	119,40	Königs- u. Laurahütte	136,75
Marienburg-Mlawka	64,—	Kölnerdorf Zucker	114,—
Ostpreussische Südbahn	88,10	Leopoldshall Stamm-Act.	144,50
Warschau-Wien	220,50	Marienhütte	102,—
Werrabahn	78,75	Neddenbüttcher Lloyd	86,50
Weimar-Gera	95,10	Phönix Bergwerke	162,50
Aussig-Teplitzer	450,—	Rheinische Stahlwerke	100,10
Böhmische Nordbahn	129,00	Rheinische Nordbahn	179,00
Böhmische Westbahn	—	Rheinische Westbahn	198,00
Buschtiehrader Lit. B	—	Schwartzkopff	83,—
Dux-Bodenbacher	244,—	Stolberg	270,50
Galizische (Carl-Ludwig)	93,00	Sächs. Bauw.-F. Hartmann	61,—
Gotthardbahn	—	Sächs. Webst.-F. Schaudier	151,00
Graz-Köflach	123,50	Stettiner Vulcan	216,—
Lübeck-Büchener	169,—	Thüringer Gas	95,25
Lübeck-Lindenauer	27,80	Westeregeln conss.	130,25
Oester. Nordw.-B.	—	**Wechsel.**	
do. do. B (Elbeth.)	103,25	Amsterdam kurz	168,50
Oesterr. Südb. (Lomb.)	66,—	do. lang	167,75
Oesterr.-Ungar. Staatsbahn	107,25	Brüssel kurz	80,20
Oesterr. Localbahn	78,—	do. lang	80,30
Saalbahn	40,50	London kurz	20,34
Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.		do. lang	20,24
4% Lombarden-Prioritäten	90,—	Paris kurz	80,70
Saalbahn	100,—	do. lang	80,40
Weimar-Gera	96,00	Wien kurz	177,95
Bank-Actien.		do. lang	176,95
Reichsbank	140,—	Petersburg kurz	235,25
Berliner Handelsgesellsch.	161,50	do. lang	234,—.
Darmstädter Bank	157,30	Warschau kurz	235,50
Deutsche Bank	161,—	**Sorten.**	
Dresdner Comm.-Anth.	215,50	Napoleonsd'or	16,13½
Dresdner Bank	159,25	Oesterr. Banknoten	170,30
Leipziger Bank	70,—	Russische Banknoten	235,85

Tendenz: Anfangs gedrückt, später besser auf die Festigkeit der Montanwerthe, Schluss still. — Privat-Discont 2⅞ Procent.

Nachbörse:			
Oesterr. Credit	174,00	Ostpreussen	88,25
Oesterr. Staatsbahn	107,25	Galizier	93,75
Lombarden	88,25	Buschtiehrader B	219,10
Berliner Handelsgesellsch.	160,40	4% Russen, cons. 1889, L.	90,10
Deutsche Bank	162,40	Ungar. Goldrente	92,75
Mainzer	119,40	Dresdner Bank	158,00
Dresdner Comm.	215,50	Lübeck-Büchener	—
Bochumer Gussstahl	143,10	Egypter	98,30
Laurahütte	134,75	Gotthard	160,—
Dortmunder Union St.-Pr.	82,90	Sächs.-Böhmischer	242,50
Russische Noten	220,—	Mitteldeutsche Bahnen	101,60
Darmstädter Bank	157,—	Gelsenkirchen	178,40

Berliner Produktenbörse, 5. Februar. **Weizen** loco 135 bis 138,00 ℳ, per April-Mai 138,50 ℳ, per Mai-Juni 139,75 ℳ, per Juni-Juli 140,25 ℳ. — **Roggen** loco 126 ℳ, per Februar 129,00 ℳ, per April-Mai 129,00 ℳ, per Mai-Juni 129,00 ℳ. Kündigung: 1. Tendenz: Still. — **Spiritus.** Mer loco 62,10 ℳ, per Februar 62,70 ℳ, per April-Mai 62,40 ℳ, per August-September 63,20 ℳ. Kündigung: —. Mer loco 32,40 ℳ. Tendenz: Fester. — **Rüböl** loco 66,00 ℳ, per April-Mai 66,00 ℳ, per Mai-Juni 67,00 ℳ. Kündigung: —. Tendenz: Fest. — **Hafer** per April-Mai 142,00 ℳ, per Mai-Juni 144,00 ℳ.

WTB. Liverpool, 4. Februar. Nachmittags 4 Uhr 10 Min. **Baumwolle.** Umsatz 6000 B., davon für Spekulation und Export 500 B. Trotz. Mittl. amerikan. Lieferungen: Februar-März 4⁹⁄₁₆ d. Käuferpreis, März-April 4⁹⁄₁₆ d., April-Mai 4⁹⁄₁₆ d. Verkäuferpreis, Mai-Juni 4⁹⁄₁₆ d., Juni-Juli 4⁹⁄₁₆ d. Käuferpreis, Juli-August 4⁹⁄₁₆ d., August 4⁹⁄₁₆ d. Verkäuferpreis, August-September 4⁹⁄₁₆ d. Käuferpreis.

WTB. Liverpool, 5. Februar. Baumwolle. (Zweites Telegramm.) Umsatz 8000 B., davon für Spekulation und Export 500 B. verkauft. Trotz. Mittl. amerik. Lieferungen: Februar-März 4⁹⁄₁₆ d. Verkäufer, März-April 4⁹⁄₁₆ d. Käufer, April-Mai 4⁹⁄₁₆ d., Juni-Juli 4⁹⁄₁₆ d., Juli-August 4⁹⁄₁₆ d., September-Oktober 4⁹⁄₁₆ d. d.

Coursbericht der „Credit- und Spar-Bank".

Leipzig, 5. Februar.

Verkehr in Werthpapieren, welche an der hiesigen Börse nicht notirt werden.

		Letzte Dividende	Einstermin	Zinsfuss	Coursnotiz
Actien	Leipziger Dünger-Export-Ges.	5½%	1. 1.	4	115,— G.
	Kirchner'schen Musikwerke	12%	1. 1.	4	—
	Lochmann'schen Musikwerke	12%	1. 1.	4	165,— G.
	Gesellschaft für Fuhrwesen	4%	1. 7.	4	100,— G.
	Leipziger Verein. (100 ℳ Einz.)	7½%	1. 1.	fco.	570 G. pr. Stck.*
	Leipziger Gummi. (150 ℳ Einz.)	10 4/9%	1. 7.	„	210 G. pr. Stck.
	Leipziger Schwimmanstalt	—	—	„	50 G. pr. Stck.
	5% Hypoth. Anleihe d. Leipziger Mühlen-Actiengesellschaft	—	1. 1. 1. 7.	5	102,50 bz G.
	4% Kaufm. Vereinshaus-Obligat.	—	1. 11.	4	99,— bz G.
	4½% Partial-Obl. Ulbersdorfer W.	—	1. 1. 1. 7.	4½	101,25 G.

* Incl. Div.

Schifffahrt.

Wasserstände am 5. Februar.

Tretden — 0,75. (Treibeis.) **Magdeburg** + 3,18. (Treibeis (stark.) **Roßlau** + 2,76. (Russtand.) **Calbe** (Unterpegel) + 3,36. **Trotha** + 4,10.

Eingetroffen: in Southampton (4/2) „Spree" von New-York, in Lissabon (4/2) „Bahimeer" von Brasilien, in Aden (3/2) „Preussen" von Ostasien, alle drei nordd. Lloyd-Postdampfer; in Alexandrien (4/2) der Hamb.-amerik. Packetf.-A.-G.-Schnell-Dampfer „Augusta Victoria"; auf der Elbe (5/2) der Hamb.-amerik. Packetf.-A.-G.-Postdampfer „Rhaetia" von New-York; in Lissabon (4/2) der Royal-Mail-Dampfer „La Plata" von Brasilien.

Abgegangen: von Port Said (3/2) „Elbe" nach Genua, „Danzig" nach Brindisi, von Adelaide (4/2) „Hohenzollern" nach Colombo, alle drei nordd. Lloyd-Postdampfer; von London (4/2) der Castle-Dampfer „Mexican Castle" auf der Ausreise; von Capetown (4/2) „Magina", von Madeira (4/2) „Moor", beide Union-Dampfer auf der Heimreise; von Southampton (4/2) „Spree" nach Bremen, von Vigo (4/2) „Darmstadt" nach Antwerpen, beide nordd. Lloyd-Postdampfer.

Passirt: Madeira (4/2) „Garth Castle" auf der Ausreise, die Canarischen Inseln (4/2) „Tuart Castle" auf der Heimreise, beide Castle-Dampfer.

Deutscher Schnell-Dampfer-Dienst.

Die amerikanische Post nach New-York 2c. 2c. mit Schnell-Dampfer „Fulda" ab Bremen (Ocean-Zeit ca. 7 Tage), schließt heute um 6 Uhr Nachmittags, für Einschreibe-Briefe um 5 Uhr.

Schiffsbericht von Heinr. Heisterbergk. Spediteur in Hamburg. Angekommene Schiffe am 4. Februar: „Roland" von London, „Anna Sauber" von Grimsby, „Valiant" von Methel, „Tortenn" von Grangemouth, „Winnetah" von Afrika, „Markomannia" von New-Orleans, „Magnus Barford" von Stavanger, „Demerer" von Kalkutta, „Pernambuco" von Montevideo, „Peruvian" von Iquique, „Rio" von Brasilien. — Abgegangene Schiffe am 4. Februar: „Gannet" nach Harwich, „Senbow" und „Pastor" nach London, „Clan McFarlane" nach San Francisco, „Jelo" nach Christiania, „Gotland" nach Liverpool, „Talabot" nach Grangemouth, „Sheffield" nach Grimsby, „Portia" nach Antwerpen, „Humber" nach England, am 5. Februar: „Italian" nach Hull.

Deutsche Fonds.

Stücke	E.-T.	Zz.	Staats-Anleihen.	
M. u. 5. 1000	1/1. 7	3	Deutsche Reichs-Anleihe	98,80 P.
M. u. 5. 500	do.	3	do. do.	98,80 P.
M. u. 5. 1000	do.	3½	do. do.	98,80 G.
M. u. 5. 500	1/4. 10	3½	do. do.	98,80 G.
M. u. 5. 200	1/1. 7	3½	do. do.	98,80 G.
M. u. 5. 100	1/4. 10	3½	do. do.	98,80 G.
M. u. 5. 2000	do.	4	do. do.	106,75 G.
M. u. 5. 500	do.	4	do. do.	106,75 G.
M. u. 5. 200	do.	4	do. do.	106,75 G.
T. 1000 u. 500	1/1. 7	4½	K. Pr. Staats-Schuldsch.	99,25 G.
M. 5. 2000	1/4. 10	3	do. consol. Staats-Anl.	86,75 bz
M. 5. 1000	1/1. 7	4	do. do. do.	90,75 bz
M. 5. 500	1/4. 10	4	do. do. do.	90,75 bz
M. 5. 200	1/1. 7	4	do. do. do.	106,90 G.
M. 5. 100	1/4. 10	4	do. do. do.	106,90 G.
M. 5. 500	1/1. 7	4	K. S. Renten-Anl.	98,10 G.
M. 5. 200	1/4. 10	4	do. do.	98,10 bz
M. 1000	1/1. 7	4	do. do.	98,10 bz
M. 1000	1/4. 10	4	do. do.	98,10 bz
M. 500	1/1. 7	4	do. do.	98,40 G.
M. 500	1/4. 10	4	do. do.	98,40 G.
M. 200	do.	4	do. do.	98 G.
T. 100	do.	4	do. St.-Anl. v. 1886	97,95 bz
T. 500	do.	4	do. do. v. 1887	100,10 G.
T. 500	1/1. 7	3½	do. do. v. 1886—87	98,75 bz
T. 500	do.	3½	do. do. v. 1887	98,75 G.
T. 100	do.	3½	do. do. v. 1887	98,75 G.
T. 100	do.	3½	do. do. v. 1889	98,60 P.
T. 100	do.	3½	do. do. fr. Lds.-Eisenb.	98,60 G.
T. 100	do.	4	do. do. fr. do.	103 P.
T. 100	do.	4	do. do. fr. Sächs.-Schl. E.-A.	11,80 P.
T. 1000 u. 500	1/4. 10	3½	do. Landrentenbriefe	98,80 G.
T. 100; u. 50	do.	3½	do. do.	98,80 G.
M. 5000; 2000; 500	1/1. 7	3½	do. L.-C.-Rentensch.	99 G.
T. 500	do.	4	do. do. S. I	103,50 G.
T. 100 (200)	do.	4	do. do. S. II	103,50 G.
M. 10 000; 1000; 500	div.	4	K. Bayerische Staats-Anl.	106 G.
M. 5. 2. 1000; 500	1/1. 7	3½	Bremer St.-Anl. 1885	—
M. 5. 2. 1000; 500	1/4. 10	3	Hamb. Staats-Anl. v. 1866	—
M. 5. 2. 1000; 500	1/1. 7	3½	do. do. - Rente	—
				*) 4%, S. bis 86 6 11
			Deutsche Prämien-Anl. und Loose.	
T. 100	1/1. 7	4	Grh. Bad. Prämien-Anl.	—
T. 100	1/4. 10	4	K. Bayerische do.	—
T. 50	—	—	Braunschw. 20-Thlr.-L., p. St.	—
T. 100	1/4. 10	3½	Köln-Mind. E.-G. Pr.-Anl.	—
T. 100	1/1. 7	3½	Gotha D. Gr.-Cr.-B. Pr. P. S. I.	— abg.—
T. 100	do.	3½	do. do. do. S. II	— abg.—
T. 40	—	—	Kurh. 40-Thlr.-L., p. St. M.	—
S. 7 = T. 4	—	—	Meininger 7-fl.-L., p. St. M.	—
T. 100	1/2	4	do. Ditzch. Hyp.-B. Pr. Pf.	—
T. 40	1/2	3	Oldenb. 40-Thlr.-L., à M.	—
			Stadt-Anleihen.	
M. u. 5. 100	1/4. 10	4	Apolda von 1881	101 P.
M. u. 1000; u. 500	1/1. 7	3½	Cassel von 1878 conv.	—
M. 15. u. 300	1/1. 7	4	Chemnitz von 1874	100 P.
M. u. 2. 1000; 500	1/4. 10	4	do. von 1879	101,75 G.
T. u. u. 100	1/4. 10	4	Dresden von 1869	103,25 G.
T. u. u. 100	1/1. 7	4	do. von 1871	101 G.
M. 2. 1000; 500	1/4. 10	4	do. von 1873	101,75 G.
M. u. 2. 1000	1/1. 7	3½	Gera von 1887	97 P.
M. u. u. 500	do.	3½	do. von 1887	97 P.
M. 1000; u. 200	1/4. 10	3½	Halle a. S. von 1886	—
T. 100 u. 50	1/1. 7	3	Leipzig v. 1868 Tilgat.-Anl.	92,75 G.
M. u. u. 1000	do.	3½	do. von 1887	98,90 bz
M. u. u. 1000	1/4. 10	3½	do. do. S. II (ens. 1890)	98,90 bz
M. u. u. 100	1/1. 7	3½	do. von 1887	98,90 bz
M. u. u. 500	1/4. 10	3½	do. do. S. II (ens. 1890)	98,90 bz
M. u. u. 1000	1/1. 7	4	do. von 1884	103 bz
M. u. u. 100	do.	4	do. von 1884	103 bz
M. u. u. 1000	do.	4½	do. von 1888	101,60 bz
M. u. u. 100	do.	4½	do. von 1888	101,60 bz
M. 1000; u. 200	1/4. 10	4	Leipzig von 1888	98,50 G.
M. 15. 10. 5. 100	1/1. 7	3½	Plauen i. V. von 1888	98 P.
			Pfandbriefe.	
M. u. 1000; 500	1/1. 7	3½	Allg. Deutsche Cred.-Anst.	98 G.
M. 1000 u. 500	do.	4	do. do.	101,75 P.
T. 500	1/1. 7	3½	Erbl. Ritterschr. Cred.-Ver.	98,75 G.
T. 100 u. 25	do.	3½	do. do.	98,75 G.
M. 2. 1½. 1000	do.	3½	do. do.	98,75 G.
M. u. u. 500; 75	do.	3½	do. do.	98,75 G. Th. 92,25 G.
T. 500	do.	3½	do. do.	100,50 G.
T. 100 u. 25	do.	4	do. do.	100,50 G.
T. 500	do.	4	do. do.	102 G.
T. 100 u. 25	do.	4	do. do.	102 G.
M. 2000	do.	4	do. do.	101,80 G.
M. 1000	do.	4	do. do.	101,80 G.
M. 500	do.	4	do. do.	102 G.
M. 100	do.	4	do. do.	102 G.
M. u. 1½. 1000 u. 500	1/1. 7	3½	Goth. Ditzch. Gr.-Cred.-Bk. S. III, III a, bis 31/12 1896 rückz.	98,60 G. abg.—
T. 1000; u. 2. 100	do.	3½	Goth. S. IV (à 110%, rückz.	98 G. abg.—
M. 2. 1000; u. 500	1/1. 7	3½	Goth. S. V (à 105%, rückz.	93,60 G. abg.—
			Pfandbriefe verloosb.	
M. 5. 2. 1000	div.	3½	do. Creditbriefe	98 G.
M. 5. 2. 1000; 500	1/1. 7	4	do. Pfandbriefe	98 G.
M. 2. 1½. 1000; 500	div.	4	do. Pfandbriefe	102,25 G.
M. 2. 1000; 500	1/1. 7	4	do. Creditbriefe	101,60 G.
M. 2. 1000; 500	div.	3½	Lausitzer Ritt. Bk. v. Bautz.	98 G.
T. 5. 100; 50	1/4. 10	4	Leipz. Hyp.-Bk.-Sch.	101 G.
T. 5. 100; 50	do.	4½	do. do.	101,25 G.
M. 2. 1000; 5. 5. 100; 50	1/1. 7	4	Mecl. D. Hyp.-Bk.-Pfb. verl.	100,80 G.
M. 5. 2. 1000; 5. 5. 100	div.	4	Pr. Bod.-Cr.-Act.-Bk. Hyp.	—
M. 5. 2. 1000; 5. 5. 100	(1/1. 7 1/4. 10)	3½	Pr. Central-Bod.-Cr.-A.-G. unkündb. à 110%, rückz.	98 P.
M. 5. 2. 1000; 5. 5. 100	1/1. 7	4	do. do. à 110%, rückz.	102,25 P.
M. 5. 2. 1000; 5. 5. 100	1/1. 7	4	do. do. Communalobl.	94,70 P.
M. 5. 2. 1000; 5. 5. 100	div.	3½	do. Hyp.-A.-S. A. 4 à 100%, rückz.	94,80 G.
M. 5. 2. 1000; 5. 5. 100	div.	3½	do. do. S. div. A 100%, rückz.	100,70 G.
T. 100 M. 5. 2. 500; 50	1/1. 7	4½	do. do. S. I (à 100%, rückz.)	—
M. 5. 2. 1000; 5. 5. 100	do.	3½	do. do. S. VI à 110%, rückz.	—
M. 5. 2. 1000; 5. 5. 100	1/1. 7	4	Nordd. Bod.-Cr.-Bk. A. M. Münch	100,85 G.
			Diverse Obligationen.	
M. 5. u. 1000	1/1. 7	3½	Hzg. Altenb. Landesb.-Obl.	98 G. 100,90 G.
M. 5. 2. 100	do.	3½	do. do. do.	99 G.
M. 10. u. 5000	1/4. 10	3½	do. do. do. ds. IV	98 G.
M. 5. 2000; 500	1/4. 10	3½	Dresd. Bank. Hyp. Obl. gar.	98,75 G.
M. 5. 1000; 500	1/1. 7	3½	Communal-Sächs. A.-S.	98,25 G.
M. 5. 1000; 500	do.	4	do. do. do.	102,50 P.
M. 1000	1/1. 7	3½	Leipz. Stadtbk. Anl. v. Hirsch	98 P.
M. 1000	do.	4	do. do.	101 G.
T. 500	1/1. 7	4	Mecl. Sch.-Sch. v. 86 Gr. v.	101,80 G.
M. 5. 1000; 500	do.	4	do. do. v. 1875 (cv.)	101,75 P.
M. 1000 u. 500	1/4. 10	4	do. do. v. 1882	101,75 G.
M. 5. 1000; 500	1/1. 7	4½	do. do. v. 1889	103,10 G.
M. 5. u. 1000	1/4. 11	3½	Grh. Weim. L.-Kr.-Sch.-Sch.	102,50 G.
M. 5. 2. 100	1/11	3½	do. do. do.	102,50 G.

Wechsel.

Amsterdam pr. 100 Gl. 2.	k. 3. p.	8 T.	168,50 G.
	L. 3. p.	2 M.	167,70 G.
Brüssel und Antwerpen pr. 100 Francs	k. 3. p.	8 T.	80,70 G.
	L. 3. p.	2 M.	80,10 G.
* Ital. Plätze pr. 100 Lire	k. 3. p.	10 T.	79,35 G.
	L. 3. p.	2 M.	—
** Schweizer Plätze pr. 100 Francs	k. 3. p.	10 T.	80,35 G.
	L. 3. p.	2 M.	80,15 G.
London pr. 1 Pfd. Sterl.	k. 3. p.	6 T.	20,32 G.
	L. 3. p.	3 M.	20,23 G.
Madrid u. Barcelona per 100 Pesetas	k. 3. p.	14 T.	77,80 P.
	L. 3. p.	2 M.	—
Paris pr. 100 Francs	k. 3. p.	8 T.	80,35 G.
	L. 3. p.	2 M.	80,10 G.
Petersburg pr. 100 Silber-Rubel	k. 3. p.	3 T.	—
	L. 3. p.	3 M.	—
Warschau pr. 100 Silber-Rubel	k. 3. p.	8 T.	—
	L. 3. p.	8 T.	—
Wien pr. 100 fl. Oe. W.	k. 3. p.	8 T.	176 G.
	L. 3. p.	2 M.	175,25 G.

* Florenz, Genua, Mailand, Neapel, Rom, Turin, Venedig.
** Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Winterthur, Zürich.

Sorten.

	Mark
Kaiserl. Oesterr. Ducaten per Stück	—
Zecchinen-Ducaten per 600 Gramm brutto	—
20 Francs-Stücke per Stück	16,10 G.
do. per 500 Gramm	—
Oesterr.-Ungar. 8-Gold-Gulden-Stücke per Stück	—
K. Russische wicht. ¾ Imperiale à 5 Rubel per Stück	—
Gold per 500 Gramm fein	—
Silber per 500 Gramm fein	—
Oesterreichische Silbergulden per 100 Fl. Oe. W.	—
do. Silbercoupons v. Staatsanl. 100 Fl. Oe. W.	—
do. do. v. anderen Anl. etc. 100 Fl. Oe. W.	—
Oesterreich. Bank- und Staatsnoten 100 Fl. Oe. W.	170,30 G.
Russische Banknoten per 100 Rbl.	235,50 G.

Bank-Discount.

Reichsbank	3½ %
do. Lombard	4½ „
Amsterdam	3½ „
Brüssel	3 „
Italienische Plätze	6 „
Schweizer Plätze	4 „
London	3 „
Madrid	4 „
Paris	3 „
Petersburg	5 „
Wien	4 „

Umrechnungs-Sätze.

1 Thaler = M. 3.—
1 Mark Banko = M. 1.50
7 Gulden stadd. W. = M. 12.—
1 Gulden österr. W. = M. 2.—
100 Gulden holländ. W. = M. 170.—
100 Kronen schwed. W. = M. 112.50
1 Dollar = M. 4.20
100 Rubel = M. 320.—
100 Francs = M. 80.—
100 Lire = M. 80.—
100 Pesetas = M. 80.—
1 Pfund Sterling = M. 20.—

Bank-Actien.

T. 100	1/1	4	12	—	Allg. D. Cr.-A.-G. Leipzig	105,50 G.
500 M. 1000	1/1	4	12	—	Berl. Disc.-G.-Actb.	113 G. i. D.
M. 1000; 500	1/1	4	12	—	do. Handelsges.-Actb.	160,50 G. —
T. 100	1/1	4	6⅔	—	Chemn. Bankverein	—
T. 100	1/1	4	6	—	Cob.-Goth. Cred.-Ges.	—
T. 100	1/1	4	10⅔	—	Cred.-u. Spark. z. Lpz.	136 G.
M. 1000	1/1	4	12	—	Darmst. F. H. u. Ind.	157 G.
100 T. 500	1/1	4	10	—	Deutsche Bank	162 G.
do. do.	1/1	4	11	—	Dresdner Bank	159,25 G.
T. 100	1/1	4	8	—	Gothaer Bank	—
1000 M. 1000	1/1	fco	4	—	do. Hess.-Or.-Bk.	—
T. 1000	1/1	4	8	—	Gothaer Privatbank	116 G.
500 M. 1000	1/1	4	7½	—	Leipziger Bank	127 P.
T. 1 000	—	fco	4⅔ u	—	do. Cassen-Ver. L.	150 G.
T. 100	1/1	4	6	—	Mitteld. Credit. Meiß	114 G. i. D.
T. 500	1/1	4	8½	—	Oberlausitzer Bank	111 G.
S. 100 T.	1/1	4	10⅔	—	Oest. Cred.-Anstalt	173 G. —
M. 1000	1/1. 7	4½	7	—	Reichsbankantheile	141 P.
T. 100	1/1	4	8	—	Sächsische Bank	134 G
M. 500	1/1	4	8½	—	Weim. Bankgesellsch.	—
T. 100	1/1	4	8	—	Zwickauer Bank	106,75 P.

Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien.

Stücke	E.-T.	Zz.	Divid. 1889	Divid. 1890		
T. 100	1/1	4	6	—	Altenberg-Zeitz	—
T. 100	do.	4	7	—	do. St.-Prior.-Act.	108 P.
S. 500 P.	1/1	4	13½	—	Aussig-Teplitz	453 P. i. D.
—	—	fco	13⅔	—	do. Ges.-Bch. p. St. M.	1600 G. —
S. 100 P.	1/1	4	7	—	Böhm. Nordbahn	124 P. —
S. 200 P.	1/1. 7	5	7½	—	Böhm. Westb. (Pr.)	180,50 G. —
S. 125 P.	1/1	4	10	—	Buschtiehrad. Lit. A	217 bz u G. —
S. 200 P.	do.	4	6⅔	—	do. Lit. B	219,90 bz —
M. 600	1/1	4	6⅔	—	Dortm.-Enschede	101,50 bz u G. —
S. 200 S.	1/1	4	7½	—	Dux-Bodenbach	244 G. —
S. 100 S.	do.	5	7½	—	do. St.-Pr.-A. Lit. A	— —
S. 100 S.	do.	5	7½	—	do. do. Lit. B	— —
S. 200 C. M.	1/1. 7	4	6	—	Galiz. Carl-Ludw.-B.	94 P. —
Frcs. 500	1/1	4	7½	—	Gotthardbahn	159 P. —
S. 200 P.	1/1	4	7	—	Graz-Köflach	123,50 G. —
Lire 500	1/7	4	4½	4 M.	It. Mittelm.-Bisenb.	101,50 G. —
S. 200 S.	1/5. 11	4	6⅔	—	Lemb.-Czern.-Jassy	103,90 P. —
T. 200	1/1	4	7½	—	Lübeck-Büchen	— —
T. 200	1/1	4	6½	—	Mainz-Ludwigshaf.	119,50 G. —
M. 500	do.	5	8	—	Marienbrg.-Mlawka	64 G. —
M. 500	do.	5	4	—	do. St.-Prior.-Act.	— —
S. 200 P.	1/1	4	4	—	Oest. Lokalbahnen	78,90 G. —
S. 200 S.	1/1. 7	5	4⅔	—	do. Nordwb. L. A. (g.)	96,25 G. —
S. 200 S.	1/1	4	5½	—	do. do. L. B. (Elbeth.)	103,80 G. —
Frcs. 500	1/1	4	3,7	—	Oest.-Ung. St.-B. Frcs.	107,75 G. —
Frcs. 500	1/5	4	1½	—	Oest. Südb. (Lomb.)	66,25 G. —
T. 200	1/1	4	3	—	Ostpreuss. Südbahn	88 G. —
T. 200	do.	5	5	—	do. St.-Prior.-Act.	— —